Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

Serie A (Biologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart

Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. A	Nr. 506	170 S.	Stuttgart, 4. 9. 1994

Professor Dr. Bernhard Ziegler zum 65. Geburtstag

Die Raupenfliegen (Diptera: Tachinidae) Mitteleuropas: Bestimmungstabellen und Angaben zur Verbreitung und Ökologie der einzelnen Arten

The Tachinids (Diptera: Tachinidae) of Central Europe: Identification Keys for the Species and Data on Distribution and Ecology

Von Hans-Peter Tschorsnig und Benno Herting, Stuttgart

Mit 291 Abbildungen

Summary

Keys are given for all central and northern European species of Tachinidae (Diptera). The most important data on distribution and ecology (mainly habitat, phenology, and host-range) are listed for the central European species.

Zuammenfassung

Es werden Bestimmungsschlüssel für alle in Mittel- und Nordeuropa vorkommenden Arten der Tachinidae (Diptera) gegeben. Für jede mitteleuropäische Art werden die wichtigsten Kenndaten zur Verbreitung und Ökologie (vor allem Habitat, Flugzeit und Wirtskreis) aufgelistet.

Inhalt

1. Einleitung

Die folgenden Bestimmungstabellen gelten für die Arten der mitteleuropäischen Tachinidae etwa nördlich der Linie Loire – Hauptkamm der Alpen – Grenze Slo-

wakei/Ungarn. Die wenigen Arten, die zusätzlich nur in Nordeuropa vorkommen, sind ebenfalls enthalten, so daß sich damit alle Tachinidae des gemäßigten Europa bestimmen lassen sollten. Desgleichen sind wenige mediterrane Arten mit aufgenommen, deren Vorkommen im Süden von Mitteleuropa nicht auszuschließen ist, obgleich sie dort noch nicht nachgewiesen worden sind. Insgesamt werden 591 Arten behandelt (siehe Kapitel 6).

Es wird abgeraten, mit den Tabellen Raupenfliegen aus Südeuropa zu bestimmen (obgleich dies in den meisten Fällen auch gelingen dürfte), denn es kommen bereits im Wallis oder im Tessin einige südliche Arten vor, die nicht mehr darin enthalten sind. Das gilt auch für manche Arten aus dem Südosten der Slowakei, die schon zum mediterranen Bereich gehören.

Die Alternativen der Tabellen enthalten nach Möglichkeit **mehr** als nur ein Unterscheidungsmerkmal. Dies soll eine Hilfe sein, um auch dann zu einem Ergebnis zu gelangen, wenn angegebene Merkmale schwer nachprüfbar sind (zum Beispiel falls Borsten oder Beine abgebrochen sind). Die wichtigsten Merkmale stehen in der Regel an erster Stelle.

Die Tabellen sind gedacht für getrocknete und sorgfältig genadelte Exemplare. Es lassen sich damit aber auch Präparate in Alkohol bestimmen, sofern man bereits über etwas Erfahrung verfügt. Es ist dann zu beachten, daß im Flüssigkeitspräparat manche Merkmale geringfügig verändert sein können. Dies betrifft vor allem die Färbung, weil helle und durchscheinende Körperzonen stärker hervortreten, sowie die Ausrichtung mancher Borsten, die nicht immer beibehalten wird (zum Beispiel bei den Apikalborsten des Scutellums). Desgleichen lassen sich die Farbe und die Grenzen der Bereifung oft nur schwer erkennen.

Auch wenn – was nicht selten vorkommt – Borsten abgebrochen sind, ist in der Regel eine Bestimmung noch möglich. In diesem Fall ist auf die Größe, Lage und Ausrichtung der Poren zu achten. Auch bei aus ihrer natürlichen Lage weggebogenen Borsten gibt die Ausrichtung des basalen Porus bei einiger Übung einen Hinweis auf die ursprüngliche Ausrichtung der Borsten. Dies gilt besonders für die Apikalborsten des Scutellums, die in einer Ebene oder senkrecht zum Scutellum stehen, divergieren oder konvergieren können.

Zur Bestimmung der Arten ist eine Stereolupe mit wenigstens 40facher Vergrößerung nötig. Manche Teile, vor allem die Augen, sollten zur Erkennung von feinster Behaarung gegen einen dunklen Hintergrund betrachtet werden.

In einigen Fällen ist die Berücksichtigung der Merkmale des Postabdomens nötig oder zumindest sehr von Vorteil. Die zur Bestimmung nötigen Cerci und Surstyli der ♂ (selten andere Teile), lassen sich mit etwas Übung freilegen, indem man sie mit einer hakenförmigen Nadel aus dem weichgemachten Abdomen hervorzieht. Beim Aufweichen (etwa 12 Stunden in einem Gefäß mit hoher Luftfeuchtigkeit) muß allerdings darauf geachtet werden, daß die Objekte nicht direkt mit Wasser in Berührung kommen, da sonst die Behaarung verklebt und die Bereifung einen irreparablen Schaden erleidet.

Die „normale" individuelle Variabilität der Arten wurde bei der Erstellung dieser Tabellen berücksichtigt, soweit sie aufgrund des zur Verfügung stehenden Materials studiert werden konnte. Es war nicht möglich, darüber hinaus auf abnorme Ausbildungen einzelner Merkmale einzugehen, wie sie bei den Tachinidae leider zuweilen vorkommen. Wenn dem Benutzer zur Bestimmung nur ein einziges Exemplar zur Verfügung steht, ist das Ergebnis daher – besonders wenn es sich um neue oder sehr abweichende Befunde handeln sollte – mit der gebotenen Vorsicht zu werten. Die ausführlichen Beschreibungen von Mesnil (1944–1975, 1980) und Herting (1983)

sollten dann zur Kontrolle herangezogen werden. Diese Arbeiten stellen weiterhin die unverzichtbare Grundlage für jeden dar, der sich eingehender mit den Tachinidae beschäftigen will. Das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart leistet Hilfe bei der Bestimmung von Raupenfliegen, insbesondere von solchen, die aus Wirten gezogen wurden.

Die nachfolgende Tabellen sind „künstlich", denn die Anordnung der Gattungen und Arten entspricht nicht den natürlichen Verwandtschaftsverhältnissen. Kapitel 5 bietet dagegen zusätzlich einen Bestimmungsschlüssel für die Subfamilien und Tribus. Dieser Schlüssel für die höheren Kategorien zeigt, daß eine praktikable Tabelle für alle Gattungen und Arten auf der Basis einer natürlichen Gruppeneinteilung bei den Tachinidae kaum zu realisieren ist. Zur Begründung der größeren natürlichen Gruppen werden vielfach Merkmale herangezogen, die in der Praxis nur selten zu ermitteln sind, wie zum Beispiel die Art der Wirte, Besonderheiten der Biologie, die Morphologie der Eier oder die Struktur des Postabdomens der ♂ und der ♀. Die vergleichsweise einfachen Merkmale der äußeren Morphologie sind dagegen wesentlich besser geeignet, um in der Praxis bei der Unterscheidung der Gattungen und Arten zu einem Ergebnis zu kommen.

Die Nomenklatur der höheren Kategorien, Gattungen und Arten sowie deren Anordnung in den Kapiteln 4 und 6 richtet sich – abgesehen von wenigen Ausnahmen – nach Herting & Dely-Draskovits (1993).

Dank

Für die Durchsicht des Manuskriptes und das Überlassen einer Liste mit teilweise unveröffentlichten Funddaten sei J. Ziegler (Eberswalde) gedankt. R. Belshaw (London) stellte freundlicherweise eine Datei mit Wirtsbefunden aus Großbritannien zur Verfügung. Dr. H. Schumann (Berlin) und Dr. R. Danielsson (Lund) danken wir für die leihweise Überlassung von Material. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft förderte dankenswerterweise einen Teil dieser Arbeit.

2. Begriffserklärungen

2.1. Allgemeines

Die nachfolgenden Definitionen und Erläuterungen beziehen sich nur auf die in den Schlüsseln verwendeten Begriffe. Es handelt sich in keiner Weise um einen erschöpfenden Katalog zur Morphologie.

Bei den Abdominalanhängen ist zu beachten, daß sich die Lagebeziehungen „dorsal" und „ventral" auf das theoretisch ganz nach hinten ausgeklappte Postabdomen beziehen und nicht auf dessen tatsächliche Lage im Ruhezustand.

Die Unterscheidung der Geschlechter ist für die Benutzung der Tabellen oft wichtig. Zwar gibt es eine Anzahl leicht sichtbarer sekundärer Geschlechtsmerkmale, die zur Trennung von ♂ und ♀ geeignet sind. So haben die ♂ zum Beispiel meist eine schmalere Stirn und längere Vorderkrallen als die ♀, keine äußeren Orbitalborsten (oe) und bei manchen Gruppen einen Sturmia-Fleck. Diese Merkmale sind jedoch nicht ohne zahlreiche Ausnahmen gültig, so daß sie erst dann sicher benutzt werden können, wenn man bereits einige Kenntnis der Tachinen besitzt. Es ist daher empfehlenswert, sich zur Unterscheidung der Geschlechter gleich an das zuverlässigste, jedoch manchmal nicht leicht erkennbare Merkmal zu gewöhnen, nämlich das Vorhandensein des Epandriums bei den ♂ (siehe Kapitel 2.6.).

2.2. Kopf

Arista: Eine starke dreigliedrige Borste an der dorsalen Basis des 3. Fühlergliedes (Abb. 2, 39). Die Arista ist meist nackt oder fast nackt (Abb. 38, 39, 41–45, 47, 48), seltener kurz behaart (Abb. 27, 40, 49) oder lang gefiedert (Abb. 24, 28, 46). Ihre zwei Basalglieder sind in der Regel kurz (Abb. 38–42), bei manchen Gattungen können aber eines davon oder beide verlängert sein (Abb. 43–45, 47).

Augenbehaarung: Die Augen der Tachinidae können dicht und lang behaart (Abb. 3–7) oder praktisch nackt sein (Abb. 19–24). Selbst bei völlig nackt erscheinenden Augen erkennt man bei starker Vergrößerung gegen einen dunklen Hintergrund aber oft noch winzige, vereinzelte Härchen. Als „behaart" gelten in den Bestimmungstabellen solche Augen, deren Haare wenigstens so lang sind wie der gemeinsame Durchmesser von 3–4 Augenfacetten. Als „unbehaart" werden Augen bezeichnet, deren Härchen höchstens so lang sind wie der Durchmesser von 2,5 Augenfacetten.

Äußere Orbitalborsten (oe): Ein Paar oder mehrere (meist 2) Paare nach vorn gebogener Borsten auf den Parafrontalia zwischen den Stirnborsten und dem Augenrand (Abb. 1). Äußere Orbitalborsten sind in der Regel vorhanden bei den ♀ (Abb. 6, 12–14) und meist fehlend bei den ♂ (Abb. 3–5). Es gibt jedoch zahlreiche Gattungen oder Arten, bei denen dies nicht zutrifft.

Äußere Vertikalborsten (ve): Nach außen gebogenes Borstenpaar auf dem Scheitel nahe der Augen (Abb. 1). Die äußeren Vertikalborsten sind in der Regel wesentlich kürzer und schwächer als die inneren Vertikalborsten, zuweilen auch haarförmig oder ganz fehlend (Abb. 9, 15).

Bogennaht: Eine Naht, die nach der Rückbildung der beim Schlüpfen verwendeten Stirnblase verbleibt (Abb. 15).

Fühlerproportionen: Die Messung der Länge des zweiten und des dritten Fühlergliedes erfolgt in einer durchlaufenden geraden Linie wie in Abb. 42a, 42b gezeigt. Als Grenze zwischen den beiden Gliedern gilt der (exakt von der Seite gesehene) vordere Unterrand des 2. Gliedes. Die Breite des 3. Fühlergliedes wird auf der Höhe seiner Mitte gemessen (Abb. 42c). Diese letztere Größe kann manchmal nicht exakt gemessen werden, da die Fühler in ihrer natürlichen Lage in der Seitenansicht ± von den Gesichtsleisten verdeckt werden. In solchen Fällen genügt eine Schätzung.

Gesicht: Vorderer Teil des Kopfes zwischen Fühlerbasis, Bogennaht und vorderem Mundrand. Die Höhe des Gesichtes wird gemessen zwischen der Basis der Vibrisse und der hinteren oberen Basis des 1. Fühlergliedes (Abb. 10a).

Gesichtskiel: Kielförmige Erhebung auf dem Gesicht zwischen den Fühlern (Abb. 28, 29). In der Regel nur bei einigen Dexiini vorhanden.

Gesichtsleiste: Ein flacher oder gewölbter Streifen am Seitenrand des Gesichtes, nach außen begrenzt durch die Bogennaht (Abb. 15). Die Gesichtsleisten können fast nackt sein (Abb. 19–23), in verschiedenem Umfang Haare oder Börstchen aufweisen (Abb. 3, 7, 13) oder auch starke Borsten tragen (Abb. 6, 8, 9). Die Borsten auf den Gesichtsleisten dürfen nicht mit Borsten auf den Wangen verwechselt werden (Abb. 11, 25).

Großer Augendurchmesser: Maximaler Augendurchmesser von der Seite gesehen (Abb. 10c).

Haustellum: Mittlerer, sklerotisierter Teil des Rüssels (Abb. 2, 34). Seine Länge wird gemessen von hinten bis zum unteren Ansatzpunkt der Labellen (Abb. 34b), sein Durchmesser auf der Mitte dieser Strecke (Abb. 34a).

Hinterkopf: Bereich des Kopfes hinter Scheitel, Postokularzilien und Peristom (Abb. 1). Der Hinterkopf trägt in verschiedenem Umfang helle, oft etwas schuppenförmige Behaarung und/oder schwarze Haare oder Börstchen.

Innere Orbitalborsten (oi): Ein oder mehrere Paare etwas nach hinten gebogener Borsten im oberen Bereich der Parafrontalia (Abb. 1, 3, 14, 16). Die inneren Orbitalborsten sind bei vielen Tachinidae von den obersten Stirnborsten durch ihre Stärke und etwas abgesetzte Stellung zu unterscheiden.

Innere Vertikalborsten (vi): Starkes Borstenpaar auf dem Scheitel (Abb. 1), in paralleler, konvergierender oder gekreuzter Stellung, nur bei wenigen Gattungen mit sehr schmaler Stirn schwach oder haarförmig entwickelt (Abb. 26, 58).

Kleiner Augendurchmesser: Minimaler Augendurchmesser von der Seite gesehen (Abb. 10d).

Labellen: Der zur Aufnahme der Nahrung dienende Endabschnitt des Rüssels (Abb. 2, 30, 34). Die Labellen sind meist ± weichhäutig und beim getrockneten Sammlungsexemplar daher Schrumpfungen unterworfen.

Occipitale Erweiterung: Sklerotisierte behaarte Zone auf dem Peristom als eine Art Verlängerung des Hinterkopfes (Occiput) nach vorn (Abb. 2). Die occipitale Erweiterung ist bei manchen Gattungen ± reduziert (Abb. 8, 24, 28).

Ocellendreieck: Die in der Regel schwach gewölbte, ± dreieckige Platte, auf der sich die 3 Ocellen befinden (Abb. 1).

Ocellarborsten: Ein Paar Borsten auf dem Ocellendreieck (Abb. 2), meist zwischen den Ocellen (Abb. 53, 56–58) stehend, seltener etwas nach außen gerückt auf die Höhe des vorderen Ocellus oder noch etwas davor (Abb. 54). Die Ocellarborsten sind bei manchen Gattungen oder Arten haarförmig oder ganz fehlend (Abb. 22, 24). Sie sind in der Regel nach vorn gebogen (proklinat), können aber auch zur Seite gebogen (lateroklinat) oder ± aufgerichtet und nach hinten gebogen (reklinat) sein (Abb. 11, 55).

Orbitalborsten: Siehe **innere**, bzw. **äußere** Orbitalborsten.

Parafrontalia: Bereich der Stirn entlang der Augen, nach innen begrenzt durch den Stirnstreifen (Abb. 54).

Peristom: Unterer seitlicher Teil des Kopfes, nach oben begrenzt durch die Wangen und den unteren Augenrand, nach vorn begrenzt durch die nach unten verlöschende Bogennaht, nach unten begrenzt durch die Mundöffnung, nach hinten unscharf begrenzt durch den Hinterkopf (Abb. 2). Die Breite (= Höhe) des Peristoms wird – wenn nicht anders angegeben – von der Seite gesehen an seiner schmalsten Stelle gemessen (Abb. 10e).

Peristomalborsten: Untere Randborsten des Kopfes auf dem Peristom (Abb. 2).

Postocellarborsten: Ein oder zwei Paar schwacher Borsten direkt hinter dem Ocellendreieck (Abb. 1, 2, 4, 5).

Postokularzilien: Eine Reihe meist kurzer Borsten oder Börstchen entlang des hinteren Augenrandes (Abb. 1).

Prävertikalborste: Nach außen gerichtetes Borstenpaar am oberen Ende der Parafrontalia (Abb. 28), nur bei manchen Gattungen und Arten vorhanden.

Scheitel (Vertex): Oberster Bereich des Kopfes zwischen den oberen Ecken der Augen (Abb. 54).

Stirn (Frons): Anterodorsaler Bereich des Kopfes zwischen den Augen, nach vorn begrenzt durch die Fühlerbasis, nach hinten durch die Vertikalborsten (Abb. 2). Die **Länge** der Stirn wird gemessen von der Ecke hinter dem 1. Fühlerglied bis zur Verbindungslinie zwischen den inneren Vertikalborsten (Abb. 10b). Ihre **Breite** wird – wenn nicht anders angegeben – direkt von oben gesehen an ihrer schmalsten Stelle gemessen (Abb. 57a). Diese Stelle kann auch vor dem Scheitel liegen (Abb. 58). Der Wert wird in Beziehung gesetzt zu der Breite eines Auges, letztere ermittelt aus der Formel: maximale Kopfbreite minus Stirnbreite geteilt durch zwei.

Stirnborsten (Frontalborsten): Eine Reihe Borsten am Innenrand der Parafrontalia (Abb. 1). Sie können nach vorn bis weit auf die Wangen herabreichen (bei *Exorista* oft noch viel weiter als in Abb. 5) oder nur bis zur Basis der Fühler (Abb. 26, 28, 29).

Stirnstreifen: Mittlerer nicht sklerotisierter (± membranöser) Streifen der Stirn zwischen den Parafrontalia (Abb. 54).

Subfacialborsten: Randborsten des Kopfes auf dem Abschnitt der Gesichtsleisten unter der Vibrisse. An die Subfacialborsten schließt die Reihe der Peristomalborsten an, die manchmal nicht exakt von den Subfacialborsten zu trennen ist.

Taster: Eingliedrige paarige Anhänge an der Basis des Rüssels (Abb. 2, 34). Die Taster sind in ihrer Distalhälfte normalerweise verbreitert (Abb. 32, 34–37), selten fadenförmig (Abb. 30, 31, 33) oder nahezu ganz reduziert (Abb. 22). Die Breite der Taster (gemeint ist der maximale Durchmesser) wird real gemessen, das heißt eventuell unter einem anderen Blickwinkel als von der Seite gesehen.

Vertikalborsten: Siehe **innere**, bzw. **äußere** Vertikalborsten.

Vibrissen: Ein Paar in der Regel sehr starker Borsten am unteren Ende der Gesichtsleisten (Abb. 2).

Vorderer Mundrand: Unterer vorderer Rand des Gesichtes. Der Mundrand liegt in nahezu einer Ebene mit dem Gesicht und ist dann von der Seite nicht sichtbar (Abb. 2–5) oder er ist ± stark vorgezogen (Abb. 19–23, 26–28).

Wangen: Bereich des Kopfes zwischen vorderem Augenrand und Gesichtsleisten, oben angrenzend an die Parafrontalia, unten an das Peristom (Abb. 2). Die Wangen können nackt (Abb. 2–7) oder behaart (Abb. 9, 11, 24) sein oder auch nach unten gebogene Borsten aufweisen (Abb. 18, 22, 25). Die Unterscheidung von behaarten oder beborsteten von nackten Wangen ist für den Gebrauch der Schlüssel wichtig. **Nicht** als Wangenborsten zu betrachten sind die ± weit auf die Wangen herabgehenden, **nach oben gebogenen** Stirnborsten, auch wenn sie noch weiter herabgehen als in Abb. 5. Wenige Haare direkt unter den Stirnborsten zählen ebenfalls **nicht** zur Wangenbehaarung (Abb. 3, 13, 21). Eventuell auftretende Zweifelsfälle (wie zum Beispiel in Abb. 19) sind in den Tabellen an mehreren Stellen berücksichtigt. Die Beborstung der Wangen ist sorgfältig zu unterscheiden von Borsten, die sich auf den Gesichtsleisten befinden (Abb. 6). Die Messung der **Wangenbreite** erfolgt – falls nicht anders angegeben – real, das heißt aus einem (wenn auch manchmal nur geringfügig) anderen Blickwinkel als direkt von der Seite. Die Meßstelle liegt – wie angegeben – entweder an der schmalsten Stelle der Wangen (Abb. 10f) oder auf halber Höhe.

2.3. Thorax

Acrostichalborsten (acr): Die beiden innersten dorsalen Längsreihen von Borsten (Abb. 1).

Apikalborsten des Scutellums (Apikalen): Das hinterste Paar Randborsten am Scutellum (Abb. 1, 100–117). Die Apikalborsten sind meist gekreuzt (Abb. 103, 108, 112–117), manchmal parallel (Abb. 100) oder divergierend (Abb. 105). Zuweilen fehlen sie (Abb. 104, 107).

Basalborsten des Scutellums (Basalen): Ein Paar Randborsten an der Basis des Scutellums (Abb. 1, 104, 111).

Barrette: Eine schmale Platte an der Seite des Thorax zwischen Pteropleure und Hypopleure, in der Verlängerung der oberen hinteren Ecke der Sternopleure (Abb. 2, 97, 98).

Bulbus: Knopfförmige Verdickung des Thorax am unteren Vorderrand der Flügelwurzel (Abb. 2).

Dorsozentralborsten (dc): Die dorsale Längsreihe von Borsten außen neben den Acrostichalborsten (Abb. 1, 82–85).

Humeralborsten: Borsten auf dem Humeralcallus (Abb. 1, 70–81). Die in einer ± geraden Reihe angeordneten (Abb. 70, 78) oder ein Dreieck bildenden (Abb. 79) starken Hauptborsten werden als basale Borsten bezeichnet; die davor stehenden und meist nach innen gerückten Borsten sind die vorderen Borsten (Abb. 78).

Humeralcallus: Konvexe Schwellung an den dorsalen Vorderecken des Thorax (Abb. 1, 2).

Intraalarborsten (ia): Die dorsale Längsreihe von Borsten außen neben den Dorsozentralborsten (Abb. 1, 84, 86–88).

Lateralborsten des Scutellums (Lateralen): Ein Paar oder mehrere Paare Randborsten am Scutellum, zwischen Basalborsten und Subapikalborsten (Abb. 1, 104, 111).

Mesopleure: Obere seitliche Platte des Thorax, vorn begrenzt durch Humeralcallus und Vorderstigma, unten durch die Sternopleure, hinten durch die Pteropleure (Abb. 2).

Naht: Siehe **Quernaht**.

Notopleuralborsten: Die 2 Borsten auf der Notopleure (Abb. 1, 92).

Notopleure: Eine kleiner, etwas vertiefter Streifen an den oberen Seiten des Thorax hinter dem Humeralcallus (Abb. 2).

Postalarcallus: Konvexe Schwellung an den dorsalen Hinterecken des Thorax (Abb. 1).

Posthumeralborsten: Ein oder mehrere Borsten hinter dem Humeralcallus (Abb. 1, 92).

Postscutellum: Stark konvexe polsterförmige Schwellung unter dem Scutellum (Abb. 2). Nur in Ausnahmefällen ist diese Schwellung bei den Tachinidae wenig konvex (Abb. 94) oder sogar konkav (Abb. 93), siehe hierzu die besondere Tabelle (A – G) vor der Gattungstabelle.

Präalarborste: Die erste Supraalarborste hinter der Quernaht (Abb. 1, 2, 82).

Präsuturalborste: Eine einzelne, meist starke Borste über den Notopleuren, etwa in einer Linie mit den Supraalarborsten (Abb. 1, 92). Diese Borste darf nicht verwechselt werden mit der präsuturalen Intraalarborste (Abb. 83), die nicht immer vorhanden ist.

Propleure: Die flache Platte vorn an der Seite des Thorax unter dem Humeralcallus (Abb. 2). Die Propleure kann nackt (Abb. 91) oder behaart (Abb. 90) sein.

Prosternum: Ventrale Platte vor und zwischen den Vorderhüften (Abb. 67–69). Das Prosternum kann nackt sein (Abb. 67) oder es befinden sich Haare oder Börstchen an seinem Seitenrand oder auch auf seiner Fläche (Abb. 68, 69).

Pteropleuralborste: Eine Borste am Oberrand der Pteropleure direkt unter der Flügelwurzel (an der Stelle, an der sich in Abb. 2 die feine Behaarung befindet). Die Borste ist manchmal fehlend (wie in Abb. 2) oder auch verdoppelt.

Pteropleure: Platte unterhalb der Flügelwurzel direkt hinter der Mesopleure (Abb. 2).

Quernaht: Linienförmiger Eindruck quer über dem Thorax (Abb. 2).

Scutellum: Hinterer dorsaler, halbkreisförmiger bis dreieckiger Abschnitt des Thorax (Abb. 1, 2, 100–117).

Sternopleuralborsten (st): Die Borsten in der oberen Hälfte der Sternopleure (Abb. 2). Am häufigsten sind 3 Sternopleuralborsten (Abb. 95, 96); es können aber auch 1 (Abb. 99), 2 (Abb. 97), 4 (Abb. 98) oder sogar mehr Borsten vorhanden sein.

Sternopleure: Große, ± dreieckige Platte an der Seite des Thorax zwischen Vorder- und Mittelhüfte, oben begrenzt durch Mesopleure und Pteropleure (Abb. 2, 95–99).

Subapikalborsten des Scutellum (Subapikalen): Ein Paar Borsten am seitlichen Hinterrand des Scutellums (Abb. 1, 104, 107, 108, 111, 117). Die Subapikalen sind meist das stärkste scutellare Borstenpaar.

Substigmatikalborsten: Ein oder mehrere Borsten unter dem Vorderstigma (Abb. 2, 90, 91).

Supraalarborsten: Die äußerste dorsale Längsreihe von (meist 3) Borsten außen neben den Intraalarborsten (Abb. 1). Die vorderste Supraalarborste wird als Präalarborste bezeichnet.

2.4. Flügel

Analader: 7. Längsader des Flügels. Die Analader erlischt in der Regel vor dem Hinterrand des Flügels (Abb. 118, 127–131, 133–141). Bei wenigen Gattungen erreicht sie jedoch den Rand wenigstens geschwächt (Abb. 132).

Basicosta: Die kleine Platte vorn an der Flügelbasis, die direkt an die Epaulette anschließt (Abb. 118).

Beugung von m: Abgerundete (Abb. 131, 139) oder winklige (Abb. 127, 133, 135, 137) Krümmung der Media. Die Beugung kann eine Schattenfalte aufweisen (Abb. 127, 135) oder einen echten Aderanhang (Abb. 133). Zur sicheren Erkennung der Schattenfalte ist manchmal eine schräge Ansicht des Flügels nötig. Der kürzeste Abstand der Beugung zum Flügelhinterrand wird gemessen wie in Abb. 122, 123.

Calyptra: Größerer (in Ruhestellung unterer) der beiden membranösen Loben an der Flügelbasis (Abb. 112–117, 118).

Costa: Die starke Ader, die den Vorderrand des Flügels bildet (Abb. 118, c).

Costaldörnchen: Kurze Dörnchen am Vorderrand der Costa.

cu_1: 1. Cubitus-Ader = 6. Längsader des Flügels (Abb. 118).

Epaulette: Die erste kleine Platte vorn an der Basis des Flügels (Abb. 118).

Flügelrandabschnitt: Siehe **Randabschnitte des Flügels.**

Flügelschüppchen: Kleinerer (in Ruhestellung oberer) der beiden membranösen Loben an der Flügelbasis (Abb. 112, 118). Das Flügelschüppchen darf nicht mit dem Flügellappen verwechselt werden (Abb. 118).

Halteren: Schwingkölbchen, hinter dem Hinterstigma des Thorax (Abb. 1).

Letzter Abschnitt von cu_1: Der Abschnitt von cu_1 hinter der Querader m-cu (Abb. 118).

Media (m): 5. Längsader des Flügels (Abb. 118).

m-cu: Die in Randnähe liegende Querader zwischen der Media (m) und der 1. Cubitus-Ader (cu_1) (Abb. 118).

Randabschnitt des Flügels: Der Vorderrand des Flügels wird in 6 Abschnitte eingeteilt (cs_1 bis cs_6 in Abb. 118). Der 6. Randabschnitt reicht von der Mündung der Media bis zur

Flügelspitze, wobei als Flügelspitze der Punkt des Flügelrandes mit der weitesten Entfernung zur Flügelbasis gilt.

Randader: Siehe **Costa**.

Randdorn: Eine starke Borste der Costa an der Einmündung der Subcosta, direkt vor der Costa-Bruchstelle (Abb. 118, 142).

r-m: Die kleine Querader zwischen r_{4+5} und m (Abb. 118).

r_1: 1. Radius-Ast = 2. Längsader des Flügels (Abb. 118).

r_{2+3}: Verschmolzener 2. und 3. Radius-Ast = 3. Längsader des Flügels (Abb. 118).

r_{4+5}: Verschmolzener 4. und 5. Radius-Ast = 4. Längsader des Flügels (Abb. 118). Die Basis von r_{4+5} befindet sich an der Abzweigung der Ader r_{2+3}.

R_5: Die Flügelzelle, die umschlossen wird von den Adern r_{4+5}, r-m und m (Abb. 118). R_5 kann offen (Abb. 118–123), am Flügelrand geschlossen (Abb. 128, 132) oder gestielt sein (Abb. 124–126, 133, 136, 139).

Spitzenquerader: Der ± parallel zum Flügelhinterrand verlaufende Abschnitt von m nach der Beugung (Abb. 118). Bei sehr wenigen Gattungen fehlt eine Spitzenquerader, da entweder der Endabschnitt von m erloschen ist (Abb. 129, 141) oder aber m ohne Beugung bis zum Flügelrand verläuft (Abb. 140).

Stiel von R_5: Siehe **R_5**.

Subcosta: 1. Längsader des Flügels (Abb. 118).

2.5. Beine

ad: Siehe **Stellung der Borsten**.

Anterodorsaler Kamm der Hintertibia: Bei manchen Arten ist die anterodorsale Beborstung sehr regelmäßig ausgebildet und bildet eine Art Kamm (Abb. 156, 157, 160–162), bei der Mehrzahl der Tachinidae sind die ad-Borsten jedoch unregelmäßig und weniger zahlreich (Abb. 158, 159, 163, 164).

av: Siehe **Stellung der Borsten**.

Endsporne: Die Borsten am distalen Ende der Tibien werden konventionell als Endsporne bezeichnet (Abb. 148–150, 158, 159). Bei der Hintertibia ist hauptsächlich die Anzahl und Länge der Sporne in ± dorsaler (das heißt anterodorsaler, genau dorsaler und posterodorsaler) Stellung von Bedeutung, ebenso die Länge des posteroventralen Endsporns im Verhältnis zum anteroventralen Endsporn (Abb. 158, 159). Meist sind an der Hintertibia 2 dorsale Endsporne vorhanden (Abb. 156–158, 160, 161), seltener 3 (Abb. 159, 162). Bei der Vordertibia ist die sichere Erkennung des dorsalen und anterodorsalen Endsporns wichtig, da das Längenverhältnis der beiden Borsten im Schlüssel oft als diagnostisches Merkmal benutzt wird. Der anterodorsale Endsporn der Vordertibia ist meist schwächer und kürzer als der dorsale Endsporn (Abb. 148), manchmal nur haarförmig oder fast fehlend; er kann jedoch auch so lang wie der dorsale Endsporn (Abb. 149) oder sogar länger sein (Abb. 150). Zu den Lagebezeichnungen und ihren Abkürzungen siehe bei **Stellung der Borsten**.

Hinterhüften: Das Fehlen (Abb. 166) oder Vorhandensein (Abb. 165) von Borsten oder Behaarung am posterodorsalen Rand der Hinterhüften ist ein diagnostisch wichtiges Merkmal.

Innenborste: Die Borste der Mitteltibia in ventraler oder etwas anteroventraler Stellung wird konventionell als Innenborste bezeichnet (Abb. 154).

Krallen: Die hakenförmigen paarigen Anhänge am 5. Tarsenglied (Abb. 145–147).

pd: Siehe **Stellung der Borsten**.

Pulvillen: Die Haftlappen am letzten Tarsenglied (Abb. 145–147). Wenn die Krallen abgebrochen sind, dann geben die Pulvillen einen Hinweis auf deren ursprüngliche Länge, da Krallen und Pulvillen annähernd gleichlang sind.

pv: Siehe **Stellung der Borsten**.

Stellung der Borsten (Abb. 148–150, 152–164): Um die Lage der Borsten zu beschreiben, muß man sich das betreffende Bein im rechten Winkel zur Körperlängsachse der Fliege weggestreckt vorstellen. Die genau dorsale Position des Beines ist in der Regel durch einen schmalen Grat deutlich gekennzeichnet, der durch eine doppelte Linie von Haaren oder kurzen Börstchen begrenzt wird (Abb. 148–150, 152, 153, 156–159). Die

Borsten oder Haare etwas davor befinden sich in anterodorsaler (*ad*) Stellung, die etwas dahinter in posterodorsaler (*pd*) Stellung. Die Borsten direkt auf der Unterseite des Beines befinden sich in ventraler Stellung; anteroventral (*av*) beziehungsweise posteroventral (*pv*) sind entsprechend anzuwenden. Zwischen der posterodorsalen und der posteroventralen Position können sich Borsten auch in genau „hinterer" Stellung befinden.

2.6. Abdomen

Aedeagus: Das röhren- oder schlauchförmige eigentliche Begattungsorgan der ♂ (Abb. 234–237).

Cerci: Die Cerci der ♂ sind ventrale caudale Anhänge am Epandrium (Abb. 234, 238–291). Sie sind entweder durch eine basale Naht getrennt und ihre Enden frei (Abb. 271, 272) oder aber zu einem gemeinsamen Syncercus verschmolzen (Abb. 273–291). Die Cerci der ♀ sind in der Regel klein und unscheinbar. Größere Cerci haben die ♀ mancher Phasiinae (Abb. 201, 202).

Diskalborsten: Borsten im dorsalen Bereich eines Tergites weit vor dessen Hinterrand (Abb. 2, 167). Entsprechende Borsten im seitlichen Bereich eines Tergites werden als Laterodiskalborsten bezeichnet (Abb. 167).

Epandrium: Halbkugelförmiges oder kapselartiges Sklerit des Postabdomens der ♂ (Abb. 234, 235). Das Epandrium trägt dorsal die Abdominalöffnung, caudal und ventral die Anhänge Cerci und Surstyli. Es ist meist weitgehend in Tergit 5 eingezogen, kann aber in den allermeisten Fällen ohne besondere Präparation von hinten oder schräg von unten in der Abdominalöffnung erkannt werden (Abb. 186–188, 193–196). Bei einigen Gruppen ist es auch von der Seite sichtbar (Abb. 203–208). Von der Segmentabfolge her ist das Epandrium Tergit 9. Die Länge des Epandriums wird gemessen von seiner dorsalen Vorderkante bis zur Basis der Cerci.

Hypandrium: Sternit 9 der ♂. Das Hypandrium trägt Prä- und Postgonite sowie den Aedeagus (Abb. 234, 235).

Hypopygium: Postabdomen der ♂ ab einschließlich Segment 9, bestehend aus dem Epandrium mit Cerci und Surstyli sowie dem Hypandrium mit Prä- und Postgoniten sowie dem Aedeagus (Abb. 234, 235).

Laterodiskalborsten: Siehe **Diskalborsten**.

Marginalborsten: Borsten am Hinterrand eines Tergites (Abb. 2). Wenn in den Tabellen nicht unterschieden wird zwischen dorsalen Marginalborsten und Lateromarginalborsten, dann sind unter „Marginalborsten" immer die dorsalen Marginalborsten oder aber ein ganzer Kranz von Marginalborsten am Hinterrand eines Tergites zu verstehen.

Postabdomen: Die Segmente ab einschließlich Segment 6. Das Postabdomen ist als ein funktioneller Komplex deutlich vom davorliegenden Präabdomen abgesetzt und liegt meist ± versteckt in Tergit 5 (Abb. 186–188), kann aber auch weitgehend frei sichtbar sein (Abb. 219–221). Das Postabdomen dient bei beiden Geschlechtern der Begattung sowie bei den ♀ der Eiablage.

Postgonite: Hintere lobus- oder hakenförmige Anhänge am Hypandrium (Abb. 234, 235).

Prägonite: Vordere lobus-, platten- oder hakenförmige Anhänge am Hypandrium (Abb. 234, 235).

Segment 7+8: Bei den ♂ eine gewölbte Platte oder ein streifenartiges schmales Sklerit vor dem Epandrium (bei den meisten Gruppen allerdings viel kleiner als in Abb. 203, 204). Manchmal ist Segment 7+8 mit Tergit 6 verwachsen (Abb. 193, 194).

Sternite: Die ventralen Segmentplatten des Abdomens. Bei der Mehrzahl der Tachinidae sind die kleinen schmalen Sternite weitgehend verdeckt von den auf die Ventralseite reichenden Tergiten (Abb. 184, 186–188), sie können aber auch frei sichtbar in der umgebenden Membran liegen (Abb. 183).

Sternit 5: Bei den ♂ ist Sternit 5 fast immer anders gebildet als die vorangehenden Sternite (Abb. 229–233). Es gehört funktionell zum Komplex des Postabdomens.

Sturmia-Fleck: Paarige Flecke anliegender dichter Behaarung auf glänzendem Untergrund, ventral oder lateral auf den Abdominaltergiten gelegen. Ein Sturmia-Fleck findet sich bei den ♂ einiger Gattungen, meist auf Tergit 4 (Abb. 186), manchmal auch auf den Tergiten 3 oder 5.

Surstyli: Ventrale caudale Anhänge am Epandrium vor den Cerci (Abb. 234, 235, 238–272).
Syncercus: Siehe **Cerci**.
Tergite: Die dorsalen Segmentplatten des Abdomens, die sich bei der Mehrzahl der Tachinidae so weit auf die Ventralseite erstrecken, daß sie fast den gesamten Umfang des Abdomens ausmachen (Abb. 167–173). Das von oben sichtbare 1. Segment des Abdomens ist in Wirklichkeit das große 2. Tergit, das mit dem kleinen 1. Tergit verschmolzen ist (Abb. 2). Es kann dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt sein (Abb. 1, 168) oder fast gar keine Höhlung aufweisen (Abb. 171–173). In der Regel sind in dorsaler Ansicht nur 4 Segmente sichtbar (Tergite 1+2, 3, 4 und 5) (Abb. 1, 2, 167–170, 172, 173), selten mehr (Abb. 171). Die Länge der Tergite wird in deren dorsalen Mittellinie gemessen, jedes einzelne Tergit dabei senkrecht von oben gesehen.
Tergit 6: Bei den ♂ befindet sich zwischen Segment 7+8 und Tergit 5 das in der Regel kleine Tergit 6 (Abb. 204). Es kann reduziert sein, so daß nur eine Membran vorhanden ist, oder es ist mit Segment 7+8 zu einem Komplex verwachsen (Abb. 193, 194, 203). Tergit 6 ist nur bei den Gruppen mit weitgehend freiliegendem Postabdomen ohne Präparation erkennbar.

2.7. Bereifung

Die Ausdehnung, Dichte und Farbe der Bereifung von Kopf, Thorax und Abdomen ist für die Trennung nahe verwandter Arten oft von großer Bedeutung. Diese mikroskopisch feine, reflektierende Behaarung wirkt bei oberflächlicher Betrachtung wie eine dünne wachsartige Schicht. Sie ist gegen Berührung und Fettaustritt empfindlich. Es ist zu beachten, daß normalerweise helle oder gezeichnete Körperteile unter Umständen ganz schwarz erscheinen können, wenn die Bereifung mit Fett getränkt oder abgerieben ist.

Die Breite der Thorakalstreifen ist – wenn nicht anders angegeben – in der Mitte des Thorax vor der Naht zu messen (Abb. 61). Der Blickwinkel beträgt dabei etwa 45° von hinten (bei direkter Aufsicht erscheinen die Streifen in der Regel wesentlich schmaler). Auch beim Abdomen ist zu beachten, daß die Bereifung aus einem Blickwinkel schräg von hinten angesprochen wird, **nicht** in der direkten Aufsicht.

2.8. Färbung

Die überwiegende Mehrzahl der Tachinidae ist schwarz gefärbt, wirkt durch die Bereifung aber ± hell- oder dunkelgrau. Bei wenigen Gattungen oder Arten treten gelbe oder rote Farben in den Vordergrund. Nur zwei Gattungen in unserer Fauna (*Chrysosomopsis*, *Gymnocheta*) weisen einen grünen oder kupferfarbenen metallischen Glanz auf.

2.9. Körpergröße

Die Körpergröße wird im Bestimmungsschlüssel oft als ein einfach und schnell erfaßbares, zusätzliches Merkmal verwendet, um nahe beieinander stehende Gruppen oder Arten zu trennen. Die Körperlänge wird aus der Sicht von oben von der Spitze des Kopfes (ohne Fühler) bis zur Spitze des Abdomens gemessen.

2.10. Abkürzungen

acr Acrostichalborsten
ad anterodorsal, im Zusammenhang mit der Mitteltibia die Borste(n) in anterodorsaler Stellung
av anteroventral
dc Dorsozentralborsten

ia	Intraalarborsten
m	Media
m-cu	Querader Media-Cubitus
oe	Äußere Orbitalborsten
oi	Innere Orbitalborsten
pd	posterodorsal
pv	posteroventral
r-m	Querader Radius-Media
r_{4+5}	4. Längsader des Flügels
R_5	Flügelzelle R_5
st	Sternopleuralborsten
ve	Äußere Vertikalborsten
vi	Innere Vertikalborsten
±	mehr oder weniger.

3. Schlüssel für die Gattungen

Soweit bei einer Gattung nur eine einzige Art in Frage kommt (weil sie insgesamt nur eine Art enthält oder weil sie im behandelten Gebiet nur mit einer Art auftritt), ist diese in „[ ]" genannt. Die Arten der umfangreicheren Gattungen sind mit dem Artenschlüssel (Kapitel 4) zu bestimmen.

Bei den Raupenfliegen sind gleichzeitig Hypopleuralborsten vorhanden und das Postscutellum ist stark polsterförmig konvex entwickelt (Abb. 2). Diese zwei morphologischen Merkmale kennzeichnen in der Regel eine Tachinidae ausreichend und eindeutig. Es gibt aber drei seltene Gattungen (*Cinochira*, *Litophasia*, *Catharosia* zum Teil), die für einen Nichtspezialisten zunächst nur schwer als Tachinidae zu erkennen sind, da bei ihnen das Postscutellum ausnahmsweise entweder konkav (Abb. 93) oder manchmal nur schwach konvex (Abb. 94) entwickelt ist. Die Arten dieser Gattungen sind nur 2–4 mm lang und glänzend schwarz oder dunkelbraun gefärbt. Wenn Zweifel bestehen, ob es sich bei einer Fliege um eine Tachinidae handelt, sollte man zunächst die folgende Tabelle (A – G) benutzen:

A Hypopleuralborsten fehlend . . . . **Muscidae, Anthomyiidae, andere Familien**
– Hypopleuralborsten (Abb. 2) vorhanden . . . . B
B Postscutellum stark polsterförmig entwickelt (Abb. 2) . . . . **Tachinidae** (siehe nachfolgende Tabelle)
– Postscutellum (von der Seite gesehen) konkav (Abb. 93), gerade oder nur schwach konvex (Abb. 94) C
C Calyptrae von normaler Gestalt, am Thorax ± anliegend (wie in Abb. 112, 114, 115, 117) . . . . **Calliphoridae, Sarcophagidae**
– Calyptrae schmal, vom Thorax abgespreizt (Abb. 113) . . . . D
D Die Ader m verläuft in einer gleichmäßig schwachen Beugung zum Flügelrand, ohne eine Spitzenquerader zu bilden (Abb. 140). Abdomen beim ♀ am Ende mit einer Zange ähnlich wie in Abb. 173–182. – Stirn bei beiden Geschlechtern breiter als ein Auge und mit 1 oe . . . . ***Cinochira*** [*atra* Fall.]
– Die Ader m bildet eine Spitzenquerader. ♀: Abdomen ohne Zange . . . . E
E R_5 ungestielt oder Stiel kürzer als die Spitzenquerader; falls der Stiel länger ist, sind die Wangen behaart oder beborstet . . . . **Rhinophoridae**
– Gleichzeitig die folgenden 2 Merkmale: Stiel von R_5 länger als die Spitzenquerader (Abb. 139) und Wangen nackt . . . . F
F Beugung von m winklig. Sternite weitgehend verborgen (von unten nur ein schmaler Streifen sichtbar). Tergite mit kräftigen Marginalborsten. Gesicht kaum ausgehöhlt. ♀: Abdomen ohne Legestachel oder Dörnchenfeld . . . . **Rhinophoridae**
– Beugung von m gerundet (Abb. 139). Sternite von unten breit sichtbar. Abdomen dorsal ohne Borsten. Gesicht tief ausgehöhlt, die Fühler darin zum Teil verborgen. ♀: Postab-

domen mit Legestachel, davor ein auffälliges Dörnchenfeld (Abb. 185) . . . . G

G Flügel hyalin, ohne dunkle Zonen. Postscutellum (von der Seite gesehen) gerade oder konkav (Abb. 93). Taster reduziert. ve vorhanden (manchmal haarförmig). 2 Paar acr vor der Naht (beim ♀ kurz) . . . . **Litophasia** [*hyalipennis* Fall.]

– Flügel mit diffusen dunklen Zonen, wenigstens im Bereich des Flügelvorderrandes (Abb. 139). Postscutellum konvex (aber oft schwächer entwickelt als bei den anderen Tachinidae). Taster vorhanden oder reduziert. ve nicht von den Postokularzilien differenziert. Keine acr vor der Naht . . . . **Catharosia**
(siehe auch Nummer **246** der nachfolgenden Tabelle).

1 3 ia hinter der Quernaht des Thorax (Abb. 84); wenn nur 2 ia vorhanden sind (vorderste ia reduziert), dann ist deren Abstand voneinander kleiner oder höchstens so groß wie der Abstand der vordersten ia zur Naht (Abb. 86). Augen oder Prosternum behaart oder nackt **2**

– 0, 1 (Abb. 87) oder 2 ia hinter der Naht; wenn 2 ia vorhanden sind, dann ist deren Abstand voneinander größer als der Abstand der vordersten ia zur Naht (Abb. 88, 89). Augen und Prosternum fast immer nackt [Ausnahmen: *Angiorhina* (Nummer **239**), *Dufouria* (Nummer **241**) und *Ancistrophora* (Nummer **244**)] **238**

2 Arista behaart; die längsten Haare sind länger als der Durchmesser der verdickten Basis der Arista (Abb. 24, 28, 40, 46) **3**

– Arista nackt (Abb. 38) oder sehr fein behaart (Abb. 43, 45); die längsten Haare sind im letzteren Fall höchstens so lang wie der Durchmesser der Arista-Basis (Abb. 49) . . . **19**

3 Apikalborsten des Scutellums fehlend oder haarförmig. Prosternum behaart (wie in Abb. 68, 69). – ad-Endsporn der Vordertibia höchstens halb so lang wie der dorsale Endsporn. Abdomen glänzend schwarz mit 2 (♀) oder 3 Binden (♂) weißer Bereifung. Arista kurz behaart (Abb. 40). Körperlänge 4–6 mm . **Gastrolepta** [*anthracina* Meig.]

– Apikalborsten des Scutellums stark, gekreuzt (wie in Abb. 112–117). Prosternum nackt **4**

4 Innenseite der Vorderhüften auf ihrer ganzen Fläche anliegend behaart. Peristom sehr breit, vollständig ohne occipitale Erweiterung; die Vibrissen stehen sehr hoch über dem Mundrand, und die darunterliegenden Borsten täuschen ein weiteres gekreuztes Vibrissenpaar vor; Wangen sehr fein behaart (Abb. 24). Beugung von m mit einem langen Aderanhang (wie in Abb. 133). Körperlänge 9–14 mm **5**

– Andere Merkmalskombinationen **6**

5 Behaarung der Wangen gelb. Beine ganz gelb. 3 st. 2–3 Humeralborsten. Keine acr vor der Naht. 3 dc hinter der Naht. Präalarborste fehlend . . . . . **Dexiosoma** [*caninum* F.]

– Behaarung der Wangen schwarz. Beine schwarz mit gelben Tibien. 2 st. 4 Humeralborsten. 3 acr vor der Naht. 4 dc hinter der Naht. Eine kurze Präalarborste vorhanden . . . . **Microphthalma** [*europaea* Egg.]

6 Hinterkopf bis unten ganz schwarz behaart. Abdomen glänzend schwarz, höchstens mit Spuren von Bereifung. Augen behaart oder unbehaart **7**

– Hinterkopf unten hell behaart. Abdomen deutlich bereift, wenigstens in Form von schmalen Binden am Vorderrand der Tergite. Augen stets nackt **9**

7 3 ia hinter der Naht. Pteropleuralborste vorhanden. Augen lang behaart (Haare 2–4mal so lang wie der vordere Ocellus). Körperlänge 6–7 mm . . **Macquartia** [*pubiceps* Zett.]

– 2 weit voneinander entfernte ia hinter der Naht. Keine Pteropleuralborste. Augen kurz behaart (Haare kaum länger als der Durchmesser des vorderen Ocellus) oder nackt. Körperlänge 3–6 mm **8**

8 Taster schwarz. Augen behaart. Tergit 2 mit Marginalborsten; Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Mitteltibia mit 3 ad . . . . **Dufouria** [*chalybeata* Meig.]

– Taster gelb. Augen nackt. Tergit 2 ohne Marginalborsten. Tergit 3 (und meist auch 4) ohne Diskalborsten. Mitteltibia mit 1 ad . . . . **Chaetoptilia** [*puella* Rond.]

9 Die Stirnborsten reichen nach vorn höchstens bis zur Basis des 1. Fühlergliedes (Abb. 28, 29). Peristom fast so breit wie die Länge der Fühler oder breiter (Abb. 28, 29) . . **10**

– Die Stirnborsten reichen auf den Wangen wenigstens bis zur Mitte des 2. Fühlergliedes herab (Abb. 27). Peristom meist viel schmaler als die Länge der Fühler, nur bei *Stomina* (Nummer **16**) ebenso breit **16**

10 Rüssel dünn, viel länger als der Kopf (Abb. 28) . . . . ***Prosena*** [*siberita* F.]
– Rüssel dicker, höchstens so lang wie der Kopf 11
11 Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen (der mittlere manchmal kurz). – 3. Fühlerglied so lang wie das zweite oder nur wenig länger 12
– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen 13
12 Propleure nackt. Randdorn des Flügels mindestens so lang wie r-m. Beugung von m mit einem langen Aderanhang, der mindestens so lang ist wie r-m (wie in Abb. 133). Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. ♂: Stirn höchstens 0,85mal so breit wie ein Auge . . . . ***Zeuxia***
– Propleure behaart (wie in Abb. 90). Flügel ohne Randdorn. Beugung von m ohne oder nur mit sehr kurzem Anhang. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. ♂: Stirn 1,2mal so breit wie ein Auge, mit oe . . . .
. . . . ***Villanovia*** [*villicornis* Zett.]
13 Flügel: 2. Randabschnitt unterseits behaart (ähnlich wie in Abb. 144 auf der Oberseite). Beine gelb. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt . : . . . . ***Dexia***
– 2. Randabschnitt unterseits nackt. Femora schwarz (wenn gelb, dann Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt) 14
14 Gleichzeitig: Propleure nackt und Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten . . . . ***Estheria***
– Propleure behaart (wie in Abb. 90); wenn ausnahmsweise nackt oder fast nackt, dann ist Tergit 2 dorsal höchstens bis zur Mitte ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten (höchstens bei den ♂ mit einigen stärkeren Haaren in der aufgerichteten Behaarung am Hinterrand der Tergite) 15
15 Parafrontalia dicht behaart. Vordertarsus so lang wie die Höhe des Kopfes oder kürzer. Tergit 2 immer bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Hintertibia ad bei den ♂ (und oft auch bei den ♀) mit einem regelmäßigen Borstenkamm (Abb. 160) . . . . ***Billaea***
– Parafrontalia nackt oder – selten – mit bis zu 20 Härchen auf jeder Seite. Vordertarsus länger als die Höhe des Kopfes. Tergit 2 oft nicht ganz bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Hintertibia ad bei ♂ und ♀ mit ziemlich ungleichen Börstchen (Abb. 164) . . . ***Dinera***
16 Peristom annähernd so breit wie die Länge der Fühler (Abb. 27). Stirn beim ♂ so breit wie das 3. Fühlerglied, beim ♀ etwa so breit wie ein Auge. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Abdomen dicht gelblichgrau bereift (wie der übrige Körper) und mit je 2 unscharf begrenzten, dunklen Flecken am Hinterrand der Tergite 3 und 4 . . .
. . . . ***Stomina*** [*tachinoides* Fall.]
– Peristom viel schmaler als die Länge der Fühler. Stirn beim ♂ wenigstens 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied, beim ♀ deutlich schmaler als ein Auge. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Abdomen glänzend schwarz oder teilweise rot gefärbt, mit weißen Bereifungsbinden am Vorderrand der Tergite 17
17 Wangen fast bis zum unteren Augenrand behaart. r_{4+5} mit 2–4 Börstchen an der Basis; Costa an ihrer Basis mit einer langen Borste (Abb. 134). Abdomen schwarz, mit schmalen weißen Binden am Vorderrand der Tergite . . . . . ***Phyllomya*** [*volvulus* F.]
– Wangen nackt. r_{4+5} wenigstens bis zur Mitte zwischen der Basis und r-m mit Börstchen; Costa an ihrer Basis ohne oder nur mit viel kürzerer Borste (Abb. 133). Seiten des Abdomens oft teilweise rot gefärbt 18
18 Thorax mit 2 schwarzen Längsstreifen, die etwa so breit sind wie der trennende Zwischenraum (Abb. 62). Gesicht etwa so lang wie die Stirn. Ocellarborsten fehlend. Haare der Arista kaum länger als die Arista-Basis (wie in Abb. 27). Abdomen lateral komprimiert. Randdorn des Flügels mindestens so lang wie r-m. Beugung von m mit einem langen Aderanhang (Abb. 133). r_1 nackt . . . . ***Mintho*** [*rufiventris* Fall.]
– Thorax vor der Naht nur mit den gewöhnlichen 4 schwarzen Streifen (wie in Abb. 60, 61). Gesicht kürzer als die Stirn. Ocellarborsten vorhanden. Haare der Arista länger (wie in Abb. 40). Abdomen nicht lateral komprimiert. Flügel ohne Randdorn. Beugung von m ohne oder nur mit winzigem Aderanhang. r_1 auf wenigstens der halben Länge behaart . . . . ***Thelaira***
19 m-cu sehr schief stehend (Abb. 135). Gleichzeitig folgende Merkmale: r_{4+5} wenigstens bis zur Mitte zwischen der Basis und r-m mit Börstchen (Abb. 135); Stirn breiter als ein Auge; Hinterkopf ganz von weißer Behaarung bedeckt; ad-Endsporn der Vordertibia

länger als der dorsale Endsporn; Wangen fast immer (Ausnahme: *Hyleorus* = Nummer 21) mit nach unten gebogenen Borsten; Körperlänge 6–10 mm 20

– m-cu nicht auffallend schief; wenn ausnahmsweise doch, dann andere Merkmalskombinationen 25

20 Augen behaart 21

– Augen nackt 22

21 Wangen nackt, unten viel schmaler als die Taster. Die Börstchen über der Vibrisse steigen bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf. Die Stirnborsten (nach oben und hinten gerichtet!) gehen bis zur Mitte der Gesichtsleisten herab. r_1 wenigstens in seiner basalen Hälfte mit Börstchen . . . . **Hyleorus** [*elatus* Meig.]

– Wangen behaart und (in der Verlängerung der oe) mit einer Reihe nach unten gebogener Borsten (Abb. 25). Über der Vibrisse befinden sich nur wenige Haare im unteren 1/6 der Gesichtsleisten. Die Stirnborsten gehen höchstens bis zum Ende des 2. Fühlergliedes herab. r_1 nackt . . . . **Cyrtophleba**

22 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten (das mittlere Paar Marginalborsten aber manchmal etwas nach vorn gerückt). – Pteropleuralborste fehlend 23

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten 24

23 r_1 mit Börstchen auf seiner ganzen Länge. Wangen außer der Behaarung nur mit einer starken, nach unten gebogenen Borste (Abb. 18), selten darüber noch 1–2 schwächere Börstchen. Haustellum des Rüssels höchstens 2mal so lang wie sein Durchmesser. 2. Glied der Arista kaum länger als breit . . . . **Voria** [*ruralis* Fall.]

– r_1 nackt. Wangen außer der Behaarung mit einer Reihe ± gleichlanger Borsten (wie in Abb. 25). Haustellum des Rüssels 6–8mal so lang wie sein Durchmesser. 2. Glied der Arista 4–5mal so lang wie breit . . . . **Chaetovoria** [*antennata* Vill.]

24 Eine starke Pteropleuralborste vorhanden. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen . . . . **Athrycia**

– Pteropleuralborste fehlend. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen . . . . **Klugia** [*marginata* Meig.]

25 Spitzenquerader fehlend (Abb. 129, 141) 26

– Spitzenquerader vorhanden 30

26 m-cu fehlend (Abb. 129). Abdomen glänzend schwarz, ohne Spuren von Bereifung. Augen spärlich behaart. – Körperlänge 2,5–4,5 mm . . . . **Phytomyptera**

– m-cu vorhanden. Abdomen bereift, wenigstens am Vorderrand der Tergite. Augen praktisch nackt 27

27 Wangen behaart oder beborstet. Die Vibrissen stehen hoch über dem Mundrand (wie in Abb. 24). Adern m, cu und m-cu viel schwächer gefärbt als die übrigen Längsadern. – Körperlänge 3–5 mm . . . . **Melisoneura** [*leucoptera* Meig.]

– Wangen nackt. Vibrissen auf der Höhe des Mundrandes. Alle Längsadern etwa gleichstark sklerotisiert 28

28 Tergite bis zum Hinterrand dicht und gleichmäßig bereift. Beine gelb . . . . **Ocytata** [*pallipes* Fall.]

(selten ist die Spitzenquerader vorhanden, siehe Nummer 210)

– Hinterrand der Tergite unbereift, schwarz. Beine schwarz, höchstens die Tibien etwas aufgehellt 29

29 Adern r_1, r_{4+5} und cu mit zahlreichen Börstchen (wie in Abb. 131). Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten, am Vorderrand mit einem sehr schmalen, in der Mitte unterbrochenen Streifen von Bereifung. Körperlänge 2,5–5 mm . . . . **Actia** [*lamia* Meig.]

– r_{4+5} an der Basis mit 2–3 Börstchen, r_1 und cu nackt. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten, ihre vorderen 2/3 bedeckt mit (unter verschiedenem Blickwinkel) veränderlicher Bereifung. Körperlänge 6–7 mm . . . . **Demoticus** [*amorphus* Vill.]

30 Flügelzelle R_5 gestielt (Abb. 125, 126, 136, 139); der Stiel ist wenigstens so lang wie der Durchmesser der Adern m oder r_{4+5} (Abb. 124, 133) (Arten bei denen dieses Merkmal individuell variieren kann, sind – soweit bekannt – in beiden Alternativen berücksichtigt; in Zweifelsfällen prüfe man zunächst diese Nummer) 31

– R_5 offen (Abb. 118–123) oder am Flügelrand geschlossen, im letzteren Fall jedoch so, daß kein deutlicher Stiel erkennbar ist (Abb. 128, 132) 56

31 Gleichzeitig: Wangen bis unten behaart oder beborstet und r_{4+5} wenigstens bis r-m mit

Börstchen (wie in Abb. 132). – Augen stets nackt 32
– Beide Merkmale nicht gleichzeitig vorhanden 36

32 Wangen behaart. Stiel von R_5 so lang wie der Durchmesser der Flügeladern oder kaum länger (wie in Abb. 124). Abdomen vollständig grau bereift. Beine gelb. – Körperlänge 4–5 mm . . . . **Goniocera** [*schistacea* B.B.]
(R₅ selten gestielt, siehe auch Nummer 57)

– Wangen mit nach unten gebogenen Borsten (wie in Abb. 25). Stiel von R_5 wesentlich länger. Abdomen glänzend schwarz, selten mit wenig Bereifung am Vorderrand der Tergite. Beine schwarz 33

33 Humeralcallus mit 3 basalen Borsten in annähernd gerader Linie (wie in Abb. 70) oder nur mit 2 Borsten (Abb. 81); wenn zusätzlich eine feine vordere Borste vorhanden ist, dann steht diese vor der Linie zwischen mittlerer und innerer basaler Borste (Abb. 80). ve wenigstens halb so lang wie vi 34

– Humeralborsten in der Form eines Dreiecks angeordnet (Abb. 79) oder mit 3 basalen Borsten in gerader Linie und einer starken Borste vor der Linie zwischen äußerer und mittlerer basaler Borste (ähnlich wie in Abb. 73, die vordere Borste aber weiter nach außen gerückt). ve fehlend oder höchstens halb so lang wie vi 35

34 3. Fühlerglied höchstens so lang wie das zweite. Hinterkopf vollständig schwarz behaart. ♂: Stirn höchstens 0,4mal so breit wie ein Auge . . . . **Kirbya**

– 3. Fühlerglied mindestens 2mal so lang wie das zweite. Hinterkopf ganz oder überwiegend weiß behaart. ♂: Stirn fast so breit wie ein Auge oder noch breiter . . . **Wagneria**

35 Scutellum mit 2 aufgerichteten Borsten auf der dorsalen Fläche nahe seines Vorderrandes. ve vorhanden. Tergite 3 und 4 in der Regel ohne Diskalborsten, manchmal kleine Diskalen auf Tergit 4 vorhanden . . . . **Periscepsia** [*carbonaria* Panz.]

– Scutellum mit wenigstens 4 aufgerichteten Börstchen auf seiner dorsalen Fläche. ve nicht von den Postokularzilien unterschieden. Tergite 3 und 4 mit starken Diskalborsten . . . . **Ramonda**

36 Apikalborsten des Scutellums divergierend (Abb. 105), parallel oder fehlend (wie in Abb. 107) 37

– Gekreuzte Apikalborsten (wie in Abb. 103, 112–117) vorhanden 40

37 Präalarborste länger und stärker als die vordere postsuturale ia (Abb. 1, 2). Beugung von m winklig, meist mit einer Schattenfalte (wie in Abb. 127). – Über der Vibrisse steigen Borsten wenigstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf (wie in Abb. 7, 8) 38

– Präalarborste schwächer als die vordere postsuturale ia (Abb. 82) oder höchstens ebenso stark. Beugung von m stets gerundet, ohne Schattenfalte 158

38 Wangen behaart oder beborstet. Abdomen bedeckt mit grauer Bereifung, die unter verschiedenem Blickwinkel veränderlich ist und schwarze Schillerflecken aufweist. Körperlänge 6–11 mm 39

– Wangen nackt. Abdomen glänzend schwarz, höchstens am Vorderrand der Tergite mit einer Spur diffuser Bereifung. Körperlänge 3–4 mm . . . . . **Erynnia** [*ocypterata* Fall.]

39 Arista fast bis zu ihrem Ende verdickt (wie in Abb. 8). Wangen fast so breit wie der kleine Augendurchmesser. Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt . . . . **Baumhaueria** [*goniaeformis* Meig.]
(R₅ manchmal gestielt, siehe auch Nummer 81)

– Arista höchstens bis zur Mitte verdickt. Wangen viel schmaler. Tergit 2 bis zum Hinterrand ausgehöhlt . . . . **Gaedia**

40 Die Subapikalborsten des Scutellums reichen mindestens so weit nach hinten wie die Apikalborsten; sie sind länger und stärker als die Apikalborsten, die auch ganz fehlen können (Abb. 100, 103–105, 112, 114) 41

– Die Subapikalen reichen nicht so weit nach hinten wie die Apikalen; sie sind schwächer als die Apikalborsten (Abb. 108) oder höchstens ebenso lang und stark. – Körperlänge 2–5 mm (nur die Arten der seltenen nordeuropäischen *Angiorhina* größer, siehe Nummer 51) 50

41 Über der Vibrisse steigt eine Reihe Borsten wenigstens bis zum oberen 1/3 der Gesichtsleisten auf (wie in Abb. 6, 8). – Augen behaart. Apikalborsten des Scutellums aufgerichtet (wie in Abb. 110, 111) . . . . **Chetogena**

– Über der Vibrisse nur wenige Haare oder feine Börstchen, die höchstens bis zur Mitte

der Gesichtsleisten aufsteigen 42

42 Thorax mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen, die durch einen ebenso breiten, bereiften Zwischenraum getrennt sind (Abb. 62). r_{4+5} auf mehr als der halben Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen (Abb. 133). – Seiten des Abdomens oft ± rot gefärbt. Augen nackt 43

– Thorax nicht so gezeichnet. r_{4+5} höchstens bis zur halben Entfernung zwischen der Basis und r-m mit Börstchen 44

43 Ocellarborsten fehlend. Beugung vom m mit einem langen Aderanhang. Stiel von R_5 sehr kurz (Abb. 133). Abdomen lateral komprimiert . . . . . ***Mintho*** [*rufiventris* Fall.]

– Ocellarborsten vorhanden. Beugung von m ohne Aderanhang. Stiel von R_5 etwa so lang wie die Spitzenquerader. Abdomen nicht lateral komprimiert . ***Minthodes*** [*picta* Zett.]

44 Abdomen wenigstens an den Seiten rot oder gelb gefärbt. Augen immer behaart . . . 45

– Abdomen schwarz, mit oder ohne Bereifung. Augen nackt oder behaart 46

45 Lateralborsten des Scutellums fehlend (wie in Abb. 117) oder haarförmig. Flügel mit starkem Randdorn (wenigstens so lang wie r-m). Mundrand vorgezogen, von der Seite sichtbar. Peristom viel schmaler als der kleine Augendurchmesser. 3. Fühlerglied etwa so lang wie das zweite. Calyptrae weiß. Beine schwarz . . . . ***Eriothrix*** [*rufomaculatus* DeG.]

– Lateralborsten so lang wie die anderen Borsten des Scutellums. Flügel ohne Randdorn. Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Peristom fast so breit wie der kleine Augendurchmesser. 3. Fühlerglied wenigstens 1,5mal so lang wie das zweite. Calyptrae gelblich. Wenigstens die Tibien gelb . . . . ***Hyalurgus***

(R_5 nur selten gestielt, siehe auch Nummer 118)

46 Tergite 3 und 4 am Vorderrand mit einer schmalen Binde grauer Bereifung. Prosternum behaart. ad-Endsporn der Vordertibia etwas kürzer als der dorsale Endsporn. – Augen behaart . . . . ***Tryphera*** [*lugubris* Meig.]

– Abdomen ganz schwarz oder mit leichter Bereifung, die bis zum Hinterrand der Tergite reicht. Prosternum nackt. ad-Endsporn der Vordertibia mindestens so lang und stark wie der dorsale Endsporn 47

47 Die Stirnborsten reichen bis zur Basis der Arista oder weiter herab. Die Börstchen oder Haare über der Vibrisse steigen fast bis zur Höhe der untersten Stirnborste auf. Abdomen vollständig bedeckt mit Bereifung, die bei unterschiedlichem Lichteinfall veränderliche Schillerflecken zeigt. – Augen dicht behaart . . . . ***Lypha*** [*dubia* Fall.]

(R_5 nur selten gestielt, siehe auch Nummer 115)

– Die Stirnborsten gehen auf den Wangen höchstens bis zum Ende des 2. Fühlergliedes herab. Nur wenige Haare über der Vibrisse. Abdomen ganz glänzend schwarz oder mit leichter Bereifung ohne auffallende Schillerflecken 48

48 Keine Pteropleuralborste. 2 weit voneinander entfernt stehende ia hinter der Naht. 3. Fühlerglied 1,5–2mal so lang wie das zweite. – Stiel von R_5 sehr kurz (wie in Abb. 124). Abdomen oft mit bläulichem Glanz . . . . ***Dufouria*** [*nigrita* Fall.]

(R_5 nur selten gestielt, siehe auch Nummer 241)

– Pteropleuralborste vorhanden, wenigstens 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare. 3 ia hinter der Naht. 3. Fühlerglied etwa so lang wie das zweite 49

49 Hinterkopf bis unten ganz mit schwarzen Haaren bedeckt. Tergite 3 und 4 sowie der Vorderrand von Tergit 5 grau bereift. Apikalborsten aufgerichtet. Wangen behaart. – Stiel von R_5 wenigstens so lang wie 1/2 der Spitzenquerader. Augen behaart. Körperlänge 6–8 mm . . . . ***Sarromyia*** [*nubigena* Pkn.]

– Hinterkopf wenigstens unten über dem Mundrand mit hellen Haaren. Abdomen meist glänzend schwarz, selten leicht bereift. Apikalborsten horizontal. Wangen nackt oder behaart. Körperlänge 3–6 mm . . . . ***Loewia***

50 Die 3 Glieder der Arista sind annähernd gleichlang (wie in Abb. 44). Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. – Wangen in ihrem oberen 1/3 behaart . . . . ***Trichactia*** [*pictiventris* Zett.]

– 1. und 2. Glied der Arista wesentlich kürzer als das 3. Glied. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt 51

51 Gleichzeitig Augen behaart und Wangen dicht behaart oder beborstet. Stiel von R_5 sehr kurz. Körperlänge 7–8 mm . . . . ***Angiorhina***

– Augen nackt oder praktisch nackt. Wangen nackt (mit Ausnahme der alpinen *Graphogaster dispar*, deren Stiel von R_5 wenigstens so lang ist wie 1/2 der Spitzenquerader). Körperlänge 2–5 mm 52

52 Pteropleuralborste vorhanden. 3 ia hinter der Naht (die vorderste der 3 ia manchmal kurz und etwas nach innen gerückt). Postabdomen der ♀ ohne Besonderheiten . . . 53

– Pteropleuralborste fehlend. 2 ia hinter der Naht (nur bei der seltenen *Pandelleia* mit überwiegend gelbem Abdomen manchmal 3 ia, siehe Nummer 54). Postabdomen der ♀ von der Form einer Röhre, die nicht oder nur teilweise ins Abdomen eingezogen werden kann (Abb. 222–224). – Prosternum immer nackt. Stirn beim ♂ höchstens so breit wie das 3. Fühlerglied, beim ♀ wenigstens so breit wie ein Auge 54

53 Prosternum nackt. Abdomen unbereift, glänzend schwarz. 3. Fühlerglied 2–4mal so lang wie das zweite. Gesicht tief ausgehöhlt. Die Börstchen oder Haare über der Vibrisse steigen wenigstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf. Stiel von R_5 sehr kurz (wie in Abb. 124). Stirn bei beiden Geschlechtern breiter als ein Auge . . . . ***Synactia*** [*parvula* Rond.]
(R_5 nur selten gestielt, siehe auch Nummer 73)

– Prosternum behaart. Abdomen dicht bereift, wenigstens um die Basis der Borsten mit dunklen Flecken. 3. Fühlerglied so lang wie das zweite oder kaum länger. Gesicht höchstens unwesentlich ausgehöhlt. Härchen über der Vibrisse höchstens im unteren 1/3 der Gesichtsleisten. Stiel von R_5 wenigstens so lang wie 1/2 der Spitzenquerader. Stirn bei den ♂ linienförmig schmal, bei den ♀ mindestens so breit wie ein Auge . . . . ***Graphogaster***

54 Scutellum, Abdomen und Beine überwiegend gelb (Tarsen oft schwarz). Am Hinterrand der Tergite 2–4 je ein Paar runder schwarzer Flecken vorhanden (Abb. 170). ♀: Legeröhre (Segment 6) sehr lang, unter dem Abdomen nach vorn eingeschlagen (Abb. 222) . . . . ***Pandelleia*** [*otiorrhynchi* Vill.]

– Scutellum schwarz. Abdomen meist schwarz; wenn gelb, dann bleibt zumindest ein breites Band am Hinterrand der Tergite schwarz. Wenigstens die Femora an der Spitze dunkel. Abdomen ohne ausgeprägt paarige Flecken. Legeröhre der ♀ anders (Abb. 223, 224) 55

55 Tergit 5 höchstens so lang wie das vierte. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Tergite 3–5 am Vorderrand mit einem Band grauer Bereifung, das nach den Seiten zu breiter wird und in der Mitte von der schwarzen Zone ± unterbrochen ist. Hinterkopf bei beiden Geschlechtern bis unten mit schwarzen Haaren. ♀: Legeröhre nach vorn eingeschlagen, apikal mit einer schnabelartigen Bildung (Abb. 223); Fühler und Taster orangegelb, zum übrigen Körper sehr kontrastierend . . . ***Microsoma*** [*exiguum* Meig.]

– Tergit 5 länger als das vierte. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Abdomen anders gezeichnet. Hinterkopf bei den ♂ schwarz behaart, bei den ♀ in der unteren Hälfte mit weißgelben Haaren. ♀: Von der teleskopartigen Legeröhre ist der Basalteil nicht ganz einziehbar; er ist nach unten oder hinten gerichtet (Abb. 224) . . . . ***Rondania*** (ohne *cucullata*, siehe Nummer **261**)

56 Gleichzeitig folgende Merkmale: Subapikalborsten des Scutellums konvergierend, Apikalborsten klein oder fehlend (Abb. 103); r_{4+5} wenigstens bis r-m mit Börstchen (Abb. 131, 132); Tergit 2 dorsal höchstens bis zur Mitte ausgehöhlt; Prosternum fast immer behaart (wenn nackt, dann ist der Rüssel sehr lang und gekniet wie in Abb. 19); Augen nackt; Stirn bei ♂ und ♀ breit und mit 2 oe; Körperlänge 2–6 mm 57

– Andere Merkmalskombinationen 63

57 Mitteltibia mit einer Reihe ad-Borsten. Tergite 3 und 4 mit oder ohne Diskalborsten. – Analader nicht bis zum Hinterrand des Flügels reichend (wie in Abb. 131) . ***Goniocera***

– Mitteltibia nur mit 1 ad. Tergite 3 und 4 immer ohne Diskalborsten 58

58 ad-Endsporn der Vordertibia mindestens so lang und stark wie der dorsale Endsporn (Abb. 149). 1. Glied der Arista 1,5–4mal so lang wie sein Durchmesser . . . . ***Entomophaga***

– ad-Endsporn viel kürzer und schwächer als der dorsale Endsporn (wie in Abb. 148). 1. Glied der Arista höchstens so lang wie sein Durchmesser 59

59 2 Substigmatikalborsten, eine nach oben, eine nach unten gebogen (Abb. 91) . ***Peribaea***

– Keine nach unten gebogene Substigmatikalborste 60

60 Die Analader erreicht den Flügelrand nicht (Abb. 131). Untere st kürzer als die vordere (Abb. 96). – Rüssel nie verlängert und gekniet wie in Abb. 19 61
– Die Analader erreicht den Flügelrand wenigstens sehr geschwächt (Abb. 132). Untere st wenigstens so lang und stark wie die vordere, meist stärker (Abb. 95) 62
61 Sternopleure mit einer Reihe kleiner Börstchen oder Haare unter den st vor den Mittelhüften (Abb. 96). Mesopleure oben vorn mit 2 Börstchen. Basicosta schwarz, braun oder gelb . . . . ***Actia***
– Sternopleure ohne derartige Börstchen. Mesopleure oben vorn mit nur einem Börstchen. Basicosta gelb . . . . ***Ceromya***
62 Rüssel verlängert und gekniet; Labellen in der Regel so lang wie das Haustellum (Abb. 19) . . . . ***Siphona***
– Rüssel normal; wenn verlängert und gekniet, dann sind die Labellen viel kürzer als das Haustellum (Abb. 32) . . . . ***Ceranthia***
63 Hinterkopf bis unten zum hinteren Mundrand ganz schwarz behaart. (Kopf unter verschiedenen Blickwinkeln betrachten, da der Glanz der Haare manchmal helle Behaarung vortäuschen kann!) 64
– Hinterkopf wenigstens teilweise mit heller Behaarung (weißlich oder gelblich), zumindest einige helle Haare über dem hinteren Mundrand vorhanden 76
64 4 Humeralborsten, die 3 stärksten in der Form eines Dreiecks angeordnet (Abb. 77). Occipitale Erweiterung stark reduziert (wie in Abb. 8, 24). – Körperlänge 7–12 mm 65
– 2 Humeralborsten (Abb. 81) oder 3 in gerader Linie (Abb. 70). Occipitale Erweiterung vorhanden 66
65 Augen nackt. Wangen bis unten behaart oder beborstet. Arista in ihren basalen 2/3 verdickt; 2. Aristaglied 3–4mal so lang wie sein Durchmesser. Ocellarborsten proklinat. Langgestreckte Art mit Binden grauer Bereifung am Vorderrand der Tergite. Flügelbasis nicht auffallend gelb . . . . ***Pseudopachystylum*** [*gonioides* Zett.]
– Augen spärlich behaart. Wangen nur im oberen 1/3 mit einigen Härchen. Arista nur in ihrem basalen 1/5 – 1/4 verdickt; 2. Aristaglied höchstens so lang wie sein Durchmesser. Ocellarborsten lateroklinat. Körperfärbung glänzend schwarz, Flügelbasis und Calyptrae auffallend gelb . . . . ***Zophomyia*** [*temula* Scop.]
66 1. und 2. Glied der Arista verlängert, die 3 Abschnitte des verdickten Teils dadurch etwa gleichlang (Abb. 44). r_1, r_{4+5} und cu mit zahlreichen Börstchen. – Wangen bis unten behaart und beborstet. Körperlänge 3–6 mm . . . . ***Triarthria*** [*setipennis* Fall.]
– 2. Glied der Arista höchstens halb so lang wie das erste. Höchstens r_{4+5} mit Börstchen 67
67 r_{4+5} an der Basis mit einem einzigen starken Börstchen (wie in Abb. 129), selten zusätzlich noch 1–2 viel schwächere Haare vorhanden. Prosternum behaart oder nackt. 2. Aristaglied 2,5–4mal so lang wie sein Durchmesser. – Arista wenigstens bis zur Mitte verdickt. Stirn bei beiden Geschlechtern breit und mit 2 oe. Körperlänge 3–6 mm . . 68
– r_{4+5} an der Basis mit ± gleichlangen Haaren oder schwachen Börstchen oder nackt. Prosternum immer nackt. 2. Aristaglied etwa so lang wie sein Durchmesser oder kürzer 70
68 Prosternum nackt. Tergit 2 dorsal fast bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergit 5 länger als Tergit 4. r_{4+5} außer dem starken Börstchen noch mit 1–2 Haaren . . . . ***Neaera*** [*laticornis* Meig.]
– Prosternum behaart. Tergit 2 etwa bis zur Mitte ausgehöhlt. Tergit 5 nicht länger als Tergit 4. r_{4+5} nur mit einem starken Börstchen 69
69 Abdomen gleichmäßig bedeckt mit Bereifung . . . . ***Gwenda*** [*canella* Hert.]
– Abdomen mit schmalen, unterbrochenen Binden weißer Bereifung am Vorderrand der Tergite oder ganz glänzend schwarz . . . . ***Elfia***
70 Pteropleuralborste fehlend oder haarförmig.–2 weit voneinander entfernt stehende ia hinter der Naht 71
– Pteropleuralborste vorhanden, wenigstens 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare 72
71 Abdomen glänzend schwarz. Subapikalborsten des Scutellums länger und stärker als die Apikalborsten . . . . ***Dufouria***

– Abdomen mit dichter grauer Bereifung und schwarzen Flecken am Hinterrand der Tergite. Subapikalborsten kürzer und schwächer als die Apikalen . . . . ***Rondania*** [*cucullata* R.D., ♂]

72 Scutellum nur mit 2 Borstenpaaren, den Basalen und den gekreuzten Apikalen (Abb. 106). Augen nackt. Körperlänge 2,5–4 mm . . . . ***Anthomyiopsis***

– Scutellum wenigstens mit 3 Borstenpaaren. Augen behaart 73

73 Die Haare über der Vibrisse steigen wenigstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf. Gesicht tief ausgehöhlt. Augen nur spärlich und unauffällig behaart. Subapikalborsten des Scutellums höchstens so lang wie 3/4 der Apikalen (Abb. 108). Stirn bei beiden Geschlechtern breiter als ein Auge. Fläche unter den Calyptrae nackt. Körperlänge 3–4,5 mm. – Wangen nackt. Glänzend schwarze Art . . . . ***Synactia*** [*parvula* Rond.]

– Über der Vibrisse höchstens einige Härchen im unteren 1/3 der Gesichtsleisten. Gesicht höchstens unwesentlich ausgehöhlt. Augen dicht behaart. Subapikalborsten länger (Abb. 116, 117) oder nur wenig kürzer als die Apikalen. Stirn bei den ♂ sehr schmal, bei den ♀ breit. Fläche unter den Calyptrae fast immer mit einigen kurzen, schwarzen Härchen. Arten von 5–11 mm Länge 74

74 2. Randabschnitt des Flügels unten behaart. Die Stirnborsten reichen auf den Wangen wenigstens bis zur Mitte des 2. Fühlergliedes herab. Thorax: 3 ia hinter der Naht, 3 + 3-4 dc . . . . ***Macquartia***

(Wenn die gekreuzten Apikalborsten des Scutellums fehlen, dann kann es sich um *Cleonice* handeln; weiter bei Nummer 110.)

– 2. Randabschnitt des Flügels unten nackt. Die Stirnborsten gehen nach vorn höchstens bis zur Basis des 1. Fühlergliedes. Thorax: 2 ia hinter der Naht, 2 + 3 dc 75

75 Wangen nur in ihrer oberen Hälfte mit einigen Härchen. Die occipitale Erweiterung nimmt das ganze Peristom ein. Thorax: 1 + 1 (oder 0) acr . . . . ***Macroprosopa*** [*atrata* Fall.]

– Wangen auf ihrer ganzen Länge behaart oder beborstet. Die occipitale Erweiterung nimmt nur die hintere Hälfte des Peristoms ein. 2 + 2 acr . . . . ***Angiorhina***

76 Wangen behaart oder beborstet (Abb. 11, 18, 22, 24, 25), wenigstens am Vorderrand der Wangen bis zur Mitte herab (Abb. 8, 9), selten nur einige Härchen ganz unten vorhanden (Abb. 17) 77

– Wangen nackt. (Wenige Haare direkt unter den Stirnborsten, wie in Abb. 3 oder 13, werden nicht zur Wangenbehaarung gerechnet, ebensowenig wie die nach oben gerichteten Stirnborsten, die manchmal ± weit auf den Wangen herabsteigen, wie in Abb. 5) 104

77 Über der Vibrisse steigen Borsten wenigstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf (Abb. 8, 9) 78

– Über der Vibrisse höchstens im unteren 1/3 der Gesichtsleisten einige Haare oder Börstchen (Abb. 17) 82

78 Occipitale Erweiterung reduziert, Peristom in der vorderen Hälfte daher völlig nackt (Abb. 8). – Mitteltibia nur mit 1 ad. Wangen etwa in ihrer oberen Hälfte fein behaart (Abb. 8). Augen spärlich behaart, manchmal (bei den ♀) fast nackt . . . . . . ***Istocheta***

– Behaarte occipitale Erweiterung wenigstens am Unterrand des Peristoms entwickelt (Abb. 9) 79

79 Augen dicht behaart. Wangen etwa in ihrer oberen Hälfte behaart (wie in Abb. 8) . . 80

– Augen nackt. Die Behaarung geht meist viel weiter als bis zur Mitte der Wangen herab 81

80 Ocellarborsten proklinat. Pteropleuralborste vorhanden. Prosternum behaart. ad-Endsporn der Vordertibia viel kürzer und schwächer als der dorsale Endsporn. Beugung von m mit Schattenfalte (Abb. 127). ♀ mit einem V-förmigen Sternit 6 (Abb. 192, 225, 226). Körperlänge 6–14 mm . . . . ***Phorocera*** (siehe auch Nummer 155)

– Ocellarborsten reklinat (wie in Abb. 11, 55). Pteropleurale fehlend. Prosternum nackt. ad-Endsporn der Vordertibia wenigstens so lang und stark wie der dorsale Endsporn. Beugung von m ohne Schattenfalte. Sternit 6 der ♀ nicht V-förmig. Körperlänge 4–6 mm . . . . ***Campylocheta*** [zum Teil]

81 Wangen etwa so breit wie der kleine Augendurchmesser. Präalarborste länger als die vordere postsuturale ia. Scutellum ohne Apikalen, kurz vor der Spitze aber mit 2 aufge-

richteten, starken Borsten (wie in Abb. 107). Wangen auf ihrer ganzen Fläche behaart. Arista fast bis zum Ende verdickt (wie in Abb. 8) . ***Baumhaueria*** [*goniaeformis* Meig.]

– Wangen viel schmaler, höchstens so breit wie der halbe kleine Augendurchmesser (Abb. 9). Präalarborste kürzer als die vordere postsuturale ia (wie in Abb. 82) oder höchstens so lang. Scutellum ohne aufgerichtete Borsten. Wangenbehaarung meist an den Vorderrand der Wangen gedrängt (Abb. 9), manchmal nur ein behaarter Fleck oder Streifen vorhanden. Arista auf höchstens 2/3 ihrer Länge verdickt. – Vorderrand der Tergite mit einem schmalen Band weißer Bereifung . . . . ***Admontia***

[Wenn man hier zu einer Art gelangt, deren Abdomen unbereift und ganz glänzend schwarz ist (Körperlänge 3,5–4 mm), dann handelt es sich um *Erynniopsis antennata*, bei der die Wangenbehaarung variabel ist, siehe Nummer **165**.]

82 1. und 2. Glied der Arista verlängert, die 3 Abschnitte des verdickten Teils dadurch etwa gleichlang (Abb. 44). r_1, r_{4+5} und cu mit zahlreichen Börstchen. Wangen bis unten behaart und beborstet. – Körperlänge 3–6 mm . . . . . . ***Triarthria*** [*setipennis* Fall.]

– Arista anders. Höchstens r_{4+5} mit Börstchen **83**

83 Wangen nur ganz unten mit 2–8 kurzen Börstchen oder Härchen (Abb. 17). Der Abschnitt von m zwischen r-m und m-cu ist deutlich kürzer als der Abschnitt zwischen m-cu und der Beugung (wie in Abb. 130–132). r_{4+5} auf wenigstens 2/3 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Taster winzig, nur 3–4mal so lang wie ihr Durchmesser (Abb. 17). Augen sehr spärlich behaart, beim ♀ ist die Behaarung manchmal kaum zu erkennen. Abdomen glänzend schwarz mit einem schmalen Band sehr leichter weißer Bereifung am Vorderrand der Tergite. Körperlänge 4–5 mm . . . . ***Petagnia*** [*subpetiolata* Rond.]

– Wangen anders behaart oder beborstet. Andere Merkmalskombinationen **84**

84 Augen nackt oder praktisch nackt **85**

– Augen dicht und lang behaart **94**

85 Hinterhüften posterodorsal behaart (meist wesentlich mehr Haare als in Abb. 165). 3. Fühlerglied nur so lang wie das schmale zweite (Abb. 22) oder noch etwas kürzer. Prosternum nackt. Abdomen meist teilweise gelb oder rot gefärbt. – Große Arten von 9–20 mm Körperlänge **86**

– Hinterhüften posterodorsal nackt. 3. Fühlerglied viel länger als das zweite (wenn ausnahmsweise ebenso lang, dann ist das Prosternum behaart und das Abdomen zeigt keine gelbe oder rote Färbung) **88**

86 Wangen außer der feinen Behaarung unten mit einer oder mehreren starken Borsten (Abb. 22). Ocellarborsten fehlend. Propleure nackt . . . . ***Peleteria***

– Wangen nur behaart. Ocellarborsten vorhanden. Propleure behaart **87**

87 Beine ± umfangreich gelb, wenigstens die Hintertarsen (ganz schwarze Beine hat nur *Tachina grossa*, eine unverkennbare, sehr große schwarze Art mit gelbem Kopf). Taster immer fadenförmig dünn (Abb. 31) . . . . ***Tachina***

– Beine ganz schwarz (höchstens die Tibien manchmal etwas aufgehellt). Taster am Ende meist ± verbreitert (Abb. 34) . . . . ***Nowickia***

88 Ocellarborsten reklinat (Abb. 11, 55). Scutellum ohne Apikalborsten, aber kurz vor der Spitze meist mit aufgerichteten, dornartigen Borsten (wie in Abb. 107). Stirn 1–3mal so breit wie ein Auge bei beiden Geschlechtern, oft wachsartig durchscheinend und wie „aufgeblasen" wirkend (Abb. 11, 55). – Körperlänge 9–14 mm **89**

– Ocellarborsten proklinat. Scutellum mit horizontalen, gekreuzten oder divergierenden Apikalborsten. Stirn nicht „aufgeblasen" **92**

89 r_{4+5} auf 1/3 – 1/2 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Epaulette und Basicosta gelb . . . . ***Gonia***

– r_{4+5} auf höchstens 1/5 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Epaulette schwarz **90**

90 Basicosta gelb. 2. Aristaglied höchstens 2,5mal so lang wie sein Durchmesser. 3. Fühlerglied etwa 1mal (♀) bis 1,5mal (♂) so lang wie das zweite . . . . ***Spallanzania***

– Basicosta schwarzbraun wie die Epaulette. 2. Aristaglied 4–8mal so lang wie sein Durchmesser. 3. Fühlerglied etwa 1,5–2mal (♀) bis 4–6mal (♂) so lang wie das zweite **91**

91 Die wachsgelbe Grundfarbe des Kopfes kontrastiert zum übrigen schwarzen Körper.

Abdomen in der Regel mit aufgerichteter Behaarung (nur beim ♀ von *O. suggesta* anliegend). – Verbreitung boreoalpin . . . . **Onychogonia**

– Grundfarbe des Kopfes dunkel, kein deutlicher Kontrast zum übrigen Körper. Abdominalbehaarung anliegend . . . . **Pseudogonia**

92 4 Humeralborsten, die 3 stärksten in der Form eines Dreiecks angeordnet (Abb. 77). Arista in ihren basalen 2/3 verdickt. Langgestreckte Art mit Binden grauer Bereifung am Vorderrand der Tergite. Körperlänge 9–12 mm . . . . **Pseudopachystylum** [*gonioides* Zett.]

– Die 3 stärksten Borsten des Humeralcallus stehen in einer annähernd geraden Linie (wie in Abb. 80, 91). Arista höchstens in ihrer basalen Hälfte verdickt. Abdomen vollständig gelblichgrau bereift. Körperlänge 4–7 mm 93

93 r_{4+5} an der Basis mit 1–3 Börstchen. Präalarborste länger als die vordere postsuturale ia. 2. Glied der Arista nicht länger als sein Durchmesser. Apikalborsten des Scutellums gekreuzt. Beine schwarz . . . . **Buquetia** [*musca* R.D.]

– r_{4+5} wenigstens bis zur Mitte der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Präalarborste kürzer als die vordere postsuturale ia (wie in Abb. 82). 2. Glied der Arista wenigstens 3mal so lang wie sein Durchmesser. Apikalborsten parallel oder divergierend. Beine gelb . . . . **Goniocera** [*schistacea* B.B.]

94 Prosternum nackt. ad-Endsporn der Vordertibia wenigstens so lang und stark wie der dorsale Endsporn 95

– Prosternum behaart. ad-Endsporn der Vordertibia fast immer wesentlich kürzer und schwächer als der dorsale Endsporn 98

95 2 weit voneinander entfernt stehende ia hinter der Naht. Die occipitale Erweiterung nimmt nur die hintere Hälfte des Peristoms ein (wie in Abb. 8). – Körperlänge 7–8 mm . . . . **Angiorhina**

– 3 ia hinter der Naht. Occipitale Erweiterung nicht reduziert 96

96 Wangen außer der Behaarung mit kräftigen Borsten. Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Costa im 1. Randabschnitt des Flügels an ihrer Basis mit einer Borste, die etwa so lang ist wie die Spitzenquerader. Dunkle Arten von 4–7 mm Körperlänge . . . . **Blepharomyia**

– Wangen nur mit feiner Behaarung. Tergit 2 bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Costa ohne eine derartige Borste. Körperlänge 7–12 mm 97

97 Der Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung ist erheblich kürzer als die Strecke zwischen der Beugung und dem Flügelhinterrand. Seiten des Thorax gelb behaart. Borsten des Humeralcallus wie in Abb. 74, 78 (die starke vordere Borste steht vor der mittleren basalen Borste oder ist nur wenig nach außen gerückt). Behaarung der Wangen kurz, gelb, schwer sichtbar . . . . **Linnaemya** [*comta* Fall.]

– Der Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung ist länger als die Strecke zwischen der Beugung und dem Flügelhinterrand. Seiten des Thorax wenigstens vorn schwarz behaart. Borsten des Humeralcallus wie in Abb. 75 . . . . **Ernestia** [zum Teil]

98 Barrette flächig behaart (Abb. 97). Humeralcallus mit 5 Borsten in einer Anordnung wie in Abb. 72 99

– Barrette nackt (Abb. 98) oder höchstens vorn mit 1–2 Härchen. Humeralcallus mit 3 oder 4 Borsten 102

99 Arista etwa so lang wie das 3. Fühlerglied, auf wenigstens 4/5 ihrer Länge verdickt (Abb. 38). Wangen nur in ihrer oberen Hälfte behaart . . . . **Rhaphiochaeta** [*breviseta* Zett.]

– Arista etwa so lang wie die Fühler, höchstens in ihrer basalen Hälfte verdickt. Wangenbehaarung weiter herabgehend 100

100 3 + 3 dc. Hintertibia ad unregelmäßig beborstet (wie in Abb. 158). Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Abdomen schwarz mit grauer Bereifung mit Schillerflecken, höchstens beim ♂ an den Seiten des 3. Tergites mit einem sehr kleinen rötlichen Fleck. 3 st . . . . **Smidtia** [*conspersa* Meig.]

– 3 + 4 dc. Hintertibia ad mit einem regelmäßigen Borstenkamm, mit einer längeren Zwischenborste (wie in Abb. 161) oder ohne solche (Abb. 156, 157). Tergite 3 und 4 in der Regel ohne Diskalborsten, wenn manchmal mit unregelmäßigen Diskalen, dann ist das Abdomen an den Seiten breit rötlich gefärbt. 2 oder 3 st 101

101 ad-Kamm der Hintertibia mit einer Zwischenborste, die etwa 2mal so lang ist wie die

anderen Börstchen (wie in Abb. 161). Abdominalbehaarung aufgerichtet. Hinterkopf oben ohne schwarze Börstchen hinter den Postokularzilien. 3 st. ♂: Stirn höchstens 0,35mal so breit wie ein Auge . . . . **Timavia** [*amoena* Meig.]

– ad-Kamm der Hintertibia ohne oder nur mit einer wesentlich kürzeren Zwischenborste (Abb. 156, 157). Abdominalbehaarung meist anliegend; wenn aufgerichtet, dann hat der Hinterkopf schwarze Börstchen hinter den Postokularzilien. 2 oder 3 st. ♂: Stirn wenigstens 0,4mal so breit wie ein Auge . . . . **Winthemia**

102 Wangen mit kräftigen Borsten. 3 + 3 dc. Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums senkrecht aufgerichtet (wie in Abb. 110). Arista auf wenigstens $^{3}/_{4}$ ihrer Länge verdickt; 2. Aristaglied 2mal so lang wie sein Durchmesser . . . . **Phryxe** [*setifacies* Vill.]

– Wangen fein behaart. 3 + 4 dc. Gekreuzte Apikalborsten annähernd horizontal (wie in Abb. 109). Arista auf höchstens $^{2}/_{3}$ ihrer Länge verdickt; 2. Aristaglied kürzer als sein Durchmesser 103

103 Taster und Scutellum tiefschwarz. Taster (besonders beim ♀) stark verdickt. 4 st. Peristom breiter als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis. Hinterhüften posterodorsal nackt. Abdomen blauschwarz mit Binden sehr leichter Bereifung am Vorderrand der Tergite 3 und 4 . . . . **Epicampocera** [*succincta* Meig.]

– Taster und Scutellum gelb. Taster normal. 2 st. Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis (ähnlich wie in Abb. 4). Hinterhüften posterodorsal mit einem oder mehreren Härchen (wie in Abb. 165). Abdomen vollständig grau bereift . . . . **Carcelia** [*iliaca* Ratz.]
(die Wangenbehaarung ist variabel, siehe auch Nummer 181)

104 Calyptrae auf ihrer ganzen Oberfläche behaart (Abb. 115). – Augen behaart. Körperlänge 8–15 mm . . . . **Nemoraea** [*pellucida* Meig.]

– Calyptrae auf ihrer Oberfläche nackt, nur am Rand mit feinen Härchen (Abb. 112–114, 116, 117) 105

105 Körperfärbung glänzend metallisch grün oder blau. – Augen behaart. Körperlänge 6–12 mm 106

– Färbung anders 107

106 Basale Humeralborsten in einer geraden Linie; die starke vordere Humeralborste steht direkt vor der mittleren basalen Humeralborste (Abb. 74). Taster gelb. 3 + 3 dc. Beugung von m ohne oder nur mit winzigem Aderanhang. r_{4+5} auf wenigstens $^{2}/_{3}$ zwischen der Basis und r-m mit Börstchen . . . . **Chrysosomopsis** [*auratus* Fall.]

– Humeralborsten in einer Stellung wie in Abb. 75 (mittlere basale Humeralborste nach vorn gerückt). Taster schwarz oder dunkelbraun. 3 + 4 dc. Beugung von m mit einem Aderanhang etwa so lang wie r-m. r_{4+5} höchstens auf $^{1}/_{3}$ zwischen der Basis und r-m mit Börstchen . . . . **Gymnocheta**

107 Die Subapikalen des Scutellums reichen nicht so weit nach hinten wie die starken, gekreuzten Apikalborsten (wie in Abb. 108). Flügel: Der Abschnitt von m zwischen r-m und m-cu ist kürzer als der zwischen m-cu und der Beugung (Abb. 130). – Augen nackt oder nur sehr spärlich behaart. Kleine Arten von 3–5,5 mm Körperlänge . . 108

– Die starken Subapikalen des Scutellums reichen wenigstens so weit nach hinten wie die Apikalen, die auch ganz fehlen können (Abb. 103–105, 112, 114–117). Der Abschnitt von m zwischen r-m und m-cu ist wenigstens so lang wie der zwischen m-cu und der Beugung (wie in Abb. 127, 128, 133, 134) 110

108 Pteropleuralborste nicht oder kaum von den umgebenden Härchen differenziert. 2 weit voneinander entfernt stehende ia hinter der Naht. Augen nackt. Abdomen grau bereift mit schwarzen Flecken und Punkten am Hinterrand der Tergite (wenigstens an der Basis der Marginalborsten) . . . . **Rondania** [*cucullata* R.D.]

– Pteropleuralborste wenigstens 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare. 3 ia hinter der Naht. Augen spärlich und kurz behaart. Abdomen anders gefärbt 109

109 1. und 2. Aristaglied verlängert, zusammen wenigstens so lang wie das 3. Aristaglied (wie in Abb. 44). r_{4+5} mit Börstchen fast bis r-m . . . . . . **Trichactia** [*pictiventris* Zett]

– 1. und 2. Aristaglied nicht verlängert, zusammen höchstens so lang wie $^{1}/_{10}$ des 3. Aristagliedes. r_{4+5} nur mit wenigen Börstchen an seiner Basis (Abb. 130) . . . . **Eloceria** [*delecta* Meig.]

110 Gleichzeitig die folgenden 4 Merkmale: pv-Endsporn der Hintertibia etwa so lang und

stark wie der av-Endsporn (Abb. 158); Augen behaart; über der Vibrisse höchstens im unteren 1/3 der Gesichtsleisten einige Haare oder Borsten (nur bei *Lypha* selten bis zur Mitte, siehe Nummer **115**); ad-Endsporn der Vordertibia wenigstens so lang und stark wie der dorsale Endsporn (Abb. 158) (sehr selten geringfügig kürzer) **111**

– Andere Merkmalskombinationen **122**

111 Humeralcallus mit 3 starken Basalborsten in gerader Linie und einer etwa ebenso starken vorderen Borste, die gegenüber der mittleren Basalborste oder etwas weiter außen steht (Abb. 74, 78) **112**

– Stellung der Humeralborsten anders (Abb. 75, 76) **116**

112 Lateralborsten des Scutellums fehlend (wie in Abb. 117) oder haarförmig. Haustellum des Rüssels wenigstens so lang wie der große Augendurchmesser **113**

– Lateralborsten des Scutellums wenigstens so lang wie 4/5 der Basalborste und annähernd so stark. Haustellum des Rüssels kürzer als der große Augendurchmesser (wie in Abb. 22) **114**

113 3. Fühlerglied höchstens 1,5mal so lang wie das zweite. Randdorn des Flügels wenigstens 3mal so lang wie die anderen Costaldörnchen des 1. Randabschnittes. 2. Randabschnitt unten behaart. Spitzenquerader gerade oder kaum merklich konkav (wie in Abb. 120). Scutellum mit halbaufgerichteter Behaarung, höchstens mit einigen längeren und stärkeren Haaren dazwischen. Abdomen an den Seiten oft ± rot gefärbt . . . ***Eriothrix***

– 3. Fühlerglied wenigstens 2,5mal so lang wie das zweite. Randdorn des Flügels sehr kurz, nicht aus den übrigen Costaldörnchen herausragend. 2. Randabschnitt unten nackt. Spitzenquerader ausgesprochen konkav (wie in Abb. 127). Scutellum mit 2–6 aufgerichteten Borsten. Abdomen ohne rote Färbung . . . . ***Trafoia***

114 Hintere st deutlich tiefer stehend als die vordere. Körper glänzend schwarz, praktisch ohne Bereifung. Calyptrae und Flügelbasis gelblich. – Körperlänge 4–6 mm . . . . ***Lydina*** [*aenea* Meig.]

– Hintere st etwa auf gleicher Höhe wie die vordere. Körper mit deutlicher Bereifung. Calyptrae weißlich **115**

115 Basicosta weißlichgelb. Taster ± verkürzt, fadenförmig. Beugung von m mit einem langen Aderanhang (wie in Abb. 133). Lateralborsten des Scutellums etwa so stark wie die Basalborsten. Die Stirnborsten gehen auf den Wangen höchstens bis zur Basis der Arista herab. Körperlänge 8–13 mm . . . . ***Linnaemya***

– Basicosta schwarz. Taster normal, distal verbreitert. Beugung der m ohne, selten mit winzigem Aderanhang. Lateralborsten viel länger und stärker als die Basalborsten. Die Stirnborsten gehen bis auf die halbe Höhe der Wangen herab. Körperlänge 4–7,5 mm . . . . ***Lypha***

116 Gleichzeitig die folgenden 3 Merkmale: Tergit 2 dorsal nur bis zur Mitte ausgehöhlt; Scutellum ohne gekreuzte Apikalborsten; Hinterkopf überwiegend schwarz behaart (höchstens über dem hinteren Mundrand einige helle Haare) . . . . ***Cleonice***

– Andere Merkmalskombinationen **117**

117 Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Tergit 2 dorsal nicht ganz bis zum Hinterrand ausgehöhlt (Abb. 167) **118**

– Mundrand vorgezogen, von der Seite gut sichtbar (wie in Abb. 22). Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168) **119**

118 Lateralborsten des Scutellums wenigstens so stark wie die Subapikalen (wie in Abb. 107). Behaarung des Peristoms fast so fein wie die Behaarung der Parafrontalia. Basicosta, Taster und Tibien gelb, bei den 2 häufigeren Arten auch das Abdomen ± umfangreich gelb. ♂: Tergit 6 nackt oder fast nackt (bis zu 6 feine Härchen) . . . . ***Hyalurgus***

– Lateralborsten schwächer als die Subapikalen. Behaarung des Peristoms börstchenartig, viel stärker als die Behaarung der Parafrontalia. Basicosta, Taster, Tibien und Abdomen schwarz. ♂: Tergit 6 dicht behaart . . . . ***Emporomyia*** [kaufmanni B.B.]

119 ♂: vi haarförmig, nicht oder kaum von den Postokularzilien unterschieden, nach vorn gebogen; Stirn 0,15 – 0,50mal so breit wie ein Auge. ♀: 2. Fühlerglied ganz gelb; hintere der 2 oe nach vorn gerichtet . . . . ***Ernestia***

– ♂: vi stark, konvergierend, gekreuzt oder nach hinten gebogen; Stirn 0,25 – 0,85mal so breit wie ein Auge. ♀: 2. Fühlerglied schwarz oder höchstens am distalen Ende braun; wenn ausnahmsweise gelb, dann ist die hintere oe über das Auge nach außen gebogen **120**

120 Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums fehlend. Der Abstand der Subapikalen untereinander ist in der Regel so groß wie der Abstand der hinteren acr vor dem Scutellum. Die 2 mittleren schwarzen Streifen des Thorax vor der Naht sind fast immer zu einem gemeinsamen breiten Streifen verschmolzen. 1 starke Pteropleuralborste. ♀: Hintere oe über dem Auge nach außen gebogen . . . . ***Fausta*** [*nemorum* Meig.]

– Gekreuzte Apikalborsten vorhanden. Der Abstand der Subapikalen untereinander ist viel größer als der Abstand der hintersten acr vor dem Scutellum. Mittlere Streifen des Thorax vor der Naht getrennt, nur höchst selten etwas verschmolzen. 2 Pteropleuralborsten. ♀: Hintere oe nach vorn gerichtet 121

121 2. Aristaglied 2–3mal so lang wie sein Durchmesser. Randdorn des Flügels etwa 4mal so lang wie die anderen Costaldörnchen des 1. Randabschnittes. Beugung von m fast immer mit einem Aderanhang (etwa so lang wie r-m) . . . ***Appendicia*** [*truncata* Zett.]

– 2. Aristaglied 1–1,5mal so lang wie sein Durchmesser. Randdorn kurz, nicht aus der Reihe der anderen Costaldörnchen herausragend. Beugung von m ohne oder – höchst selten – mit einem sehr kurzen Aderanhang . . . . ***Eurithia***

122 Prosternum ganz nackt (Abb. 67) 123

(Wenn das Prosternum verdeckt ist, dann kommt man in der Regel auch ans Ziel, wenn man diese Alternative verfolgt.)

– Prosternum am Seitenrand behaart (Abb. 68), manchmal nur mit einem Härchen (Abb. 69) 144

123 Augen dicht und lang behaart 124

– Augen nackt oder praktisch nackt 127

124 Über der Vibrisse steigen einige starke Borsten wenigstens bis zu ²/₃ der Höhe der Gesichtsleisten auf (wie in Abb. 6, 8, 9). Präalarborste kürzer als die vordere postsuturale ia, viel kürzer als vordere postsuturale dc (Abb. 82) 125

– Über der Vibrisse nur einige Haare oder Börstchen, die höchstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten aufsteigen. Präalarborste länger als die vordere postsuturale ia, etwa so lang wie die vordere postsuturale dc 144

125 Ocellarborsten reklinat (wie in Abb. 11, 55). Pteropleuralborste fehlend. – Borsten des Humeralcallus wie in Abb. 73 . . . . ***Campylocheta***

– Ocellarborsten proklinat. Pteropleuralborste vorhanden, wenigstens 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare 126

126 Mundrand stark nach vorn gezogen. 2 oe und Prävertikalborste fächerartig über dem Auge nach außen gebogen. Arista wenigstens bis zur Mitte verdickt. Beugung von m ohne Schattenfalte. Abdomen glänzend schwarz. Körperlänge 5–7 mm . . . . ***Policheta*** [*unicolor* Fall.]

– Andere Merkmalskombinationen 144

127 Über der Vibrisse steigen starke Borsten weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten auf (wie in Abb. 6, 8, 9) 128

– Über der Vibrisse nur einige Haare oder Börstchen im unteren ¹/₃ der Gesichtsleisten, wenn ausnahmsweise bis zur Mitte aufsteigend, dann sehr kurz und hängend (wie in Abb. 13) 129

128 Beine gelb. Beim ♂ das 1. und 2. Fühlerglied, beim ♀ die ganzen Fühler gelb. Apikalborsten des Scutellums fehlend. Arista bis zur Mitte verdickt. Körperlänge 4–6 mm . . . . ***Hebia*** [*flavipes* R.D.]

– Andere Merkmalskombinationen 144

129 3. Fühlerglied vorn am Ende in eine Spitze ausgezogen (Abb. 39). – Lateralborsten des Scutellums fehlend; Apikalborsten stark, gekreuzt. Abdomen ohne Diskalborsten, dicht grau bereift, nur um die Basis der Marginalborsten schwarz. Körperlänge 4–6 mm . . . . ***Acemya***

– 3. Fühlerglied vorn ohne solche Spitze 130

130 Arista fast bis zum Ende verdickt, das 2. Glied wenigstens so lang wie ²/₃ des 3. Gliedes (wie in Abb. 11). – pv-Endsporn der Hintertibia so lang und stark stark wie der av-Endsporn (wie in Abb. 158). Beugung vom m mit einem Aderanhang. r_1 und r_{4+5} mit zahlreichen Börstchen. Stirn sehr breit, bei beiden Geschlechtern mit 2 oe. Körperlänge 8–13 mm . . . . ***Germaria***

– 2. Glied der Arista viel kürzer 131

131 Thorax mit einer – zumindest vorn – sehr scharf abgegrenzten mattschwarzen Querbinde direkt hinter der Naht. Scutellum mit Ausnahme der Spitze, Tergit 2 sowie die hintere Hälfte der Tergite 3 und 4 ebenfalls mattschwarz; der Körper zeigt somit 5 schwarze Querstreifen in annähernd gleichem Abstand. – Schlanke Art von 5–10 mm Körperlänge . . . . **Trigonospila** [*ludio* Zett.]

– Körperzeichnung anders **132**

132 Beugung von m rechtwinklig mit Aderanhang (Abb. 133), sehr selten nur mit einer Schattenfalte (wie in Abb. 127). – Beine, Fühler und Taster wenigstens teilweise gelb. Pteropleuralborste haarförmig, zumindest weniger als 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare **133**

– Beugung von m stumpfwinklig oder gerundet, ohne Aderanhang oder Schattenfalte **135**

133 Fühler viel kürzer als die Breite des Peristoms; Rüssel sehr klein, kürzer als die stark verdickten Taster (Abb. 29). – Vordertibia mit einem starken ventralen Endsporn . . . . **Trixa**

– Fühler nicht verkürzt, länger als die Breite des Peristoms. Rüssel normal, Taster nicht verdickt **134**

134 Thorax vor der Naht mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen, die etwa so breit sind wie der trennende Zwischenraum (Abb. 62). Ocellarborsten fehlend. 2 + 3 dc. 3 st. Aderanhang von m länger als als r-m (Abb. 133). r_{4+5} wenigstens bis zur Mitte zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Abdomen lateral komprimiert, seine Seiten überwiegend rot. Femora gelb. Tibien schwarz . . . . **Mintho** [*rufiventris* Fall.]

– Thorax vor der Naht mit 5 schmalen Längsstreifen. Ocellarborsten vorhanden. 3 + 4 dc. 2 st. Aderanhang von m viel kürzer als r-m, sehr selten fehlend. r_{4+5} nur an der Basis mit einigen Börstchen. Abdomen nicht lateral komprimiert, schwarz mit sehr leichter grauer Bereifung. Femora und Tibien gelb . . . . **Redtenbacheria** [*insignis* Egg.]

135 Beine gelb (höchstens die Tarsen dunkel). Mitteltibia mit 1 ad.–2 Humeralborsten oder 3 in gerader Linie **136**

– Beine schwarz oder dunkelbraun (höchstens die Tibien gelblich). Mitteltibia fast immer mit wenigstens 2 ad **138**

136 Kopfprofil halbkreisförmig, die Fühlerbasis weit unter der Augenmitte ansetzend. Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Peristom linienförmig schmal. Parafrontalia bei beiden Geschlechtern mit einer Reihe von 5–8 starken oe. r_1 und r_{4+5} (beim ♀ auch cu) mit zahlreichen Börstchen. Abdomen mit Diskalborsten. Epaulette schwarz. Basicosta gelb . . . . **Halidaya** [*aurea* Egg.]

– Kopfprofil nicht halbkreisförmig. Fühler über der Augenmitte ansetzend. Mundrand vorgezogen, von der Seite sichtbar. Peristom wenigstens so breit wie 1/6 des großen Augendurchmessers. Parafrontalia höchstens mit 2–3 oe. Nur r_{4+5} an der Basis mit wenigen Börstchen. Abdomen ohne Diskalborsten (nur bei der seltenen nordeuropäischen *Solieria borealis* mit Diskalen). Epaulette und Basicosta gelb **137**

137 2 dc vor der Naht. Die Stirnborsten reichen wenigstens bis zur Mitte des 2. Fühlergliedes herab. 3. Fühlerglied schwarz. Stirn grau bereift, selten schwach gelblich . . . . **Solieria**

– 3 dc vor der Naht. Die Stirnborsten reichen höchstens bis zur Mitte des 1. Fühlergliedes. Fühler ganz gelb. Stirn goldgelb bereift . . . . **Leskia** [*aurea* Fall.]

138 Gleichzeitig die folgenden 3 Merkmale: Haustellum des Rüssels schlank, wenigstens 3,5mal so lang wie sein Durchmesser (Abb. 27); Mundrand vorgezogen, von der Seite gut sichtbar (Abb. 27); Humeralcallus mit 3 Borsten in gerader Linie (wie in Abb. 70) **139**

– Andere Merkmalskombinationen **142**

139 Die Vibrisse steht hoch über dem Mundrand (Abb. 27). ad-Endsporn der Vordertibia viel länger und stärker als der dorsale Endsporn. Abdomen dicht bereift, am Hinterrand der Tergite 3 und 4 mit je einem Paar ± deutlicher schwarzer Flecken . . . . **Stomina** [*tachinoides* Fall.]

– Vibrisse auf der Höhe des Mundrandes. ad-Endsporn der Vordertibia kürzer als der dorsale Endsporn. Abdominalzeichnung anders **140**

140 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Haustellum des Rüssels sehr schlank, 8–12mal so

lang wie sein Durchmesser. Rüssel länger als die Kopfhöhe. – Arista verdickt auf wenigstens 2/3 ihrer Länge, ihr 2. Glied 3–4mal so lang wie sein Durchmesser . ***Aphria***

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Haustellum des Rüssels 3,5–6mal so lang wie sein Durchmesser. Rüssel kürzer als die Kopfhöhe 141

141 Arista verdickt auf höchstens 2/5 ihrer Länge, ihr 2. Glied nicht länger als sein Durchmesser . . . . ***Bithia***

– Arista auf mehr als 1/2 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied 2,5–4mal so lang wie sein Durchmesser . . . . **Demoticus** [*plebejus* Fall.]

142 Gleichzeitig: Abdomen an den Seiten breit rot oder gelb; die 3 äußeren Humeralborsten in der Form eines Dreiecks stehend (wie in Abb. 71, 72); r_{4+5} etwa bis r-m mit Börstchen; Tergit 2 dorsal nur bis zur Mitte ausgehöhlt 143

– Andere Merkmalskombinationen 144

143 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Apikalborsten des Scutellums fehlend. r_1 nackt. ad-Endsporn der Vordertibia viel kürzer als der dorsale Endsporn . . . . **Atylostoma** [*tricolor* Mik]

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Apikalborsten des Scutellums stark, gekreuzt. r_1 mit Börstchen. ad-Endsporn der Vordertibia länger als der dorsale Endsporn . . . . **Phenicellia** [*haematodes* Meig.]

144 Präalarborste kürzer und schwächer als die Notopleuralen (Abb. 82), manchmal haarförmig oder ganz fehlend (in Zweifelsfällen höchstens so lang wie die vordere postsuturale ia und höchstens so lang wie 1/2 der vorderen postsuturalen dc) 145

– Präalarborste länger und stärker als die Notopleuralen (Abb. 1, 2) (in Zweifelsfällen länger als die vordere postsuturale ia und länger als 2/3 der vorderen postsuturalen dc) 179

145 Fläche der Calyptrae nahe dem Außenrand ballonförmig konvex (Abb. 112). – Scutellum ganz schwarz. Gesichtsleisten über der Vibrisse höchstens im unteren Drittel mit Börstchen 146

– Calyptrae am Außenrand nicht auffallend konvex (Abb. 113–117) 149

146 Augen nackt. Barrette nackt. Beugung von m rechtwinklig mit kurzem Aderanhang. 2 dc vor der Naht. Abdomen mit anliegender Behaarung, ohne Diskalborsten; seine Färbung glänzend schwarz, am Vorderrand der Tergite 3 und 4 mit einer sehr schmalen Bereifungsbinde, die in der Mitte unterbrochen ist. Tergit 5 nur halb so lang wie Tergit 4. Körperlänge 3–4 mm.–2. Glied der Arista 3–4mal so lang wie sein Durchmesser . . . . **Atylomyia** [*loewi* Brauer]

– Augen lang und dicht behaart. Barrette behaart (wie in Abb. 97). Beugung von m ohne Aderanhang. 3 dc vor der Naht. Abdomen bei den ♂ mit aufgerichteter Behaarung (manchmal mit Diskalborsten), bei den ♀ wenigstens die Tergite 4 und 5 mit Diskalborsten. Abdominalbereifung ausgedehnter. 5. Tergit 0,7–1,0mal so lang wie Tergit 4. Körperlänge 4,5–8 mm 147

147 Peristom wenigstens so breit wie 1/3 des großen Augendurchmessers. Wangen an ihrer schmalsten Stelle wenigstens so breit wie 2/3 des 3. Fühlergliedes . . . . **Prosethilla** [*kramerella* Stein]

– Peristom höchstens so breit wie 1/8 des großen Augendurchmessers. Wangen an ihrer schmalsten Stelle höchstens so breit wie 1/2 des 3. Fühlergliedes 148

148 Scutellum mit Lateralborsten so stark wie die Apikalborsten. 2. Aristaglied 2,5–4mal so lang wie sein Durchmesser. Abdomen an den Seiten rötlich durchscheinend (beim ♀ wenigstens am Vorderrand von Tergit 3). Taster in der distalen Hälfte gelb . . . . **Ethilla** [*aemula* Meig.]

– Lateralborsten fehlend oder haarförmig (Abb. 112). 2. Aristaglied 1–2mal so lang wie sein Durchmesser. Abdomen nicht rötlich durchscheinend. Taster schwarz oder gelb . . . . ***Paratryphera***

149 Beugung von m winklig, mit einer Schattenfalte (Abb. 127) 150

– Beugung von m gerundet, ohne Schattenfalte (wie in Abb. 118, 128, 131) 157

150 Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen, nur mit weißer Behaarung 151

– Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien mit schwarzen Börstchen über der weißen Behaarung. – Börstchen oder Borsten über der Vibrisse stets weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten aufsteigend 154

151 Die Borsten oder Börstchen über Vibrisse reichen höchstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten nach oben (wenn ausnahmsweise etwas darüber, dann sind die oberen Börstchen deutlich schwächer als die unteren). Augen nackt oder behaart **152**

– Die starken Borsten über der Vibrisse reichen bis zum oberen 1/3 oder 1/4 der Gesichtsleisten (Abb. 6), wenn ausnahmsweise nur wenig bis über die Mitte, dann sind die oberen Borsten genauso stark wie die unteren. Augen stets behaart (wenn auch manchmal nur spärlich und kurz) **153**

152 Ocellarborsten etwa so stark wie die hinteren oi. Augen nackt oder behaart . . ***Exorista***

– Ocellarborsten fehlend oder haarförmig. Augen dicht behaart. – 3 + 4 dc. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Syncercus beim ♂ dorsal mit gelben Haaren wie bei *Exorista rustica* (Abb. 281). Körperlänge 6–7 mm . . . . ***Neophryxe*** [*vallina* Rond.]

153 2. Aristaglied 3–4mal so lang wie sein Durchmesser (Abb. 6). Taster schwarz. Wangen an ihrer schmalsten Stelle nicht oder kaum breiter als die Taster (Abb. 6). Hinterkopf flach. Vibrisse auf der Höhe des Mundrandes. 4 dc hinter der Naht. ♀: oi auffallend lang und stark (Abb. 6) . . . . ***Phorinia*** [*aurifrons* R.D.]

– 2. Aristaglied 1–1,5mal so lang wie sein Durchmesser. Taster (wenigstens an der Spitze) gelb. Wangen an ihrer schmalsten Stelle wenigstens 2mal so breit wie die Taster, meist viel breiter. Hinterkopf gewölbt. Vibrisse über der Höhe des Mundrandes. 3 dc hinter der Naht (bei den vier berücksichtigten Arten). ♀: oi normal . . . . ***Chetogena***

154 Die Ocellarborsten stehen auf der Höhe des vorderen Ocellus oder noch etwas davor (Abb. 54). Augen nur sehr spärlich und kurz behaart, fast nackt. Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) in ihrer unteren Hälfte konvex. Apikalborsten des Scutellums fehlend. Hinterkopf flach. Körperlänge 3,5–6 mm . . . . ***Bessa***

– Ocellarborsten hinter dem vorderen Ocellus stehend (wie in Abb. 56, 57). Augen dicht und lang behaart. Gesichtsleisten in ihrer unteren Hälfte konkav oder gerade. Gekreuzte Apikalborsten vorhanden, manchmal aber nur haarförmig. Hinterkopf gewölbt. Körperlänge 5–14 mm **155**

155 3 + 3 dc. Vordertibia mit pd-Endsporn und pd-Börstchen. Tergit 3 mit Diskalborsten, die wenigstens 2mal so lang sind wie die Behaarung des 3. Tergites. ♀: 6. Sternit V-förmig (Abb. 192, 225, 226). ♂: Epandrium sehr groß, von hinten gesehen fast halb so breit wie Tergit 5 (nur bei der seltenen *Phorocera grandis* etwa so breit wie 1/3 – 1/4 von Tergit 5) . . . . ***Phorocera***

– 3 + 4 dc. Vordertibia ohne pd-Endsporn und (meist) ohne pd-Börstchen. Tergit 3 ohne Diskalborsten oder mit kurzen Borsten, die kaum länger sind als die Grundbehaarung. ♀: 6. Sternit nicht V-förmig. ♂: Epandrium normal, von hinten gesehen nur etwa so breit wie 1/4 von Tergit 5 . . . . **156**

156 Hinterrand der Tergite schwarz, Bereifung bei unterschiedlichem Lichteinfall wenig veränderlich. 3. Fühlerglied beim ♂ 2,3–3,2mal, beim ♀ 1,8–2,2mal so lang wie das zweite. Marginalborsten von Tergit 4 höchstens so lang wie das Segment. Tergite 3 und 4 mit kurzen Diskalborsten. Basicosta gelb oder braun. 4. Randabschnitt des Flügels etwa so lang wie der sechste. ♂: Syncercus flach herzförmig, nicht auffällig behaart . . . . ***Diplostichus*** [*janitrix* Hart.]

– Abdomen bis hinten bereift, bei unterschiedlichem Lichteinfall mit sehr veränderlichen Schillerflecken. 3. Fühlerglied beim ♂ 3,8–4,5mal, beim ♀ 2,7–3,7mal so lang wie das zweite. Marginalborsten von Tergit 4 deutlich länger als das Segment. Tergite 3 und 4 in der Regel ohne Diskalborsten. Basicosta schwarz. 4. Randabschnitt des Flügels viel länger als der sechste. ♂: Syncercus lang und schmal, dorsal mit büschelartig dichter, gekräuselter Behaarung . . . . ***Parasetigena*** [*silvestris* R.D.]

157 Arista auf 1/2 ihrer Länge (wie in Abb. 16) oder weiter verdickt (Abb. 8, 9); der Bereich, in dem sich die Verdickung verjüngt, ist kurz. – Stirn bei beiden Geschlechtern etwa so breit wie ein Auge oder breiter **158**

– Arista auf 1/5 – 2/5 ihrer Länge verdickt (wie in Abb. 4, 12); die Verjüngung des verdickten Teils erfolgt über eine längere Strecke **166**

158 Gesichtsleisten über der Vibrisse über die Mitte hinaus mit aufgerichteten, starken Borsten (wie in Abb. 6, 8, 9). ♂ mit oder ohne oe **159**

– Gesichtsleisten nur im unteren 1/5 – 2/5 mit Börstchen (wie in Abb. 3–5); wenn geringfügig weiter, dann sind die Börstchen hängend (Abb. 13). ♂ stets mit oe. – Tergit 2

nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt 162

159 Wangen unter den Stirnborsten dicht, aber kurz, behaart (Abb. 8). Peristom wenigstens so breit wie 3/5 des großen Augendurchmessers. Occipitale Erweiterung reduziert; Peristom in seiner vorderen Hälfte daher völlig nackt (Abb. 8). Augen spärlich und kurz behaart, beim ♀ manchmal fast nackt. – Tergite bis zum Hinterrand bereift. Körperlänge 5–8 mm . . . . ***Istocheta*** (ohne *hemichaeta* B.B., siehe Nummer 171)

– Wangen unter den Stirnborsten nackt oder oder mit höchstens 1–3 Haaren. Peristom viel schmaler. Behaarte occipitale Erweiterung wenigstens am Unterrand des Peristoms entwickelt. Augen immer nackt 160

160 Tergit 2 dorsal praktisch bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168). 2. Randabschnitt des Flügels so lang wie 1/3 – 1/2 des dritten. Tergite grau bereift, mit Ausnahme einer diffusen dunklen Hinterrandbinde. Körperlänge 5–7 mm . . . . ***Ligeriella*** [*aristata* Vill.]

– Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 167, 169). 2. Randabschnitt des Flügels etwa so lang wie 1/4 des dritten. Abdomen ganz schwarz oder mit schmalen weißen Binden am Vorderrand der Tergite. Körperlänge 3–5 mm 161

161 r_{4+5} mit 1–3 Börstchen an der Basis. Mitteltibia mit 1 ad. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Stiel von R_5 so lang wie 1/4 – 1/2 der Spitzenquerader. Abdomen ganz glänzend schwarz, ohne Bereifung . . . . ***Ligeria*** [*angusticornis* Loew]

– r_{4+5} wenigstens bis r-m mit Börstchen. Mitteltibia mit 2–3 ad. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. R_5 nicht gestielt oder der Stiel viel kürzer. Tergite mit schmalen weißen Binden am Vorderrand . . . . ***Staurochaeta*** [*albocingulata* Fall.]

162 Abdomen ohne Diskalborsten. 3. Fühlerglied in seinem apikalen 1/3 wenigstens 5mal (♀)–10mal (♂) so breit wie die Wangen auf halber Höhe. Mundrand vorgezogen, von der Seite sichtbar. Körperlänge 2–3,5 mm. – Mitteltibia mit 1 ad. Abdomen glänzend schwarz; Tergite am Vorderrand mit schmalen Binden grauer Bereifung, die in der Mitte unterbrochen sind . . . . ***Paracraspedothrix*** [*montivaga* Vill.]

– Abdomen mit Diskalborsten. 3. Fühlerglied in seinem apikalen 1/3 höchstens 2mal (♀)–4mal (♂) so breit wie die Wangen auf halber Höhe. Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Körperlänge 3,5–6,5 mm 163

163 Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Abdomen bis zum Hinterrand bereift (die Tergite 4 und 5 bei den ♂ oft aber viel schwächer als die Tergite 2 und 3). 2–3 Humeralborsten. 3. Fühlerglied 1,5 (♀)–3mal (♂) so lang wie das zweite. Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwa so breit wie das 3. Fühlerglied 164

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Tergite ganz glänzend schwarz oder mit schmalen Bereifungsbinden am Vorderrand. 2 Humeralborsten. 3. Fühlerglied 3,5 (♀)–8mal (♂) so lang wie das zweite. Wangen an ihrer schmalsten Stelle höchstens halb so breit wie das 3. Fühlerglied 165

164 ad-Endsporn der Vordertibia etwa so lang und stark wie der dorsale Endsporn; pd-Endsporn fehlend. 2. Aristaglied so lang wie sein Durchmesser. Peristom so breit wie 1/4 – 2/5 des großen Augendurchmessers. Haustellum des Rüssels kürzer als 1/2 des kleinen Augendurchmessers. ♀: Sternit 7 dorsal vertieft und wie ein Legestachel zugespitzt . . . . ***Robinaldia*** [*angustata* Vill.]

– ad-Endsporn der Vordertibia höchstens halb so lang wie der dorsale Endsporn; pd-Endsporn vorhanden. 2. Aristaglied 1,5–2,5mal so lang wie sein Durchmesser. Peristom so breit wie 1/2 – 2/3 des großen Augendurchmessers. Haustellum wenigstens so lang wie 2/3 des kleinen Augendurchmessers. ♀: Sternit 7 lateral komprimiert (Abb. 209) . . . . ***Picconia*** [*incurva* Zett.]

165 Abdomen ganz glänzend schwarz, ohne Bereifung. Wangen unter den Stirnborsten mit sehr feinen und kurzen Haaren, die fast bis zur Mitte oder noch etwas weiter herabgehen. Mitteltibia mit 1 ad. Lateralborsten des Scutellums wesentlich kürzer als die Basalen und Subapikalen, oft nur haarförmig. Körperlänge 3,5–4 mm . . . . ***Erynniopsis*** [*antennata* Rond.]

– Tergite mit einer schmalen Bereifungsbinde am Vorderrand. Wangen unter den Stirnborsten nackt. Mitteltibia mit 2–3 ad. Lateralborsten des Scutellums wenigstens so lang und stark wie die Basalen, oft so stark wie die Subapikalen. Körperlänge 4–6,5 mm . . . . ***Leiophora*** [*innoxia* Meig.]

166 Propleure behaart (Abb. 90). – Apikalborsten des Scutellums aufgerichtet, meist parallel (Abb. 100). Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Über der Vibrisse einige Börstchen höchstens im unteren 1/3 der Gesichtsleisten. Augen behaart oder fast nackt. ♂ meist mit paarigen dunklen Flecken auf den Tergiten 3 und 4 . . . . ***Meigenia***

– Propleure nackt; wenn ausnahmsweise behaart, dann andere Merkmalskombinationen **167**

167 Mitteltibia nur mit einer starken, isolierten ad (wie in Abb. 154). ad-Endsporn der Vordertibia höchstens halb so lang wie der dorsale Endsporn. – Die 3 stärksten Borsten des Humeralcallus stets in einer geraden oder annähernd geraden Linie stehend (wie in Abb. 70, 80), selten nur 2 Borsten vorhanden (wie in Abb. 81) **168**

– Mitteltibia mit 2–3 oder mehr ad (wie in Abb. 152, 153). ad-Endsporn der Vordertibia manchmal fast so lang wie der dorsale Endsporn oder sogar länger **173**

168 Augen dicht und lang behaart. 4 dc hinter der Naht **169**

– Augen nackt oder praktisch nackt. 3 dc hinter der Naht **170**

169 Über der Vibrisse gehen starke, aufgerichtete Borsten weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten empor (wie in Abb. 6). Ocellarborsten fehlend oder haarförmig. 3. Fühlerglied an seiner Basis nicht auffallend vorgezogen. Hinterhüften posterodorsal nackt. 4 Humeralborsten. ♀: Tergite 3 und 4 ventral zusammengedrückt, am Hinterrand mit Dörnchen; Postabdomen mit Legestachel (Abb. 217) . ***Compsilura*** [*concinnata* Meig.]

– Gesichtsleisten über der Vibrisse nur im unteren 1/3 mit Börstchen. Ocellarborsten so stark wie die oi. 3. Fühlerglied an seiner Basis stark nach vorn gewölbt. Hinterhüften posterodorsal mit 1–3 Haaren. 3 Humeralborsten. ♀: Tergite 3 und 4 normal; Postabdomen ohne Legestachel . . . . ***Hemimacquartia*** [*paradoxa* B.B.]

170 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Vibrisse weit über der Höhe des Mundrandes. Gesichtsleisten nur im unteren 1/4 – 1/3 mit Börstchen. – Abdomen vollständig bereift. Wangen mit 4–10 Haaren unter den Stirnborsten. Scutellum ohne Apikalborsten; Lateralen oft doppelt . . . . ***Zaira*** [*cinerea* Fall.]

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Vibrisse auf der Höhe des Mundrandes, die Börstchen oder Borsten darüber reichen wenigstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten . . **171**

171 Wangen unter den Stirnborsten mit 8–15 Härchen. Peristom wenigstens so breit wie 3/5 des großen Augendurchmessers (wie in Abb. 8). 1 Paar starke acr vor der Naht (manchmal davor noch 1 Paar wesentlich kürzere Börstchen). Tergit 2 dorsal höchstens bis zur Mitte ausgehöhlt (wie in Abb. 169). Tergite vollständig bereift, am Hinterrand nicht schwarz . . . . ***Istocheta*** [*hemichaeta* B.B.]

– Wangen unter den Stirnborsten nackt oder höchstens mit 1–2 Härchen. Peristom höchstens so breit wie 2/5 des großen Augendurchmessers. 2–3 Paar acr vor der Naht. Tergit 2 dorsal viel weiter ausgehöhlt, meist fast bis zum Hinterrand (wie in Abb. 167). Tergite am Hinterrand schwarz **172**

172 Letzter Abschnitt von cu_1 so lang wie 1/2 – 2/3 von m-cu. Apikalen des Scutellums fehlend. Aufsteigende Börstchen über der Vibrisse hängend. Peristom so breit wie 1/8 – 1/5 des großen Augendurchmessers. Taster schwarz. 2–3 st. ♀: Postabdomen am Ende mit einem plattenartigen Sklerit (= Tergit 7) (Abb. 184, 197–200). ♂: Sternit 5 meist mit einem von der Seite sichtbaren Haarbüschel (Abb. 205–208) . . . . ***Medina***

– Letzter Abschnitt von cu_1 wenigstens so lang wie m-cu. Scutellum mit haarförmigen Apikalborsten. Borsten über der Vibrisse aufgerichtet. Taster gelb. 2 st. ♀: Postabdomen mit einem nach vorn eingeschlagenen Legestachel (ähnlich wie in Abb. 217, meist aber in Tergit 5 verborgen und nur von hinten zum Teil sichtbar). ♂: Sternit 5 ohne Haarbüschel . . . . ***Vibrissina***

173 Die 3 stärksten Humeralborsten stehen in einer geraden oder annähernd geraden Linie (wie in Abb. 80) oder nur 2 Borsten vorhanden (wie in Abb. 81). ad-Endsporn der Vordertibia länger als der dorsale Endsporn. – Augen praktisch nackt. Börstchen über der Vibrisse nur im unteren 1/3 der Gesichtsleisten (wenn ausnahmsweise fast bis zur Mitte, dann sehr kurz und hängend) **174**

– Die 3 stärksten Humeralborsten stehen in der Form eines recht- oder stumpfwinkligen Dreiecks (wie in Abb. 71, 77). ad-Endsporn der Vordertibia so lang wie der dorsale Endsporn oder kürzer. – Tergite 3 und 4 immer mit starken Diskalborsten **176**

174 Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Diskalborsten der Tergite 3 und 4 stark,

fast so lang wie die Marginalborsten. Humeralcallus mit 4 Borsten. Mitteltibia mit 3–5 ad. Taster schwarz oder gelb. Hinterrand der Tergite schwarz. ♀: Tergite 3 und 4 ventral zusammengedrückt, am Hinterrand mit Börstchen (wie in Abb. 217); Postabdomen mit Legestachel . . . . ***Blondelia***

– Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 ohne oder nur mit sehr schwachen Diskalborsten (viel feiner und kürzer als die Marginalen). Humeralcallus mit 2–3 Borsten. Mitteltibia mit 2 (-3) ad. Taster gelb. Tergite bis zum Hinterrand bereift (Bereifung allerdings manchmal nur sehr schwach oder auf den letzten Tergiten fast verloschen). ♀: Tergite 3 und 4 normal; Postabdomen ohne Legestachel 175

175 Haustellum des Rüssels 1–1,5mal so lang wie sein Durchmesser, höchstens so lang wie 1/4 des kleinen Augendurchmessers. Letzter Abschnitt von cu_1 so lang wie 1/2 – 2/3 von m-cu. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Verdickter Teil der Arista gelb. ♂: Abdominalbehaarung anliegend. ♀: Postabdomen am Ende mit einer Platte (wie in Abb. 197) . . . . ***Paratrixa*** [*polonica* B.B.]

– Haustellum 4–5mal so lang wie sein Durchmesser, wenigstens so lang wie der kleine Augendurchmesser. Letzter Abschnitt von cu_1 länger als m-cu. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Verdickter Teil der Arista schwarz. ♂: Abdominalbehaarung aufgerichtet. ♀: Postabdomen normal . . . . ***Conogaster*** [*pruinosa* Meig.]

176 Augen behaart, die Haare so lang wie 3–4 Augenfacetten (gegen einen dunklen Hintergrund betrachten!). – Taster schwarz oder dunkelbraun 177

– Augen nackt oder praktisch nackt; wenn einzelne Härchen vorhanden sind, dann sind diese höchstens so lang wie 1–2 Augenfacetten. – Die Börstchen über der Vibrisse reichen höchstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten 178

177 Über der Vibrisse steigen starke aufgerichtete Borsten weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten empor (meist auf 2/3 – 4/5 ihrer Höhe). Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Lateralborsten des Scutellums stark, etwa so lang wie die Subapikalen (wie in Abb. 104). 3. Fühlerglied 2,5–5mal so lang wie das zweite . . ***Lecanipa***

– Die Borsten über der Vibrisse reichen höchstens bis zur Mitte der Gesichtsleisten. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Lateralborsten viel kürzer als die Subapikalen, kürzer als die Basalen. 3. Fühlerglied 1,2–2mal so lang wie das zweite . . . . ***Lomachantha*** [*parra* Rond.]

178 Lateralborsten des Scutellums länger als die Basalen, meist fast so lang wie die Subapikalen (Abb. 104). Randdorn des Flügels nicht differenziert oder höchstens 2mal so lang wie die umgebenden Costaldörnchen. 3. Fühlerglied 2,5–4mal so lang wie das zweite. r_{4+5} auf höchstens 1/3 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen . . . . ***Oswaldia***

– Lateralborsten kürzer als die Basalen. Randdorn des Flügels stark, 3–5mal so lang wie die umgebenden Costaldörnchen. 3.Fühlerglied 1,2–1,8mal so lang wie das zweite. r_{4+5} bis zur Mitte der Strecke zwischen der Basis und r-m oder weiter mit Börstchen . ***Belida***

179 Augen dicht behaart; die einzelnen Haare sind wenigstens so lang wie 3–4 Augenfacetten 180

– Augen nackt oder praktisch nackt; wenn zerstreute Haare vorhanden sind, dann sind diese nur so lang wie 1–2,5 Augenfacetten 210

180 Gleichzeitig: Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis (beides von der Seite gesehen gemessen, Abb. 4) und Hinterkopf hinter den Postokularzilien ohne schwarze Haare oder Börstchen (nur hell behaart). – Taster gelb. 2 st 181

– Peristom breiter als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis, wenn aber schmaler, dann mit schwarzen Börstchen hinter den Postokularzilien und 3 oder 4 st 182

181 Mitteltibia mit einer starken Innenborste (Abb. 154). Hinterhüften posterodorsal behaart (Abb. 165) . . . . ***Carcelia***

– Mitteltibia ohne Innenborste (Abb. 155). Hinterhüften posterodorsal nackt (wie in Abb. 166) . . . . ***Senometopia***

182 Die 3 stärksten Borsten des Humeralcallus stehen in der Form eines Dreiecks (Abb. 71, 72) 183

– Humeralcallus mit 3 Borsten in gerader oder annähernd gerader Linie und 0–2 Borsten davor (Abb. 70, 73, 74) 190

183 Barrette bis hinten (oder wenigstens bis auf 2/3 ihrer Länge) behaart (wie in Abb. 97) 184

– Barrette nackt (Abb. 98) oder höchstens vorn mit 1–2 Härchen 185

184 Arista fast bis zum Ende verdickt (Abb. 38). Hinterkopf in seiner oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit mehreren Reihen schwarzer Börstchen. Wangen an ihrer schmalsten Stelle fast so breit wie 1/2 des kleinen Augendurchmessers. Abdomen bis hinten gleichmäßig bereift . . . . **Rhaphiochaeta** [*breviseta* Zett.]

– Arista nur in ihrem basalen 1/5 – 1/4 verdickt (Abb. 5). Hinterkopf in seiner oberen Hälfte hinter den Postokularzilien nur mit heller Behaarung. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/10 – 1/6 des kleinen Augendurchmessers (Abb. 5). Abdomen meist mit 1–3 schwarzen Flecken in der Bereifung von Tergit 3 (und 4) . . . **Nemorilla**

185 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. – Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) stark konvex (wie in Abb. 15, 16). Mitteltibia mit 3–4 ad. Taster schwarz. Tergite bis hinten bereift, mit veränderlichen Schillerflecken . . . . **Euexorista** [*obumbrata* Pand.]

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten 186

186 Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Wangen wenigstens so breit wie das 3. Fühlerglied. – Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) konkav. Hinterkopf stark gewölbt. 3dc hinter der Naht. Mitteltibia mit 3–6 ad. Taster schwarz . . . . **Ptesiomyia** [*alacris* Meig.]

– Tergit 2 bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Wangen schmaler als das 3. Fühlerglied . . 187

187 Arista auf 2/3 – 3/4 ihrer Länge verdickt (wie in Abb. 41). Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen (pd-Endsporn manchmal allerdings sehr kurz). – Stirn bei beiden Geschlechtern breiter als ein Auge und mit 2 oe. 3 dc hinter der Naht. Mitteltibia mit 3–5 ad . . . . **Thelymyia** [*saltuum* Meig.]

– Arista auf höchstens 2/5 ihrer Länge verdickt. Peristom breiter als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen 188

188 Hinterkopf in seiner oberen Hälfte hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen. Hinterhüften posterodorsal meist mit einem Börstchen.–3 dc hinter der Naht. Taster schwarz . . . . **Amelibaea** [*tultschensis* B.B.]

– Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit schwarzen Börstchen. Hinterhüften posterodorsal fast immer nackt 189

189 Lateralborsten des Scutellums 0,9–1,1mal so lang wie die Basalborsten. Länge der Mundöffnung (von unten gesehen) 0,7–1,0mal so lang wie die Stirn (Abb. 12). Außer den 3 starken Humeralborsten, die in einem Dreieck stehen, finden sich innen vorn höchstens noch 1–2 viel schwächere Börstchen (Abb. 71). Mitteltibia mit 2–3 ad, selten (*P. villica, vicina*) nur mit 1 ad und einem kleinen Börstchen darüber . . . . . **Phebellia**

– Lateralborsten des Scutellums 0,6–1,0mal so lang wie die Basalborsten. Länge der Mundöffnung 0,60 – 0,75mal so lang wie die Stirn (Abb. 13). 5 Humeralborsten vorhanden, die innen vorn stehenden 2 Borsten sind kaum schwächer als die kürzeste der 3 im Dreieck angeordneten Borsten (Abb. 72). Mitteltibia meist nur mit 1 ad, höchstens mit einer kleinen Borste darüber . . . . **Myxexoristops**

190 Gleichzeitig die folgenden 4 Merkmale vorhanden: Basis von r_{4+5} mit einem einzigen, starken Börstchen (wenigstens so lang wie r-m, siehe Abb. 129); Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien nur mit heller Behaarung oder mit höchstens 5–10 schwarzen Börstchen auf jeder Seite; Tergit 3 (und meist auch Tergit 4) ohne Diskalborsten; 4 st 191

– Andere Merkmalskombinationen 192

191 Ocellarborsten fehlend. Wangen nach unten kaum verengt, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 3/5 – 5/6 des 3. Fühlergliedes. Mitteltibia mit 1–3 ad. Tergite 3 und 4 bereift, eine schwarze Mittellängslinie und ein schmaler Saum am Hinterrand der Tergite schwarz. Scutellum und Taster überwiegend gelblich. Tergite 4 und 5 beim ♂ ventral mit einem Sturmia-Fleck. Körperlänge 7–10 mm . . . . **Drino** [*lota* Meig.]

– Ocellarborsten vorhanden. Wangen nach unten stark verengt, an ihrer schmalsten Stelle etwa so breit wie 1/6 des 3. Fühlergliedes. Mitteltibia mit 1 ad. Tergite schwarz, am Vorderrand mit einem schmalen, in der Mitte unterbrochenen Bereifungsband. Scutellum ganz schwarz, Taster schwarz oder an der Spitze braun. Abdomen beim ♂ ohne Sturmia-Fleck. Körperlänge 5–6 mm . . . . **Cadurciella** [*tritaeniata* Rond.]

192 Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums in einem Winkel von etwa 60° bis fast 90° zum

Scutellum aufgerichtet (Abb. 110) 193
– Apikalborsten nicht (Abb. 109) oder kaum (höchstens in einem Winkel von 30°) aufgerichtet oder fehlend 197
193 Humeralcallus mit 3 Borsten in einer geraden oder annähernd geraden Linie (Abb. 70). Hinterhüften posterodorsal behaart (wie in Abb. 165). Hinterkopf in seiner oberen Hälfte hinter den Postokularzilien meist nur mit hellen Haaren. – Stirn 0,7 – 0,9mal so breit wie ein Auge. Taster gelb. Scutellum wenigstens in seinen hinteren 2/3 rötlich . . . . **Huebneria** [*affinis* Fall.]
– 4–5 Humeralborsten (Abb. 73, 78, 80). Hinterhüften posterodorsal nackt. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit ein oder mehreren Reihen schwarzer Börstchen 194
194 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. 1 oi (Abb. 3). ♂: Hintertibia ad mit einem regelmäßigen Kamm ohne Zwischenborste (wie in Abb. 160).–4 st. Mitteltibia mit 1 ad. Taster schwarz . . . . **Catagonia** [*aberrans* Rond.]
– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. 2–3 oi. ♂: Hintertibia ohne einen regelmäßigen Börstchenkamm 195
195 Abstand der hinteren Ocellen voneinander 0,14 – 0,22mal so groß wie die Stirnbreite (Abb. 57). Vordere Humeralborste vor der Linie zwischen mittlerer und innerer basaler Humeralborste stehend (wie in Abb. 80). Gleichzeitig die folgenden 5 Merkmale: 4 oder 5 st; Börstchen über der Vibrisse etwas weiter als bis zur halben Höhe der Gesichtsleisten aufsteigend (wie in Abb. 7); Arista höchstens bis zur Mitte verdickt; Scutellum ganz schwarz; 4 dc hinter der Naht. – Hierher gehören alle Exemplare, deren Stirn schmaler ist als ein Auge und deren Mitteltibia nur 1 ad besitzt . . . **Pseudoperichaeta**
– Abstand der Ocellen 0,20 – 0,28mal so groß wie die Stirnbreite (wie in Abb. 53). Vordere Humeralborste fast immer direkt vor der mittleren basalen Humeralborste (Abb. 73), selten etwas nach innen versetzt. Andere Merkmalskombinationen. Stirn immer breiter als ein Auge und Mitteltibia mit wenigstens 2 ad 196
196 ad-Endsporn der Vordertibia länger und stärker als der dorsale Endsporn (wie in Abb. 150). – Börstchen über der Vibrisse stark, bis auf 2/3 der Höhe der Gesichtsleisten aufsteigend, ohne Haare dazwischen. Arista auf 4/5 – 5/6 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied 3–5mal so lang wie breit . . . . **Madremyia** [*clausa* Vill.]
– ad-Endsporn der Vordertibia kürzer und schwächer als der dorsale Endsporn (wie in Abb. 148) . . . . **Phryxe**
197 Beine, Scutellum, Taster sowie 1. und 2. Fühlerglied gelb. – Apikalborsten des Scutellums fehlend oder haarförmig. Peristom fast so breit wie 1/2 des großen Augendurchmessers. Tergite einheitlich gelblichgrau bereift . . . . **Phryno** [*vetula* Meig.]
– Wenigstens die Femora und Tarsen der Beine schwarz 198
198 Apikalborsten des Scutellums fehlend. – Peristom fast so breit wie 1/2 des großen Augendurchmessers oder noch etwas breiter 199
– Gekreuzte Apikalborsten vorhanden 200
199 Über der Vibrisse steigen mehrere Reihen von Börstchen weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten empor (ähnlich wie in Abb. 15, aber weiter aufsteigend). Arista auf 3/5 – 3/4 ihrer Länge verdickt. 4 dc hinter der Naht. Mitteltibia mit 2–4 ad. Körperlänge 7–13 mm . . . . **Bothria**
– Börstchen über der Vibrisse nur in den unteren 1/5 – 2/5 der Gesichtsleisten vorhanden. Arista auf 2/5 bis etwas mehr als 1/2 ihrer Länge verdickt. 3 dc hinter der Naht. Mitteltibia mit 1 ad. Körperlänge 4–7 mm . . . . **Cyzenis**
200 Über der Vibrisse befinden sich Börstchen nur im unteren 1/5 – 1/3 der Gesichtsleisten (wie in Abb. 3–5) 201
– Die Börstchen über der Vibrisse reichen mindestens bis zur Mitte der Gesichtsleisten nach oben (wie in Abb. 6–9, 13) (selten nur bis 2/5) 206
201 Gleichzeitig die folgenden 2 Merkmale vorhanden: Scutellum und Taster ganz schwarz, nirgendwo rötlich durchscheinend; Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten 202
– Andere Merkmalskombinationen 203
202 4. Randabschnitt des Flügels etwas so lang wie der sechste (Abb. 121), auf fast seiner ganzen Länge mit Randdörnchen besetzt. Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) schwach konkav (wie in Abb. 12). Innenrand der Calyptrae schwarz gesäumt. Tergite 3

und 4 in der Regel mit nur 1 Paar Diskalborsten. ♂: ve fast so lang und stark wie die oi; meist 2 oi vorhanden . . . . **Platymya** [*fimbriata* Meig.]

– 4. Randabschnitt des Flügels 1,5–2mal so lang wie der sechste, nur an seiner Basis mit Dörnchen (Abb. 122). Gesichtsleisten gerade oder konvex (Abb. 16) (schwach konkav beim ♀ von *E. mitis*). Innenrand der Calyptrae höchstens schwach bräunlich. Tergite 3 und 4 fast immer mit je 2 Paar Diskalborsten. ♂: ve nicht von den Postokularzilien differenziert; in der Regel nur 1 isoliert stehende oi vorhanden . . . . **Eumea**

203 Tergit 5 nur 0,4 – 0,6mal so lang wie Tergit 4.–4 st. Mitteltibia mit 1–2 ad. Taster schwarz. Scutellum überwiegend gelb. Stirnborsten parallel zu den Gesichtsleisten auf den Wangen weit herabsteigend. Abdominalzeichnung beim ♂ sehr charakteristisch: Tergit 3 und ein sehr schmaler Vorderrandsaum von Tergit 4 bereift, der Rest von Tergit 4 sowie Tergit 5 glänzend schwarz. Abdomen beim ♀ mit 2 breiten Binden auf Tergit 3 und 4 sowie oft noch einer sehr schmalen Binde am Vorderrand von Tergit 5 . . . . **Aplomya** [*confinis* Fall.]

– Tergit 5 etwa so lang wie Tergit 4 oder kaum kürzer 204

204 3. Fühlerglied 1,5–1,8mal so lang wie das zweite. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. ♂: Stirn 0,40 – 0,55mal so breit wie ein Auge; Tergite 4 und 5 ventral mit dichter, anliegender Behaarung auf glänzend schwarzem Untergrund. ♀: Gesicht kürzer als die Stirn.–3 st. Taster schwarz. Scutellum schwarz, nur hinten an den Seiten schwach rötlich durchscheinend . . . . **Alsomyia** [*capillata* Rond.]

– 3. Fühlerglied wenigstens 2mal so lang wie das zweite. Tergit 4 meist mit unregelmäßigen Diskalborsten (manchmal auch Tergit 3). ♂: Stirn breiter; Tergite 4 und 5 ventral mit oder ohne anliegende dichte Behaarung. ♀: Gesicht wenigstens so lang wie die Stirn 205

205 4 st. 2 oi (die vordere ist länger). Taster schwarz. Scutellum in seinen hinteren 2/3 gelb. ♂: Tergite 4 und 5 ventral ohne Zonen dichterer Behaarung . . . . **Tlephusa** [*cincinna* Rond.]

– 3 st. 1 oi (selten eine kürzere davor). Taster gelb. Scutellum schwarz, an der Spitze etwas rötlich durchscheinend. ♂: Tergite 4 und 5 ventral glänzend schwarz, mit dichter, ± anliegender Behaarung . . . . **Nilea** [*hortulana* Meig.]

206 Hintertibia mit 3 langen dorsalen Endspornen. Flügelranddorn 4–6mal so lang wie die umgebenden Costaldörnchen. 3 dc hinter der Naht. – Stirn bei beiden Geschlechtern breiter als ein Auge. Börstchen über der Vibrisse aufgerichtet, stark. Arista auf 2/3 – 3/4 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied 2mal so lang wie sein Durchmesser. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten oder nur mit einem sehr kurzen, etwas nach hinten gerückten Paar . . . . **Phonomyia** [*aristata* Rond.]

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Flügelranddorn nicht oder wenig von den übrigen Costaldörnchen unterschieden (höchstens 2,5mal so lang). 4 dc hinter der Naht 207

207 2 oi, die vordere länger (wie in Abb. 10, 13). Arten mit gelblichgrauer bis goldgelber Bereifung. Mitteltibia mit 1–2 (selten 3) ad. Taster gelb. Abdomen mit Diskalborsten 208

– 1 oi (wie in Abb. 3, 16), zuweilen eine etwas kürzere davor (wie in Abb. 14). Dunkle Arten, Bereifung weißlichgrau oder schwach bläulich. Mitteltibia mit 2–3 ad. Taster schwarz oder gelb. Abdomen mit oder ohne Diskalborsten 209

208 Borsten über der Vibrisse stark, aufgerichtet, in der Regel weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten emporgehend (wie in Abb. 6, 9). Marginalborsten des 2. Tergites haarförmig oder fehlend. ♂: Behaarung der Tergite 3 und 4 aufgerichtet, ein schmaler mediodorsaler Längsstreifen jedoch ± anliegend (etwa 2 Haarreihen breit) . . . . **Clemelis** [*pullata* Meig.]

– Börstchen über der Vibrisse kurz, hängend, nur bis etwa zur Mitte der Gesichtsleisten aufsteigend (wie in Abb. 13). Tergit 2 immer mit 2 Marginalborsten. ♂: Abdominalbehaarung ohne anliegenden mediodorsalen Längsstreifen . . . . **Zenillia**

209 Börstchen über der Vibrisse stark, aufgerichtet, auf 2/3 – 4/5 der Gesichtleisten aufsteigend (wie in Abb. 6). Abdomen glänzend bläulich oder schwarz, mit leichter weißer Bereifung. Tergite 3 und 4 immer mit Diskalborsten. 3 st. Taster schwarz . . . . . **Pales**

– Börstchen über der Vibrisse mehr hängend, auf 1/2 – 2/3 der Gesichtsleisten aufsteigend

(wie in Abb. 7). Tergite schwarz mit breiten Binden von Bereifung. Tergit 3 (und meist auch Tergit 4) ohne Diskalborsten. 3 oder 4 st. Taster gelb oder schwarz . . . .
. . . . *Nilea* (ohne *N. hortulana*, siehe Nummer 205)

210 Beine gelb (nur die Tarsen dunkel). – Körperbehaarung schwarz. Tergit 4 mit einer vollständigen Reihe von Diskalborsten. Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) stark konvex. Der Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung ist länger als die Spitzenquerader. Einheitlich gelblichgrau bereifte Art. 1. und 2. Fühlerglied lebhaft gelb. Körperlänge 4–7 mm . . . . *Ocytata* [*pallipes* Fall.]
(meist mit reduzierter Spitzenquerader, siehe Nummer 28)

– Beine ganz schwarz oder wenigstens die Femora oder Tibien teilweise schwarz . . . **211**

211 Borsten über der Vibrisse stark, weiter als bis zur Mitte der Gesichtsleisten aufsteigend (wie in Abb. 6, 8, 9) **212**

– Über der Vibrisse befinden sich Börstchen nur im unteren 1/6 – 2/5 der Gesichtsleisten (wie in Abb. 12, 14); wenn die Börstchen ausnahmsweise etwas weiter aufsteigen, dann sind sie kurz und hängend (wie in Abb. 13, 15) **217**

212 Hinterkopf hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen. – Arista auf wenigstens 2/3 ihrer Länge verdickt. 3. Fühlerglied 7–8mal so lang wie das zweite **213**

– Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit einer oder mehreren Reihen schwarzer Börstchen **214**

213 Zwischen der Reihe der Stirnborsten/oi und den (auch beim ♂ vorhandenen) oe befindet sich eine weitere Borstenreihe (Abb. 56). Behaarung (außer am Hinterkopf) schwarz. Körperbereifung weißlichgrau. Abdomen schwarz mit weißlichgrauer Bereifung mit Schillerflecken. Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Apikalborsten des Scutellums fehlend, direkt vor der Spitze des Scutellums befinden sich aber 2 starke, aufgerichtete Borsten (wie in Abb. 107) . . . . . ***Thelymorpha*** [*marmorata* F.]

– Keine zusätzliche Borstenreihe zwischen der Reihe der Stirnborsten/oi und den oe, letztere beim ♂ fehlend. Peristom, Seiten des Thorax und ventrale Basis des Abdomens gelb behaart. Körperbereifung goldgelb. Abdomen überwiegend gelb. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Apikalborsten des Scutellums stark, gekreuzt . . . .
. . . . ***Frontina*** [*laeta* Meig.]

214 Arista auf 2/3 – 5/6 ihrer Länge verdickt. Taster gelb **215**

– Arista auf 1/4 – 2/5 ihrer Länge verdickt. Taster schwarz **216**

215 Wangen nach unten sehr stark verengt (an ihrer schmalsten Stelle schmaler als die Taster). Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis. Flügelranddorn etwa so lang wie r-m. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Scutellum auf seiner Fläche mit 2 nach hinten geneigten Borsten. 4 st. Hintertibia mit 2–3 dorsalen Endspornen (wenn 3, dann ungleich lang). Körperlänge 7–8 mm . . . . ***Periarchiclops*** [*scutellaris* Fall.]

– Wangen nach unten nicht verengt, wenigstens 5mal so breit wie die Taster. Peristom wenigstens so breit wie die Wangen. Flügelranddorn stark, 2–3mal so lang wie r-m. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Scutellum auf seiner Fläche mit 2 fast senkrecht aufgerichteten, starken Borsten. 3 st. Hintertibia mit 3 fast gleichlangen dorsalen Endspornen. Körperlänge 5–6,5 mm . . . . .
. . . . ***Brachicheta*** [*strigata* Meig.]

216 Apikalborsten des Scutellums stark, gekreuzt, fast senkrecht aufgerichtet (wie in Abb. 110). Mitteltibia mit 3 ad. 4 Humeralborsten. Ocellarborsten fehlend oder haarförmig (♂) oder jedenfalls viel schwächer als die oi (♀). 4 dc hinter der Naht. r-m steht merklich schräg auf m (wie in Abb. 134). Tergit 3 (und oft auch Tergit 4) ohne Diskalborsten. Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist etwa 2–3mal so lang wie zwischen m-cu und der Beugung (wie in Abb. 127, 133). Körperlänge 6–10 mm . . . .
. . . . ***Prosopea*** [*nigricans* Egg.]

– Apikalborsten des Scutellums sehr fein (kaum länger als die Behaarung des Scutellums) oder fehlend. Mitteltibia mit 1 ad (selten eine viel kürzere darüber). 2–3 Humeralborsten. Ocellarborsten etwa so stark wie die oi. 3–4 dc hinter der Naht. r-m steht fast senkrecht auf m. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist etwa gleichlang wie die zwischen m-cu und der Beugung (Abb. 128). Körperlänge 3–7 mm . . . . ***Elodia***

217 Gleichzeitig die folgenden 2 Merkmale vorhanden: 4 st; Basis von r_{4+5} mit einem einzigen, starken Börstchen (wie in Abb. 129) (Exemplare, bei denen 1 starkes Börstchen und zusätzlich ein viel schwächeres Börstchen vorhanden sind, sollten mit beiden Alternativen geprüft werden) 218

– Andere Merkmalskombinationen 221

218 Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Taster und Scutellum schwarz. – Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums in einem Winkel von 60° bis fast 90° aufgerichtet (Abb. 2). Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit 1–3 Reihen schwarzer Börstchen. Ocellarborsten so stark wie die oi. ♂: Ventralseite von Tergit 4 fast immer mit einem Sturmia-Fleck wie in Abb. 186 (außer bei der höchst seltenen *L. lacustris*) . . . . ***Lydella***

– Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Taster oder Scutellum (oder beide) wenigstens an der Spitze gelb oder rötlich 219

219 Ocellarborsten fehlend oder viel schwächer als die stärkste oi 220

– Ocellarborsten etwa so stark wie die stärkste oi 221

220 Peristom (von der Seite gesehen) so breit wie die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis oder breiter (wie in Abb. 14). 4 Humeralborsten. Scutellum wenigstens an seiner Spitze rötlich. Apikalborsten des Scutellums in einem Winkel von etwa 30°–60° aufgerichtet (wie in Abb. 111). Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien fast immer mit schwarzen Börstchen. Mitteltibia mit 1–3 ad. ♂: Tergit 4 (manchmal auch Tergit 5) ventral mit einem Sturmia-Fleck (wie in Abb. 186). – Körperlänge 5–12 mm . . . . ***Drino***

– Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis (wie in Abb. 4). 2–3 Humeralborsten. Scutellum schwarz. Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums in einem Winkel von 60° – fast 90° aufgerichtet (wie in Abb. 110). Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen. Mitteltibia mit einer einzigen, isolierten ad. ♂: Abdomen ventral ohne Sturmia-Fleck. – Körperlänge 4,5–5,5 mm . . . . ***Thelyconychia*** [*solivaga* Rond.]

221 ad-Endsporn der Vordertibia länger und stärker als der dorsale Endsporn (Abb. 150). 3 dc hinter der Naht (bei *Pachystylum bremii* können individuell 4 dc vorhanden sein; bei dieser Art ist jedoch das 2. Aristaglied wenigstens 6mal so lang wie sein Durchmesser). – Hinterkopf gewölbt, in seiner oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit mindestens 3 Reihen schwarzer Börstchen. Hintertibia mit 3–4 dorsalen Endspornen . . 222

– ad-Endsporn der Vordertibia schwächer und kürzer als der dorsale Endsporn (wie in Abb. 148). 4 dc hinter der Naht. 2. Aristaglied höchstens 2mal so lang wie sein Durchmesser 224

222 Arista basal auf 1/3 – 2/5 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied etwa so lang wie sein Durchmesser. Tibien rötlichgelb. Basis von r_{4+5} mit einem einzigen starken Börstchen (selten zusätzlich noch ein weiteres, viel kürzeres Börstchen vorhanden). Ocellarborsten viel schwächer als die Stirnborsten. Stirn beim ♂ viel schmaler als ein Auge und ohne oe, beim ♀ etwa so breit wie ein Auge und mit 2 oe. – Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt . . . . ***Pelatachina*** [*tibialis* Fall.]

– Arista auf 3/4 – 5/6 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied wenigstens 4mal so lang wie sein Durchmesser. Tibien schwarz. r_{4+5} auf wenigstens 2/5 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Ocellarborsten etwa so stark wie die Stirnborsten. Stirn bei beiden Geschlechtern viel breiter als ein Auge und mit 2 oe 223

223 Scutellum mit aufgerichteten, gekreuzten Apikalborsten. 4 Humeralborsten. Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 mit oder ohne Diskalborsten. Wangen nach unten stark verengt, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 1/3 des 3. Fühlergliedes. 4–5 st. 2. Aristaglied etwa so lang wie der verdickte Abschnitt des 3. Gliedes . . . . ***Pachystylum*** [*bremii* Macq.]

– Scutellum ohne Apikalborsten, nahe vor der Spitze jedoch mit 2 starken, aufgerichteten Borsten (Abb. 107). 2 starke Humeralborsten, manchmal innen noch eine feine 3. Borste. Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Wangen nach unten nicht verengt, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. 3 st. 2. Aristaglied etwa halb so lang wie der verdickte Abschnitt des 3. Gliedes . . . . ***Masistylum*** [*arcuatum* Mik]

224 Die Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung ist länger als die Spitzenquerader (oder wenigstens gleichlang) und 0,7–1,0mal so lang wie die Strecke zwischen r-m und m-cu (Abb. 118, 128). – Mitteltibia mit 1 starken ad, selten noch ein kürzeres Börstchen darüber. Körperlänge 3,5–8 mm 225

– Die Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung ist kürzer als die Spitzenquerader und 0,3 – 0,6mal so lang wie die Strecke zwischen r-m und m-cu (wie in Abb. 127) 228

225 Wangen sehr schmal, auf halber Höhe etwa so breit wie 1/5 – 1/3 des 3. Fühlergliedes. Peristom so breit wie 1/7 – 1/5 des großen Augendurchmessers. Taster und 2. Fühlerglied schwarz oder gelb 226

– Wangen auf halber Höhe wenigstens so breit wie 3/4 des 3. Fühlergliedes. Peristom so breit wie 1/3 – 3/5 des großen Augendurchmessers. Taster und 2. Fühlerglied gelb . 227

226 Taster und 2. Fühlerglied schwarz. Arista auf etwa 2/5 ihrer Länge verdickt. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Tergite auf 2/3 ihrer Länge bereift, mit einer dunklen Mittellängslinie. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Apikalborsten aufgerichtet. Stirn beim ♂ ohne oe . . . . ***Bactromyia*** [*aurulenta* Meig.]

– Taster und 2. Fühlerglied gelb (beim ♀ auch das 3. Fühlerglied ganz oder überwiegend gelb). Arista auf 3/5 – 3/4 ihrer Länge verdickt. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Abdomen glänzend schwarz, mit schmalen weißlichen Bereifungsbinden am Vorderrand der Segmente. Tergit 3 ohne Diskalborsten. Apikalborsten variabel, oft fehlend. Stirn beim ♂ mit 2 oe . . . . ***Eurysthaea*** [*scutellaris* R.D.]

227 Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. Alle Tergite bis zum Hinterrand gelblichgrau bereift. 2 dc vor der Naht. 3 Humeralborsten. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit 2–3 Reihen schwarzer Börstchen. Stirn beim ♂ ohne oder mit einer haarförmigen oe. Körperlänge 4,5–6 mm . . . . ***Erythrocera*** [*nigripes* R.D.]

– Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten (selten 1 oder 2 unregelmäßige Börstchen auf Tergit 4). Tergit 2 schwarz, Tergite 3–5 am Hinterrand schwarz gesäumt. 3 dc vor der Naht. 4 Humeralborsten. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien nur mit 1 Reihe schwarzer Börstchen. Stirn beim ♂ meist mit einer starken oe. Körperlänge 5–8 mm . . . . ***Rhacodinella*** [*apicata* Pand.]

228 Die 3 stärksten Borsten des Humeralcallus sind in der Form eines Dreiecks angeordnet (wie in Abb. 71, 77).–3 st. Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten 229

– 4 Humeralborsten, die 3 stärksten stehen in einer geraden Linie (wie in Abb. 73, 80) 230

229 Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen (wie in Abb. 156–158). Arista auf 1/3 – 2/5 ihrer Länge verdickt. Taster, Tibien sowie der überwiegende Teil des Scutellums und der Flügelwurzel gelb. Abdomen gleichmäßig gelblichgrau bereift. ♂: Epandrium sehr groß, von hinten gesehen so breit wie 2/5 – 3/5 des 5. Tergites . . . . ***Erycilla***

– Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen (wie in Abb. 159). Arista auf 3/5 – 2/3 ihrer Länge verdickt. Taster, Tibien und Scutellum schwarz oder dunkelbraun. Flügelwurzel dunkelbraun. Abdomen glänzend schwarz, mit einer breiten weißlichen Bereifungsbinde am Vorderrand der Segmente. ♂: Epandrium von hinten gesehen so breit wie 1/4 – 1/3 des 5. Tergites . . . . ***Allophorocera***

230 Stirn mit einer einzigen oi (wie in Abb. 3, 16), manchmal (besonders bei den ♀) mit einer kürzeren Borste davor (Abb. 14). 3. Fühlerglied 1,7–2,5mal so lang wie das zweite. ♂: Tergit 4 ventral oder an den Seiten mit einem Sturmia-Fleck (wie in Abb. 186); Hintertibia mit einem regelmäßigen ad-Kamm mit oder ohne Zwischenborste (wie in Abb. 160–162); Stirn ohne oe. – Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen oder mit bis zu höchstens 5 Börstchen auf jeder Seite. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten 231

– Stirn mit 2–3 oi, die vordere(n) länger und stärker. 3. Fühlerglied 2,8–7mal so lang wie das zweite. ♂: Tergit 4 ohne Sturmia-Fleck (Ausnahme: *Masicera pavoniae*; die ♂ dieser Art besitzen jedoch 1 oe); ad-Kamm der Hintertibia unregelmäßiger als in Abb. 160–162 233

231 Wangen nach unten stark verengt, ihre schmalste Stelle (von der Seite gesehen) so breit wie 1/5 – 1/3 des 3. Fühlergliedes (Abb. 14). Tergit 5 nur mit aufgerichteter Behaarung, ohne Diskal- oder Marginalborsten. Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums etwa um

45° aufgerichtet (wie in Abb. 111). ♂: ad-Kamm der Hintertibia mit einer stärkeren Zwischenborste (wie in Abb. 161, 162).—4 st. Mitteltibia mit 1 (♂)—2 ad (♀). Taster gelb. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien ganz ohne schwarze Börstchen . . . . **Townsendiellomyia** [*nidicola* Tns.]

— Wangen nach unten nicht oder kaum verengt, etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. Tergit 5 wenigstens mit Marginalborsten. Gekreuzte Apikalborsten des Scutellums höchstens im 30°-Winkel aufgerichtet. ♂: ad-Kamm der Hintertibia ohne Zwischenborste (wie in Abb. 160) 232

232 Abstand der Subapikalen des Scutellums untereinander 1,5—2mal so groß wie der Abstand zwischen Basalen und Subapikalen. 4 st. Taster und 2. Fühlerglied schwarz. Mitteltibia mit 1—2 ad . . . . **Sturmia** [*bella* Meig.]

— Abstand der Subapikalen untereinander etwa so groß wie der Abstand zwischen Basalen und Subapikalen. 3 st. Taster gelb, 2. Fühlerglied überwiegend gelb. Mitteltibia mit 2—3 ad . . . . **Blepharipa**

233 Peristom etwa so breit wie 1/2 des großen Augendurchmessers. Wangen so breit wie 3/5 — 3/4 des kleinen Augendurchmessers. Vibrisse kurz, höchstens so lang wie 2/5 der Gesichtshöhe (Abb. 15). — Taster, 2. Fühlerglied, Basicosta und Tibien gelb. Abdomen gleichmäßig gelblichgrau bereift. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten . . . . **Pexopsis** [*aprica* Meig.]

— Peristom höchstens so breit wie 1/3 des großen Augendurchmessers. Wangen höchstens so breit wie 1/3 des kleinen Augendurchmessers. Vibrisse stark, wenigstens so lang wie 2/3 der Gesichtshöhe 234

234 Peristom schmaler als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis (wie in Abb. 4), schmaler als das 3. Fühlerglied. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien meist ohne schwarze Börstchen (selten mit wenigen). Taster schwarz oder dunkelbraun. 4 st . . . . **Thecocarcelia** [*acutangulata* Macq.]

— Peristom breiter als die Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis, breiter als das 3. Fühlerglied. Hinterkopf in der oberen Hälfte hinter den Postokularzilien mit ein oder mehreren Reihen schwarzer Börstchen. Taster gelb (wenigstens an der Spitze). 3 oder 4 st 235

235 Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. 3 st. Basicosta gelb 236

— Tergit 3 (und meist auch Tergit 4) ohne Diskalborsten. 3 oder 4 st. Basicosta schwarz oder ± umfangreich gelb 237

236 Mitteltibia mit 1 ad (selten noch eine sehr kurze darüber). Arista nur in ihrem basalen 1/4 verdickt. Stirn beim ♀ etwa so breit wie ein Auge, beim ♂ schmaler. Tibien schwarz . . . . **Xylotachina** [*diluta* Meig.]

— Mitteltibia mit 3—4 ad. Arista auf 2/3 — 3/4 ihrer Länge verdickt. Stirn 1,5—2mal so breit wie ein Auge. Tibien gelb . . . . **Ceromasia** [*rubrifrons* Macq.]

237 Arista auf 1/3 — 1/2 ihrer Länge verdickt. Abstand der Postocellarborsten untereinander höchstens so groß wie der Abstand zwischen den beiden hinteren Ocellen. Basicosta schwarz oder ± umfangreich gelb. Stirn beim ♂ ohne oe. ♀: Tergit 5 oft länger als Tergit 4. — Meist gelblichgrau bereifte Arten . . . . **Erycia**

— Arista auf 3/5 — 4/5 ihrer Länge verdickt. Abstand der Postocellarborsten untereinander größer als der Abstand zwischen den beiden hinteren Ocellen. Basicosta schwarz. Stirn beim ♂ mit 1 oder 2 oe. ♀: Tergit 5 höchstens so lang wie Tergit 4. — Dunkle Arten, Bereifung grau . . . . **Masicera**

(Wenn man bei Nummer 237 noch zu keinem Ergebnis gelangt ist, dann sollte man Nummer 218 prüfen, denn manche Individuen der *Lydella*-Arten haben nur 3 st.)

238 Rüssel dünn, viel länger als der Kopf (Abb. 28). Arista lang gefiedert (Abb. 28). Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168) . . . . . . **Prosena** [*siberita* F.]

(Exemplare, bei denen individuell nur 1 ia vorhanden ist)

— Rüssel dicker, höchstens so lang wie der Kopf. Arista nackt oder nur sehr fein behaart. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 169—173) 239

239 Gleichzeitig: Augen behaart; Wangen bis zum unteren Augenrand behaart oder beborstet; Peristom in seiner vorderen Hälfte nicht sklerotisiert (wie in Abb. 8); Prosternum nackt. — Körperlänge 7—8 mm . . . . **Angiorhina**

— Andere Merkmalskombinationen 240

240 Kleine Arten (2,5–6 mm) mit folgenden Merkmalen: Körperfärbung glänzend schwarz. Abdomen mit Diskalborsten. Hinterkopf bis unten ganz schwarz behaart. Wangen zumindest in ihrer unteren Hälfte nackt. Stirn bei den ♂ schmal und ohne oe, bei den ♀ breit und mit 2 oe. Augen bei einigen Arten (von *Dufouria*) behaart. R_5 offen oder am Flügelrand geschlossen 241

– Andere Merkmalskombinationen. Augen immer nackt 242

241 1 ia hinter der Naht. Tergit 3 ohne Diskalborsten. Subapikalen des Scutellums fehlend oder haarförmig (Abb. 106). Pteropleuralborste wenigstens 1,5mal so lang wie die umgebenden Haare. Taster gelb bis schwarz. Körperlänge 2,5–4 mm . ***Anthomyiopsis***

– 2 ia hinter der Naht. Tergit 3 mit Diskalborsten. Subapikalborsten wenigstens so stark wie die Apikalborsten. Pteropleuralborste fehlend oder haarförmig. Taster schwarz. Körperlänge 4–6 mm . . . . ***Dufouria***

242 Spitzenquerader reduziert (Abb. 141). – Abdomen teilweise rot. Körperlänge 3–4 mm . . . . ***Besseria*** [*anthophila* Loew]

– Spitzenquerader vorhanden (Abb. 136–138) 243

243 Flügelzelle R_5 gestielt (Abb. 125, 126, 136, 139) 244

– R_5 offen oder höchstens am Flügelrand geschlossen (Abb. 137, 138) 255

244 Kleine (3–4 mm) schwarze Art mit grauer Bereifung. Mundrand spitz vorgezogen; die sehr schlanken Labellen des Rüssels nach hinten geknickt (Abb. 30). Prosternum behaart . . . . ***Ancistrophora*** [*mikii* Schin.]

– Andere Merkmale. Prosternum immer nackt 245

245 Gleichzeitig die folgenden 2 Merkmale: Wangen mit abwärts gebogenen Borsten (wie in Abb. 25) und r_{4+5} von seiner Basis fast bis r-m mit Börstchen. – 1. Aristaglied 3–4mal, 2. Aristaglied 4–5mal so lang wie sein Durchmesser. Mundrand stark vorgezogen. Tergit 2 mit einer Reihe von Marginalborsten. Körperlänge 6–7 mm . . . . ***Petinarctia*** [*stylata* B.B.]

– Andere Merkmalskombinationen 246

246 Stiel von R_5 länger als die Spitzenquerader (Abb. 139). Calyptrae schmal, abgespreizt (Abb. 113). Abdomen glänzend, ohne Bereifung. ♀: Postabdomen mit Legestachel, davor ein auffallendes Dörnchenfeld (Abb. 185). – Meist ganz schwarze Arten von 2–4 mm Körperlänge . . . . ***Catharosia***

– Andere Merkmalskombinationen 247

247 Langgestreckte, hymenopterenähnliche Formen. Abdomen 2,5–4mal so lang wie breit (Abb. 219), ± ausgedehnt rot gefärbt. Metathorax hinten durch eine sklerotisierte Brücke geschlossen (wie in Abb. 166). Taster reduziert. Die vordere der 2 ia direkt hinter der Naht ist länger als die hintere (Abb. 89), die manchmal ganz fehlt . . . . ***Cylindromyia***

[Kommt man hier zu einer Art mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen auf dem Thorax (Abb. 62), kurz behaarter Arista, einem lateralkomprimierten Abdomen und einem langen Aderanhang an der Beugung von m (Abb. 133), dann handelt es sich um *Mintho rufiventris*, bei der manchmal nur 1 ia vorhanden ist; die Taster sind bei dieser Art vorhanden und der Metathorax ist membranös.]

– Arten von gedrungenem Körperbau. Abdomen 1–2mal so lang wie breit (wenn geringfügig länger, dann Abdomen schwarz). Metathorax hinten membranös (wie in Abb. 165). Taster vorhanden. Die 2 ia gleichlang (Abb. 88) oder die hintere länger (Abb. 87) oder beide reduziert 248

248 1–3 Paar acr vor der Naht (wenn acr ausnahmsweise haarförmig, dann ist die Behaarung des Abdomens aufgerichtet oder es sind kräftige Marginal- und Diskalborsten vorhanden) 249

– acr vor der Naht fehlend (wenn schwach angedeutet, dann ist die Behaarung des Abdomens anliegend und es sind höchstens sehr feine Marginalborsten vorhanden) . . . 251

249 Ocellarborsten reklinat (nicht ganz so stark nach hinten gebogen wie in Abb. 11, 55). Tergite 4 und 5 ohne Diskalborsten (bei den ♂ aber oft mit aufgerichteter Behaarung). Calyptrae groß (Abb. 114), eine Calyptra breiter als 2/3 des Abdomens. Postabdomen der ♀ mit einer Zange (Abb. 173, 179–182, 210, 211). – Stiel von R_5 deutlich länger als r-m. Kleine schwarze Arten (3,5–6,5 mm) mit geringer Bereifung . . . . . ***Leucostoma***

– Ocellarborsten proklinat. Tergite 4 und 5 mit Diskalborsten. Calyptra höchstens halb so breit wie das Abdomen. ♀ ohne Zange 250

250 Stirn bei ♂ und ♀ etwa gleichbreit (0,2 – 0,4mal so breit wie ein Auge); Stirnstreifen 2mal so breit wie ein Parafrontale. Körperlänge 5–7 mm . . . . ***Strongygaster***
– Stirn bei den ♂ sehr schmal (höchstens 0,15mal so breit wie ein Auge); Stirnstreifen an seiner schmalsten Stelle linienförmig, erheblich schmaler als ein Parafrontale. Stirn der ♀ breiter als ein Auge. Körperlänge 2,5–5 mm 55
251 Stirn sehr schmal, höchstens 0,25mal so breit wie ein Auge. Abdomen bei den meisten Arten (besonders bei den ♂) stark abgeflacht (wie in Abb. 171) 252
– Stirn mindestens 0,5mal so breit wie ein Auge. Abdomen gewölbt 253
252 Stiel von R_5 kurz, in charakteristischer Weise nach oben gebogen (Abb. 136). ♀: Sternit 7 unauffällig, klein . . . . ***Elomya***
– Stiel von R_5 in der Verlängerung von r_{4+5} (wie in Abb. 126, 139), mindestens so lang wie 0,2 der Spitzenquerader (meist bedeutend länger). Sternit 7 der ♀ groß, hornartig, stark chitinisiert (Abb. 212–216) . . . . ***Phasia***
253 Scutellum mit wenigstens 3 Paar Borsten (wie in Abb. 102, 114). vi vorhanden. Abdomen deutlich länger als breit, ± ausgedehnt rot oder gelb. Tergite meist durch eine Naht getrennt. Postabdomen stark entwickelt, unter dem Abdominalende nach vorn eingeschlagen (wie in Abb. 219–221) . ***Besseria*** (ohne *anthophila*, siehe Nummer **242**)
– Scutellum mit 2 Paar Borsten (Abb. 101). vi fehlend. Abdomen fast halbkugelförmig, etwa so lang wie breit, gelb oder rot mit schwarzen Punkten (Abb. 172) oder ± zusammenhängenden Trapezflecken, selten ganz schwarz. Tergite miteinander verwachsen. Postabdomen nicht auffallend entwickelt 254
254 Fühler etwa so lang wie das Gesicht. 3. Fühlerglied wenigstens 2mal so lang wie breit . . . . ***Gymnosoma***
– Fühler halb so lang wie das Gesicht. 3. Fühlerglied etwa so lang wie breit. – Körperlänge 3–4,5 mm . . . . ***Cistogaster*** [*globosa* F.]
255 Wangen behaart oder beborstet 256
– Wangen nackt 258
256 m bildet einen sehr flachen Bogen (ähnlich wie in Abb. 140, jedoch mündet m zusammen mit r_{4+5} in die Spitze des Flügels). Abdomen ohne Borsten (Abb. 218). ♀: Tergit 5 extrem verlängert, unter dem Abdomen nach vorn gerichtet (Abb. 218). – Ganz schwarze Art. Körperlänge 3–4 mm . . . . ***Freraea*** [*gagatea* R.D.]
– m mit Spitzenquerader. Abdomen mit starken Marginalborsten. Tergit 5 der ♀ nicht so gebildet 257
257 Wangen mit starken, nach unten gebogenen Borsten. r_{4+5} bis weit über r-m hinaus mit Börstchen. Flügelranddorn stark. Ocellarborsten aufgerichtet und nach vorn gebogen. Postabdomen beim ♀ ohne Besonderheiten . . . . ***Peteina*** [*erinaceus* F.]
– Wangen nur mit Behaarung. r_{4+5} höchstens mit 1–2 Börstchen an der Basis. Flügelranddorn rudimentär. Ocellarborsten aufgerichtet und etwas nach hinten gebogen. Postabdomen beim ♀ mit einer Zange (wie in Abb. 182) . . ***Eulabidogaster*** [*setifacies* Rond.]
258 Abdomen langgestreckt (wie in Abb. 219), wenigstens 3mal so lang wie breit, schwarz mit 2 Binden von weißgrauer Bereifung. Flügel im apikalen Drittel mit einer unscharfen dunklen Querbinde. 3. Fühlerglied apikal auffällig verbreitert (Abb. 43) . . . . ***Lophosia*** [*fasciata* Meig.]
– Andere Merkmale 259
259 Postabdomen von ♂ und ♀ stark entwickelt, schwarz, unter dem Abdominalende nach vorn eingeschlagen (wie in Abb. 219–221). Metathorax hinten oft durch eine sklerotisierte Brücke geschlossen (Abb. 166) 260
– Postabdomen nicht so gebildet. Metathorax hinten immer membranös (wie in Abb. 165) 261
260 Abdomen schwarz, meist glänzend (nur bei einer sehr seltenen Art bereift). Körperlänge 3–7 mm . . . . ***Phania***
– Abdomen teilweise oder fast ganz rotgelb. Körperlänge 7–10 mm . . . . . . ***Hemyda***
(*Phania* und *Hemyda* besitzen 1 Paar acr vor dem Scutellum; kommt man hier zu einer Art ohne acr mit überwiegend rotem Abdomen, so handelt es sich um *Besseria lateritia*.)
261 Der Abschnitt von m zwischen r-m und m-cu ist kürzer (wie in Abb. 131) oder höchstens so lang wie der zwischen m-cu und der Beugung. Diskalborsten von Tergit 5 so lang und stark wie die Marginalborsten. Kleine (Körperlänge 3–4,5 mm), grau bereifte

Art mit schwarzen Punkten und Flecken am Hinterrand der Tergite 3 und 4 . . . . **Rondania** [*cucullata* R.D.]

– Der Abschnitt von m zwischen r-m und m-cu ist deutlich länger als der zwischen m-cu und der Beugung. Tergit 5 ohne Diskalborsten, höchstens mit aufgerichteter Behaarung. Abdominalzeichnung anders **262**

262 Scutellum mit 3 Paar Borsten (wie in Abb. 114). Ocellarborsten aufgerichtet und etwas nach hinten gebogen. 2 ia hinter der Naht (Abb. 88). ad-Endsporn der Vordertibia mindestens so lang wie der dorsale Endsporn oder länger. Postabdomen der ♀ (außer bei *Brullaea*) mit einer Zange (Abb. 174–178) **263**

– Scutellum mit 2 Paar Borsten (wie in Abb. 101), nur bei *Opesia* mit 3 Paar. Ocellarborsten nach vorn gebogen. 0 oder 1 ia (Abb. 87) hinter der Naht. ad-Endsporn der Vordertibia fehlend oder bedeutend kürzer als der dorsale Endsporn. Postabdomen der ♀ ohne Zange **266**

263 Abdomen teilweise rot, wenigstens an den Seiten der Basis **264**

– Abdomen schwarz mit grauer Bereifung **265**

264 ♂: Stirn 0,7 – 0,9mal so breit wie eines Auge; ve 2mal so lang wie die starken und geraden Postokularzilien; 3. Fühlerglied 2,5mal so lang wie das zweite; Thorax vor der Naht mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen (wie in Abb. 62); Tergit 4 mit einem schmalen Bereifungsband an seinem Vorderrand. ♀: Postabdomen ohne Zange . . . . **Brullaea** [*ocypteroidea* R.D.]

– ♂: Stirn an ihrer schmalsten Stelle 0,3mal so breit wie ein Auge; ve nicht von den feinen, nach vorn gebogenen Postokularzilien unterschieden; 3. Fühlerglied 1,5mal so lang wie das zweite; Thorax vor der Naht ohne ausgeprägte Längsstreifen; Abdomen unbereift. ♀: Postabdomen mit einer Zange (wie in Abb. 174, Zangenarme auf ihrer Innenseite aber mit zahlreichen, gerade abstehenden Borstenhaaren) . **Clairvillia** [*biguttata* Meig.]

265 1 Paar starke acr vor der Naht vorhanden. Parafrontalia außerhalb der Stirnborstenreihe behaart. ♀: Zange zusätzlich zum Apikalzahn am Innenrand mit einer Reihe stumpfer Zähnchen (Abb. 177, 178). ♂: Epandrium von normaler Gestalt . . . . ***Dionaea***

– Keine acr vor der Naht. Parafrontalia außerhalb der Stirnborsten nackt. ♀: Zange nur mit Apikalzahn (Abb. 174–176). ♂: Epandrium vergrößert und abgeplattet . . . . ***Labigastera***

266 Deutliche Marginalborsten des Abdomens vorhanden, wenigstens auf den letzten 2 Tergiten. Flügel nicht gefleckt **267**

– Abdomen praktisch ohne Borsten (Abb. 171). Flügel ± umfangreich dunkel gefleckt (Abb. 137), wenigstens (bei kleinen ♀) ein diffuser Fleck in der basalen Hälfte vorhanden (Abb. 138). – Abdomen bei den ♂ stark abgeflacht (Abb. 171, 183) . . . . ***Ectophasia***

267 Beine und Fühler überwiegend gelb. Abdomen gelb, mit oder ohne kleine schwarze Punkte am Hinterrand der Tergite . . . . **Subclytia** [*rotundiventris* Fall.]

– Beine und Fühler schwarz oder höchstens dunkelbraun **268**

268 Stirn linienförmig schmal (Abb. 58). Abdomen schwarz, dicht grau bereift (selten an den Seiten der Basis etwas rötlich aufgehellt) . . . . ***Opesia***

– Stirn mindestens 0,7mal so breit wie ein Auge. Abdomen bei den ♂ immer ± ausgedehnt gelb gefärbt, bei den ♀ mit gelben Seitenflecken oder schwarz mit grauer Bereifung **269**

269 3 st (die untere aber manchmal kaum von der Behaarung unterschieden). ♂: Behaarung der Tergite auf ihrer Mitte – wie an den Seiten – anliegend; sind einige Haare aufgerichtet, dann bleiben diese erheblich kürzer als 0,5 der Marginalborsten; Tergit 6 auf seiner dorsalen Fläche nackt oder behaart. ♀: Parafrontalia außerhalb der Stirnborsten behaart . . . . ***Eliozeta***

– 2 st. ♂: Behaarung auf der Mitte der Tergite aufgerichtet, die längsten Haare wenigstens so lang wie 0,5 der Marginalborsten; Tergit 6 auf seiner dorsalen Fläche stets behaart. ♀: Parafrontalia außerhalb der Stirnborsten nackt . . . . . . **Clytiomya** [*continua* Panz.].

4. Schlüssel für die Arten

4.1. Subfamilie Exoristinae

Exorista

1 3 dc hinter der Naht. Syncercus beim ♂ dorsal ausgehöhlt, in seiner Höhlung mit gelben Haaren (Abb. 281, 282). Augen nackt 2

– 4 dc hinter der Naht (Abb. 82). Syncercus anders; wenn wie oben gebildet, dann sind die Augen dicht behaart 6

2 2 oe . . . . ♀ der *Exorista-rustica*-Gruppe
(Die ♀ der 4 Arten *rustica*, *mimula*, *cuneata* und *tubulosa* sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sicher trennbar; bei Exemplaren mit starken Diskalborsten dürfte es sich aber meist um die häufige *rustica* handeln.)

– Keine oe (♂ der *Exorista rustica*-Gruppe) 3

3 Loben von Sternit 5 innen eingebuchtet (Abb. 232). Stirn 0,97–1,12mal so breit wie ein Auge. – Tergit 3 fast immer ohne Diskalborsten . . . . **mimula** Meig.

– Loben von Sternit 5 nicht eingebuchtet (Abb. 231). Stirn 0,69 – 0,94mal so breit wie ein Auge 4

4 Endabschnitt des Aedeagus lang, schlauchförmig (Abb. 237), an seiner Spitze kaum ausgebreitet; der mediane Streifen ist nur wenig sklerotisiert (Abb. 237a). Tergite 3 und 4 meist ohne Diskalborsten. – Dorsale Höhlung des Syncercus langgestreckt dreieckig (wie in Abb. 282) . . . . **tubulosa** Hert.

– Endabschnitt des Aedeagus kürzer (Abb. 236), an seiner Spitze ± ausgebreitet; der mediane Streifen ist kräftig sklerotisiert und keilförmig zugespitzt (Abb. 236a). Tergite 3 und 4 fast immer mit starken Diskalborsten 5

5 Dorsale Höhlung des Syncercus oval (Abb. 281). Der (abgewinkelte) Endabschnitt des Aedeagus ist etwa so lang wie die Höhlung des Syncercus. Innere Fläche der Loben von Sternit 5 bis an den Rand mit gelblicher Pubescens bedeckt (Abb. 231). Stirn 0,71 – 0,83mal so breit wie ein Auge . . . . **rustica** Fall.

– Dorsale Höhlung des Syncercus langgestreckt dreieckig (Abb. 282). Endabschnitt des Aedeagus nur etwa so lang wie 0,7 – 0,8 der Höhlung. Der Rand sowie der überwiegende Teil der inneren Fläche der Loben von Sternit 5 ist nackt. Stirn 0,69 – 0,73mal so breit wie ein Auge (nur 3 Exemplare gemessen) . . . . **cuneata** Hert.

6 Abdomen mit einem schwarzen Mittellängsstreifen, der wenigstens bei bestimmten Lichteinfall sichtbar wird 7

– Bereifung der Tergite in der Mitte etwas nach hinten verlängert, so daß der Eindruck einer weißen Mittellängslinie vorherrscht 13

7 Ocellarborsten auf der Höhe des vorderen Ocellus oder noch etwas davor stehend (wie in Abb. 54). Augen dicht und lang behaart. Tergite ventral auf $^{2}/_{3}$ – $^{5}/_{6}$ ihrer Länge bereift. ♂: Syncercus ausgehöhlt, in seiner Höhlung mit langer gelber Behaarung (wie in Abb. 281, 282). – ♀: Tergit 5 mit starken Diskal- und Marginalborsten 8

– Ocellarborsten hinter der Höhe des vorderen Ocellus (wie in Abb. 55, 56). Augen nackt oder behaart. Tergite ventral auf höchstens $^{1}/_{2}$ ihrer Länge bereift (nur bei der für Mitteleuropa noch nicht nachgewiesenen *segregata* weiter). ♂: Syncercus anders 9

8 Die Bereifung des Abdomens läßt bei unterschiedlichem Lichteinfall schwarze Schillerflecken erkennen. ♂: 3. Fühlerglied 2,2–2,6mal so lang wie das zweite; vi 0,5 – 0,6mal so lang wie der große Augendurchmesser; 3. Flügelrandabschnitt 1,9–2,1mal so lang wie der zweite . . . . **grandis** Zett.

– Die Abdominalbereifung zeigt bei unterschiedlichem Lichteinfall praktisch keine Schillerflecken. ♂: 3. Fühlerglied 2,7–3,3mal so lang wie das zweite; vi 0,4 – 0,5mal so lang wie der große Augendurchmesser; 3. Flügelrandabschnitt 1,9–2,3mal so lang wie der zweite . . . . **sorbillans** Wied.
(Die Trennung von *grandis* und *sorbillans* bereitet noch Schwierigkeiten. Die mittel- und nordeuropäischen Formen dürften wohl fast ausschließlich zu *grandis* gehören.)

9 Augen dicht und lang behaart 10

– Augen nackt oder praktisch nackt 11

10 Börstchen über der Vibrisse bis zur Höhe der untersten Stirnborste oder weiter aufsteigend. Tergite ventral weiter als bis zur Hälfte bereift. ♂: Surstyli höchstens halb so lang wie der Syncercus. ♀: 2. Fühlerglied schwarz oder dunkelbraun; Tergit 5 auf $^2/_3$ – $^4/_5$ seiner Länge bereift . . . . ***segregata*** Rond.

– Börstchen über der Vibrisse nicht bis zur Höhe der untersten Stirnborste aufsteigend. Tergite ventral höchstens bis zur Hälfte bereift. ♂: Surstyli fast so lang wie der Syncercus. ♀: 2. Fühlerglied in der Regel gelb; Tergit 5 glänzend schwarz, nur in seinem basalen $^1/_3$ – $^1/_2$ bereift . . . . ***nova*** Rond.

11 Tergit 5 mit starken Diskal- und Marginalborsten; die Diskalborsten sind etwa so lang wie $^2/_3$ der Marginalborsten von Tergit 4. Scutellum ganz schwarz . . . . ***glossatorum*** Rond.

– Tergit 5 ohne oder nur mit wesentlich schwächeren und kürzeren Diskalborsten (etwa $^1/_3$ der Länge der Marginalborsten von Tergit 4); bei den ♀ sind die Marginalborsten von Tergit 5 kürzer als die Diskalborsten oder fehlen praktisch ganz. Scutellum fast immer wenigstens zum Teil rötlich 12

12 Die Bereifung von Tergit 3 bedeckt an den Seiten (oberhalb der ventralen Verschmälerung) $^3/_4$ – $^5/_6$ der Segmentlänge. Bereifung der Parafrontalia in der Regel gelblich bis goldgelb. Die Borsten über der Vibrisse gehen in der Regel nicht bis zur unteren Stirnborste empor. ♂: Ventrale Behaarung von Tergit 4 etwas dichter und kürzer als die von Tergit 3 . . . . ***larvarum*** L.

– Die Bereifung von Tergit 3 bedeckt an den Seiten nur etwa $^1/_2$ der Segmentlänge. Bereifung der Parafrontalia grauweiß. Die Borsten über der Vibrisse reichen bis zur unteren Stirnborste oder noch etwas weiter nach oben. ♂: Ventrale Behaarung der Tergite 3 und 4 voneinander nicht verschieden . . . . ***fasciata*** Fall.

13 Augen behaart. Behaarung des Peristoms und der Parafrontalia schwarz. Sensillen des 2. Fühlergliedes etwa auf halber Höhe in einer unregelmäßigen Linie angeordnet (Abb. 51). Stirnborsten weiter herabgehend als bis zur halben Höhe der Wangen. Mitteltibia mit 2 ad. ♂: Abgewinkelter Endabschnitt des Aedeagus etwa so lang wie bei *rustica* (Abb. 236) . . . . ***deligata*** Pand.

– Augen nackt. Behaarung des Peristoms und des vorderen Bereiches der Parafrontalia überwiegend weißlich. Sensillen des 2. Fühlergliedes in seiner oberen Hälfte auf einer länglichen Warze zusammengedrängt (Abb. 50). Die Stirnborsten gehen höchstens bis zur halben Höhe der Wangen herab. Mitteltibia mit 3 ad. ♂: Abgewinkelter Endabschnitt des Aedeagus viel länger, am Ende gebogen (nur bei *civilis* bekannt) 14

14 Beine schwarz. Wangen nackt . . . . ***civilis*** Rond.

– Beine gelb. Wangen in ihrer oberen Hälfte mit spärlicher, feiner weißlicher Behaarung (nur ♀ bekannt) . . . . ***florentina*** Hert.

Chetogena

1 Mitteltibia mit 2 ad. Die Strecke von m zwischen r-m und mcu ist 0,7–1,7mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung (meist kaum länger als 1mal) 2

– Mitteltibia mit 3–5 ad. Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist 1,5–2,9mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung 3

2 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. ♂: Syncercus etwas ausgehöhlt und mit dichter, heller Behaarung (ähnlich wie bei *Exorista rustica*, Abb. 281) . . . . . ***acuminata*** Rond.

– Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten. ♂: Syncercus nicht so behaart . . . ***filipalpis*** Rond.

3 R_5 offen oder am Flügelrand geschlossen, sehr selten mit einem Stiel, der jedoch viel kürzer ist als r-m. Stirnstreifen auf der Mitte der Stirn so breit wie ein Parafrontale oder etwas schmaler. Die weiße Bereifung der Tergite ist veränderlich, sie reicht bei bestimmtem Lichteinfall fast bis an den Hinterrand der Segmente (besonders längs der Mittellinie des Abdomens). Flügelranddorn 1–1,5mal so lang wie r-m. ♂: Syncercus basal mit langen, behaarten Fortsätzen. – Körperlänge 6–12 mm . . . . ***obliquata*** Fall.

– R_5 in der Regel mit einem Stiel so lang wie r-m; selten ist der Stiel kürzer oder R_5 nur am Rand geschlossen. Stirnstreifen auf der Mitte der Stirn 1–2mal so breit wie ein Parafrontale. Das schmale weiße Bereifungsband im vorderen $^1/_4$ – $^1/_3$ der Tergite ist scharf

begrenzt und bei unterschiedlichem Lichteinfall kaum veränderlich. Flügelranddorn 2–3,5mal so lang wie r-m. ♂: Syncercus ohne Fortsätze. – Körperlänge 6–9 mm . . . . ***fasciata*** Egg.

Phorocera

1 4. Randabschnitt des Flügels auf wenigstens 2/3 seiner Länge mit Dörnchen (Abb. 127). ♂: Epandrium (dorsal) etwa so lang wie 1/2 von Tergit 5 (dorsal); Ventraler Bereich der Sternopleure und Mittelhüften mit starken, gebogenen Haaren ohne Kräuselung. ♀: V-förmiges Sklerit (Sternit 6) vorn (von der Seite gesehen) spitzwinklig (Abb. 225); Vordertarsus so lang wie 2/3 der Vordertibia; Wangen an ihrer schmalsten Stelle meist etwas breiter als das 3. Fühlerglied. – Körperlänge 10–14 mm . . . . ***grandis*** Rond.

– 4. Randabschnitt des Flügels nur auf 1/6 – 1/2 seiner Länge mit Börstchen. ♂: Epandrium mindestens so lang wie 2/3 von Tergit 5; Ventraler Bereich der Sternopleure und Mittelhüften mit feinen, an ihrer Spitze gekräuselten Haaren. ♀: V-förmiges Sklerit vorn recht- oder stumpfwinklig (Abb. 226); Vordertarsus so lang oder fast so lang wie die Vordertibia; Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwas schmaler als das 3. Fühlerglied 2

2 Tergit 2 dorsal nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 167). Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht so breit wie der trennende Zwischenraum. ♂: Syncercus ventral spärlich und mehr anliegend behaart; Hinterrand von Sternit 4 gerade. – Körperlänge 4–11 mm . . . . ***obscura*** Fall.

– Tergit 2 dorsal bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168). Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax schmaler als der trennende Zwischenraum. ♂: Syncercus ventral dicht und abstehend behaart; Hinterrand von Sternit 4 in der Mitte mit einem stumpfen Zahn. – Körperlänge 7–14 mm . . . . ***assimilis*** Fall.

Bessa

1 Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten . . . . ***selecta*** Meig.

– Tergit 3 ohne, Tergit 4 fast immer ohne Diskalborsten . . . . ***parallela*** Meig.

Belida

1 Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Propleure nackt. ♂: Stirn 0,71 – 0,90mal so breit ein Auge . . . . ***angelicae*** Meig.

– Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Propleure fein behaart. ♂: Stirn etwa so breit wie ein Auge . . . . ***latifrons*** Jacentk.

Meigenia

1 Augen dicht behaart, die einzelnen Härchen wenigstens so lang wie 4 Augenfacetten . . . . ***majuscula*** Rond.

– Augen fast nackt oder nur sehr zerstreut und kurz behaart 2

2 Abdomen gleichmäßig dicht bereift, ohne Schillerflecken. Äußere (kleine) Posthumeralborste fehlend. Tergit 4 meist mit einem vollständigen Kranz Diskalborsten. 3. Fühlerglied 2,7–3,5mal so lang wie das zweite beim ♂, 2,5–3mal beim ♀. ♂: Stirn etwa so breit wie ein Auge . . . . ***incana*** Meig.

– Abdomen mit ± großen schwarzen Flecken oder wenigstens mit schwachen Reflexen bei unterschiedlichem Lichteinfall. Äußere Posthumeralborste vorhanden (Abb. 92). Tergit 4 in der Regel nur mit einem Paar Diskalborsten. 3. Fühlerglied 1,9–2,5mal so lang wie das zweite beim ♂, 1,8–2,3mal beim ♀. ♂: Stirn 0,35 – 0,60mal so breit wie ein Auge 3

3 Keine oe (♂) 4

– 2 oe . . . . ♀ von ***dorsalis***, ***mutabilis*** oder ***uncinata***.

[Die ♀ dieser Arten sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht trennbar; Gebirgsformen mit sehr breiten Wangen (siehe unten) dürften zu *grandigena* gehören.]

4 Cerci an ihrer Spitze etwas nach hinten gebogen, die kurz behaarten Surstyli an ihrer Spitze etwas nach vorn gebogen (Abb. 248). Körperlänge 3–7,5 mm . . ***mutabilis*** Fall.
– Cerci und Surstyli anders (Abb. 249, 250). Körperlänge 4,5–10 mm 5
5 Cerci an ihrer Spitze etwas nach vorn gebogen (selten gerade), Surstyli schmal, stark nach vorn und außen gebogen; Cerci und Surstyli kurz behaart (Abb. 250). Körperlänge bis 7,5 mm . . . . ***uncinata*** Mesn.
– Cerci und Surstyli massiv, gerade, lang behaart (Abb. 249). Körperlänge bis 10 mm . . 6
6 Gesicht (Strecke zwischen der Basis der Vibrisse und der Ecke hinter dem 1. Fühlerglied) 3,3–5,1mal so hoch wie die Breite der Wangen an ihrer schmalsten Stelle . . . . ***dorsalis*** Meig.
– Gesicht 2,6–3,2mal so hoch wie die Breite der Wangen an ihrer schmalsten Stelle. – Gebirgsart . . . . ***grandigena*** Pand.

Medina

1 Vordertibia mit 1 hinteren Borste. Die Bereifung des Thorax bildet vor der Quernaht einen durchgehenden, nach hinten scharf abgegrenzten Streifen. Lateralborsten des Scutellums so lang und stark wie die Basalborsten. 2 st. Halterenkopf gelb. ♂: Sternit 5 ohne Haarbüschel. – Körperlänge 4–9 mm . . . . ***collaris*** Fall.
– Vordertibia mit 2 hinteren Borsten. Die Bereifungsbinde vor der Quernaht ist in der Mitte unterbrochen. Lateralborsten oft etwas kürzer und schwächer als die Basalborsten. 2 oder 3 st. Halterenkopf schwärzlich. ♂: Loben von Sternit 5 mit einem Haarbüschel (Abb. 205–208). – Körperlänge 3–5,5 mm 2
2 2 oe (♀) 3
– Keine oe (♂) 6
3 Tergite 3 und 4 auf ihrer Ventralseite mit Feldern dichtstehender Dörnchen (Abb. 184). Unterrand von Tergit 7 fast gerade (Abb. 198) . . . . ***multispina*** Hert.
– Tergite 3 und 4 ventral ohne Dörnchenfelder (höchstens mit 1–2 Dörnchenreihen direkt am Rand der Tergite). Tergit 7 anders gebildet (Abb. 197, 199, 200) 4
4 Tergit 7 unten nur sehr schwach eingekerbt, sein sichtbarer Umriß (ebenso wie das darunterliegende Sternit) ist annähernd halbkreisförmig, der Unterrand aber mehr gerade (Abb. 197) . . . . ***luctuosa*** Meig.
– Tergit 7 mit einer starken Einkerbung, in der eine Membran ganz oder nur zum Teil sichtbar sein kann (Abb. 199, 200) 5
5 Tergit 7 (von der Seite gesehen) stark winklig gebogen (Abb. 199a); das darunterliegende Sternit ist dreieckig zugespitzt mit einem Winkel von etwa 90° (Abb. 199) . . . . ***melania*** Meig.
– Tergit 7 fast eben, in seiner oberen Hälfte etwas konvex (Abb. 200a); das darunterliegende Sternit ist abgerundet (Abb. 200) . . . . ***separata*** Meig.
6 Haarbüschel von Sternit 5 kammartig, von der Seite gesehen fast senkrecht und gerade abstehend (Abb. 205); von hinten gesehen sind die Büschel breit getrennt . . . . ***luctuosa*** Meig.
– Die Borstenhaare von Sternit 5 bilden (von der Seite gesehen) ein spitz zulaufendes, etwas nach vorn gebogenes Büschel (Abb. 206–208); von hinten gesehen berühren sich die Büschel wenigstens an ihrer Spitze 7
7 Haarbüschel von Sternit 5 (von der Seite gesehen) etwa halb so lang wie Tergit 5 dorsal (Abb. 206) . . . . ***melania*** Meig.
– Haarbüschel etwa so lang wie 1/3 von Tergit 5 dorsal (Abb. 207, 208) 8
8 Haarbüschel von Sternit 5 etwas kürzer als 1/3 von Tergit 5 dorsal, seine Spitze deutlich nach vorn gekrümmt; die Borstenhaare bilden ein ziemlich dichtes Büschel (Abb. 207). Calyptrae dunkelbraun. Die Bereifungsbinden am Vorderrand der Tergite unterscheiden sich kaum von der Grundbereifung, die bei Blickrichtung von hinten sichtbar wird . . . . ***separata*** Meig.
– Haarbüschel etwas länger als 1/3 von Sternit 5 dorsal, seine Spitze etwas weniger nach vorn gekrümmt; die Borstenhaare sind etwas mehr verstreut (Abb. 208). Calyptrae hellbraun. Tergite am Vorderrand mit Binden dichterer Bereifung, die von der leichten Grundbereifung deutlich zu unterscheiden sind . . . . ***multispina*** Hert.

Istocheta

Der Bestimmungsschlüssel von Borisova-Zinov'eva (1966) enthält auch die ostpaläarktischen Arten der Gattung. Die nachfolgende Tabelle stützt sich hinsichtlich der Merkmale von *I. subcinerea* und *I. polyphyllae* auf diese Arbeit.

1 Arista nur in ihrem basalen 1/4 – 1/3 verdickt. 1 oder 2 Paar acr vor der Naht. Körperlänge 4–5 mm . . . . **hemichaeta** B.B.

– Arista auf mehr als ihrer halben Länge verdickt (Abb. 8). 3 Paar acr vor der Naht. Körperlänge 6–9 mm 2

2 Arista auf etwa 2/3 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied 1–2mal so lang wie sein Durchmesser. Abstand zwischen den Subapikalborsten des Scutellums 0,8–1,2mal so groß wie die Entfernung zwischen Subapikalborste und Basalborste 3

– Arista auf wenigstens 4/5 ihrer Länge verdickt, ihr 2. Glied 2–4mal so lang wie sein Durchmesser (Abb. 8). Abstand zwischen den Subapikalborsten des Scutellums 0,50 – 0,75mal so groß wie die Entfernung zwischen Subapikalborste und Basalborste 4

3 Wangen an ihrer schmalsten Stelle kaum breiter als 1/2 des kleinen Augendurchmessers. Scutellum mit haarförmigen Apikalborsten. Abdomen mit Diskalborsten. ♂ mit 2 oe . . . . **longicornis** Fall.

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwa so breit wie 2/3 des kleinen Augendurchmessers. Scutellum ohne Apikalborsten. Diskalborsten fehlend oder schwach. ♂ ohne oder mit 1 oe . . . . **polyphyllae** Vill.

4 ♀: Sternite 3 und 4 fast so breit wie Sternit 5, in ihrer hinteren Hälfte mit starken Borsten . . . . **subcinerea** Bor.

– ♀: Sternite 3 und 4 nur etwa halb so breit wie Sternit 5, ihre Börstchen sind nur wenig länger als die Behaarung von Sternit 5 . . . . **cinerea** Macq.

(Die ♂ dieser beiden Arten sind bisher nicht trennbar.)

Lecanipa

1 Mitteltibia mit 2 ad. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. r_{4+5} nur mit 2–4 Börstchen an seiner Basis. 2 Paar acr vor der Naht. Tergit 5 mit deutlicher Bereifung am Vorderrand; an den Seiten reicht sie wenigstens bis zur Hälfte der Segmentlänge . . . . **leucomelas** Meig.

– Mitteltibia mit 3–5 ad. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. r_{4+5} fast bis r-m mit Börstchen. 3 Paar acr vor der Naht. Tergit 5 ganz schwarz oder nur mit Spuren von Bereifung am Vorderrand . . . . **bicincta** Meig.

Admontia

1 2 Humeralborsten (wie in Abb. 81). Thorax vor der Naht ohne oder nur mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen. Mitteltibia mit 1 ad (bei manchen Exemplaren von *A. blanda* zusätzlich ein kurzes Börstchen darüber) 2

– 3 Humeralborsten (wie in Abb. 70). Thorax vor der Naht mit 4 schwarzen Längsstreifen. Mitteltibia mit 2–3 ad (bei *A. seria* 1 ad) 3

2 Thorax vor der Naht mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen, die noch etwas breiter sind als der bereifte Zwischenraum. Taster und Fühler einschließlich Arista schwarz. Parafrontalia bereift. 3. Fühlerglied etwa 4mal (♀)–6mal (♂) so lang wie das zweite . . . . **blanda** Fall.

– Thorax vor der Naht nur mit einem schmalen *Quer*streifen von leichter, weißer Bereifung. Taster gelb. Verdickter Teil der Arista gelblichbraun. 2. Fühlerglied sowie die Basis des 3. Fühlergliedes etwas bräunlich aufgehellt. Parafrontalia glänzend schwarz. 3. Fühlerglied etwa 7mal (♀)–10mal (♂) so lang wie das zweite . . . . **continuans** Strobl

3 Mitteltibia mit 1 ad. Äußere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht scharf begrenzt, direkt vor der Naht 1–2mal so breit wie die mittleren schwarzen Längsstreifen. Wangen an ihrer schmalsten Stelle beim ♂ so breit wie 1/5 – 1/4 des 3. Fühlergliedes, beim ♀ so breit wie 2/5 – 3/5. ♂: Vorderkrallen so lang wie 1/4 – 1/3 des letzten Tarsengliedes . . . . **seria** Meig.

– Mitteltibia mit 2–3 ad. Äußere schwarze Längsstreifen vor der Naht ± unscharf, direkt

vor der Naht 2–5mal so breit wie die mittleren schwarzen Längsstreifen. Wangen an ihrer schmalsten Stelle beim ♂ so breit wie 1/4 – 6/5 des 3. Fühlergliedes (Abb. 9), beim ♀ so breit wie 4/5 – 2/1. ♂: Vorderkrallen so lang wie 1/3 – 1/1 des letzten Tarsengliedes 4

4 Wangen an ihrer schmalsten Stelle beim ♂ so breit wie 1/4 – 3/5 des 3. Fühlergliedes (Abb. 9), beim ♀ so breit wie 4/5 – 6/5. ve in der Regel viel schwächer und kürzer als die hintere oe. Tergit 3 mit 2 (selten 4) Diskalborsten 5

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle beim ♂ so breit wie 4/5 – 6/5 des 3. Fühlergliedes, beim ♀ so breit wie 3/2 – 2/1. ve etwa so lang und stark wie die hintere oe. Tergit 3 mit 4–8 Diskalborsten (bei manchen ♀ nur 2) 6

5 Scutellum mit divergierenden, manchmal nur haarförmigen Apikalborsten (wie in Abb. 105). pd-Endsporn der Hintertibia etwa so lang wie der ad-Endsporn. Calyptrae weißlich. Bereifung weißlichgrau. Bereifung der Tergite (aus einer sehr schrägen Ansicht von hinten) im vorderen 1/5 – 1/2 viel dichter als in der hinteren Hälfte . ***grandicornis*** Zett.

– Scutellum ohne Apikalborsten. pd-Endsporn der Hintertibia so lang wie 1/3 – 5/6 des ad-Endsporns. Calyptrae gelblich. Bereifung meist gelblichgrau. Die Bereifung der Tergite reicht (sehr schräg von hinten gesehen) fast bis ans Ende der Tergite . . . . . . ***maculisquama*** Zett.

6 Vorderer Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Mundöffnung so lang wie 1/2 der Gesichtshöhe. Die Fühler reichen bis zum Mundrand oder fast so weit. 3. Fühlerglied beim ♂ 6–7mal, beim ♀ 4–5mal so lang wie das zweite. Nur ein schmaler Streifen am Vorderrand der Tergite bereift, unter jedem Blickwinkel bleibt die hintere Hälfte schwarz . . . . . . ***podomyia*** B.B.

– Mundrand vorgezogen, von der Seite sichtbar. Mundöffnung beim ♂ etwa so lang wie die Gesichtshöhe, beim ♀ so lang wie 3/4. Die Fühler sind in der Regel um eine halbe oder ganze Breite des 3. Fühlergliedes vom Mundrand entfernt. 3. Fühlerglied beim ♂ etwa 5mal, beim ♀ etwa 3mal so lang wie das zweite. Bei Blickrichtung schräg seitlich von hinten reicht die Abdominalbereifung bis ans Ende der Tergite . . . ***cepelaki*** Mesn.

Oswaldia

1 2 dc vor der Naht 2

– 3 dc vor der Naht 3

2 Die hängenden Börstchen über der Vibrisse reichen nach oben fast bis zur Hälfte der Gesichtleisten. Parafrontalia bis zur unteren Stirnborste behaart. 2 Paar acr vor der Naht . . . . . . ***muscaria*** Fall.

– Gesichtsleisten nur in ihrem unteren 1/6 mit Börstchen. Vordere Hälfte der Parafrontalia fast nackt. 3 Paar acr vor der Naht . . . . . . ***reducta*** Vill.

3 Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 2/3 – 1/1 des 3. Fühlergliedes. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 0,9–1,3mal so lang wie der kürzeste Abstand der Beugung zum Flügelrand. Stirn beim ♂ 0,67 – 0,88mal, beim ♀ 0,88–1,07mal so breit wie ein Auge. Parafrontalbehaarung stark, entlang der vorderen Stirnborsten mit Börstchen. Arista in ihrem basalen 1/6 – 1/5 verdickt. Bereifung grau . . . . ***spectabilis*** Meig.

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 1/3 des 3. Fühlergliedes. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 1,55–2,05mal so lang wie der kürzeste Abstand der Beugung zum Flügelrand. Stirn beim ♂ 0,5 – 0,7mal, beim ♀ 0,75 – 0,92mal so breit wie ein Auge. Parafrontalbehaarung überall fein. Arista in ihrem basalen 1/4 verdickt. Bereifung meist gelblichgrau . . . . . . ***eggeri*** B.B.

Blondelia

1 Scutellum mit gekreuzten Apikalborsten. 3. Fühlerglied beim ♂ 2,8–3,8mal, beim ♀ 1,9–2,8mal so lang wie das zweite. Taster gelb. Tergite 3 und 4 auf 1/5 – 2/5 ihrer Länge bereift . . . . . . ***inclusa*** Hart.

– Scutellum ohne (selten mit haarförmigen) Apikalborsten. 3. Fühlerglied beim ♂ 1,8–2,1mal, beim ♀ 1,5–1,7mal so lang wie das zweite. Taster schwarz oder braun.

Tergite 3 und 4 auf 3/5 – 5/6 ihrer Länge bereift . . . . ***nigripes*** Fall. (+ ***piniariae*** Hart.)
(Aus *Bupalus piniarius* gezogene Exemplare gehören sehr wahrscheinlich zu *piniariae*, siehe HERTING 1960. Morphologische Merkmale zur Trennung der 2 Formen konnten bisher nicht gefunden werden.)

Vibrissina

1 3. Fühlerglied beim ♂ 4,7–6,4mal, beim ♀ 3,9–4,5mal so lang wie das zweite. Die Abdominalbereifung bedeckt ± gleichmäßig 3/5 – 4/5 der Tergite 3 und 4; der schwarze Mittellängsstreifen ist schwach und bei gewisser Beleuchtung manchmal fast ganz erloschen. Die Börstchen über der Vibrisse steigen auf 1/2 – 4/5 der Gesichtsleisten auf. ♂: Stirn 0,63 – 0,88mal so breit wie ein Auge, ohne oe; Vorderkrallen etwa so lang wie das letzte Tarsenglied . . . . ***turrita*** Meig.

– 3. Fühlerglied beim ♂ 3,0–4,8mal, beim ♀ 2,9–3,6mal so lang wie das zweite. Schwarzer Mittellängsstreifen des Abdomens deutlich, wenigstens so breit wie 1/2 des Abstandes der mittleren Marginalborsten. Abdominalbereifung im mittleren Bereich schwach und nur im vorderen 1/3 – 1/2 der Segmente vorhanden, nach der Seite zu etwas weiter nach hinten reichend und dichter werdend. Die Börstchen über der Vibrisse steigen auf 2/5 – 3/5 der Gesichtsleisten auf. ♂: Stirn 0,84–1,02mal so breit wie ein Auge, mit 2 oe; Vorderkrallen etwa halb so lang wie das letzte Tarsenglied . . . . ***debilitata*** Pand.

Acemya

1 Tibien und Trochanteren schwarz. Mitteltibia mit 2 ad . . . . ***acuticornis*** Meig.

– Tibien und Trochanteren rötlichgelb. Mitteltibia mit 1 ad . . . . ***rufitibia*** v.Ros.

Paratryphera

1 Taster gelb, beim ♀ an ihrer dicksten Stelle etwa so breit wie das 2. Fühlerglied (in seiner Mitte gemessen). Abdominalbehaarung gleichmäßig, ohne Diskalborsten dazwischen. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 1,7–2,7mal so lang wie die Entfernung der Beugung zum Flügelrand. 3. Fühlerglied 2,1–2,8mal so lang wie das zweite. Vordertibia mit 1 hinteren Borste . . . . ***bisetosa*** B.B.

– Taster schwarz, nur etwa halb so breit wie das 2. Fühlerglied. Abdominalbehaarung in der Mittellängslinie des Abdomens unregelmäßig, meist mit kleinen Diskalborsten dazwischen. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 0,9–1,8mal so lang wie die Entfernung der Beugung zum Flügelhinterrand. 3. Fühlerglied 1,6–2,1mal so lang wie das zweite. Vordertibia fast immer mit 2 hinteren Borsten . . . . ***barbatula*** Rond.

Winthemia

1 Keine oe (♂) 2

– 2 oe (♀) 10

2 Gleichzeitig: Tergite 2 und 3 ohne Marginalborsten und Thorax mit 2 st. Dorsum des Thorax mattschwarz, die Bereifung nicht oder nur wenig sichtbar. Mitteltibia mit einer isolierten ad (wie in Abb. 154). Abdomen dicht und gleichmäßig bereift 3

– Tergite 2 und 3 mit Marginalborsten oder falls ohne Marginalborsten (*bohemani*), dann Thorax mit 3 st. Dorsum des Thorax deutlich bereift mit schwarzen Längsstreifen. Mitteltibia in der Regel mit 2 oder 3 ad, selten nur mit 1 ad. Abdomen weniger dicht bereift 4

3 Die unterste in der Reihe der pd-Borsten der Hintertibia (nicht der Endsporn!) unterscheidet sich kaum von den darüberstehenden pd; sie ist kürzer als die Borsten des ad-Kammes (noch etwas kürzer als in Abb. 157). Stirn 0,46 – 0,53mal so breit wie ein Auge. 3. Fühlerglied 2,2–2,6mal so lang wie das zweite. Thorax schräg von hinten gesehen mattschwarz, auf seiner Fläche höchstens mit Spuren von Bereifung, an den Seiten aber dicht bereift (etwa ab der Reihe der ia). Die schwarze Grundfärbung von Tergit 5 geht nicht bis zum Seitenrand . . . . ***speciosa*** Egg.

– Die unterste pd-Borste ist viel länger und stärker als die darüberstehenden pd und auch länger als die Borsten des ad-Kammes (wie in Abb. 156). Stirn 0,58 – 0,66mal so breit wie ein Auge. 3. Fühlerglied höchstens 2mal so lang wie das zweite. Thorax schräg von hinten gesehen schwach bereift, mit schwarzen Längsstreifen. Die schwarze Grundfärbung von Tergit 5 greift auf den Seitenrand über . . . . ***venusta*** Meig.

4 3 st. Tibien gelb. Tergite 2 und 3 ohne Marginalborsten. Abdomen rot; Tergite 2–4 mit einem schmalen schwarzen Mittellängsstreifen, der sich nach hinten zu verschmälert . . . . ***bohemani*** Zett.

– 2 st (wenn selten eine kleine dritte vorhanden ist, dann besitzt das Abdomen Diskalborsten). Tibien schwarz. Tergite 2 und 3 mit Marginalborsten. Abdomen umfangreicher schwarz gefärbt 5

5 Hinterkopf hinter den Postokularzilien mit 1–2 Reihen von schwarzen Börstchen. Abdominalbehaarung aufgerichtet. Tergite 3 und 4 oft mit unregelmäßigen Diskalborsten. Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht oft zu einem einzigen unscharfen, breiten Längsstreifen verschmolzen 6

– Hinterkopf fast immer ohne schwarze Börstchen (selten wenige vorhanden). Abdomen weitgehend anliegend behaart (wenigstens an den Seiten von Tergit 3). Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht stets getrennt 7

6 Tergite fast auf ihrer ganzen Länge bereift; Bereifung gleichmäßig . . . ***variegata*** Meig.

– Dunkle Art. Tergite nur auf etwa 1/2 ihrer Länge bereift; Bereifung bei unterschiedlichem Lichteinfall mit schwarzen Schillerflecken . . . . ***jacentkovskyi*** Mesn.

7 Die 2 mittleren schwarzen Längsstreifen des Thorax vor der Naht (nicht gemeint ist ein manchmal vorhandener dritter Streifen direkt in der Mitte) sind so breit wie 1/8 – 1/4 des trennenden Zwischenraumes (wie in Abb. 59, 60). Marginalborsten von Tergit 4 kürzer als das Segment. Behaarung im seitlichen Drittel des Abdomens auf Tergit 3 anliegend, auf Tergit 4 (besonders an dessen Hinterrand) abstehend und etwas dichter. Postalarcallus gelb; davor (zwischen ia und sa) befindet sich ein gelblicher Streifen 8

– Die 2 mittleren Längsstreifen des Thorax sind so breit wie 1/3 – 1/1 des trennenden Zwischenraumes (Abb. 61). Marginalborsten von Tergit 4 länger als das Segment. Abdominalbehaarung der Tergite 3 und 4 ± anliegend. Postalarcallus in der Regel schwarz; davor kein gelber Streifen 9

8 Der schwarze Fleck von Tergit 5 (= Ende des Abdomen-Mittellängsstreifens) bedeckt 1/2 – 3/4 der Segmentlänge. Stirn 0,40 – 0,49mal so breit wie ein Auge. Ocellarborsten länger als das Ocellendreieck (von den Postocellarborsten bis zu seiner Vorderecke gemessen) . . . . ***cruentata*** Rond.

– Der schwarze Fleck bedeckt nur das vordere 1/4 – 1/3 von Tergit 5. Stirn 0,60 – 0,65mal so breit wie ein Auge. Ocellarborsten kürzer als das Ocellendreieck . . . . ***rufiventris*** Macq.

9 Die Tergite 4 und 5 weisen in den hinteren 2/3 ihrer Ventralseite Zonen von etwas kürzerer und dichterer Behaarung auf. Tergit 3 mit 2–4 Marginalborsten, die höchstens so lang sind wie Tergit 4 . . . . ***quadripustulata*** F.

– Ventrale Behaarung der Tergite 4 und 5 überall ± gleichlang und gleichdicht. Tergit 3 mit 4–6 Marginalborsten, das mittlere Paar deutlich länger als Tergit 4 . . . . ***erythrura*** Meig.

(Möglicherweise handelt es sich bei *erythrura* nur um eine Form von *quadripustulata*.)

10 Mitteltibia mit 1 isolierten ad (wie in Abb. 154). Grundfarbe des Abdomens gelb; schwarz sind nur die Höhlung von Tergit 2, ein schmaler Mittellängsstreifen auf Tergit 3 und die Mitte des Hinterrandsaumes von Tergit 4 (bei *venusta* kann die schwarze Färbung etwas ausgedehnter sein). Bereifung goldgelb 11

– Mitteltibia mit 1 oder 2 ad. Färbung anders 12

11 3. Fühlerglied 2,8–3mal so lang wie das zweite. 2–3 Stirnborsten gehen auf die Wangen herab . . . . ***speciosa*** Egg.

– 3. Fühlerglied 1,5–1,8mal so lang wie das zweite. 4–5 Stirnborsten gehen auf die Wangen herab . . . . ***venusta*** Meig.

12 Hinterkopf mit zahlreichen schwarzen Börstchen hinter den Postokularzilien. Tergite 3 und 4 mit aufgerichteter Behaarung und oft mit unregelmäßigen Diskalborsten 6

– Hinterkopf hinter den Postokularzilien ohne schwarze Börstchen oder höchstens mit 1–3 auf jeder Seite. Abdominalbehaarung anliegend (höchstens auf der Mitte der Tergite wenige aufgerichtete Haare); keine Diskalborsten (bei *rufiventris* können individuell einige Diskalen auf Tergit 4 vorkommen) 13

13 Abdomen rot; Tergite 2–4 mit einem schmalen, schwarzen Mittellängsstreifen, der sich nach hinten zu verschmälert. 3 st. Tibien gelb . . . . **bohemani** Zett.

– Abdomen umfangreicher schwarz gefärbt. 2 st. Tibien schwarz oder braun 14

14 Die unterste in der Reihe der pd-Borsten der Hintertibia ist 2–3,5mal so lang wie der Durchmesser der Hintertibia (Abb. 156). Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht so breit wie 1/6 – 5/6 des trennenden Zwischenraumes (Abb. 61). Marginalborsten von Tergit 4 deutlich länger als das Segment. Postalarcallus schwarz oder braun . . . . **quadripustulata** F. oder *erythrura* Meig.

[Die ♀ dieser zwei Arten sind gegenwärtig nicht sicher trennbar. – Wenn man hier zu einer dunklen Art gelangt, bei der die Abdominalbereifung nur etwa die vordere Hälfte der Tergite bedeckt, dann handelt es sich um *jacentkovskyi* (siehe Nummer 6); die charakteristischen Merkmale sind bei dieser Art manchmal nur schwach ausgeprägt.]

– Unterste pd-Borste der Hintertibia 1–1,8mal so lang wie der Durchmesser der Hintertibia (Abb. 157). Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht so breit wie 1/10 – 1/8 des trennenden Zwischenraumes (wie in Abb. 60). Marginalborsten von Tergit 4 höchstens so lang wie das Segment (sehr selten etwas länger). Postalarcallus gelb . . 15

15 Der schwarze Fleck von Tergit 5 bedeckt nur das vordere 1/4 – 1/3 des Segments. Tergit 5 ist 1,1–1,3mal so lang wie Tergit 4 . . . . **rufiventris** Macq.

– Der schwarze Fleck von Tergit 5 bedeckt 1/2 – 3/4 der Segmentlänge. Tergit 5 ist 0,95–1,0mal so lang wie Tergit 4 . . . . **cruentata** Rond.

Nemorilla

1 ♂: Postocellarborsten an ihrer Spitze hakenförmig nach vorn gebogen (Abb. 5). ♀: Stirn 0,75 – 0,92mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 1,64–1,96mal so lang wie das zweite; 2. Fühlerglied schwarz bis braun. – Puparium mit Stigmenhörnchen . . . . **floralis** Fall.

– ♂: Postocellarborsten gleichmäßig nach vorn gebogen (wie in Abb. 4). ♀: Stirn 0,90–1,06mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 1,23–1,71mal so lang wie das zweite; 2. Fühlerglied gelb bis braun. – Puparium ohne Stigmenhörnchen . . . . **maculosa** Meig.

Phebellia

1 Taster ganz schwarz. Thorax vor der Naht mit 2–3 mittleren schwarzen Längsstreifen. Apikalborsten des Scutellums in der Regel in einem Winkel von mehr als 45° aufgerichtet (Abb. 111). – Präsuturale ia beim ♂ fehlend oder rudimentär 2

– Taster gelb oder braun, zumindest an ihrer Spitze aufgehellt. 2 mittlere schwarze Längsstreifen vor der Naht. Apikalborsten in einem geringeren Winkel aufgerichtet 3

2 Mundrand nicht oder kaum nach vorn aufgerichtet, von der Seite nicht sichtbar (Abb. 12). Tergite auf 1/2 – 3/4 ihrer Länge mit wenig veränderlicher, gelblichgrauer oder grauer Bereifung bedeckt . . . . **nigripalpis** R.D.

– Mundrand nach vorn aufgerichtet, von der Seite deutlich sichtbar. Tergite auf 1/3 – 1/2 ihrer Länge mit – bei unterschiedlichem Lichteinfall – ziemlich veränderlicher grauer Bereifung bedeckt. – Gebirgsart . . . . **strigifrons** Zett.

3 4. Randabschnitt des Flügels etwa so lang wie der sechste. Dorsale Marginalborsten des 3. Tergites 1,2–1,6mal so lang wie das Segment; Entfernung zwischen den beiden äußeren so groß wie 1/2 – 2/3 der Breite von Tergit 3. – Körperlänge 7–9,5 mm. Taster meist braun mit heller Spitze . . . . **glirina** Rond.

– 4. Randabschnitt des Flügels 1,4–3,0mal so lang wie der sechste. Dorsale Marginalborsten des 3. Tergites 0,5–1,2mal so lang wie das Segment; Entfernung zwischen den beiden äußeren höchstens so groß wie 1/3 der Breite von Tergit 3 (wenn größer, dann Körperlänge über 10 mm) 4

4 Tergit 5 dorsal höchstens auf 1/2, an den Seiten bis auf 2/3 seiner Länge bereift; Bereifung meist schwächer als auf den vorangehenden Segmenten, manchmal fast ganz erloschen 5

– Tergit 5 überall auf wenigstens 2/3 seiner Länge bereift; Bereifung ebenso dicht wie die der vorangehenden Segmente. – Stets 4 dc hinter der Naht; keine Härchen unter den Stirnborsten; die Börstchen über der Vibrisse reichen nur bis auf 1/5 oder 1/4 der Gesichtsleisten nach oben 7

5 3 dc hinter der Naht (selten 4 dc). Bereifung von Thorax und Abdomen gelblichgrau. Die Börstchen über der Vibrisse reichen nur auf 1/5 bis 1/4 der Gesichtsleisten nach oben. ♂: ad-Kamm der Hintertibia sehr unregelmäßig mit mehreren längeren Zwischenborsten; Mitteltibia mit 2–3 ad; Tergite 3 und 4 mit starken Diskalborsten; Tergit 3 mit 4 (- 6) dorsalen Marginalborsten (etwa so lang wie das Segment). ♀: Tergit 5 kaum breiter als lang; Bereifung der Tergite 3 und 4 dicht, wenig veränderlich, Tergit 5 dagegen nur mit sehr schwacher Bereifung . . . . ***triseta*** Pand.

– 4 dc hinter der Naht. Die (teilweise sehr feinen und kurzen) Börstchen über der Vibrisse reichen auf 1/3 bis 1/2 der Gesichtsleisten nach oben. Abdominalbereifung bläulichweiß oder weiß, zur (meist) gelblichen bis goldgelben Bereifung der Stirn kontrastierend. ♂: ad-Kamm der Hintertibia regelmäßig, mit 1 langen Zwischenborste (Abb. 161); Mitteltibia mit 1 ad (selten 1 kürzere darüber); Tergite 3 und 4 ohne oder nur mit sehr schwachen Diskalborsten; Tergit 3 mit 2 kurzen dorsalen Marginalborsten (0,5 – 0,9mal so lang wie das Segment). ♀: 5. Tergit 1,5–2mal so breit wie lang; Bereifung der Tergite 3–5 bei unterschiedlichem Lichteinfall sehr veränderlich 6

6 Die drei starken Borsten des Humeralcallus bilden einen Winkel von 90°–120°. Wangen fast immer mit einigen Härchen unter den Stirnborsten. Bereifung von Thorax und Abdomen bläulichweiß. ♂: 3. Fühlerglied 2–3mal so lang wie das zweite; präsuturale ia vorhanden . . . . ***villica*** Zett.

– Die drei starken Borsten des Humeralcallus bilden einen Winkel von etwa 135°. Wangen unter den Stirnborsten nackt. Bereifung von Thorax und Abdomen weißlich. ♂: 3. Fühlerglied etwa 3,5mal so lang wie das zweite; präsuturale ia fehlend . . . . ***vicina*** Wainwright

7 Wangen an ihrer schmalsten Stelle 1,7–2,5mal so breit wie die Taster. Tergit 5 ebenso wie die vorangehenden Tergite fein (aber ± unregelmäßig) behaart, ohne Diskalborsten. Präsuturale ia fehlend oder rudimentär. Stirn 0,80 – 0,92mal so breit wie ein Auge beim ♂, 1,10–1,22mal beim ♀. ♀: Tergit 5 dorsomedian eingeschnitten. – Mitteltibia mit 2 ad . . . . ***pauciseta*** Vill.

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle 0,7–1,3mal so breit wie die Taster. Abdomen mit Diskalborsten oder aber die kurze Behaarung ist borstenartig stark. Präsuturale ia fast immer vorhanden. Stirn schmaler (außer bei *clavellariae*). ♀: Tergit 5 nicht eingeschnitten 8

8 Die Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung ist 1,7–2,2mal so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelrand. Mitteltibia mit 2 ad (selten 3). Die drei starken Borsten des Humeralcallus bilden einen Winkel von 90°–110°. ♀: 5. Tergit 1,20–1,35mal so lang wie Tergit 4. – Seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht scharf begrenzt, keilförmig bis zur starken Posthumeralborste reichend (wie in Abb. 59) . . . . ***stulta*** Zett.

– Die Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung ist 1,0–1,7mal so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelrand. Mitteltibia in der Regel mit 3–4 ad. Die drei starken Borsten des Humeralcallus bilden einen Winkel von 120°–150°. ♀: 5. Tergit 1,0–1,1mal so lang wie Tergit 4 9

9 Seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht scharf begrenzt, keilförmig bis zur starken äußeren Posthumeralborste reichend (Abb. 59). ♂: Cerci kurz, an ihrer Spitze etwas nach oben gebogen (Abb. 247) . . . . ***glauca*** Meig.

– Seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht unscharf begrenzt, bis zum Pronotum durchgehend (Abb. 60). ♂: Cerci lang und schmal, an ihrer Spitze nicht oder kaum nach oben gebogen (Abb. 246) 10

10 Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht schmal, höchstens halb so breit wie der trennende Zwischenraum (wie in Abb. 59). Tergite 3 und 4 auf etwa 3/5

ihrer Länge bereift, Tergit 5 auf 2/3 – 4/5; Bereifung bei unterschiedlichem Lichteinfall sehr veränderlich. Stirn 0,58 – 0,72mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,81 – 0,83mal beim ♀ (nur 4 Exemplare gemessen) . . . . ***glaucoides*** Hert.

– Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht fast so breit wie der trennende Zwischenraum (wie in Abb. 61). Tergite 3 und 4 auf wenigstens 4/5 ihrer Länge mit wenig veränderlicher Bereifung bedeckt, Tergit 5 fast vollständig bereift. Stirn beim ♂ 0,8mal so breit wie ein Auge (nur 1 Exemplar stand zur Messung zur Verfügung) . . . . ***clavellariae*** B.B.

Nilea

1 Die Börstchen über der Vibrisse gehen nur auf 1/5 – 2/5 der Gesichtsleisten empor. Scutellum schwarz, nur an seiner Spitze etwas rötlich aufgehellt. Taster gelb. ♂: Tergite 4 und 5 ventral glänzend schwarz, mit dichter, ± anliegender Behaarung. – 3 st . . . . ***hortulana*** Meig.

– Die Börstchen über der Vibrisse gehen auf 1/2 – 2/3 der Gesichtsleisten empor. Scutellum überwiegend rötlichgelb (wenigstens in seinen hinteren 3/5). Taster gelb oder schwarz. Tergite 4 und 5 beim ♂ ventral nicht so gestaltet 2

2 3 st. Taster (wenigstens in seiner Distalhälfte) gelb. Die Börstchen über der Vibrisse gehen auf 1/2 der Gesichtsleisten oder kaum darüber empor. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Tergit 5 oft etwas kürzer als Tergit 4. Das durch die Ocellen gebildete Dreieck ist meist gleichschenklig (der Abstand der hinteren Ocellen voneinander ist kleiner) . . . . ***innoxia*** Meig.

– 4 st. Taster schwarz oder dunkelbraun. Die Börstchen über der Vibrisse gehen auf 2/3 der Gesichtsleisten, selten nur bis auf 1/2 empor. Tergit 4 fast immer mit unregelmäßigen Diskalborsten. Tergit 5 wenigstens so lang wie Tergit 4. Das durch die Ocellen gebildete Dreieck ist gleichseitig (Abstand der Ocellen voneinander etwa gleich) . . . . ***rufiscutellaris*** Zett.

Phryxe

1 4 st. Arista auf wenigstens 2/3 ihrer Länge verdickt (Abb. 7). 3 oder 4 dc hinter der Naht. Parafrontalia vorn außerhalb der Stirnborstenreihe mit weiteren Borsten (Abb. 7). Scutellum ganz schwarz oder höchstens an seiner Spitze schwach rötlich 2

– 3 st (sehr selten 4 st). Arista auf höchstens 2/3 ihrer Länge verdickt (Abb. 10). Stets 4 dc hinter der Naht. Parafrontalia außerhalb der Stirnborsten nur mit der üblichen Behaarung (Abb. 10). Scutellum an seiner Spitze ± rötlichgelb 4

2 Wangen mit nach unten gerichteten Borsten. 3 dc hinter der Naht . . . . ***setifacies*** Vill.
(siehe Nummer 102 der Gattungstabelle)

– Wangen ohne Borsten 3

3 Arista auf 2/3 – 3/4 ihrer Länge verdickt. 3 dc hinter der Naht. ♂: Wangen nach unten stark verengt, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/5 – 1/2 des 3. Fühlergliedes . . . . ***hirta*** Bigot

– Arista beim ♂ auf wenigstens 5/6 (Abb. 7), beim ♀ auf wenigstens 3/4 ihrer Länge verdickt. 4 dc (seltener 3 dc) hinter der Naht. ♂: Wangen nach unten wenig verengt, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/2 – 2/3 des 3. Fühlergliedes (Abb. 7) . . ***prima*** B.B.

4 Abstand zwischen der untersten Stirnborste und dem obersten Börstchen über der Vibrisse 1,5 – 2,5mal so lang wie die Breite des 3. Fühlergliedes (Abb. 10). – 6. Randabschnitt des Flügels kurz (wie in Abb. 119). Bereifung meist gelblichgrau . ***nemea*** Meig.

– Abstand zwischen der untersten Stirnborste und dem obersten Börstchen über der Vibrisse schmaler als die Breite des 3. Fühlergliedes 5

5 4. + 5. Flügelrandabschnitt zusammen 1,1 – 1,6mal so lang wie der 6. Flügelrandabschnitt (Abb. 120). 3. Fühlerglied an seiner Basis nicht oder kaum vorspringend (wie in Abb. 7, 10), beim ♂ etwa 4 – 4,5mal, beim ♀ etwa 2,5 – 3mal so lang wie das zweite. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 2/3 des 3. Fühlergliedes. Scutellum wenigstens in seinem hinteren 1/3 rötlichgelb. ♂: Vorderkrallen kürzer als das letzte Tarsenglied. – Meist häufige Arten 6

– 4. + 5. Flügelrandabschnitt zusammen 1,7–2,5mal so lang wie der 6. Flügelrandabschnitt (Abb. 119). 3. Fühlerglied an seiner Basis vorspringend (wie in Abb. 16), beim ♂ etwa 4,5–5,5mal, beim ♀ etwa 3mal so lang wie das zweite. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/6 – 1/2 des 3. Fühlergliedes. Scutellum meist nur an seiner Spitze etwas rötlich. – Seltenere Arten, die man eher durch Zucht erhält 7

6 Abdomen von hinten gesehen überwiegend schwarz, die Bereifung ist nur im vorderen 1/4 – 1/3 und an den Seiten der Tergite dichter; an den Seiten von Tergit 4 bedeckt sie 1/3 – 3/5, auf Tergit 5 höchstens 1/2 der Segmentlänge. ♂: Surstyli verbreitert, fast immer deutlich heller als die Cerci, letztere (von der Seite gesehen) stark gebogen (Abb. 254) . . . . ***heraclei*** Meig.

– Bereifung etwas dichter und weiter nach hinten reichend; an den Seiten von Tergit 4 bedeckt sie 2/3 – 5/6, auf Tergit 5 wenigstens 3/5 der Segmentlänge. ♂: Surstyli nicht verbreitert, schwarz wie die Cerci, letztere nur wenig gebogen (Abb. 253) . . ***vulgaris*** Fall.

7 Körperlänge 5–7 mm. ♂: Vorderkrallen viel kürzer als das letzte Tarsenglied; Surstyli sehr schmal (Abb. 252) . . . . ***magnicornis*** Zett.

– Körperlänge 8–11 mm. ♂: Vorderkrallen etwa so lang wie das letzte Tarsenglied (Abb. 145); Surstyli breiter, ähnlich wie in Abb. 253 8

8 Tergit 5 nicht länger als das vierte. Tergite nur auf 1/2 – 4/5 ihrer Länge bereift . . . . ***erythrostoma*** Hart.

– Tergit 5 beim ♂ 1,1–1,3mal, beim ♀ etwa 1,5mal so lang wie das vierte. Abdomen fast bis zum Ende bereift, Tergite praktisch ohne einen schwarzen Hinterrandsaum . . . . ***semicaudata*** Hert.

Pseudoperichaeta

1 Mitteltibia mit 1 ad. Stirn beim ♂ 0,74–1,03mal, beim ♀ 0,80–1,05mal so breit wie ein Auge. Strecke vom m zwischen m-cu und der Beugung 1,6–3,0mal so lang wie der Abstand der Beugung vom Flügelhinterrand. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 1/2 des 3. Fühlergliedes . . . . ***nigrolineata*** Walk.

– Mitteltibia mit 2–3 ad. Stirn beim ♂ 1,08–1,44mal, beim ♀ 1,04–1,32mal so breit wie ein Auge. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 1,0–1,5mal so lang wie der Abstand zwischen der Beugung und dem Flügelhinterrand. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 2/5 – 3/4 des 3. Fühlergliedes . . . . ***palesoidea*** R.D.

Lydella

1 Kopf an der Fühlerbasis sehr auffallend vorspringend (viel weiter als in Abb. 2). 3 st. Abdomen beim ♂ ohne Sturmia-Fleck. – m-cu kürzer als der Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung . . . . ***lacustris*** Hert.

– Kopf nicht so weit vorspringend. 4 st (manche ♀ von *stabulans* haben nur 3 st). ♂ auf der Ventralseite des Abdomens mit Sturmia-Fleck, entweder auf Tergit 4 (Abb. 186) oder auf den Tergiten 3 und 4 2

2 Keine oe (♂) 3

– 2 oe (♀) 6

3 Vorderkrallen und Pulvillen länger als das letzte Tarsenglied. Abdominalbehaarung aufgerichtet. Stirn etwas schmaler als ein Auge . . . . ***stabulans*** Fall.

– Vorderkrallen und Pulvillen kürzer als das letzte Tarsenglied. Abdominalbehaarung anliegend. Stirn so breit wie ein Auge oder breiter 4

4 Ventralseite des Abdomens unbereift. Tergite 3 und 4 ventral jederseits mit einem Sturmia-Fleck; der Fleck von Tergit 3 ist ausgedehnter als der von Tergit 4 . ***ripae*** Brischke

– Die Bereifungsbinden des Abdomens greifen auf die Ventralseite über. Nur Tergit 4 ventral mit einem scharf begrenzten Sturmia-Fleck (Abb. 186) 5

5 Der Sturmia-Fleck auf der Ventralseite von Tergit 4 ist breiter als lang und liegt dem Vorderrand des Segmentes weitgehend an (Abb. 186). Bereifung gelblichgrau. Tergit 4 an den Seiten auf 2/3 – 4/5 seiner Länge bereift. Arista auf etwa 3/4 ihrer Länge verdickt. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung kürzer als der Abstand der Beugung zum Flügelrand . . . . ***grisescens*** R.D.

– Der Sturmia-Fleck auf der Ventralseite von Tergit 4 ist fast kreisrund. Bereifung bläulichweiß. Tergit 4 an den Seiten auf 1/2 – 3/5 seiner Länge bereift. Arista kaum weiter als 1/2 ihrer Länge verdickt. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelrand oder länger . . . . ***thompsoni*** Hert.

6 Stirn 0,95–1,30mal so breit wie ein Auge (Abb. 1). Arista auf 2/5 – 1/2 (selten bis fast 3/5) ihrer Länge verdickt. Der Bereich um die Basis der Diskalborsten von Tergit 3 und 4 ist deutlich schwächer bereift als das Bereifungsband am Vorderrand der Segmente (Abdomen schräg von hinten betrachten). – Bereifung weiß oder bläulichweiß. Die Bereifungsbinden des Abdomens setzen sich auf die Ventralseite fort. Tergit 4 an den Seiten auf höchstens 1/2 seiner Länge bereift 7

– Stirn 1,33–1,70mal so breit wie ein Auge. Arista auf 2/3 – 3/4 ihrer Länge verdickt. Die Diskalborsten der Tergite 3 und 4 stehen in einer Zone, deren Bereifung ebenso dicht ist wie am Vorderrand der Segmente. – Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) nicht konkav 8

7 Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) im unteren Teil etwas konkav (Abb. 2). Tergit 4 an den Seiten auf 1/6 – 2/5 seiner Länge bereift. 3. Fühlerglied 1,5–1,9mal so lang wie das zweite. Arista auf 2/5 – 1/2 ihrer Länge verdickt. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung kürzer als der Abstand der Beugung zum Flügelrand . . . ***stabulans*** Fall.

– Gesichtsleisten gerade oder etwas konvex. Tergit 4 an den Seiten auf fast 1/2 seiner Länge bereift. 3. Fühlerglied 2,2–2,8mal so lang wie das zweite. Arista auf etwa 1/2 ihrer Länge verdickt, manchmal noch etwas weiter. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelrand oder länger . . ***thompsoni*** Hert.

8 Die Bereifungsbinden am Vorderrand der Abdominalsegmente setzen sich auf die Ventralseite fort. Bereifung gelblichgrau. Tergit 4 an den Seiten auf 3/5 – 3/4 seiner Länge bereift. 3. Fühlerglied 2,0–2,6mal so lang wie das zweite . . . . ***grisescens*** R.D.

– Ventralseite des Abdomens unbereift, glänzend schwarz. Bereifung in der Regel bläulichweiß. Tergit 4 an den Seiten auf 2/5 – 1/2 seiner Länge bereift. 3. Fühlerglied 1,9–2,1mal so lang wie das zweite . . . . ***ripae*** Brischke.

Drino

1 Wangen unter den Stirnborsten nackt. Ocellarborsten fehlend 2

– Wangen unter den Stirnborsten mit einigen Haaren. Ocellarborsten vorhanden 4

2 Stirn beim ♂ 0,72 – 0,79mal, beim ♀ 0,88 – 0,99mal so breit wie ein Auge. Spärliche Augenbehaarung vorhanden, die Härchen etwa so lang wie 4 Augenfacetten (gegen einen dunklen Hintergrund betrachten!). Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien nur mit sehr spärlicher schwarzer Behaarung (höchstens 1 Haarreihe) oder schwarze Haare ganz fehlend . . . . ***lota*** Meig.

– Stirn beim ♂ wenigstens 1mal, beim ♀ wenigstens 1,1mal so breit wie ein Auge. Augen fast nackt; wenn vereinzelte Härchen vorhanden sind, dann sind diese etwa so lang wie 2 Augenfacetten. Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien mit 1–2 Reihen schwarzer Haare 3

3 Stirn beim ♂ 1,02–1,08mal, beim ♀ 1,10–1,25mal so breit wie ein Auge. Stirnstreifen parallelrandig, nach hinten kaum verbreitert. Arista auf 1/3 – 2/5 ihrer Länge verdickt. Tergite 3 und 4 am Hinterrand auf 1/5 – 1/4 der Segmentlänge schwarz, Tergit 5 im hinteren 1/3 – 1/2 schwarz. Der schwarze Mittellängsstreifen des Abdomens ist auf allen Segmenten deutlich . . . . ***vicina*** Zett.

– Stirn beim ♂ 1,20–1,45mal, beim ♀ 1,35–1,68mal so breit wie ein Auge. Stirnstreifen nach hinten stark verbreitert. Arista auf 2/5 – 3/5 ihrer Länge verdickt. Tergite fast ganz von Bereifung bedeckt, der Hinterrand erscheint aber bei bestimmtem Lichteinfall dunkler. Der schwarze Mittellängsstreifen der Tergite 4 und 5 ist fast verloschen . . . . ***galii*** B.B.

4 Bereifung goldgelb. Tergit 3 in der Mitte auf 3/5 – 4/5, Tergit 5 auf 2/3 – 1/1 der Segmentlänge bereift. Trochanteren braungelb. Fühler zum Teil gelb . . . . ***gilva*** Hart.

– Bereifung grauweiß bis schwach gelblich. Der schwarze Hinterrand von Tergit 3 nimmt in der Mitte (bei sehr schräger Betrachtung von hinten) 4/5 – 5/6 der Segmentlänge ein. Tergit 5 auf 1/3 – 3/5 der Länge bereift. Beine schwarz. Fühler schwarz, höchstens bei den ♀ manchmal zum Teil gelb 5

5 Die Bereifung der Tergite 4 und 5 nimmt etwa die Hälfte der Segmentlänge oder mehr ein. Zwischen Ventral- und Dorsalseite des Körpers besteht kaum ein Unterschied im Farbton der Bereifung. Wangen an ihrer schmalsten Stelle (real) so breit wie 1/2 – 1/1 des 3. Fühlergliedes . . . . ***inconspicua*** Meig.

– Die Bereifung der Tergite 4 und 5 nimmt weniger als die Hälfte der Segmentlänge ein. Bereifung von Thorax und Abdomen dorsal gelblich, an den Seiten und ventral weißlich. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 1/2 des 3. Fühlergliedes . . . . ***bohemica*** Mesn.

Carcelia

1 Gleichzeitig: Basicosta gelb und Mitteltibia mit 1 ad (Abb. 154) 2

– Basicosta schwarzbraun oder etwas aufgehellt, dann aber Mitteltibia mit 2–3 ad . . . 4

2 Humeralcallus (von der Seite gesehen, unter der Bereifung) ganz oder überwiegend gelb. Stirn 0,53 – 0,61mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,63 – 0,71mal beim ♀. Bereifung gelblichgrau bis goldgelb. – Behaarung der Tergite 3 und 4 etwa so lang wie 2/5 des entsprechenden Segments . . . . ***bombylans*** R.D.

– Humeralcallus ganz oder überwiegend schwarz (wenigstens in seiner vorderen Hälfte). Stirn bei ♂ und ♀ entweder schmaler oder breiter als die angegebenen Maße. Bereifung grau bis gelblichgrau 3

3 Stirn 0,42 – 0,50mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,47 – 0,58mal beim ♀. Behaarung der Tergite 3 und 4 so lang wie 1/3 – 2/5 des entsprechenden Segments . . . . ***rasa*** Macq.

– Stirn 0,64 – 0,72mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,72 – 0,87mal beim ♀. Behaarung der Tergite 3 und 4 so lang wie 3/5 – 2/3 des entsprechenden Segments, manchmal mit unregelmäßigen Diskalborsten . . . . ***puberula*** Mesn.

4 Gleichzeitig: Mitteltibia ganz gelb, auch auf der Ventralseite ihres basalen Drittels, mit 1 ad; Tergite 3 und 4 gleichmäßig behaart, ohne Diskalborsten 5

– Andere Merkmalskombinationen 6

5 Humeralcallus (unter der Bereifung) schwarz. Das durch die Ocellen gebildete Dreieck ist gleichschenklig (der Abstand der hinteren Ocellen voneinander ist kleiner). Abdominalbehaarung grob, die einzelnen Haare sehr viel dicker als die Haare der Mesopleure. Stirn 0,60 – 0,72mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,70 – 0,75mal beim ♀. r_{4+5} an der Basis mit 2–3 Börstchen . . . . ***atricosta*** Hert.

– Humeralcallus überwiegend gelb. Das durch die Ocellen gebildete Dreieck ist gleichseitig (Abstand der Ocellen voneinander etwa gleich). Abdominalbehaarung etwa so fein wie die Haare der Mesopleure. Stirn 0,67 – 0,75mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,75 – 0,81mal beim ♀. r_{4+5} an der Basis mit 1, selten 2 Börstchen . . . . . ***rasella*** Bar.

6 Arista auf wenigstens 2/5 ihrer Länge zylindrisch verdickt, erst dann abnehmend (Abb. 42). Abdomen gleichmäßig behaart, ohne Diskalborsten 7

– Verdickung der Arista schon in kürzerer Entfernung von der Basis und gleichmäßiger abnehmend (Abb. 4). Abdomen gröber und weniger gleichmäßig behaart, mit einzelnen stärkeren Haaren oder Diskalborsten 8

7 Wangen auf halber Höhe so breit wie 1/2 – 1/1 des 3. Fühlergliedes. Peristom etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. Stirn 0,82 – 0,92mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,9–1,0mal beim ♀. Wangen unter den Stirnborsten mit einigen Härchen oder (manchmal) fast bis zur Mitte herabgehend behaart . . . . ***iliaca*** Ratz.

– Wangen auf halber Höhe so breit wie 1/5 – 1/2 des 3. Fühlergliedes. Peristom viel schmaler als das 3. Fühlerglied. Stirn 0,55 – 0,65mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,65 – 0,77mal beim ♀. Wangen unter den Stirnborsten nackt . . . . ***gnava*** Meig.

8 Apikalborsten des Scutellums viel kürzer und schwächer als die Lateralborsten, höchstens so lang wie das Scutellum. Abstand zwischen den Subapikalborsten 1,1–1,5mal so groß wie die Entfernung zu den Basalen. Mitteltibia beim ♂ nur mit 1 ad, beim ♀ oft mit einer schwächeren zweiten Borste darüber. ♀: Letztes Vordertarsenglied verbreitert, 2–3mal so lang wie das vorletzte 9

– Apikalborsten so lang und stark wie die Lateralborsten, länger als das Scutellum. Abstand zwischen den Subapikalborsten 1,6–1,9mal so groß wie die Entfernung zu den Basalen. Mitteltibia mit 2–3 ad. ♀: Letztes Vordertarsenglied nicht verbreitert, 1–1,5mal so lang wie das vorletzte 10

9 3. Fühlerglied beim ♂ etwa 4mal, beim ♀ etwa 3mal so lang wie das zweite. Stirn 0,6 – 0,7mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,6 – 0,8mal beim ♀. ♂: Vorderkrallen länger als das letzte Tarsenglied. ♀: Taster an ihrer dicksten Stelle etwa so breit wie das 3. Fühlerglied; Tergit 5 auf 1/6 – 1/2 seiner Länge mit sehr schwacher Bereifung . . . ***tibialis*** R.D.

– 3. Fühlerglied beim ♂ 6–7mal, beim ♀ etwa 4mal so lang wie das zweite. Stirn in beiden Geschlechtern 0,73 – 0,87mal so breit wie ein Auge. ♂: Vorderkrallen nur so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: Taster höchstens halb so breit wie das 3. Fühlerglied; Tergit 5 auf 2/3 – 4/5 seiner Länge bereift . . . . ***falenaria*** Rond.

10 Stirn 0,8 – 0,9mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,86–1,0mal beim ♀. Abstand zwischen den hinteren Ocellen fast so groß wie der Abstand zwischen der vorderen acr des Thorax. Mitteltibia ganz gelb, auch auf der Ventralseite ihrer Basis. Die feinen Börstchen über der Vibrisse reichen fast bis zur halben Höhe der Gesichtsleisten. Basicosta ± braungelb aufgehellt . . . . ***laxifrons*** Vill.

– Stirn schmaler. Abstand zwischen den hinteren Ocellen viel geringer. Gesichtsleisten nur ihrem unteren 1/4 mit Börstchen. Mitteltibia wenigstens an der Basis ihrer Ventralseite geschwärzt. Basicosta schwarzbraun 11

11 Tibien schwarzbraun. Abdominalbereifung schwach, bei veränderter Blickrichtung tritt die schwarze Grundfärbung des Abdomens deutlich hervor. Stirn etwa 0,75mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,80mal beim ♀ . . . . ***alpestris*** Hert.

– Tibien überwiegend gelb. Abdomen dichter bereift 12

12 Stirn 0,70 – 0,78mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,75 – 0,82mal beim ♀. Tergite 3 und 4 mit sehr deutlichen schwarzen Binden am Hinterrand, Tergit 5 nur auf 2/3 – 3/4 seiner Länge bereift. Gesicht beim ♂ so lang wie die Stirn . . . . ***kowarzi*** Vill.

– Stirn schmaler. Schwarze Hinterrandbinden der Tergite 4 und 5 sehr schmal, bei schräger Blickrichtung ganz erloschen, Tergit 5 bis zum Hinterrand bereift. Gesicht beim ♂ kürzer als die Stirn 13

13 Stirn 0,50 – 0,65mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,63 – 0,79mal beim ♀. ♂: Epandrium länger als breit (Abb. 196). – Vordere 4 Abdominalsegmente des Pupariums auf ihrer Dorsalseite völlig nackt . . . . ***lucorum*** Meig.

– Stirn 0,44 – 0,51mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,55 – 0,72mal beim ♀. ♂: Epandrium etwas breiter als lang (Abb. 195). – Vordere 4 Abdominalsegmente des Pupariums auch auf der Dorsalseite mit Dörnchengürteln . . . . ***dubia*** B.B.

Senometopia

1 3 dc hinter der Naht. Tibien schwarz oder gleichmäßig dunkelbraun. – Bereifung grau . . . . ***susurrans*** Rond.

– 4 dc hinter der Naht. Tibien gelb, auf ihrer Ventralseite basal und apikal etwas geschwärzt 2

2 Vordertibia (fast immer) mit 2 hinteren Borsten, die obere ist 2–3mal so lang wie der Durchmesser der Tibia (Abb. 148). ♂: Cerci viel länger als die schmalen Surstyli (Abb. 243). – Tergit 4 unregelmäßig behaart, fast immer mit zerstreuten Diskalborsten. Bereifung gelblich. Der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht wird nach hinten viel schmaler und erlischt meist weit vor der letzten dc (Abb. 63). Puparium ohne Terminalhöcker . . . . ***pollinosa*** Mesn.

– Vordertibia mit 1 hinteren Borste (bei *intermedia* ist manchmal darüber eine kurze zweite Borste vorhanden, die jedoch höchstens 1,5mal so lang ist wie der Durchmesser der Tibia; der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht geht bei dieser Art bis zur letzten dc, wie in Abb. 64). ♂: Cerci nur wenig länger als die relativ breiten Surstyli (Abb. 240–242). – Puparium (soweit bekannt) mit Terminalhöcker . **3**

3 Stirn 0,66 – 0,90mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,78–1,03mal beim ♀. 3. Tergit 2,3–2,9mal so breit wie lang (Länge gemessen in der dorsalen Mitte, Breite am Hinter-

rand). Behaarung der Tergite 3 und 4 wenig dicht und ungleichmäßig, fast immer mit einigen zerstreuten Diskalborsten dazwischen. Körperlänge 5,5–8 mm 4
– Stirn 0,51 – 0,70mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,69 – 0,79mal beim ♀. 3. Tergit 2,7–3,2mal so breit wie lang. Behaarung der Tergite 3 und 4 dicht und gleichmäßig, nur Tergit 4 bei den ♀ selten mit einigen zerstreuten Diskalborsten. Körperlänge 8–10 mm 5
4 Bereifung gelblich. Stirn 0,66 – 0,76mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,78 – 0,89mal beim ♀. Der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht geht bis zur letzten dc und wird nach hinten nicht oder kaum schmaler (wie in Abb. 64) . . . . ***intermedia*** Hert.
– Bereifung grau. Stirn 0,74 – 0,90mal so breit wie ein Auge beim ♂, 0,89–1,03mal beim ♀. Der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht wird nach hinten viel schmaler und erlischt in der Regel vor der letzten dc (wie in Abb. 63) . . . . ***confundens*** Rond.
5 Bereifung grau. Der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht geht bis zur letzten dc und wird nach hinten nicht oder kaum schmaler (Abb. 64) . . . . ***separata*** Rond.
– Bereifung gelblich. Der seitliche schwarze Längsstreifen des Thorax hinter der Naht wird nach hinten viel schmaler und erlischt meist weit vor der letzten dc (wie in Abb. 63) 6
6 Keine oe (♂) 7
– 2 oe . . . . ♀ von ***excisa*** Fall, ***lena*** Richt. und ***pilosa*** Bar.
(Die ♀ dieser 3 Arten sind zur Zeit noch nicht trennbar.)
7 Surstyli vorn distal abgeschrägt, in ihrer vorderen Hälfte deutlich behaart; die Cerci überragen die Surstyli wenigstens um die Breite der Surstyli (Abb. 242) . . . ***lena*** Richt.
– Surstyli distal abgerundet. Die Cerci überragen die Surstyli um weniger als die Breite der Surstyli (Abb. 240, 241) 8
8 Surstyli sehr fein und unscheinbar behaart (Abb. 241) . . . . ***excisa*** Fall.
– Surstyli in ihrem distalen 1/3 lang und stark behaart (Abb. 240) . . . . ***pilosa*** Bar.

Erycia

1 Basicosta ganz gelb. ♂: Stirn 1,15–1,26mal so breit wie ein Auge; ve mindestens halb so lang wie die vi; Abdomen bis hinten gleichmäßig bereift. ♀: 5. Tergit 1,75–2,0mal so lang wie Tergit 4 . . . . ***furibunda*** Zett.
– Basicosta ganz schwarzbraun oder wenigstens am Vorder- und Außenrand schwarz. ♂: Stirn höchstens 1,1mal so breit wie ein Auge; ve nicht oder kaum von den Postokularzilien differenziert; Tergite mit schwarzen Hinterrandbinden, die oft aber nur sehr schmal sind. ♀: 5. Tergit 1,10–1,78mal so lang wie Tergit 4 2
2 Keine oe (♂) 3
– 2 oe (♀) 5
3 Ventralseite des Abdomens unbereift, glänzend schwarz. Die Bereifung bedeckt an den Seiten von Tergit 4 nur 1/3 – 2/3 der Segmentlänge, an den Seiten von Tergit 5 nur 1/3 – 1/2 der Segmentlänge). – Basicosta ganz schwarzbraun. Stirn 1,0–1,1mal so breit wie ein Auge. Tergit 4 ohne Diskalborsten . . . . ***fasciata*** Vill.
– Ventralseite des Abdomens am Vorderrand der Tergite bereift. Die Bereifung bedeckt an den Seiten der Tergite 4 und 5 wenigstens 4/5 der Segmentlänge 4
4 Stirn 0,75 – 0,92mal so breit wie ein Auge. Basicosta ganz schwarzbraun. Tergit 4 mit 1–2 unregelmäßigen Diskalborsten. Tergit 3 oft mit mehr als 4 Marginalborsten . . . . ***fatua*** Meig.
– Stirn 0,89–1,07mal so breit wie ein Auge. Basicosta am Hinterrand gelb, sehr selten ganz schwarzbraun. Tergit 4 ohne Diskalborsten. Tergit 3 mit 2–4 Marginalborsten . . . . ***festinans*** Meig.
(Spätere Untersuchungen müssen zeigen, ob es sich bei *fatua* und *festinans* um eigene Arten oder nur um Formen einer einzigen Art handelt.)
5 Tergite 3 und 4 mit deutlichen schwarzen Hinterrandbinden. 5. Tergit 1,1–1,2mal so lang wie Tergit 4 . . . . ***fasciata*** Vill.
– Abdomen gleichmäßig bereift. 5. Tergit 1,50–1,78mal so lang wie Tergit 4 6

6 Basicosta ganz schwarzbraun. Stirn 1,06–1,23mal so breit wie ein Auge. Behaarung von Tergit 4 vorn und an den Seiten aufgerichtet, oft 1–2 Diskalborsten vorhanden . . . . ***fatua*** Meig.

– Basicosta vorn und außen dunkel, hinten gelb gefärbt. Stirn 1,20–1,33mal so breit wie ein Auge. Behaarung von Tergit 4 überall gleichmäßig anliegend, ohne Diskalborsten . . . . ***festinans*** Meig.

Eumea

1 Gesichtleisten (von der Seite gesehen) konvex beim ♂ (Abb. 16), gerade beim ♀. Gesicht deutlich länger als die Stirn beim ♂, etwa so lang beim ♀. Unter den Stirnborsten nur 2–4 Härchen. Behaarung der Parafrontalia im vorderen 1/3 viel spärlicher und kürzer als im hinteren 1/3. 3. Fühlerglied beim ♂ 4,3–5,5mal so lang wie das zweite, an seiner Basis stark vorspringend, beim ♀ 2,9–3,7mal so lang wie das zweite . . . . ***linearicornis*** Zett.

– Gesichtsleisten gerade beim ♂, schwach konkav beim ♀. Gesicht etwa so lang wie die Stirn beim ♂, etwas kürzer beim ♀. Härchen unter den Stirnborsten zahlreicher, oft bis fast zur Mitte der Wangen herabreichend. Behaarung der Parafrontalia vorn annähernd ebenso dicht und lang wie hinten. 3. Fühlerglied beim ♂ 3,0–3,9mal so lang wie das zweite, an seiner Basis nicht vorspringend, beim ♀ 2,1–2,9mal so lang wie das zweite . . . . ***mitis*** Meig.

Myxexoristops

1 Stirn 0,93–1,10mal so breit wie ein Auge beim ♂, 1,0–1,2mal beim ♀. – Taster, Tibien und Abdomen (von der Bereifung abgesehen) schwarz. Scutellum fast ganz schwarz, nur um den Bereich der Subapikalborsten etwas aufgehellt. Mitteltibia mit 2 (- 3) ad . . . . ***hertingi*** Mesn.

– Stirn höchstens 0,85mal so breit wie ein Auge beim ♂, in der Regel schmaler als ein Auge beim ♀ (wenn breiter, dann ist das Abdomen an den Seiten teilweise gelb und das Scutellum am Hinterrand ± breit rotgelb aufgehellt) 2

2 Keine oe (♂) 3

– 2 oe (♀) 7

3 3. Fühlerglied 5,0–6,5mal so lang wie das zweite, 3,0–5,5mal so breit wie die Wangen an ihrer schmalsten Stelle. Gesicht deutlich länger als die Stirn. Tergite 4 und 5 auf 1/2 – 2/3 ihrer Länge bereift. – Seitliche Längsstreifen des Thorax vor der Naht unscharf begrenzt, weiter nach vorn reichend als bis zur starken Posthumeralborste (wie in Abb. 60). Taster gelb bis braun . . . . ***bicolor*** Vill.

– 3. Fühlerglied 3,0–4,5mal so lang wie das zweite, 1,5–2,8mal so breit wie die Wangen an ihrer schmalsten Stelle. Gesicht etwa so lang wie die Stirn. Tergite 4 und 5 auf wenigstens 2/3 ihrer Länge bereift 4

4 Tibien gelb oder braungelb, im basalen 1/3 ihrer Ventralseite schwarz. Mitteltibia mit 2 ad. 3. Fühlerglied 3,5–4,5mal so lang wie das zweite . . . . ***bonsdorffi*** Zett.

– Tibien schwarz oder gleichmäßig dunkelbraun. Mitteltibia mit 1 ad (selten 2). 3. Fühlerglied 3–4mal so lang wie das zweite 5

5 Seitliche Längsstreifen des Thorax vor der Naht unscharf begrenzt, weiter nach vorn reichend als bis zur starken äußeren Posthumeralborste (wie in Abb. 60). Bereifung grau. Scutellum ganz schwarz . . . . ***blondeli*** R.D.

– Seitliche Längsstreifen des Thorax vor der Naht scharf begrenzt und keilförmig neben der Posthumeralborste endend (wie in Abb. 59). Bereifung gelblichgrau bis gelb. Scutellum wenigstens an seiner Spitze etwas gelb oder rötlich 6

6 Tergit 3 nur auf 2/3 (selten bis 4/5) seiner Länge bereift. Scutellum am Hinterrand bis zu den Basalborsten breit gelb gefärbt. Tergit 3 an den Seiten meist etwas aufgehellt. Die Haare über der Vibrisse steigen nur auf 1/5 – 1/3 der Gesichtsleisten auf . . ***abietis*** Hert.

– Tergit 3 auf etwa 4/5 seiner Länge bereift. Scutellum nur an seiner Spitze etwas rötlich oder gelb gefärbt. Abdomen ohne helle Seitenflecke. Die Haare über der Vibrisse steigen auf 1/3 – 2/5 der Gesichtsleisten auf . . . . ***stolida*** Stein

7 Abdomen an den Seiten und ventral ± gelb, wenigstens aber ein kleiner rötlicher Fleck an den Seiten von Tergit 3 vorhanden. Tibien meist braungelb aufgehellt 8

– Abdomen (abgesehen von der Bereifung) ganz schwarz. Tibien schwarz 10

8 Hüften und Trochanteren (unter der Bereifung) gelb. 1 und 2. Fühlerglied teilweise aufgehellt. Ventralseite des Abdomens ganz gelb. Gelbfärbung an den Seiten des Abdomens von oben gesehen sehr auffallend. 3. Fühlerglied etwa 3,5mal so lang wie das zweite. Vorderkrallen etwas kürzer als das halbe letzte Tarsenglied. Taster gelb. – Mitteltibia mit 1 ad . . . . ***bicolor*** Vill.

– Hüften, Trochanteren sowie 1. und 2. Fühlerglied schwarz. Ventralseite des Abdomens in verschiedenem Umfang gelb, wenigstens aber Tergit 5 und meist auch ein ventraler Mittellängsstreifen schwarz. Gelbfärbung an den Seiten des Abdomens von oben gesehen wenig deutlich. 3. Fühlerglied 2,5–3mal so lang wie das zweite (Abb. 13). Vorderkrallen wenigstens so lang wie das halbe letzte Tarsenglied. Taster braungelb bis schwarz 9

9 Tergite 3–5 auf $5/6$ – $7/8$ ihrer Länge bereift. Mitteltibia mit 2 (- 3) ad. Tibien gelb oder braungelb, im basalen $1/3$ ihrer Ventralseite schwarz . . . . ***bonsdorffi*** Zett.

– Tergite 3–5 auf $2/3$ – $3/4$ ihrer Länge bereift. Mitteltibia in der Regel nur mit 1 ad. Tibien schwarz oder gleichmäßig braun . . . . ***abietis*** Hert.

10 Seitliche Längsstreifen des Thorax vor der Naht unscharf begrenzt, weiter nach vorn reichend als bis zur starken äußeren Posthumeralborste (wie in Abb. 60). Bereifung grau. Behaarung von Tergit 4 grob und ± aufgerichtet, Diskalborsten meist nicht nur mediodorsal, sondern auch weiter seitlich entwickelt . . . . ***blondeli*** R.D.

– Seitliche Längsstreifen des Thorax vor der Naht scharf begrenzt und keilförmig neben der Posthumeralborste endend (wie in Abb. 59). Bereifung gelblich bis goldgelb. Tergit 4 nur mediodorsal mit Diskalborsten und aufgerichteter Behaarung, seitlich davon ist die Behaarung mehr anliegend . . . . ***stolida*** Stein.

Zenillia

1 ♂: Cerci apikal nicht oder kaum verbreitert, Surstyli schmal; Aedeagus am Ende stark verengt und mit nur wenigen Dörnchen besetzt (Abb. 235); Stirn 0,65 – 0,82mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 3,1–4,8mal so lang wie das zweite. ♀: 3. Fühlerglied 3,0–3,8mal so lang wie das zweite . . . . ***libatrix*** Panz.

– ♂: Cerci apikal stark verbreitert, Surstyli breit; Aedeagus am Ende breit und mit zahlreichen Dörnchen besetzt (Abb. 234); Stirn 0,78 – 0,89mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 5,5–6,9mal so lang wie das zweite. ♀: 3. Fühlerglied 3,5–4,5mal so lang wie das zweite . . . . ***dolosa*** Meig.

(Eine sichere Unterscheidung dieser beiden Arten ist bis jetzt nur aufgrund der Genitalien beim ♂ möglich.)

Pales

1 5. Tergit 0,65 – 0,70mal so lang wie das vierte. Stirn beim ♂ 0,40 – 0,46mal, beim ♀ 0,70 – 0,76mal so breit wie ein Auge. 3. Fühlerglied bei beiden Geschlechtern 2,0–2,6mal so lang wie das zweite. Abdomen blauschwarz glänzend, kaum bereift. Tibien schwarz oder nur sehr schwach aufgehellt . . . . ***peregrina*** Hert.

– 5. Tergit 0,85–1,00mal so lang wie das vierte. Stirn beim ♂ wenigstens 0,65mal, beim ♀ wenigstens 0,82mal so breit wie ein Auge. 3. Fühlerglied beim ♂ wenigstens 3,0mal, beim ♀ wenigstens 2,4mal so lang wie das zweite. Abdomen stärker bereift. Tibien gelb oder braun 2

2 Gesicht bei beiden Geschlechtern 1,08–1,25mal so lang wie die Stirn. 3. Fühlerglied beim ♂ 3,5–4,6mal, beim ♀ 2,5–3,0mal so lang wie das zweite. Stirn beim ♂ 0,72 – 0,84mal, beim ♀ 0,88–1,00mal so breit wie ein Auge. Körper schwächer bereift, ziemlich glänzend. Körperlänge 5–10 mm (selten 11 mm). ♂: Basis der Surstyli (von hinten gesehen) schmal (Abb. 271), Cerci (von der Seite gesehen) am Ende ein wenig nach oben gebogen (Abb. 269). – Hinterstigmen des Pupariums mit 4 Schlitzen . . . ***pavida*** Meig.

– Gesicht beim ♂ 0,97–1,07mal, beim ♀ 0,95–1,02mal so lang wie die Stirn. 3. Fühlerglied beim ♂ 3,0–3,7mal, beim ♀ 2,4–2,8mal so lang wie das zweite. Stirn beim ♂ 0,65

– 0,75mal, beim ♀ 0,82 – 0,94mal so breit wie ein Auge. Körper etwas dichter und gleichmäßiger bereift, weniger glänzend. Körperlänge 10–12 mm (selten nur 8 oder 9 mm). ♂: Basis der Surstyli (von hinten gesehen) breit (Abb. 272), Cerci (von der Seite gesehen) an der Spitze nicht nach oben gebogen (Abb. 270). – Hinterstigmen des Pupariums mit 3 Schlitzen . . . . ***processioneae*** Ratz.

Cyzenis

1 Tergite bis zum Hinterrand mit veränderlicher Bereifung bedeckt. Stirn 1,20–1,62mal so breit wie ein Auge, beim ♂ mit 1 oe. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 1,8–3,6mal so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelhinterrand. Tibien meist rötlichgelb aufgehellt, selten ganz schwarz. ♂: Behaarung der Tergite 3 und 4 anliegend . . . . ***albicans*** Fall.

– Tergite nur auf 2/5 – 3/4 ihrer Länge mit kaum veränderlicher Bereifung bedeckt. Stirn beim ♂ 0,77–1,06mal, beim ♀ 0,98–1,16mal so breit wie ein Auge. Stirn beim ♂ ohne oe. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung 1,4–2,1mal so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelhinterrand. Tibien schwarz. ♂: Behaarung der Tergite 3 und 4 weitgehend aufgerichtet (besonders in der Mitte und am Hinterrand von Tergit 4) . . . . ***jucunda*** Meig.

Bothria

1 Tergite auf 1/3 – 3/4 ihrer Länge mit kaum veränderlicher weißlicher Bereifung bedeckt. Stirn beim ♂ 1,04–1,30mal, beim ♀ 1,15–1,54mal so breit wie ein Auge. Gesicht so tief ausgehöhlt, daß das 3. Fühlerglied darin vollständig verborgen werden kann. 3. Fühlerglied beim ♂ 4,4–6,1mal, beim ♀ 3,8–4,7mal so lang wie das zweite. Gesichtsleisten (von der Seite gesehen) in ihrem oberen Drittel konvex. Körperlänge 10–13 mm . ***frontosa*** Meig.

– Tergite bis zum Hinterrand mit veränderlicher Bereifung bedeckt. Stirn beim ♂ 0,55 – 0,68mal, beim ♀ 0,82–1,05 mal so breit wie ein Auge. Gesicht weniger tief ausgehöhlt, das 3. Fühlerglied kann darin nur etwa bis zur Hälfte verborgen werden. 3. Fühlerglied beim ♂ 3,1–4,3mal, beim ♀ 2,7–3,3mal so lang wie das zweite. Gesichtsleisten in ihrem oberen Drittel gerade oder etwas konkav. Körperlänge 7–10 mm . . . . ***subalpina*** Vill.

Erycilla

1 Femora schwarz. 2. Fühlerglied schwarz oder braun. ♂: Hinterrand der Surstyli winklig (Abb. 238). ♀: 3. Fühlerglied etwa 1,3mal so breit wie die Wangen an ihrer schmalsten Stelle . . . . ***ferruginea*** Meig.

– Femora rötlichgelb. 2. Fühlerglied oft rötlich. ♂: Hinterrand der Surstyli ± gleichmäßig gebogen (Abb. 239). ♀: 3. Fühlerglied etwa so breit wie die Wangen an ihrer schmalsten Stelle . . . . ***rufipes*** B.B.

Allophorocera

Die Unterscheidung der folgenden 2 Arten ist bisher nur aufgrund der Genitalien beim ♂ möglich. Die weiteren bei Wood (1974) genannten trennenden Merkmale (Färbung der Taster, Längsstreifen des Thorax) sind nach dem Studium einer großen Serie von *A. pachystyla* aus den Alpen offenbar nicht stabil.

1 Surstyli ± gleichmäßig gebogen . . . . ***pachystyla*** Macq.

– Surstyli im hinteren 1/3 winklig (siehe Abb. 3 und 4 in der oben genannten Arbeit) . . . . ***lapponica*** Wood.

Elodia

1 Abdomen glänzend schwarz, ohne Streifen von Bereifung. Scutellum mit (manchmal nur sehr feinen) Apikalborsten. 2 + 3 dc. 2. Aristaglied länger als sein Durchmesser.

3. Fühlerglied beim ♂ etwa 4mal so lang wie das zweite . . . . ***morio*** Fall.
– Tergite 3–5 mit einem schmalen Bereifungsband am Vorderrand. Scutellum ohne Apikalborsten. 3 + 4 (manchmal 3 + 3) dc. 2. Aristaglied höchstens so lang wie sein Durchmesser. 3. Fühlerglied beim ♂ 5–6mal so lang wie das zweite . . . ***ambulatoria*** Meig.

Blepharipa

1 Tergit 3 immer, Tergit 2 meist mit Marginalborsten. Die Bereifung der Tergite 3 und 4 bedeckt die gesamte Segmentlänge (bei Betrachtung von schräg hinten). ♂: Stirn 0,65 – 0,76mal so breit wie ein Auge . . . . ***pratensis*** Meig.
– Tergite 2 und 3 ohne Marginalborsten. Die Bereifung der Tergite 3 und 4 reicht nur bis zu 2/3 – 4/5 der Segmentlänge. ♂: Stirn 0,54 – 0,64mal so breit wie ein Auge . . . . ***schineri*** Mesn.

Masicera

1 ♂: Gleichzeitig 1 oe vorhanden und Abdomen ohne Sturmia-Fleck; Stirn 1,04–1,26mal so breit wie ein Auge. ♀: 3. Fühlerglied am Vorderrand etwas konkav (Abb. 41); die Bereifung von Tergit 4 reicht nur bis 2/3 – 3/4 der Segmentlänge nach hinten; Stirn 1,15–1,28mal so breit wie ein Auge; Prosternum an jeder Seite mit 0–5 Haaren . . . . ***silvatica*** Fall.
– ♂ entweder mit 2 oe oder mit Sturmia-Fleck. ♀: 3. Fühlerglied am Vorderrand nicht konkav; die Bereifung von Tergit 4 reicht weiter nach hinten 2
2 ♂: 2 oe; Abdomen ohne Sturmia-Fleck; Stirn 1,45–1,71mal so breit wie ein Auge. ♀: Prosternum an jeder Seite mit 6–12 Haaren (Abb. 68); 3. Fühlerglied 3–3,4mal so lang wie das zweite; Stirn 1,38–1,64mal so breit wie ein Auge . . . . . . ***sphingivora*** R.D.
– ♂: 1 oe; Abdomen mit Sturmia-Fleck; Stirn 1,08–1,19mal so breit wie ein Auge. ♀: Prosternum nackt (Abb. 67), selten mit einem Haar; 3. Fühlerglied 2,6–3mal so lang wie das zweite; Stirn 1,18–1,25mal so breit wie ein Auge . . . . ***pavoniae*** R.D.

Gaedia

1 Wangen an ihrer schmalsten Stelle höchstens so breit wie das 3. Fühlerglied, unten (real) etwa halb so breit wie auf der Höhe der Fühlerbasis. Längste Wangenborsten fast so stark wie die Borsten über der Vibrisse. Taster oft verdunkelt. ♂: Stirn 0,80 – 0,91mal so breit wie ein Auge; Abdominalbehaarung in der Mitte aufgerichtet; Tergite 3 und 4 in der Regel mit zerstreuten Diskalborsten . . . . ***connexa*** Meig.
– Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwa 2mal so breit wie das 3. Fühlerglied, unten viel weniger stark verengt. Wangenbehaarung viel schwächer als die Borsten über der Vibrisse. Taster immer gelb. ♂: Stirn 0,97–1,13mal so breit wie ein Auge; Abdominalbehaarung halb anliegend; höchstens wenige Haare in der Mitte des Abdomens aufgerichtet, selten 1–2 Diskalborsten auf Tergit 4 . . . . ***distincta*** Egg.

Gonia

1 Tergit 5 (von *hinten* gesehen) praktisch unbereift, höchstens mit einer sehr feinen Bereifungslinie am dorsalen Vorderrand. Dorsale Behaarung von Tergit 5 vor den Marginalborsten dicht, die Haare etwa so lang wie 2/5 – 3/5 der Marginalborsten. Kopf unbereift (beim ♂ der sehr seltenen *G. foersteri* mit sehr leichter weißer Bereifung, die nur bei bestimmtem Lichteinfall sichtbar wird) 2
– Tergit 5 am Vorderrand mit einer Bereifungsbinde, die ± weit auf die Ventralseite fortgesetzt ist. Dorsale Behaarung von Tergit 5 vor den Marginalborsten spärlich, die Haare etwa so lang wie 1/6 – 1/3 der Marginalborsten. Kopf weiß oder gelblich bereift 3
2 Wangen an ihrer schmalsten Stelle schmaler als der kleine Augendurchmesser. Abdomen an den Seiten ± breit rot. Körperlänge 8,5–12 mm . . . . ***divisa*** Meig.
– Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie der kleine Augendurchmesser (♂) oder breiter (♀). Abdomen ganz schwarz. Körperlänge 12–14 mm . . . . . ***foersteri*** Meig.
3 Abdomen gelblichrot mit einem schmalen schwarzen Mittellängsstreifen, der nach hinten zu schmaler wird und auf Tergit 5 spitz ausläuft. Abdominalbehaarung beim ♂

im Bereich des schwarzen Streifens aufgerichtet, beim ♀ mit unregelmäßigen Diskalborsten oder zumindest vereinzelten aufgerichteten Haaren . . . . ***vacua*** Meig.

– Abdomen mit einem schwarzen Mittellängsstreifen, der nach hinten breiter wird oder das Abdomen ganz schwarz. Abdominalbehaarung beim ♂ ± aufgerichtet oder anliegend, beim ♀ anliegend, stets ohne Diskalborsten 4

4 Bereifung von Kopf und Abdomen gelblich. Mittlere dorsale schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht schmal, so breit wie 1/8 – 1/3 des trennenden Zwischenraumes (wie in Abb. 59, 60). Schwarzer Mittellängsstreifen des Abdomens auf Tergit 3 höchstens so breit wie der Abstand der beiden mittleren Marginalborsten. Börstchen am Vorderrand der Wangen viel stärker und länger als die übrigen Wangenbörstchen (2–3mal so lang). Marginalborsten von Tergit 5 kürzer als das Segment. Flugzeit im Hochsommer . . . . ***capitata*** DeG.

– Bereifung von Kopf und Abdomen weiß. Mittlere dorsale schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht so breit wie 1/3 – 1/1 des trennenden Zwischenraumes (wie in Abb. 61). Schwarzer Mittellängsstreifen des Abdomens breiter oder das Abdomen ganz schwarz. Vordere Wangenborsten 1–2mal so lang wie die längsten der übrigen Wangenbörstchen (Abb. 11). Marginalborsten von Tergit 5 wenigstens so lang wie das Segment. Flugzeit im Frühjahr 5

5 Wangen an ihrer schmalsten Stelle 0,74 – 0,98mal so breit wie das Gesicht (einschließlich Gesichtsleisten an seiner breitesten Stelle gemessen) beim ♂, 0,90–1,16mal beim ♀. Tergit 5 an den Seiten auf 1/2 – 4/5 seiner Länge bereift. – Abdomen an den Seiten ± breit rotgelb (wenigstens ventral). ♂: Behaarung der Tergite 3 und 4 etwas aufgerichtet; Postokularzilien fein, die oberen mit ihrer Spitze nach vorn gebogen (Abb. 55). ♀: ad-Kamm der Hintertibia unregelmäßig mit mehreren Zwischenborsten . . . ***ornata*** Meig.

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle 0,52 – 0,72mal so breit wie das Gesicht beim ♂, 0,65 – 0,86mal beim ♀. Tergit 5 an den Seiten auf 1/4 – 2/5 seiner Länge bereift 6

6 Abdomen schwarz (sehr selten an den Seiten etwas rötlich). Behaarung der Tergite 3 und 4 beim ♂ dorsal aufgerichtet, beim ♀ ± anliegend. ad-Kamm der Hintertibia beim ♀ unregelmäßig mit 2–3 Zwischenborsten. Postokularzilien beim ♂ fein, an ihrer Spitze nach vorn gebogen (wie in Abb. 55) . . . . ***picea*** R.D.

– Abdomen rotgelb mit einem schwarzen Mittellängsstreifen, der nach hinten verbreitert ist und Tergit 5 ganz einnimmt. Behaarung der Tergite 3 und 4 bei beiden Geschlechtern anliegend. ad-Kamm der Hintertibia beim ♀ regelmäßig mit 1 Zwischenborste (Abb. 162). Postokularzilien beim ♂ stark, kaum gebogen (Abb. 11) . . . ***distinguenda*** Hert.

Onychogonia

1 Stirn (senkrecht von oben betrachtet) unbereift und wachsglänzend, die Obergrenze der Gesichtsbereifung verläuft von der Fühlerbasis schräg gegen die vordere oe. Arista fast so lang wie das 3. Fühlerglied. Scutellum meist mit 2 Paar Lateralborsten. Abdominalsegmente mit breiten Binden weißlicher Bereifung. ♂: Vorderkrallen so lang wie das letzte Tarsenglied . . . . ***flaviceps*** Zett.

– Parafrontalia in ihrer vorderen Hälfte oder weiter bereift. Arista kürzer als das 3. Fühlerglied. Scutellum nur mit 1 Paar Lateralborsten. Bereifung des Abdomens schwächer oder völlig fehlend. ♂: Vorderkrallen etwas länger als das letzte Tarsenglied 2

2 Abdomen mit deutlicher, wenn auch schwacher Bereifung. ♂: Einschnitt von Sternit 5 vor der Mitte verengt (Abb. 230); Cerci abgeflacht, in ihren basalen 3/5 verwachsen, von der Seite gesehen schlank mit etwas nach vorn gebogener Spitze (Abb. 245). ♀: Tergite 4 und 5 mit aufgerichteter Behaarung, die längsten Haare so lang wie 1/2 – 3/4 der Borsten des entsprechenden Segments . . . . ***cervini*** Bigot

– Abdomen unbereift, stark glänzend. ♂: Einschnitt von Sternit 5 erst hinten verengt (Abb. 229); Cerci nur in ihren basalen 2/5 verwachsen und hier stark kielförmig erhoben, von der Seite gesehen breit und die Spitze nicht nach vorn gebogen (Abb. 244). ♀: Behaarung des ganzen Abdomens sehr kurz und angedrückt . . . . . . ***suggesta*** Pand.

Pseudogonia

1 Wangenborsten viel schwächer als die Stirnborsten. 2. Glied der Arista 0,2 – 0,5mal so lang wie das 3. Glied. Scutellum mit 2 schwachen divergenten (selten gekreuzten) Apikalborsten. Grundfarbe der Stirn schwarz oder tief dunkelrot. ♂ mit 2 oe . . . . ***parisiaca*** R.D.

– Die stärksten Wangenborsten (unten vorn) so stark wie die Stirnborsten. 2. Glied der Arista 0,6–1,1mal so lang wie das 3. Glied. Scutellum ohne Apikalborsten. Grundfarbe der Stirn gelb oder rötlichgelb. ♂ ohne oe . . . . ***rufifrons*** Wied.

Spallanzania

1 Wangen ziemlich gleichmäßig behaart; die Haare sind nicht oder kaum stärker als die Haare der Parafrontalia direkt neben dem Augenrand. Gesicht so tief ausgehöhlt, daß die Fühler wenigstens zur Hälfte darin verborgen werden können. ♂: Stirn 1,35–1,70mal so breit wie ein Auge; neben den Stirnborsten mehr als eine Reihe unregelmäßiger Borsten. ♀: Stirn 1,8–2,0mal so breit wie ein Auge . . . . ***hebes*** Fall.

– Wangen mit ungleichen Haaren und Börstchen; die gröbsten Wangenbörstchen sind wesentlich stärker und länger als die Haare der Parafrontalia direkt neben dem Augenrand. Gesicht nicht oder kaum ausgehöhlt. ♂: Stirn 0,90–1,25mal so breit wie ein Auge; nur eine Reihe Borsten neben den Stirnborsten. ♀: Stirn 1,2–1,7mal so breit wie ein Auge 2

2 Tergite 3 und 4 ventral (von hinten gesehen) auf 2/5 – 4/5 ihrer Länge bereift. Dorsale schwarze Zonen der Tergite 3 und 4 bei unterschiedlichem Blickwinkel sehr veränderlich, nicht ausgesprochen viereckig; ebenso veränderlich ist die leichte Bereifung von Tergit 5, die bei bestimmtem Lichteinfall schwarze Flecken zeigt . . ***multisetosa*** Rond.

– Tergite 3 und 4 ventral nur in Form eines schmalen Streifens am Vorderrand bereift, dorsal mit je 2 großen viereckigen schwarzen Flecken, die wenig veränderlich sind. Tergit 5 dicht bereift, nur um die Basis der Borsten glänzend schwarz . . . . ***quadrimaculata*** Hert.

4.2. Subfamilie Tachininae

Tachina

1 Thorax mit langer, wenigstens an den Seiten gelblicher oder weißlicher Behaarung. Habitus bienen- oder hummelartig 2

– Thorax nur mit der normalen kurzen schwarzen Behaarung 4

2 Tergit 5 ohne Bereifung am dorsalen Vorderrand (an den Seiten manchmal vorhanden). Apikalborsten des Scutellums meist stark, gekreuzt. 1 st (selten 0 oder 2). ♂: Stirn 0,50 – 0,69mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 2–3mal so breit wie das zweite (jeweils in der Mitte gemessen). ♀: Dorsale Behaarung von Tergit 5 so lang wie 1/3 – 1/2 der Diskalborsten . . . . ***lurida*** F.

– Tergit 5 am Vorderrand fast immer mit einem schmalen Bereifungsband. Gekreuzte Apikalborsten in der Regel fehlend, wenn vorhanden, dann ± haarförmig. In der Regel 2 oder 3 st. ♂: Stirn 0,24 – 0,43mal so breit wie ein Auge; 3. Fühlerglied 1,2–1,8mal so breit wie das zweite. ♀: Dorsale Behaarung von Tergit 5 so lang wie 2/3 – 5/6 der Diskalborsten 3

3 Dorsale Behaarung des Thorax blaßgelb oder weißlich. Marginalborsten von Tergit 4 in der Regel kürzer als das Segment. ♂: Rötlicher Seitenfleck des Abdomens kaum entwickelt; er endet in der Regel am Hinterrand von Tergit 4 oder fehlt manchmal ganz. – Körperlänge 9–16 mm . . . . ***ursina*** Meig.

– Dorsale Behaarung des Thorax ganz oder überwiegend schwarz. Marginalborsten von Tergit 4 länger als das Segment. ♂: Rötlicher Seitenfleck des Abdomens ausgedehnter; er bezieht Tergit 5 mit ein. – Körperlänge 7–11 mm . . . . ***nigrohirta*** Stein

(Es nicht noch nicht restlos geklärt, ob sich bei dieser Form um eine eigenständige Art oder nur um eine Variabilität von *ursina* handelt.)

4 Calyptrae schwärzlich. Tiefschwarze unbereifte Art mit gelbem Kopf. Körperlänge 15–18 mm . . . . **grossa** L.

– Calyptrae weiß oder gelblich. Färbung anders. Körperlänge 9–14 mm 5

5 Tergit 2 ventral mit heller Behaarung. 1. Glied der Arista meist etwa so lang wie das zweite (oder wenigstens halb so lang). 2 ia hinter der Naht (Abb. 86) . . **praeceps** Meig.

– Tergit 2 ventral schwarz behaart. 1. Glied der Arista so lang wie 1/5 – 1/3 (selten 1/2) des zweiten. Meist 3 ia hinter der Naht 6

6 Stirn beim ♂ 0,68–1,08mal, beim ♀ 0,94–1,28mal so breit wie ein Auge. Vordertarsus gelb, selten braun. Der schwarze Mittellängsstreifen des Abdomens endet auf Tergit 5 fast immer zugespitzt. ♂: Vorderkrallen fast so lang wie die letzten 2 Tarsenglieder zusammen (Abb. 146); Stirn in der Regel ohne oe, selten 1 oe vorhanden . . . . **fera** L.

– Stirn beim ♂ 1,10–1,39mal, beim ♀ 1,27–1,55mal so breit wie ein Auge. Vordertarsus braun oder schwarz. ♂: Vorderkrallen deutlich kürzer als die 2 letzten Tarsenglieder zusammen; Stirn mit 1 oder 2 oe 7

7 Der schwarze Mittellängsstreifen des Abdomens ist auf dem 5.Tergit nach hinten verbreitert, selten spitz endend. ♂: Vorderkrallen länger als das letzte Tarsenglied. ♀: 4. Glied des Vordertarsus deutlich breiter als lang . . . . **magnicornis** Zett.

– Der schwarze Mittellängsstreifen des Abdomens endet spitz auf dem 5. Tergit. ♂: Vorderkrallen höchstens so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: 4. Glied des Vordertarsus höchstens so breit wie lang . . . . **nupta** Rond.

(Unter Berücksichtigung der großen Variationsbreite hinsichtlich Abdominalzeichnung und Vorderkrallenlänge bei *magnicornis* ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei *nupta* um keine eigenständige Art, sondern nur um eine Form von *magnicornis* handeln könnte.)

Nowickia

1 Tergit 2 mit 2–6 dorsalen Marginalborsten. – Taster an ihrer breitesten Stelle 0,3 – 0,5mal so breit wie das Haustellum. Nackte Fläche ventrolateral zwischen Tergit 1 und Tergit 2 schwarz 2

– Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten 3

2 3. Fühlerglied 0,6 – 0,8mal so lang wie das zweite, kaum breiter als dieses an seinem distalen Ende. Epaulette schwarz, Basicosta gelb bis braun . . . . **marklini** Zett.

– 3. Fühlerglied 0,9–1,0mal so lang wie das zweite, 1,5–2mal so breit wie dieses an seinem distalen Ende. Epaulette und Basicosta einheitlich schwarz oder schwarzbraun . . . . **alpina** Zett.

3 Taster an ihrer breitesten Stelle 0,7–1,4mal so breit wie das Haustellum (Abb. 34). Arista 0,9–1,0mal so lang wie der Fühler. Wangen an ihrer schmalsten Stelle schmaler als das halbe Peristom oder höchstens gleichbreit. Nackte Fläche ventrolateral zwischen Tergit 1 und Tergit 2 schwarz oder dunkelbraun. Stirn beim ♂ 0,68 – 0,95mal so breit wie ein Auge. Surstyli breit (Abb. 257–259) 4

– Taster an ihrer breitesten Stelle 0,3 – 0,5mal so breit wie das Haustellum. Arista 0,6 – 0,9mal so lang wie der Fühler. Wangen an ihrer schmalsten Stelle breiter als das halbe Peristom. Nackte Fläche ventrolateral zwischen Tergit 1 und Tergit 2 gelb. Stirn beim ♂ 0,90–1,27mal so breit wie ein Auge. Surstyli schmal (Abb. 255, 256) 6

4 Basale Hälfte der Taster braun oder schwärzlich, die verdickte distale Hälfte dagegen gelb. ♂: Syncercus abgeflacht, in seiner dorsalen Mitte etwas konkav (Abb. 259); Tergit 5 ventral jederseits mit einer wenig dichten Borstengruppe, die keine Bürste bildet; Segment 7+8 nur behaart. ♀: Die hellen Seitenflecken am Vorderrand des ansonsten schwarzen Tergites 5 bedecken 5–30 % der dorsalen Fläche . . . . **ferox** Panz.

– Taster einheitlich braun bis schwarz gefärbt. ♂: Syncercus stark emporgewölbt und an den Seiten komprimiert (Abb. 257, 258); die zahlreichen geraden Borsten auf der Ventralseite von Tergit 5 bilden eine deutliche Bürste; Segment 7+8 wenigstens an den Seiten mit Borsten. ♀: Die hellen Seitenflecken am Vorderrand von Tergit 5 bedecken 30–60 % der dorsalen Fläche 5

5 ♂: Syncercus fast so hoch wie lang (Abb. 257); Behaarung von Sternit 5 länger als die Bürste von Tergit 5; Behaarung von Sternit 3 borstenartig, viel stärker als die ventrale Behaarung von Tergit 3 . . . . **atripalpis** R.D.

– ♂: Syncercus etwa halb so hoch wie lang (Abb. 258); Behaarung von Sternit 5 höchstens

so lang wie die Bürste von Tergit 5, meist kürzer; Behaarung von Sternit 3 etwa so lang und stark wie die ventrale Behaarung von Tergit 3 . . . . ***reducta*** Mesn.

6 Wangen und Peristom überwiegend weiß behaart. 2. Fühlerglied teilweise aufgehellt, wenigstens am dorsalen Vorderrand etwas rötlich. ♂: Syncercus stark emporgewölbt, seine Seitenflächen etwas konkav (Abb. 256). ♀: 4. Glied des Vordertarsus so lang wie breit oder etwas länger . . . . ***rondanii*** Giglio-Tos

– Wangen und Peristom schwarz behaart. 2. Fühlerglied ganz schwarz. ♂: Syncercus nicht auffallend emporgewölbt (Abb. 255). ♀: 4. Glied des Vordertarsus breiter als lang . . . . ***strobeli*** Rond.

Peleteria

1 2. Fühlerglied gelb. Wangen an ihrer schmalsten Stelle 0,5–1,2mal so breit wie das 3. Fühlerglied (Abb. 22) 2

– 2. Fühlerglied schwarz. Wangen 1,5–2,5mal so breit wie das 3. Fühlerglied 4

2 Tergite 3 und 4 mit Diskalborsten . . . . ***popeli*** Portsh.

– Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten 3

3 Peristom, Wangen und Ventralseite von Tergit 2 gelb behaart. Taster sehr kurz, höchstens 4mal so lang wie ihr Durchmesser (Abb. 22), manchmal ganz reduziert. Tergite bis an ihren Hinterrand mit veränderlicher Bereifung . . . . ***varia*** F.

– Peristom, Wangen und Ventralseite von Tergit 2 schwarz behaart. Taster fadenförmig, etwa so lang wie die Fühler. Tergite nur in ihrer vorderen Hälfte mit sehr leichter, weißer Bereifung . . . . ***ferina*** Zett.

4 Tergite ohne Bereifung oder nur mit einer Spur an ihrem Vorderrand. Abdomen ventral fast immer mit einem schwarzen Mittellängsstreifen. ♂: Loben von Sternit 5 dicht mit kurzen, starken Dörnchen besetzt . . . . ***prompta*** Meig.

– Tergite etwa in ihre vorderen Hälfte deutlich bereift. Abdomen ventral ohne schwarzen Mittellängsstreifen. ♂: Loben von Sternit 5 ohne Dörnchen . . . . . . ***rubescens*** R.D.

Germaria

1 Ocellarborsten aufgerichtet und etwas nach hinten gebogen. Humeralcallus schwarz. Tergit 5 auf 1/2 – 2/3 seiner Länge bereift. ♂ mit oe. – Körperlänge 10–13 mm . . . . ***ruficeps*** Meig.

– Ocellarborsten nach vorn gerichtet. Humeralcallus außen gelblich. Tergit 5 auf höchstens 1/5 seiner Länge bereift. ♂ ohne oe. – Körperlänge 8–9 mm . . . ***angustata*** Zett.

Linnaemya

1 Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien mit einer regelmäßigen Reihe schwarzer Börstchen. m-cu gerade, steiler als die Spitzenquerader. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung länger als 1/2 von m-cu. – r_{4+5} wenigstens bis zur Mitte zwischen der Basis und r-m mit Börstchen . . . . ***frater*** Rond.

– Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien ohne oder nur mit sehr wenigen schwarzen Börstchen. m-cu geschwungen, etwa parallel zur Spitzenquerader. Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung kürzer als 1/2 von m-cu 2

2 Basis des Abdomens (wenigstens Sternit 1) ventral mit heller Behaarung. 2. Fühlerglied auf seiner Innenseite mit einer ovalen Warze wie in Abb. 52 (außer bei der sehr seltenen *L. steini*) 3

– Ventrale Basis des Abdomens dunkel behaart. 2. Fühlerglied ohne eine solche Warze . 7

3 Pleuren mit gelblicher oder weißlicher Behaarung. r_{4+5} höchstens bis auf 2/5 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Taster sehr kurz, 1–4mal so lang wie ihr Durchmesser 4

– Pleuren schwarz behaart. r_{4+5} auf 2/5 – 4/5 der Strecke zwischen der Basis und r-m mit Börstchen. Taster nicht verkürzt, 7–10mal so lang wie ihr Durchmesser 5

4 Wangen nackt, auf halber Höhe 0,5–1,1mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Femora gelb. ♂ ohne oe . . . . ***vulpina*** Fall.

– Wangen mit sehr feiner heller Behaarung, auf halber Höhe 1,3–2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Femora schwarz oder dunkelrotbraun. ♂ mit oe . . . . ***comta*** Fall.

5 Calyptrae lehmgelb. Tergit 3 in der Regel ohne Diskalborsten. ♂: Abdomen ohne helle Seitenflecken. – Körperlänge 7–8 mm . . . . ***steini*** Jacentk.

– Calyptrae weißlich. Tergit 3 mit Diskalborsten. ♂: Abdomen mit ± deutlichen hellen Seitenflecken. – Körperlänge 9-12 mm 6

6 Peristomalbehaarung fein (etwa wie die Behaarung der Mesopleuren), im unteren Bereich des Peristoms fast immer weißlich. Postabdomen und Hinterrand von Tergit 5 schwarz . . . . ***tessellans*** R.D.

– Peristomalbehaarung deutlich gröber als die Behaarung der Mesopleuren, immer ganz schwarz. Postabdomen und Hinterrand von Tergit 5 rötlichgelb . . . ***impudica*** Rond.

7 Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien in der Obergrenze der weißen Behaarung jederseits mit 2–5 schwarzen Borsten, die etwa so lang und stark sind wie eine mittelgroße Postokularzilie (Abb. 53) 8

– Hinterkopf oben ohne Borsten, zuweilen aber mit 1–2 unregelmäßigen Reihen feiner schwarzer Haare direkt hinter den Postokularzilien 10

8 Hinterrand von Tergit 5 rot (wenigstens ein schmaler Saum). Diskalborsten der Tergite 3 und 4 so lang wie die entsprechenden Segmente oder etwas länger . . ***helvetica*** Hert.

– Tergit 5 schwarz. Diskalborsten der Tergite 3 und 4 etwas kürzer als die entsprechenden Segmente 9

9 Tergite 3 und 4 mit Laterodiskalborsten. Humeralcallus ganz schwarz. Tibien meist tiefschwarz. ♂: Schmaler apikaler Teil des Syncercus lang (Abb. 283) . . . . ***rossica*** Zimin

– Tergite 3 und 4 ohne Laterodiskalborsten. Humeralcallus um den Bereich der äußeren Humeralborste meist etwas aufgehellt. Tibien weitgehend gelb. ♂: Schmaler apikaler Teil des Syncercus kurz (Abb. 284) . . . . ***haemorrhoidalis*** Fall.

10 Tergite 3 und 4 mit je 2 Paar Diskalborsten. Wangen breiter als das Haustellum. ♂: Syncercus sehr groß (Abb. 289). – Humeralcallus ± aufgehellt . . . . ***perinealis*** Pand.

– Tergite 3 und 4 mit je einem Paar Diskalborsten. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie das Haustellum oder schmaler 11

11 Humeralcallus ganz schwarz. Hinterrand von Tergit 5 schwarz 12

– Humeralcallus ± rötlich oder gelblich, wenigstens um den Bereich der äußeren Humeralborste. Hinterrand von Tergit 5 oft rötlich gesäumt 13

12 Stirnstreifen vor dem Ocellendreieck deutlich schmaler als an der Fühlerbasis. Haustellum 2–3mal so lang wie sein Durchmesser, kürzer als der kleine Augendurchmesser. Scutellum meist mit nur 1 Paar Lateralborsten. Tibien gelblich. ♂: ve von den Postokularzilien kaum verschieden; Vorderkrallen deutlich länger als das letzte Tarsenglied; Segment 7+8 dorsal rot; Syncercus wie in Abb. 285 . . . . ***fissiglobula*** Pand.

– Stirnstreifen vor dem Ocellendreieck so breit wie an der Fühlerbasis oder breiter. Haustellum 3–4mal so lang wie sein Durchmesser, wenigstens so lang wie der kleine Augendurchmesser. Scutellum mit 2 Paar Lateralborsten. Tibien dunkelrotbraun. ♂: ve stark, wenigstens so lang wie 1/2 der vi; Vorderkrallen kaum so lang wie das letzte Tarsenglied; Segment 7+8 schwarz; Syncercus wie in Abb. 286 . . . . ***zachvatkini*** Zimin

13 Haustellum 3,5–4,5mal so lang wie sein Durchmesser, deutlich länger als der kleine Augendurchmesser. Mundrand stark vorgezogen (um mehr als die Breite des 2. Fühlergliedes an seinem Ende). ♂: Syncercus (von der Seite gesehen) mit aufgebogener Spitze (Abb. 251). – Tibien gelb . . . . ***picta*** Meig.

– Haustellum 2–3mal so lang wie sein Durchmesser, so lang wie der kleine Augendurchmesser oder kürzer. Mundrand weniger vorgezogen (etwa um die Breite des 2. Fühlergliedes an seinem Ende). ♂: Syncercus nicht aufgebogen 14

14 Humeralcallus überwiegend gelb. Tibien gelblich. ♂: Syncercus bis zur Spitze längsgefurcht (Abb. 287). ♀: Tergit 6 dorsal unterbrochen, schmaler als die Hintertibia . ***olsufjevi*** Zimin

– Humeralcallus nur um den Bereich der äußeren Humeralborste mit rotgelbem Fleck. Tibien in ihrer Mitte aufgehellt oder fast ganz schwarz. ♂: Syncercus zugespitzt, nicht längsgefurcht (Abb. 288). ♀: Tergit 6 dorsal nicht gespalten, etwa so breit wie die Hintertibia . . . . ***media*** Zimin.

Lypha

1 Tergit 5 mit nur einer deutlichen Querreihe von Diskalborsten, sein hinteres 1/6 – 1/2 sowie das Postabdomen rot. Fläche unter den Calyptrae mit einer Gruppe schwarzer Härchen. 3. Randabschnitt des Flügels 1,6–2,3mal so lang wie der zweite. Scutellum wenigstens in seiner hinteren Hälfte rötlich, die Börstchen auf der Fläche sind nach hinten gebogen. Mundrand etwas vorgezogen, von der Seite sichtbar. Börstchen über der Vibrisse höchstens bis zu 1/5 der Gesichtsleisten aufsteigend. ♂: Sternit 4 hinten mit einem dichten Büschel abstehender Haare . . . . ***ruficauda*** Zett.

– Tergit 5 ganz schwarz (einschließlich des Postabdomens), in seinen hinteren 2/3 mit zahlreichen Diskalborsten. Fläche unter den Calyptrae nackt. 3. Randabschnitt des Flügels 3,0–4,3mal so lang wie der zweite. Scutellum schwarz, auf seiner Fläche mit fast senkrecht abstehenden Börstchen. Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Börstchen über der Vibrisse wenigstens bis zu 2/5 der Gesichtsleisten aufsteigend. ♂: Sternit 4 ohne besondere Behaarung . . . . ***dubia*** Fall.

Ernestia

1 Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien mit 2–4 Reihen schwarzer Börstchen. Wangen nackt (höchstens etwa 5–10 Haare unter den Stirnborsten) 2

– Hinterkopf oben hinter den Postokularzilien nur mit heller Behaarung (selten mit wenigen schwarzen Börstchen dazwischen). Wangen auf wenigstens 1/2 ihrer Länge behaart, manchmal fast bis unten 4

2 Augenbehaarung (gegen einen dunklen Hintergrund betrachten!) schwarz oder dunkelbraun. Mittlere schwarze Längsstreifen des Thorax vor der Naht zu einem gemeinsamen, breiten Streifen verschmolzen. ♂: Syncercus (von der Seite gesehen) gebogen . . . . ***vagans*** Meig.

– Augenbehaarung gelb. Die (2 oder 3) mittleren schwarzen Längsstreifen des Thorax vor der Naht getrennt. ♂: Syncercus gerade 3

3 Scutellum mit gekreuzten Apikalborsten. 3. Fühlerglied an seiner Basis ± gelb. ♂: Stirn 0,17 – 0,26mal so breit wie ein Auge; Vorderkrallen 1,5–1,8mal so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: 4. Glied des Vordertarsus fast 2mal so breit wie lang (Abb. 147). – Körperlänge 9–12 mm . . . . ***rudis*** Fall.

– Scutellum ohne gekreuzte Apikalborsten. 3. Fühlerglied schwarz. ♂: Stirn 0,34 – 0,51mal so breit wie ein Auge; Vorderkrallen 1,0–1,2mal so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: 4. Glied des Vordertarsus etwa so breit wie lang. – Körperlänge 8–10 mm . . . . ***laevigata*** Meig.

4 Wangen, Pleuren sowie Femora zum Teil gelb behaart. Die dichte und wenig veränderliche Abdominalbereifung bedeckt 1/2 – 3/4 der Länge der Tergite. Scutellum mit feinen gekreuzten Apikalborsten. ♂: Stirn höchstens 0,3mal so breit wie ein Auge. ♀: Sternit 7 mit einem tiefen Eindruck . . . . ***puparum*** F.

– Wangen, Pleuren sowie Femora ganz schwarz behaart. Abdominalbereifung fast bis ans Ende der Tergite reichend, mit sehr veränderlichen Schillerflecken. Scutellum ohne gekreuzte Apikalborsten. ♂: Stirn etwa 0,5mal so breit wie ein Auge. ♀: Sternit 7 ohne Eindruck . . . . ***argentifera*** Meig.

Eurithia

1 Hinterkopf oben zwischen der Reihe schwarzer Börstchen (am Oberrand der weißen Behaarung) und den Postokularzilien nackt oder fast nackt. Tergit 5 glänzend schwarz oder wenigstens deutlich schwächer bereift als Tergit 4, oft auch der Hinterrand von Tergit 4 glänzend schwarz. ♂: Syncercus wie in Abb. 280 . . . . . . ***anthophila*** R. D.

– Zwischen der Börstchenreihe und den Postokularzilien befinden sich zahlreiche weitere schwarze Börstchen oder Haare. Tergit 5 ist ähnlich dicht bereift wie die vorangehenden Segmente 2

2 Wangen 1,5–2mal so breit wie das 3. Fühlerglied. ♂: Stirn 0,77 – 0,85mal so breit wie ein Auge; Syncercus dorsal mit einem dreieckigen Fortsatz . . . . . . ***intermedia*** Zett.

– Wangen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. ♂: Stirn höchstens 0,76mal so breit wie ein Auge; Syncercus dorsal mit oder ohne dreieckige Fortsätze 3
3 Keine oe (♂) 4
– 2 oe (♀) 12
4 Stirn 0,22 – 0,46mal so breit wie ein Auge. Syncercus mit 1 oder 2 dreieckigen dorsalen Fortsätzen. Haustellum 3,5–5mal so lang wie sein Durchmesser. Tergit 4 in der Regel nur mit 2 dorsalen Marginalborsten 5
– Stirn 0,40 – 0,76mal so breit wie ein Auge. Syncercus ohne derartige Fortsätze. Haustellum 2–3mal so lang wie sein Durchmesser. Tergit 4 mit einer vollständigen Reihe von Marginalborsten 7
5 Stirn 0,34 – 0,46mal so breit wie ein Auge. Syncercus mit 2 dreieckigen Fortsätzen (der Fortsatz in Abb. 262 ist doppelt vorhanden!) . . . . ***vivida*** Zett.
– Stirn 0,22 – 0,34mal so breit wie ein Auge. Syncercus nur mit einem einzigen dreieckigen Fortsatz (Abb. 260, 261) 6
6 Syncercus-Fortsatz klein, etwa so lang wie 1/3 – 1/2 der Surstyli (Abb. 261). 3 (selten 4) dc hinter der Naht. Taster schwarz. Gesicht und Stirn grau bereift . . . ***connivens*** Zett.
– Syncercus-Fortsatz groß, etwa so lang wie die Surstyli (Abb. 260). In der Regel 4 dc hinter der Naht. Taster gelb (wenigstens in ihrem apikalen 1/3) . Gesicht und Stirn ± goldgelb bereift . . . . ***consobrina*** Meig.
7 Mitteltibia mit einer starken Innenborste 8
– Mitteltibia ohne Innenborste 9
8 Segmentkomplex 6-8 glänzend schwarz, unbereift. Humeralcallus außen nur mit einer starken basalen Borste (Abb. 75). Syncercus in seinem basalen Drittel beiderseits mit einem kleinen Kiel (Abb. 278). 4 dc hinter der Naht . . . . ***caesia*** Fall.
– Am Vorderrand des Segmentkomplexes 6-8 ist ein schmaler Streifen bereift (= Segment 6). Humeralcallus außen mit 2 basalen Borsten (Abb. 76), die zweite aber manchmal sehr kurz. Syncercus ohne eine solche Erweiterung. Fast immer nur 3 dc hinter der Naht . . . . ***suspecta*** Pand.
9 Syncercus breit, spitzbogig (Abb. 279) . . . . ***indigens*** Pand.
– Syncercus in eine schmalere Spitze auslaufend (Abb. 277, 278) 10
10 Syncercus flach, mit sehr breiter und langer Basis (Abb. 277) . . . . ***fucosa*** Meig.
– Syncercus anders 11
11 Syncercus (von der Seite gesehen) gerade (Abb. 263), an den Seiten der Basis etwas gekielt wie bei *E. caesia* (Abb. 278) . . . . ***incongruens*** Hert.
– Syncercus (von der Seite gesehen) ± geknickt erscheinend (Abb. 264) . . ***gemina*** Mesn.
12 Sternit 6 mit einer Längsfurche (Abb. 189, 190) 13
– Sternit 6 ohne Längsfurche (Abb. 191) 14
13 Sternit 6 mit einer Furche auf seiner ganzen Länge (Abb. 189) . . . . ***consobrina*** Meig.
– Sternit 6 mit einer Furche etwa in seiner vorderen Hälfte (Abb. 190) . . ***connivens*** Zett.
14 Sternit 6 mit einem tiefen Eindruck wie in Abb. 191 . . . . ***vivida*** Zett.
– Sternit 6 ± gewölbt, ohne Eindruck 15
15 Humeralcallus außen mit 2 basalen Borsten (Abb. 76). 3 dc hinter der Naht . . . . ***suspecta*** Pand.
– Humeralcallus außen nur mit einer basalen Borste (Abb. 75) Meist 4 dc hinter der Naht 16
16 Stirn 0,95–1,10mal so breit wie ein Auge . . . . ***caesia*** Fall.
– Stirn 1,10–1,35mal so breit wie ein Auge . . . . ***incongruens*** Hert.

[Die ♀ der seltenen montanen Arten *fucosa*, *indigens* und *gemina* sind bisher nicht sicher von *incongruens* (und in manchen Fällen wohl auch nicht sicher von *caesia*) zu trennen.]

Hyalurgus

1 Abdomen schwarz, mit gleichmäßiger grauer Bereifung. Marginal- und Diskalborsten der Tergite 3 und 4 deutlich länger als die entsprechenden Segmente. – ♂: Stirn viel schmaler als ein Auge, ohne oe . . . . ***tomostethi*** Cep.
– Abdomen ± umfangreich gelb oder rötlichgelb (wenigstens eine Spur rötlichgelbe Färbung an den Seiten der Tergite 3 und 4), Bereifung auf den Vorderrand der Tergite

beschränkt (nur bei sehr dunklen Exemplaren bei bestimmtem Lichteinfall auf den letzten Tergiten weiter nach hinten reichend). Marginal- und Diskalborsten der Tergite 3 und 4 höchstens so lang wie die entsprechenden Segmente (Abb. 167) 2

2 Abdomen gelb mit einem schmalen schwarzen Mittellängsstreifen, der manchmal in Flecke aufgelöst ist (Abb. 167) oder ganz fehlen kann (besonders beim ♀). Pteropleuralborste etwa so lang wie die st oder kürzer. ♂: Stirn viel schmaler als ein Auge, ohne oe oder Prävertikalborste; Vorderkrallen etwas länger als das letzte Tarsenglied. ♀: 3. Fühlerglied 2–2,5mal so lang wie das zweite . . . . ***lucidus*** Meig.

– Abdomen gelb, ein Mittellängsstreifen sowie der Hinterrand der Tergite 3 und 4 (auch ventral) schwarz; die schwarze Färbung kann sich so weit ausdehnen, daß nur noch die Tergite 3 und 4 an den Seiten etwas rötlich sind. Pteropleuralborste meist viel länger als die st. ♂: Stirn etwa so breit wie ein Auge, mit 2 oe und einer Prävertikalborste; Vorderkrallen etwas kürzer als das letzte Tarsenglied. ♀: 3. Fühlerglied 1,5–1,8mal so lang wie das zweite . . . . ***crucigera*** Zett.

Gymnocheta

1 Mundrand von der Seite nicht oder nur wenig sichtbar. Femora schwarz, höchstens mit einer Spur metallischen Schimmers. ♂: Parafrontalia schwarz, dicht bereift, manchmal mit einem metallischgrünen Schimmer entlang der Stirnborstenreihe; Einschnitt von Sternit 5 (in Ruhestellung des Postabdomens) fast 2mal so lang wie seine größte Breite (Abb. 233). – Körperlänge 6–11 mm . . . . ***viridis*** Fall.

– Mundrand (von der Seite gesehen) stark nach vorn gezogen (wie in Abb. 22). Femora etwa in den basalen 2/3 metallischgrün. ♂: Parafrontalia in einem Streifen entlang der Stirnborstenreihe metallischgrün; Einschnitt von Sternit 5 nur etwa so lang wie seine größte Breite. – Körperlänge 9–12 mm . . . . ***magna*** Zimin.

Cleonice

1 Abdomen vollständig bedeckt mit gelblichgrauer Bereifung. Randdorn des Flügels etwa so lang wie r-m. Die behaarte occipitale Erweiterung bedeckt etwa die untere Hälfte des Peristoms. Hinterkopf mit einigen hellen Haaren hinter dem unteren Mundrand. Stirn beim ♂ 0,75 – 0,85mal so breit wie ein Auge . . . . ***callida*** Meig.

– Abdomen glänzend schwarz, unbereift. Randdorn des Flügels kaum von den umgebenden Dörnchen unterschieden. Die occipitale Erweiterung nimmt etwa die unteren 3/4 des Peristoms ein. Hinterkopf bis unten ganz schwarz behaart. Stirn beim ♂ etwa 0,5mal so breit wie ein Auge . . . . ***nitidiuscula*** Zett.

Loewia

1 Wangen auf ihrer ganzen Länge mit kurzen Börstchen (in der Verlängerung der Parafrontalbörstchen) 2

– Wangen nackt oder (bei den meisten Exemplaren von *foeda*) in ihrer unteren Hälfte mit 1–6 ± isolierten Börstchen 3

2 Stiel von R_5 etwa so lang wie 1/2 der Spitzenquerader. Lateralborsten des Scutellums etwas länger als die Basalborsten. Abdomen beim ♂ kaum bereift, Mitte und Hinterrand der Tergite glänzend . . . . ***submetallica*** Macq.

– Stiel von R_5 so lang wie 1/10 – 1/6 der Spitzenquerader. Lateralborsten kürzer als die Basalborsten. Abdomen beim ♂ vollständig bereift, ein Mittellängsstreifen und der Hinterrand der Tergite allerdings etwas schwächer . . . . ***piligena*** Mesn.

3 Halteren gelbbraun. Wangen in ihrer unteren Hälfte in der Regel mit 1–6 ± isolierten Börstchen. Körperlänge 6–8 mm. 2. Fühlerglied beim ♀ rotgelb. – Augen behaart, beim ♀ aber nur sehr spärlich und kurz. ♂: Stirn an ihrer schmalsten Stelle 0,20 – 0,29mal so breit wie ein Auge . . . . ***foeda*** Meig.

– Halteren schwarz oder dunkelbraun. Wangen nackt. Körperlänge 4–6,5 mm. 2. Fühlerglied beim ♀ schwarz oder braun 4

4 Augen praktisch nackt; vereinzelte Haare (bei starker Vergrößerung gegen einen dunklen Hintergrund zu erkennen) sind nur etwa so lang wie 1 Augenfacette. ♂:

Abdomen fast unbereift; Stirn an ihrer schmalsten Stelle 0,21 – 0,30mal so breit wie ein Auge. ♀: Scutellum auf seiner Fläche nur mit sehr kurzen, anliegenden Börstchen . . . . ***phaeoptera*** Meig.

– Augen behaart, die Haare sind etwa so lang wie 3 Augenfacetten. ♂: Abdomen – bei Blickrichtung schräg von hinten – deutlich bereift; Stirn an ihrer schmalsten Stelle 0,09 – 0,18mal so breit wie ein Auge. ♀: Scutellum auf seiner Fläche mit einigen aufgerichteten Borsten 5

5 Stiel von R_5 sehr kurz, nur etwa so lang wie der Durchmesser der Adern. Lateralborsten des Scutellums so stark wie die Basalborsten. Die längsten Haare der Sternopleure beim ♂ börstchenartig, so lang wie 1/2 – 2/3 der st. Körperlänge 5,5–6,5 mm . . . . ***adjuncta*** Hert.

– Stiel von R_5 länger, meist etwa so lang wie r-m. Lateralborsten des Scutellums variabel, in der Regel kürzer, manchmal fehlend. Behaarung der Sternopleure beim ♂ fein, so lang wie 1/5 – 1/2 der st. Körperlänge 4–5,5 mm . . . . ***nudigena*** Mesn.

Macquartia

1 Tergit 2 bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168). 4 dc hinter der Naht (selten die zweite dc verkürzt oder ganz fehlend). Taster gelb 2

– Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 167, 169). 3 dc hinter der Naht (bei manchen ♀ von *praefica* 4 dc, dann ist jedoch die erste dc sehr kurz). Taster gelb bis schwarz 3

2 Wangen nackt. Arista kurz behaart (die längsten Härchen etwa so lang wie die verdickte Basis der Arista). 2 st. Calyptrae vom Thorax abgespreizt (wie in Abb. 116). Abdomen glänzend schwarz, fast unbereift . . . . ***pubiceps*** Zett.

– Wangen bis unten behaart. Arista praktisch nackt. 3 st (selten 2). Innenrand der Calyptrae am Thorax anliegend (wie in Abb. 117). Abdomen bereift, mit Schillerflecken . . . . ***tessellum*** Meig.

3 Mitteltibia mit 1 ad (selten eine zusätzliche kleinere ad vorhanden). Tergit 3 mit einer vollständigen Reihe Marginalborsten. – Calyptrae vom Thorax abgespreizt (Abb. 116). Abdomen dicht grau oder gelblichgrau bereift. Wangen in ihrer oberen Hälfte oder noch weiter herabgehend behaart 4

– Mitteltibia mit 2–5 ad. Tergit 3 mit 2–4 dorsalen Marginalborsten 5

4 Wangen nur in ihrer oberen Hälfte mit Haaren. 3 st. Tergit 2 mit dorsalen Marginalborsten. Tergit 3 mit Diskalborsten. Abdomen ohne paarige schwarze Flecken . . . . ***grisea*** Fall.

– Wangen bis unten behaart. 2 st. Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten. Tergit 3 ohne oder nur mit sehr schwachen Diskalborsten. Tergite 2–4 mit paarigen schwarzen Flecken in der Bereifung . . . . ***macularis*** Vill.

5 Wangen bis unten behaart. Beine beim ♀ gelb, beim ♂ wenigstens die Mittel- und Hintertibia gelb 6

– Wangen höchstens in ihrer oberen Hälfte behaart. Beine schwarz 7

6 Präalarborste kürzer als der Abstand ihrer Basis zum Hinterrand des Humeralcallus. ♂: Basicosta, 2. Fühlerglied und Femora schwarz; Tergit 3 (schräg von hinten gesehen) mit einem dunklen, trapezförmigen Fleck in der Bereifung . . . . ***dispar*** Fall.

– Präalarborste wenigstens so lang wie der Abstand ihrer Basis zum Hinterrand des Humeralcallus. ♂: Basicosta und 2. Fühlerglied gelb, Femora ± gelb (wenigstens auf ihrer distalen Ventralseite); Bereifung des Abdomens ± gleichmäßig, mit Schillerflecken . . . . ***viridana*** R.D.

7 Innenrand der Calyptrae am Thorax fast anliegend (Abb. 117). Stirn beim ♂ so breit wie 1/3 – 2/3 des 3. Fühlergliedes 8

– Calyptrae abgespreizt (wie in Abb. 116). Stirn beim ♂ etwa so breit wie das 3. Fühlerglied 9

8 Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen, der mittlere aber manchmal sehr kurz. Tergit 2 in der Regel mit 2 dorsalen Marginalborsten. ♀: Abdomen glänzend schwarz, nur mit sehr leichter Bereifung . . . . ***tenebricosa*** Meig.

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten. ♀: Abdomen mit schwach grünlichem Glanz, deutlicher bereift, mit Schillerflecken . . . . **chalconota** Meig.

9 Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Wangen mit höchstens 3–4 Härchen unter den Stirnborsten, letztere vorn nicht gedrängt. Tergit 4 nur mit 2–4 Diskalborsten. Subapikalborsten des Scutellums etwas länger als die Apikalborsten (wie in Abb. 116, 117). r_{4+5} an der Basis mit 2–3 Börstchen. Halteren gelb. ♀: Abdomen schwach bereift . . . . **nudigena** Mesn.

– Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. Stirnborsten vorn mit zahlreichen Haaren zu einer Gruppe zusammengedrängt. Tergit 4 mit wenigstens einer vollständigen Reihe von Diskalborsten. Subapikalborsten des Scutellums etwas kürzer als die Apikalborsten. Die Börstchen von r_{4+5} reichen meist weiter, manchmal bis zur Mitte der Strecke zwischen der Basis und r-m. Halteren schwarz oder braun. Abdomen beim ♀ glänzend schwarz, ohne Bereifung . . . . **praefica** Meig.

Anthomyiopsis

1 2. und 3. Randabschnitt des Flügels unten behaart. Arista fein behaart, die Haare etwa halb so lang wie die verdickte Basis der Arista. 3. Fühlerglied 1,5–2,0mal so lang wie das zweite. ♂: Stirn 1,4–1,9mal so lang wie das Gesicht; Wangen auf halber Höhe meist etwas schmaler als die Taster, nach unten deutlich verschmälert . . **nigrisquamata** Zett.

– 2. und 3. Randabschnitt des Flügels unten nackt. Arista praktisch nackt, nur bei starker Vergrößerung feinste Härchen erkennbar. 3. Fühlerglied 2,0–2,5mal so lang wie das zweite. ♂: Stirn 1,2–1,4mal so lang wie das Gesicht; Wangen auf halber Höhe breiter als die Taster, nach unten nicht oder kaum verschmälert . . . . **plagioderae** Mesn.

Elfia

Eine Revision der Gattung (im erweiterten Sinne als *Phytomyptera*) wurde von Andersen (1988) veröffentlicht. In dieser ausführlichen Arbeit finden sich auch Abbildungen der Genitalien von ♂ und ♀.

1 Abdomen ganz schwarz, praktisch ohne Bereifung (höchstens mit einer Spur am seitlichen Vorderrand der Tergite). – Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen . . . . **nigroaenea** Hert.

– Vorderrand der Tergite mit einem schmalen, in der Mitte unterbrochenen Bereifungsband 2

2 Wangen wenigstens bis zur Mitte herabgehend mit Börstchen . . . . **riedeli** Vill.

– Wangen nackt, einige Börstchen gehen etwas unter die vorderste Stirnborste herab . . 3

3 Mitteltibia ohne ad oder ad höchstens so lang wie der Durchmesser der Tibia . . . . **bohemica** Kramer

– Mitteltibia mit 1 ad, die länger ist als der Durchmesser der Tibia 4

4 Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen. 3 dc vor der Naht. Vordertibia mit 3–4 ad . . . . **zonella** Zett.

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen (der pd-Endsporn fehlend oder sehr kurz). 2 dc vor der Naht. Vordertibia mit 1–2 ad 5

5 Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung 0,8–1,3mal so lang wie der zwischen r-m und m-cu. Spitzenquerader kaum feiner als die übrige Ader m. Lateralborsten des Scutellums länger und stärker als die Grundbehaarung. ♂: Loben von Sternit 5 kürzer als der basale Abschnitt . . . . **cingulata** R.D.

– Abschnitt von m zwischen m-cu und der Beugung 1,5–2,0mal so lang wie der zwischen r-m und m-cu. Spitzenquerader verblaßt, sehr viel feiner als die übrige Ader m. Lateralborsten des Scutellums nicht oder kaum von der Grundbehaarung differenziert. ♂: Loben von Sternit 5 etwa 2mal so lang wie der basale Abschnitt . . . **minutissima** Zett.

Phytomyptera

Die folgenden 2 Arten konnten zuverlässig erst von Andersen (1988) getrennt werden. Hier nur die wichtigsten trennenden Merkmale:

1 Hintertibia ad mit 6–11 wenig verschiedenen Börstchen. 5. Tergit 1,00–1,35mal so lang wie Tergit 4. ♂: Tergit 5 mit einer Reihe Diskalborsten und einer Reihe Marginalborsten; Prägonite gerade, mit 2 apikalen Zähnen. – Körperlänge 3,5–5 mm . . . . ***nigrina*** Meig.

– Hintertibia ad mit 4–8 sehr ungleich langen Börstchen (Abb. 159). 5. Tergit 1,20–1,65mal so lang wie Tergit 4. ♂: Tergit 5 hinter der Diskalborstenreihe in der Regel dichter beborstet; Prägonite gebogen, mit nur einem Endzahn. – Körperlänge 2,5–4 mm . . . . ***vaccinii*** Sint.

Graphogaster

1 Wangen bis unten behaart . . . . ***dispar*** B.B.

– Wangen nackt, bei *G. nigrescens* selten mit 1–2 Haaren 2

2 2 dc vor der Naht. Mundrand deutlich vorgezogen, von der Seite gut sichtbar. Calyptrae weißlich. ♂: Thorax von vorn gesehen dicht bereift. ♀: Stirn breiter als ein Auge . . . . ***buccata*** Hert.

– 3 dc vor der Naht. Mundrand von der Seite nicht oder kaum sichtbar. Calyptrae gebräunt. ♂: Thorax von vorn gesehen fast unbereift. ♀: Stirn etwas schmaler als ein Auge 3

3 Bereifung gelblich. Halteren gelb. Tergit 3 bereift, höchstens ein schmaler Hinterrandstreifen und (manchmal) 1–2 kleine mediane Flecke schwarz. Präalarborste fast immer fehlend . . . . ***brunnescens*** Vill.

– Bereifung grau. Halteren ± rotbraun. Der schwarze Hinterrandsaum von Tergit 3 ist an den Seiten zu einem großen Fleck erweitert und die medianen Flecken sind ± zu einem Band verschmolzen; oft ist die Bereifung noch stärker reduziert. Präalarborste vorhanden . . . . ***nigrescens*** Hert.

Goniocera

1 Wangen auf ihrer ganzen Länge behaart, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie $^2/_3$ – $^1/_1$ des 3. Fühlergliedes. Peristom so breit wie $^2/_3$ – $^5/_6$ des großen Augendurchmessers. Marginalborsten von Tergit 3 fein, höchstens so lang wie Tergit 3 . . . . ***schistacea*** B.B.

– Wangen höchstens in ihrer oberen Hälfte behaart, an ihrer schmalsten Stelle so breit wie $^1/_4$ – $^1/_2$ des 3. Fühlergliedes. Peristom etwa so breit wie $^1/_2$ des großen Augendurchmessers. Marginalborsten von Tergit 3 kräftig, deutlich länger als Tergit 3 . . . . ***versicolor*** Fall.

Entomophaga

1 Sternopleure unterhalb der st nackt. 4 dc hinter der Naht. Wangen schmaler als die Taster, unterhalb der Stirnborsten nackt oder höchstens mit 1–2 Härchen. 1. Glied der Arista 2–4mal so lang wie sein Durchmesser. Peristom so breit wie $^1/_6$ – $^1/_4$ des großen Augendurchmessers . . . . ***nigrohalterata*** Vill.

– Sternopleure unterhalb der st mit einigen Härchen (wie bei *Actia*, siehe Abb. 96). 3 dc hinter der Naht. Wangen breiter als die Taster, unterhalb der Stirnborsten mit 10–15 Härchen. 1. Glied der Arista etwa 1,5mal so lang wie sein Durchmesser. Peristom so breit wie $^1/_2$ – $^3/_5$ des großen Augendurchmessers . . . . ***exoleta*** Meig.

Ceromya

1 Wangen auf ihrer ganzen Länge behaart. r_{4+5} nur bis r-m mit Börstchen, die anderen Adern nackt. Hinterkopf bis unten schwarz behaart . . . . ***monstrosicornis*** Stein

– Wangen wenigstens in ihrer unteren Hälfte nackt. r_{4+5} weiter als bis r-m mit Börstchen. Wenigstens die untere Hälfte des Hinterkopfes hell behaart 2

2 r_1 und cu_1 nackt 3

– r_1 auf seiner ganzen Länge mit Börstchen 4

3 Abdomen ganz rotgelb oder mit einem schwarzen Mittellängsstreifen, der hinten zugespitzt ist und das Ende nicht ganz erreicht (bei manchen ♀ kann die dunkle Färbung

ausgeprägter sein). Marginalborsten stark, etwa so lang wie das Tergit auf dem sie stehen. ♀: Vorletztes Glied des Vordertarsus kaum so lang wie breit, letztes Glied etwa 2mal so lang wie das vorletzte . . . . ***bicolor*** Meig.

– Abdomen mit einem schwarzen Streifen, der nach hinten breiter wird und auf den Tergiten 4 und 5 wenigstens am Hinterrand die ganze Oberseite einnimmt. Manchmal ist schon Tergit 3 größtenteils verdunkelt. Marginalborsten schwach, kürzer als das zugehörige Tergit. ♀: Vorletztes Glied des Vordertarsus etwa 1,5mal so lang wie breit, letztes Glied höchstens 1,5mal so lang wie das vorletzte . . . . ***flaviceps*** Ratz.

4 cu_1 nackt. r_1 unterseits nackt. Abdomen schwarzbraun, bedeckt mit Bereifung . . . . ***flaviseta*** Vill.

– cu_1 mit Börstchen. r_1 unterseits in seinem distalen 1/3 mit Börstchen. Abdomen ganz oder überwiegend rotgelb, ohne Bereifung oder nur mit Spuren von Bereifung am Vorderrand der Tergite 5

5 Dorsum des Thorax rotgelb, kaum bereift. Tergite 4 und 5 seitlich an ihrem Hinterrand schwarzbraun gefleckt. Stirnstreifen etwa 2mal so breit wie ein Parafrontale. Die starke, rückwärts gebogene oi steht vor der Mitte der Stirn . . . . ***silacea*** Meig.

– Dorsum des Thorax schwarzbraun, mit dichter heller Bereifung bedeckt. Abdomen ohne dunkle Flecken. Stirnstreifen so breit wie ein Parafrontale. Die starke oi steht auf der Mitte der Stirn . . . . ***dorsigera*** Hert.

Actia

1 r_1, r_{4+5} und cu_1 mit Börstchen (Abb. 131) 2

– r_1 und r_{4+5} mit Börstchen, cu_1 nackt 7

2 r_1 oben auf seiner ganzen Länge mit Börstchen 3

– r_1 oben nur in seinem distalen 1/3 mit Börstchen (Abb. 131) 6

3 Spitzenquerader fehlend . . . . ***lamia*** Meig.

– Spitzenquerader vorhanden 4

4 r_1 unten nackt. cu_1 etwa bis m-cu mit Börstchen. ♂: 3.Fühlerglied 1,5–1,8mal so lang wie breit. – Abdomen glänzend schwarz, am Vorderrand der Tergite nur mit einer sehr schmalen, in der Mitte unterbrochenen Bereifungsbinde. 4dc hinter der Naht . . . . ***pilipennis*** Fall.

– r_1 unten mit Börstchen. cu_1 auf 1/2 – 3/4 der Strecke bis m-cu mit Börstchen. ♂: 3. Fühlerglied 2–2,5mal so lang wie breit 5

5 Tergite auf 1/2 – 2/3 ihrer Länge bereift. Stirn etwa 1,2mal so breit wie ein Auge. Wangen an ihrer schmalsten Stelle 2,5–3mal so breit wie der verdickte Teil der Arista. In der Regel 3 dc hinter der Naht . . . . ***crassicornis*** Meig.

– Nur das vordere 1/5 der Tergite bereift (beiderseits des schwarzen Mittellängsstreifens bis auf 2/5 der Segmentlänge nach hinten ausgedehnt). Stirn so breit wie ein Auge oder nur wenig breiter. Wangen an ihrer schmalsten Stelle 1,5–2mal so breit wie der verdickte Teil der Arista. 4 dc hinter der Naht, die zweite aber schwächer und kürzer als die anderen (wie in Abb. 84) . . . . ***dubitata*** Hert.

6 Fühler und Basicosta gelb. Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwa 2–3mal so breit wie der verdickte Abschnitt der Arista. Gesichtsleisten gerade oder schwach konvex. ♂: 3.Fühlerglied 2–2,5mal so lang wie breit . . . . ***nudibasis*** Stein

– Fühler und Basicosta schwarz oder dunkelbraun. Wangen an ihrer schmalsten Stelle etwa so breit wie der verdickte Abschnitt der Arista. Gesichtsleisten stark konkav. ♂: 3. Fühlerglied 1,3–1,8mal so lang wie breit . . . . ***maksymovi*** Mesn.

7 Tergite auf 2/3 – 5/6 ihrer Länge bedeckt mit Bereifung, die vorn dichter ist und (besonders beim ♂) nach hinten ± verlöscht. 2. Aristaglied 1–2mal so lang wie sein Durchmesser. 3. Aristaglied auf 1/3 – 2/5 seiner Länge verdickt. Wangen an ihrer schmalsten Stelle 1–1,5mal so breit wie die verdickte Basis der Arista . . . . ***infantula*** Zett.

– Abdomen glänzend schwarz, am Vorderrand der Tergite nur mit einer sehr schmalen, in der Mitte unterbrochenen Bereifungsbinde. 2. Aristaglied 2–4mal so lang wie sein Durchmesser. 3. Aristaglied auf 1/2 – 2/3 seiner Länge verdickt. Wangen an ihrer schmalsten Stelle 2,5–3mal so breit wie die verdickte Basis der Arista . . . . ***nigroscutellata*** Lundb.

Peribaea

1 r_1 nackt. 2. Aristaglied so lang wie 3/5 – 4/5 des dritten. Apikalborsten des Scutellums haarförmig oder fehlend. ♂: 3. Fühlerglied tief eingespalten (Abb. 47) . ***fissicornis*** Str.

– r_1 wenigstens oberseits in seinem distalen 1/3 mit Dörnchen. 2. Aristaglied nur so lang wie 1/7 – 1/5 des dritten. Gekreuzte Apikalborsten vorhanden. ♂: 3. Fühlerglied nicht gespalten 2

2 r_1 unterseits mit einer Reihe von Börstchen. Marginalborsten länger als die Tergite, auf denen sie stehen. Die helle Bereifung läßt bei verändertem Blickwinkel die schwarze Grundfarbe des Abdomens deutlich erkennen; bei Betrachtung schrägseitlich von hinten erscheint am Vorderrand der Tergite eine schmale, silberweiße Bereifungsbinde. 3. Aristaglied in seinen apikalen 3/5 fadenförmig dünn . . . . ***tibialis*** R.D.

– r_1 unterseits nackt (selten mit bis zu 4 Börstchen). Marginalborsten höchstens so lang wie das zugehörige Tergit. Die Bereifung des Abdomens ist unter verschiedenem Blickwinkel wenig veränderlich; die schwarze Grundfarbe beschränkt sich auf einen Mittellängsstreifen und den Hinterrand der Tergite. 3. Aristaglied in seiner apikalen Hälfte fadenförmig dünn . . . . ***apicalis*** R.D.

Ceranthia

Bei O'Hara (1989) ist *Ceranthia* eine Untergattung der erweiterten Gattung *Siphona*.

1 Taster sehr dünn, zur Spitze hin praktisch nicht verdickt (Abb. 33) 2

– Taster distal normal verbreitert (Abb. 32) 6

2 3 starke dc hinter der Naht (wie in Abb. 83); wenn ausnahmsweise 4 dc vorhanden sind, dann ist die zweite sehr kurz (wie in Abb. 84) 3

– 4 dc hinter der Naht, die beiden vorderen kurz (wie in Abb. 85) 4

3 r_{4+5} mit Börstchen weit über r-m hinaus. r_1 in seinem Endabschnitt mit 1–2 Börstchen. Abdomen überwiegend gelb . . . . ***pallida*** Hert.

– r_{4+5} nur bis r-m mit Börstchen. r_1 nackt. Abdomen dunkel . . . . . . ***abdominalis*** R.D.

4 Haustellum so lang wie 2/3 des kleinen Augendurchmessers. Abdomen gleichmäßig bereift, ohne dunkle Mittellinie und nur mit einer schwachen Andeutung von dunklen Hinterrandbinden. ♂: 3. Fühlerglied an seinem Vorderrand gerade . . ***tenuipalpis*** Vill.

– Haustellum etwa so lang wie der kleine Augendurchmesser. Abdomen mit deutlich unbereifter Mittellinie und ebensolchen Hinterrandbinden. ♂: 3. Fühlerglied vorn sehr abgerundet 5

5 3. Fühlerglied rotgelb. Abdomen auch oberseits zum Teil gelb gefärbt. 2. Aristaglied wesentlich kürzer als der gleichmäßig verdickte Abschnitt des 3. Gliedes . . . . ***lichtwardtiana*** Vill.

– 3. Fühlerglied schwarz. Abdomen oberseits ganz oder fast ganz dunkel gefärbt. 2. Aristaglied etwa so lang wie der gleichmäßig verdickte Teil des 3. Gliedes . . ***tristella*** Hert.

(Die Unterscheidung von *lichtwardtiana* und *tristella* kann Schwierigkeiten bereiten; spätere Untersuchungen müssen zeigen, ob es sich wirklich um eigenständige Arten handelt.)

6 3 dc hinter der Naht. m-cu gleichweit von r-m und der Beugung von m entfernt oder letzterer etwas näher. Haustellum 4–8mal so lang wie sein Durchmesser (Abb. 32) . . 7

– 4 dc hinter der Naht. m-cu liegt näher zu r-m als zu der Beugung. Haustellum 2,5–4mal so lang wie sein Durchmesser 8

7 r_1 in seinem apikalen 1/3 mit Börstchen (manchmal nur mit 1 oder 2). Hinterkopf konkav. Abdomen überwiegend rotgelb, nur der Vorderrand der Tergite schmal und unscheinbar bereift. Taster gelb . . . . ***samarensis*** Vill.

– r_1 nackt. Hinterkopf sehr konvex. Abdomen oberseits weitgehend schwarz, von heller Bereifung bedeckt. Taster schwarzbraun . . . . ***siphonoides*** Strobl.

8 2. Aristaglied so lang wie 2/5 – 1/2 des dritten. Hinterkopf bis unten schwarz behaart. Letzter Abschnitt von cu_1 etwa 2mal so lang wie m-cu . . . . ***brunnescens*** Vill.

– 2. Aristaglied so lang wie 1/6 – 1/4 des dritten. Hinterkopf in seinem unteren 1/3 mit heller Behaarung (wenigstens einige helle Haare über dem hinteren Mundrand). Letzter Abschnitt von cu_1 etwa 1,5mal so lang wie m-cu 9

9 r_1 nackt. Hinterkopf in seiner ganzen oberen Hälfte mit schwarzen Börstchen. Scutellum schwarz mit gelblicher Spitze. ♂: 3. Fühlerglied 3–4mal so lang wie das zweite . . . . **starkei** Mesn.

– r_1 distal mit 2–4 Börstchen. Hinterkopf in seiner oberen Hälfte nur mit einigen schwarzen Börstchen. Scutellum überwiegend gelb. ♂: 3. Fühlerglied sehr groß, 5–6mal so lang wie das zweite . . . . **verralli** Wainwr.

Siphona

Die Gattung *Siphona* gehört zu den schwierigsten Gattungen der Tachinidae. Ihre Arten sind auch für den Spezialisten zum Teil nur schwer zu bestimmen. Dieser Schlüssel stützt sich teilweise (besonders hinsichtlich der dort neu beschriebenen Arten) auf die Arbeiten von Andersen (1982, 1984), in der auch Genitalmerkmale berücksichtigt werden. Die folgende Tabelle ist so aufgebaut, daß man rasch zu der häufigsten Art der Gattung (*geniculata*) gelangt.

1 4 dc hinter der Naht, die beiden vorderen etwa von gleicher Länge (Abb. 85) oder die erste noch etwas kürzer (zweifelhafte Fälle zunächst hier prüfen!) 2

– 3 dc hinter der Naht (Abb. 83) oder aber 4 dc, wobei die zweite wesentlich schwächer und kürzer ist als die erste (Abb. 84) 7

2 Epaulette gelb oder rötlich, ebenso hell wie die Basicosta.—3. Fühlerglied stets schmaler als der Vorderfemur 3

– Epaulette schwarz oder rötlichbraun, jedenfalls deutlich dunkler gefärbt als die Basicosta. – Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten 4

3 Wangen mit wenigstens 6–8 Härchen unter den Stirnborsten; in der Regel geht die Behaarung bis zur Mitte der Wangen herab (Abb. 19), manchmal bis zum unteren Augenrand. Tergit 2 mit 2 dorsalen Marginalborsten (sehr selten fehlend). Gesicht nur etwa so lang wie die Stirn. Wangen (von der Seite gesehen) auf halber Höhe wenigstens so breit wie die Taster. Taster so lang wie das 3. Fühlerglied oder kürzer. Vordere oe etwa so lang und stark wie die großen Stirnborsten. ♀: Grundfarbe des Abdomens schwarz . . . . **geniculata** DeG.

– Wangen nur mit 2–6 feinen Härchen unter den Stirnborsten (Abb. 21) (= Exemplare von *cristata* und *flavifrons* mit 4 dc) 12

(Wenn die genannten Arten nicht zutreffen, jedoch eine kleine Art (3–4 mm) mit eindeutig 4 dc vorliegt, dann handelt es sich um *pauciseta* (siehe Nummer 6), bei der manchmal die Epaulette etwas heller gefärbt ist.)

4 2. Fühlerglied lebhaft gelb, nirgendwo verdunkelt, beim ♀ auch die Basis des 3. Fühlergliedes innen gelb. Epaulette ganz schwarz, Basicosta weißlichgelb. Prosternum in der Regel nackt. ♂: 3. Fühlerglied höchstens so breit wie der Vorderfemur . . . . **paludosa** Mesn.

– 2. Fühlerglied wenigstens dorsal etwas rötlichbraun verdunkelt. Die dunkle Epaulette wenigstens etwas braun oder rötlich durchscheinend, Basicosta gelb; der Farbkontrast zwischen diesen beiden Skleriten daher weniger scharf. Prosternum mit einem Haar oder Börstchen auf jeder Seite (Abb. 69) 5

5 3. Glied der Arista wenigstens bis zu seiner Mitte verdickt (Abb. 45). Gesicht 1,2–1,5mal so lang wie die Stirn. ♂: 3. Fühlerglied in seiner Spitzenhälfte verbreitert (Abb. 45), breiter als der Vorderfemur . . . . **nigricans** Vill.

(Die von Andersen 1982 aus Schweden beschriebene *martini* besitzt – im Gegensatz zu *nigricans* – eine präapikale av-Borste am Vorderfemur.)

– 3. Glied der Arista nur auf 1/5 – 2/5 seiner Länge verdickt 6

6 2. Glied der Arista beim ♂ deutlich länger als das 2. Fühlerglied, beim ♀ wenigstens ebenso lang. Gesicht beim ♂ 1,5–2mal so lang wie die Stirn, beim ♀ etwa 1,5mal so lang. Spitzendrittel der Taster nackt oder fast nackt. ♂: 3. Fühlerglied 5–6mal so lang wie das zweite, in seiner Spitzenhälfte verbreitert (wie in Abb. 45), breiter als der Vorderfemur. – Körperlänge 3,5–5 mm . . . . **boreata** Mesn.

– 2. Glied der Arista beim ♂ höchstens so lang wie das 2. Fühlerglied (Abb. 23), beim ♀ kürzer. Gesicht beim ♂ 1,3–1,5mal so lang wie die Stirn, beim ♀ 1,1–1,2mal so lang.

Taster in ihrem Spitzendrittel mit einigen Härchen. ♂: 3. Fühlerglied etwa 4 mal so lang wie das zweite, ± abgerundet rechteckig, in seiner Mitte am breitesten (Abb. 23), höchstens so breit wie der Vorderfemur. – Körperlänge 3–4 mm . . . . . ***pauciseta*** Rond.

7 Haustellum kürzer als die Höhe des Kopfes. Tergit 2 stets ohne dorsale Marginalborsten, bei zwei Arten auch ohne Lateromarginalborsten 8

– Haustellum so lang wie die Höhe des Kopfes oder länger. Tergit 2 mit oder ohne dorsale Marginalborsten, stets aber mit Lateromarginalborsten 12

8 ♂: Krallen so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: Peristom fast halb so breit wie der große Augendurchmesser; Grundfarbe des Abdomens ganz schwarz 9

– ♂: Krallen höchstens halb so lang wie das letzte Tarsenglied. ♀: Peristom höchstens so breit wie 1/3 des großen Augendurchmessers 10

9 Mittelfemur normalerweise ohne präapikales ad-Börstchen. Halterenkopf schwärzlich. Lateromarginalborsten von Tergit 2 schwächer als die Lateromarginalborsten von Tergit 3. ♂: Taster mit Härchen wenigstens so lang wie sein Durchmesser . . . . ***ingerae*** And.

– Mittelfemur mit einem präapikalen ad-Börstchen. Halterenkopf gelb. Lateromarginalborsten von Tergit 2 so stark wie die Lateromarginalborsten von Tergit 3. ♂: Härchen der Taster viel kürzer . . . . ***hungarica*** And.

10 Tergit 2 mit starken Lateromarginalborsten . . . . ***mesnili*** And.
(nach ANDERSEN 1982 unterscheidet sich diese Art durch Genitalmerkmale von *confusa*.)

– Tergit 2 ohne Lateromarginalborsten (Abb. 169) 11

11 Präsuturale ia vorhanden (Abb. 83). Haustellum höchstens so lang wie der große Augendurchmesser. Gesicht beim ♂ 1,4–1,6mal so lang wie die Stirn, beim ♀ 1,2–1,3mal so lang . . . . ***maculata*** Staeg.

– Präsuturale ia fehlend. Haustellum länger als der große Augendurchmesser. Gesicht beim ♂ 1,2–1,3mal so lang wie die Stirn, beim ♀ 1,0–1,1mal so lang . . . ***collini*** Mesn.

12 Tergit 2 mit 2 dorsalen Marginalborsten. – Gesicht beim ♂ etwa 1,5mal so lang wie die Stirn, beim ♀ 1,2–1,3mal so lang 13

– Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten 15

13 Epaulette dunkelbraun, deutlich dunkler als die Basicosta. Wangen (von der Seite gesehen) auf halber Höhe etwa so breit wie die Taster. Schwarze Flecken um die Basis der Abdominalborsten groß, 4–6mal so breit wie die basale Dicke einer Borste. Wangenbehaarung stark, oft fast bis zur Mitte der Wangen herabgehend. ♂: 3. Fühlerglied in der Spitzenhälfte breiter als an seiner Basis, deutlich breiter als der Vorderfemur . . . . ***rossica*** Mesn.

– Epaulette gelb oder rötlich, ebenso hell wie die Basicosta. Wangen deutlich schmaler als die Taster. Keine oder viel kleinere schwarze Flecken um die Basis der Abdominalborsten (höchstens 2–3mal so breit wie die Dicke einer Borste). Wangenbehaarung in der Regel viel schwächer. ♂: 3. Fühlerglied etwa in seiner Mitte am breitesten, höchstens so breit wie der Vorderfemur 14

14 Abdomen ganz oder wenigstens zum größten Teil gelb. 2. Fühlerglied ganz gelb, beim ♀ auch die Basis des dritten. Dorsale Marginalborsten von Tergit 2 sehr variabel, Marginalborsten der Tergite 3 und 4 höchstens so lang wie die Segmente auf denen sie stehen. Tergit 3 mit 4–6 Marginalborsten, im letzteren Fall sind die seitlichen viel schwächer . . . . ***flavifrons*** Staeg.

– Grundfärbung des Abdomens (wenigstens der Tergite 4 und 5) schwarz. 2. Fühlerglied ± stark gebräunt. Dorsale Marginalborsten von Tergit 2 sehr stark, Marginalborsten der Tergite 3 und 4 länger als die Segmente, auf denen sie stehen. Tergit 3 mit 6 fast gleichlangen Marginalborsten . . . . ***setosa*** Mesn.

15 Epaulette ganz schwarz, Basicosta weißlichgelb. – Grundfärbung des Abdomens dunkel, Tergite 1–3 an den Seiten aber aufgehellt. 2. Fühlerglied lebhaft gelb, nirgendwo verdunkelt, beim ♀ auch die Basis des 3. Fühlergliedes innen gelb. ♂: 3. Fühlerglied höchstens so breit wie der Vorderfemur . . . . ***paludosa*** Mesn.

– Epaulette gelb oder rötlichbraun, nicht oder kaum dunkler als die Basicosta 16

16 Peristom (von der Seite gesehen) bei den ♂ so breit wie 1/10 – 1/6 des großen Augendurchmessers (Abb. 21), bei den ♀ so breit wie 1/6 – 1/5. Vibrisse auf oder etwas über der Höhe des unteren Augenrandes (Abb. 21). 2. Fühlerglied gelb oder nur nur ganz

schwach gebräunt. Grundfärbung des Abdomens bei beiden Geschlechtern gelb, die letzten Tergite aber oft verdunkelt. Prosternum oft nackt. ♂: 2. Aristaglied etwa so lang wie das 2. Fühlerglied (Abb. 21) 17

– Peristom bei den ♂ so breit wie 1/5 – 1/4 des großen Augendurchmessers (Abb. 20), bei den ♀ so breit wie 1/4 – 2/5. Vibrisse unter der Höhe des unteren Augenrandes (Abb. 20). 2. Fühlerglied in der Regel braun (gelb bei *variata*). Grundfärbung des Abdomens bei den ♀ schwarz, bei den ♂ zumindest die Tergite 4 und 5 verdunkelt. Prosternum mit einem Haar oder Börstchen auf jeder Seite (wie in Abb. 69). ♂: 2. Aristaglied 1,2–2,0mal so lang wie das 2. Fühlerglied (Abb. 20) 18

17 Wangen (von der Seite gesehen) auf halber Höhe deutlich schmaler als die Taster. Taster auch im distalen Drittel außen mit Börstchen, beim ♀ etwa so lang wie das 3. Fühlerglied, beim ♂ viel kürzer. Stirn und Gesicht ± gleichfarbig bereift. Abdomen in der Regel ganz gelb, selten die letzten Segmente etwas verdunkelt. 2. Fühlerglied hellgelb. Vordere oe fast so lang wie die großen Stirnborsten. Marginalborsten der Tergite 3 und 4 höchstens so lang wie die Segmente, auf denen sie stehen. Prosternum meist mit Börstchen. ♂: Peristom so breit wie 1/10 – 1/8 des großen Augendurchmessers; Gesicht etwa 1,5mal so lang wie die Stirn . . . . ***flavifrons*** Staeg.

– Wangen etwa so breit wie die Taster (Abb. 21). Taster wenigstens in ihrem distalen Drittel außen nackt, beim ♀ etwa so lang wie die gesamten Fühler, beim ♂ etwas kürzer (Abb. 21). Bereifung der Stirn gelb, die des Gesichtes dagegen meist weiß. Abdomen auf den letzten Segmenten ± verdunkelt. 2. Fühlerglied meist schwach gebräunt. Vordere oe so lang wie die kleinen Stirnborsten (Abb. 21). Marginalborsten der Tergite 3 und 4 stark, länger als die Segmente, auf denen sie stehen. Prosternum fast immer nackt. ♂: Peristom so breit wie 1/8 – 1/6 des großen Augendurchmessers (Abb. 21); Gesicht 1,1–1,3mal so lang wie die Stirn . . . . ***cristata*** F.

18 Endabschnitt von r_1 oft mit 1–2 Börstchen. Femora ganz gelb. ♂: 2. Aristaglied etwas länger als 1/2 des dritten . . . . ***grandistyla*** Pand.

– Endabschnitt von r_1 immer nackt. Wenigstens der Hinterfemur apikal etwas gebräunt. ♂: 2. Aristaglied etwas kürzer als 1/2 des dritten . . . . ***confusa*** Mesn.

(Bei der von ANDERSEN 1982 aus Dänemark beschriebenen *S. variata* sind die Femora und das 2. Fühlerglied ganz gelb.)

Aphria

1 Epaulette schwarz, Basicosta gelb. 4. Randabschnitt des Flügels wenigstens so lang wie der sechste. ♂: Stirn höchstens so breit wie ein Auge; Vorderkrallen länger als das letzte Tarsenglied. ♀: ve nicht von den Postokularzilien differenziert 2

– Epaulette und Basicosta gelb. 4. Randabschnitt kürzer als der sechste. ♂: Stirn breiter als ein Auge; Vorderkrallen etwas kürzer als das letzte Tarsenglied. ♀: ve etwas länger und stärker als die Postokularzilien, nach außen gebogen 3

2 r_{4+5} mit Börstchen höchstens bis r-m. 1. und 2. Randabschnitt des Flügels oben nackt (Abb. 142). Das Bereifungsband am Vorderrand der Tergite ist in seiner Mitte in eine Spitze nach hinten verlängert . . . . ***longirostris*** Meig.

– r_{4+5} weiter als bis r-m mit Börstchen. 1. und 2. Randabschnitt des Flügels oben behaart (Abb. 143). Die Bereifung der Tergite zeigt in der Mitte keine Spitze . . . . ***longilingua*** Rond.

3 r_{4+5} mit Börstchen höchstens bis r-m . . . . ***latifrons*** Vill.

– r_{4+5} viel weiter als bis r-m mit Börstchen . . . . ***xyphias*** Pand.

Bithia

1 r_{4+5} viel weiter als bis r-m mit Börstchen. r_1 und cu_1 fast immer mit Börstchen. Scutellum mit einer kurzen Lateralborste . . . . ***spreta*** Meig.

– r_{4+5} höchstens bis r-m mit Börstchen. r_1 und cu_1 nackt. Scutellum ohne Lateralborsten 2

2 r_{4+5} bis r-m oder fast so weit mit Börstchen. – Epaulette gelb oder braun. Stirn beim ♂ etwa so breit wie ein Auge . . . . ***glirina*** Rond.

– r_{4+5} mit 3–6 Börstchen an seiner Basis 3

3 Tergit 2 bis zu seinem Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168). Stirn beim ♂ höchstens 0,95mal so breit wie ein Auge. – Epaulette schwarz. Scutellum mit gekreuzten Apikalborsten. Tergit 2 ohne Marginalborsten 4

– Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 167, 169). Stirn beim ♂ breiter als ein Auge 6

4 Abdomen unter jedem Blickwinkel völlig gleichmäßig bereift, ohne dunkle Flecken oder die Spur eines Mittellängsstreifens. Die längsten Haare der Arista sind etwa halb so lang wie der Durchmesser der Arista nahe ihrer Basis. ♂: Das senkrecht stehende Tergit 6 liegt mit Segment 7+8 fast in einer Ebene (Abb. 203); Stirn 0,51 – 0,59mal so breit wie ein Auge. ♀: Hinterrand der Tergite 5 und 6 nicht oder kaum schwächer bereift als der Hinterrand der vorangehenden Tergite . . . . ***immaculata*** Hert.

– Abdomen bei bestimmtem Lichteinfall wenigstens mit der Spur einer dunklen Mittellängslinie. Arista länger behaart. ♂: Tergit 6 hat eine ähnliche Stellung wie Tergit 5, es bildet mit Segment 7+8 einen scharfen Winkel (Abb. 204); Stirn breiter. ♀: Hinterrand der Tergite 5 und 6 schwächer bereift als bei den vorangehenden Tergiten, bei Betrachtung direkt von hinten meist schwarz erscheinend 5

5 Bereifung des Abdomens mit unregelmäßigen Flecken, die je nach Blickwinkel heller oder dunkler erscheinen. Die längsten Haare der Arista sind etwa 2/3 so lang wie der Durchmesser des verdickten Abschnittes der Arista. ♂: Syncercus (von der Seite gesehen) etwas wellig, an der Spitze mit einem kurzen Häkchen (Abb. 267); Segment 7+8 etwa so lang wie das Epandrium (wie in Abb. 203); Stirn 0,73 – 0,95mal so breit wie ein Auge. ♀: Taster gelb; 2. Fühlerglied rotgelb . . . . ***demotica*** Egg.

– Bereifung des Abdomens mit oder ohne veränderliche Flecken. Die längsten Haare der Arista sind etwa 3/4 so lang wie der Durchmesser des verdickten Abschnittes der Arista. ♂: Syncercus gerade, nur mit der Andeutung eines Häkchens (Abb. 268); Segment 7+8 etwa 1,5mal so lang wie das Epandrium (Abb. 204); Stirn 0,59 – 0,80mal so breit wie ein Auge. ♀: Taster gelb bis schwarzbraun; 2. Fühlerglied manchmal bräunlich bis schwarzbraun . . . . ***modesta*** Meig.

6 Scutellum mit gekreuzten Apikalborsten. Epaulette schwarz. Stirn beim ♂ wenig breiter als ein Auge, ohne Prävertikalborste oder oe . . . . ***acanthophora*** Rond.

– Scutellum ohne oder nur mit haarförmigen, divergierenden Apikalborsten. Epaulette gelb oder braun. Stirn beim ♂ wenigstens 1,4mal so breit wie ein Auge, mit einer Prävertikalborste und 2 oe 7

7 Tergit 2 mit 2 Marginalborsten. Epaulette wie die Basicosta gefärbt. ♂: 3. Fühlerglied etwa 3,5mal so lang wie das zweite . . . . ***geniculata*** Zett.

– Tergit 2 ohne Marginalborsten. Epaulette etwas dunkler als die Basicosta. ♂: 3. Fühlerglied etwa 2,5mal so lang wie das zweite . . . . ***jacentkovskyi*** Vill.

Solieria

Die ♀ von *Solieria* sind in manchen Fällen nicht sicher bestimmbar.

1 Abdomen mit (manchmal feinen) Diskalborsten. – ♂: Vorderkrallen so lang wie 3/4 des letzten Tarsengliedes; Stirn 0,90 – 0,95mal so breit wie ein Auge, mit 2 oe . . . . ***borealis*** Ringd.

– Abdomen ohne Diskalborsten 2

2 ♂ (Epandrium sichtbar) 3

– ♀ 6

3 Vorderkrallen nur etwa halb so lang wie das letzte Tarsenglied. Stirn deutlich breiter als ein Auge, mit 2 oe und 1 Prävertikalborste . . . . ***pacifica*** Meig.

– Vorderkrallen wenigstens so lang wie das letzte Tarsenglied. Stirn so breit wie ein Auge oder schmaler 4

4 Stirn etwa so breit wie ein Auge, meist mit 1–2 kleinen oe und einer Prävertikalborste. Tergite 2 und 3 mit einem schmalen schwarzen Mittellängsstreifen, der sich nach hinten verbreitert und die letzten beiden Tergite fast ganz einnimmt . . . . ***vacua*** Rond.

– Stirn höchstens 0,8mal so breit wie ein Auge, ohne oe, sehr selten mit einer Prävertikalborste 5

5 Stirn 0,6 – 0,8mal so breit wie ein Auge. Taster in ihrem apikalen 1/5 – 1/4 verdunkelt. Tergite 2–4 jeweils mit einem trapezförmigen oder dreieckigen schwarzen Fleck, der vorn schmal und hinten breit ist . . . . ***fenestrata*** Meig.

– Stirn 0,41 – 0,49mal so breit wie ein Auge. Taster nur an ihrer äußersten Spitze etwas dunkler. Abdomen mit einem schmalen schwarzen Längsstreifen, der nach hinten allmählich breiter wird und Tergit 5 ganz einnimmt . . . . ***inanis*** Fall.

6 Taster an ihrer Spitze nicht oder kaum verdickt (Abb. 37). Stirn 1,20–1,45mal so breit wie ein Auge . . . . ***pacifica*** Meig.

– Taster ± keulenförmig verdickt (Abb. 35, 36). Stirn 0,87–1,30mal so breit wie ein Auge 7

7 Stirn 0,87 – 0,95mal so breit wie ein Auge. Taster gelb (höchstens ganz an der Spitze etwas bräunlich), ihr verdickter Teil etwa so stark wie das Haustellum (Abb. 35) . . . . ***inanis*** Fall.

– Stirn breiter. Taster etwas schwächer verdickt (Abb. 36) 8

8 Taster in ihrem apikalen 1/4 – 1/3 schwärzlich oder wenigstens stark gebräunt. Stirn 0,96–1,21mal so breit wie ein Auge . . . . ***fenestrata*** Meig.

– Taster gelb, höchstens minimal gebräunt an ihrer Spitze. Stirn 1,02–1,30mal so breit wie ein Auge . . . . ***vacua*** Rond.

Angiorhina

1 ♂: Stirn 0,24mal so breit wie ein Auge; Vorderer Ocellus kaum größer als die beiden hinteren; Parafrontalia an ihrem vorderen Ende kaum breiter als die zwischen ihnen befindliche Fühlerbasis; 3. Fühlerglied 1,5mal so lang wie breit; Wangenborsten viel schwächer und kürzer als die Stirnborsten; Vorderhüften auf ihrer Innenseite nackt; Vorderkrallen nicht länger als das letzte Tarsenglied, dieses etwas mehr als halb so breit wie lang; Entfernung zwischen den 2 ia kleiner als der Abstand der vorderen zur Quernaht; R_5 offen; Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist 1,8–2,2mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung; Loben von Sternit 5 sehr gerundet . . . . ***fulvicornis*** Zett.

– ♂: Stirn 0,18mal so breit wie ein Auge; Vorderer Ocellus wesentlich größer als die beiden hinteren; Parafrontalia an ihrem vorderen Ende 1,3mal so breit wie die Fühlerbasis zwischen ihnen; 3. Fühlerglied 2mal so lang wie breit; Borsten im unteren Teil der Wangen fast so lang und stark wie die Stirnborsten; Vorderhüften auf dem größten Teil ihrer Innenseite kurz behaart; Vorderkrallen 1,2mal so lang wie das letzte Tarsenglied, dieses kaum halb so breit wie lang; Entfernung zwischen den 2 ia etwas größer als der Abstand der vorderen von der Quernaht; R_5 am Flügelrand geschlossen; Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist 1,4mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung; Loben von Sternit 5 mit wenig gerundeter Ecke, hinten etwas konkav . . . . ***puncticeps*** Zett.

4.3. Subfamilie Dexiinae

Trixa

1 Tergit 2 ohne Diskalborsten (selten mit 1 oder 2). Scutellum mit gekreuzten Apikalborsten. Vibrisse länger und stärker als die umgebenden Subfacial- oder Gesichtsleistenborsten. Fühler so lang wie 1/2 – 2/3 der Gesichtshöhe. Femora schwarz oder dunkelbraun. r-m ist von einem dunkelbraunen Fleck umgeben . . . . ***conspersa*** Harr.

– Tergit 2 mit zahlreichen unregelmäßigen Diskalborsten. Scutellum ohne gekreuzte Apikalborsten. Vibrisse nicht von den Subfacial- oder Gesichtsleistenbörstchen differenziert (Abb. 29). Fühler so lang wie 1/4 – 1/2 der Gesichtshöhe (Abb. 29). Femora ganz oder überwiegend gelb. Umgebung von r-m nicht oder nur ganz schwach verdunkelt . 2

2 Scutellum ganz schwarz. Körperlänge 12–14 mm . . . . ***alpina*** Meig.

– Scutellum wenigstens an seiner Spitze gelbbraun. Körperlänge 8–12 mm . . . . ***caerulescens*** Meig.

(*T. alpina* und *T. caerulescens* sind möglicherweise nur geografische Rassen einer einzigen Art.)

Billaea

1 Arista mit den Haaren wenigstens so breit wie das 3. Fühlerglied (Abb. 46) 2
– Arista mit den Haaren schmaler als das 3. Fühlerglied (wie in Abb. 40) 3
2 Basicosta schwarz. Tergite 3 und 4 schräg von hinten betrachtet mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken, die oft fast bis zum Vorderrand der Segmente reichen (Abb. 168). 2 st. ♀: ad-Kamm der Hintertibia unregelmäßig, mit mehreren Zwischenborsten . . . . ***triangulifera*** Zett.
– Basicosta gelb. Abdomen ohne eine solche Zeichnung. 3 st. ♀: ad-Kamm der Hintertibia regelmäßig, höchstens mit einer Zwischenborste . . . . ***adelpha*** Loew
3 Thorax vor der Naht mit nur 4 dunklen Längsstreifen (der zentrale Streifen fehlt). Gesichtskiel wenigstens so breit wie das 3. Fühlerglied. Scutellum oft etwas rötlich durchscheinend . . . . ***pectinata*** Meig.
– Thorax vor der Naht mit 5 dunklen Längsstreifen. Gesichtskiel viel schmaler als das 3. Fühlerglied. Scutellum ganz schwarz 4
4 Tergit 2 mit zwei Marginalborsten. ♂: Behaarung von Tergit 3 in seinem mittleren dorsalen Bereich halb aufgerichtet . . . . ***irrorata*** Meig.
– Tergit 2 ohne Marginalborsten. ♂: Behaarung von Tergit 3 überall anliegend 5
5 Längste Haare der Arista etwa 3mal so lang wie der Durchmesser der Arista-Basis. 2. Fühlerglied schwarz oder braun. 2–3 Paar acr vor der Naht. 3 st. Abdomen gleichmäßig bereift, mit Schillerflecken . . . . ***fortis*** Rond.
– Längste Haare der Arista nur wenig länger als der Durchmesser der Arista-Basis. 2. Fühlerglied rot. Gewöhnlich 0–1 Paar acr vor der Naht. 2 st. Tergite 3 und 4 mit trapezförmigen dunklen Flecken . . . . ***steini*** B.B.

Dinera

1 Tergit 2 nur an seiner Basis etwas ausgehöhlt (wie in Abb. 170). R_5 am Flügelrand geschlossen (wie in Abb. 128) oder mit einem sehr kurzen Stiel (Abb. 124). Tibien gelb, Femora gelb oder braun. Abdomen dicht gelblichgrau bereift, ohne Schillerflecken. – Körperlänge 5–7 mm . . . . ***grisescens*** Fall.
– Tergit 2 wenigstens bis zur Mitte ausgehöhlt (wie in Abb. 167–169). R_5 offen. Beine schwarz oder dunkelbraun. Bereifung des Abdomens mit Schillerflecken 2
2 Kopf höher als lang. Tergit 2 bis zu seinem Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 168). 4 dc hinter der Naht. Körperlänge 8–14 mm . . . . ***ferina*** Fall.
– Kopf so lang wie hoch. Tergit 2 nicht bis zu seinem Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 167, 169). 3 dc hinter der Naht. Körperlänge 6–11 mm . . . . ***carinifrons*** Fall.

Estheria

1 Wangen nackt 2
– Wangen behaart 3
2 4 Humeralborsten, die 3 stärksten stehen in einer ± geraden Linie (wie in Abb. 80). 3 dc hinter der Naht. Stiel von R_5 höchstens so lang wie r-m, meist viel kürzer. Scutellum überwiegend gelb . . . . ***cristata*** Meig.
– 5 Humeralborsten, die 3 stärksten bilden ein Dreieck (wie in Abb. 76). 4 dc hinter der Naht. Stiel von R_5 länger als r-m. Scutellum schwarz . . . . ***bohemani*** Rond.
3 Der Bereich um m-cu und die Spitzenquerader ist gebräunt. Basicosta bräunlichgelb. Humeralcallus in der Grundfarbe wenigstens teilweise gelb (selten ganz verdunkelt). Körperlänge 9–12 mm . . . . ***picta*** Meig.
– Der Bereich um die genannten Adern ist nicht gebräunt. Basicosta schwarzbraun. Humeralcallus schwarz. Körperlänge 9–14 mm . . . . ***petiolata*** Bonsd.

Dexia

1 3–4 st. Die sehr feine Behaarung am Rand der Calyptrae ist nicht länger als der Durchmesser des Saumes. Abdomen bis hinten gleichmäßig bereift, beim ♂ in der Grundfarbe gelb mit einem (oft nur durchscheinenden) schwarzen Mittellängsstreifen, beim ♀ dunkelbraun . . . . ***rustica*** Fall.

– 2 st. Calyptrae am Außenrand mit Haaren, die 2–4mal so lang sind wie der Durchmesser des Saumes. Tergite beim ♂ auf 1/2 – 5/6, beim ♀ auf 1/4 – 3/4 ihrer Länge bereift. Abdomen beim ♂ gelb mit ± schwarzem Hinterrand der Tergite (besonders 4 und 5), beim ♀ schwarz . . . . ***vacua*** Fall.

Zeuxia

1 Stiel von R_5 wenigstens so lang wie 2/5 der Spitzenquerader. Tergite bis zum Hinterrand bereift. ♂: Parafrontalia mit einer Reihe oe (die längsten etwa so stark wie die hinteren Stirnborsten) . . . . ***cinerea*** Meig.

– R_5 offen, geschlossen oder nur sehr kurz gestielt. Hinterrand der Tergite meist glänzend schwarz. ♂: Parafrontalia nur mit nach vorn gerichteter Behaarung (viel kürzer als die hinteren Stirnborsten) 2

2 Die 3 stärksten Humeralborsten stehen in einer geraden Linie (wie in Abb. 70, 80). Wangen bis unten behaart (beim ♀ nur wenige Haare vorhanden). Arista mit ihrer Behaarung höchstens so breit wie das 3. Fühlerglied. Tergit 2 ohne dorsale Marginalborsten. Taster gelb . . . . ***brevicornis*** Egg.

– Die 3 stärksten Humeralborsten stehen in einem Dreieck (wie in Abb. 71, 77). Wangen nackt. Arista mit ihrer Behaarung breiter als das 3. Fühlerglied. Tergit 2 meist mit 2 dorsalen Marginalborsten. Taster schwarz . . . . ***subapennina*** Rond.

Eriothrix

1 Fühler an ihrer Basis wenigstens um 2/3 der Breite des 1. Fühlergliedes getrennt. Wangen 1,5–2,1mal so breit wie das 3. Fühlerglied. ♂: Stirn 0,14 – 0,20mal so breit wie ein Auge; Mitteltibia ohne Innenborste; vi ± haarförmig und nach vorn gebogen. – Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung länger als der Abstand der Beugung zum Flügelrand . . . . ***monticola*** Egg.

– Fühler an ihrer Basis eng zusammenstehend, höchstens um 1/3 der Breite des 1. Fühlergliedes getrennt. Wangen 0,7–1,3mal so breit wie das 3. Fühlerglied. ♂: Stirn wenigstens 0,24mal so breit wie ein Auge; Mitteltibia mit 1–2 Innenborsten; vi stark, gekreuzt 2

2 Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung länger als der Abstand der Beugung zum Flügelrand. Arista nur in ihrem basalen 1/5 – 1/4 verdickt (Abb. 49). Dorsale Borsten der mittleren Tergite 1,2–1,7mal so lang wie die Segmente, auf denen sie stehen. Abdomen beim ♀ ganz schwarz, beim ♂ an den Seiten der Tergite 3 und 4 etwas rötlich (von oben aber ebenfalls ganz dunkel erscheinend). Abdominalbehaarung beim ♂ zum Teil aufgerichtet . . . . ***prolixa*** Meig.

– Strecke von m zwischen m-cu und der Beugung so lang wie der Abstand der Beugung zum Flügelrand oder kürzer. Arista wenigstens in ihrem basalen 1/3 verdickt. Dorsale Borsten der mittleren Tergite 0,8–1,1mal so lang wie die Segmente, auf denen sie stehen. Abdomen an den Seiten ± breit rötlichgelb. Abdominalbehaarung anliegend . 3

3 R_5 gestielt oder wenigstens am Flügelrand geschlossen (wie in Abb. 128). ♂: Vorderkrallen 1,0–1,3 mal so lang wie das letzte Tarsenglied; Epandrium kürzer als Segment 7+8 . . . . ***rufomaculatus*** DeG.

– R_5 offen. ♂: Vorderkrallen 1,4–1,8mal so lang (*argyreatus*, *apenninus*) oder nur 0,8 – 0,9mal so lang wie das letzte Tarsenglied (*micronyx*); Epandrium wenigstens so lang wie Segment 7+8 (nur bei *micronyx* kürzer) 4

4 Humeralcallus mit einer inneren vorderen Borste, die etwa so lang ist wie 2/3 – 3/4 der inneren basalen Borste (Abb. 78). ♂: Stirn 0,30 – 0,48mal so breit wie ein Auge, ohne Prävertikalborste; Stirnborsten nach hinten kürzer und schwächer werdend . . . . ***argyreatus*** Meig.

– Humeralcallus ohne (wie in Abb. 73) oder nur mit einer haarförmigen inneren vorderen Borste. ♂: Stirn wenigstens 0,5mal so breit wie ein Auge, mit einer Prävertikalborste; Stirnborsten annähernd gleichlang, die hinterste ist nach hinten gebogen und meist etwas länger und stärker als die übrigen 5

5 Hinterkopf nur mit einer Reihe schwarzer Börstchen. Abdomen beim ♂ oft fast ganz von Bereifung bedeckt, beim ♀ wenigstens mit sehr deutlicher Bereifung am Vorder-

rand der Tergite. ♂: Stirn 0,50 – 0,65mal so breit wie ein Auge; Stirnborsten etwa bis zur Mitte des 2. Fühlergliedes auf die Wangen herabgehend; Epandrium etwa 1,5mal so lang wie Segment 7+8 (wie in Abb. 204) . . . . ***apenninus*** Rond.

– Hinterkopf mit 2–3 unregelmäßigen Reihen schwarzer Börstchen. Bereifung beim ♂ nur am Vorderrand der Tergite vorhanden, beim ♀ nur in Spuren sichtbar. ♂: Stirn 0,68 – 0,90mal so breit wie ein Auge; Stirnborsten büschelartig bis zum Ende des 2. Fühlergliedes auf die Wangen herabgehend; Epandrium kürzer als Segment 7+8 . . . . ***micronyx*** Stein.

Trafoia

1 2 dc vor der Naht. Die Ocellen bilden ein etwa gleichseitiges Dreieck. Tergite nur mit leichter Bereifung am ihrem Vorderrand. Tergit 2 ventral ohne gelbe Haare . . . . ***gemina*** Hert.

– 3 dc vor der Naht. Die Ocellen bilden ein langgestrecktes gleichschenkliges Dreieck (2–2,5mal so lang wie der Abstand der hinteren Ocellen). Abdomen ausgedehnter und dichter bereift. Tergit 2 ventral mit gelben Haaren . . . . ***monticola*** B.B.

Campylocheta

1 Wangen nackt oder nur mit 1–3 Härchen unter den Stirnborsten 2

– Wangen unter den Stirnborsten deutlich behaart, die Härchen manchmal fast bis zur Mitte der Wangen oder noch weiter herabreichend 3

2 Flügel ohne verdunkelte Zonen um die Adern. m-cu mündet weit vor der Mitte zwischen r-m und der Beugung von m. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 1/2 des 3. Fühlergliedes. Zwischen Ocellar- und Postocellarborsten befindet sich ein zusätzliches feines Borstenpaar. Stirn beim ♂ etwa so breit wie ein Auge . ***inepta*** Meig.

– Der Bereich um r-m, m-cu und meist auch der Spitzenquerader ist gebräunt. m-cu mündet auf der Mitte zwischen r-m und der Beugung von m oder etwas dahinter. Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/2 – 1/1 des 3. Fühlergliedes. Die Fläche zwischen Ocellar- und Postocellarborsten ist nur behaart. Stirn beim ♂ 0,6 – 0,8mal so breit wie ein Auge . . . . ***fuscinervis*** Stein

3 Taster schwarz behaart. Hinterkopf mit 3 unregelmäßigen Reihen schwarzer Börstchen hinter den Postokularzilien. Wangen etwa so breit wie das 3. Fühlerglied. ♂: Surstyli etwas kürzer als die Cerci . . . . ***praecox*** Meig.

– Taster wenigstens teilweise gelb behaart. Hinterkopf nur mit 2 Reihen schwarzer Börstchen hinter den Postokularzilien. Wangen deutlich breiter als das 3. Fühlerglied. ♂: Surstyli viel länger als die Cerci . . . . ***latigena*** Mesn.

Blepharomyia

1 Stirn beim ♂ 0,30 – 0,45mal, beim ♀ 0,66 – 0,82mal so breit wie ein Auge. Fühler nur etwa so lang wie 1/2 des großen Augendurchmessers. 3. Fühlerglied 1,5–1,8mal so lang wie das zweite. Abdomen bis an den Hinterrand der Tergite mit (bei verschiedener Blickrichtung veränderlicher) Bereifung bedeckt. ♂: Parafrontalia nur mit sehr feiner Behaarung . . . . ***angustifrons*** Hert.

– Stirn beim ♂ 0,77–1,38mal, beim ♀ 0,95–1,40mal so breit wie ein Auge. Fühler so lang wie 2/3 – 5/6 des großen Augendurchmessers. 3. Fühlerglied beim ♀ mehr als 2mal, beim ♂ mehr als 3mal so lang wie das zweite. Hinterrand der Tergite (wenigstens von Tergit 3) ± breit schwarz. ♂: Parafrontalia mit nach vorn gerichteten stärkeren Haaren oder Borsten (oe) 2

2 Stirn beim ♂ 0,77 – 0,99mal, beim ♀ 0,95–1,15mal so breit wie ein Auge. Wangen (von oben gesehen) überall dicht und gleichmäßig bereift. Tergit 2 mit 2 dorsalen und auf jeder Seite 2–3 lateralen Marginalborsten. Die Bereifung von Tergit 3 bedeckt an den Seiten 2/3 – 5/6 des Segments. Peristomalbehaarung fein, nicht oder kaum gröber als die Behaarung der Mesopleure. Wangenborsten höchstens von wenigen kurzen Haaren begleitet; längste Wangenborste 1,5–2,5mal so lang wie die Breite der Wange an ihrer schmalsten Stelle . . . . ***pagana*** Meig.

– Stirn beim ♂ 1,04–1,38mal, beim ♀ 1,08–1,40mal so breit wie ein Auge. Wangen (von oben gesehen) mit einem schwarzen Fleck vor dem Augenrand. Tergit 2 in der Regel mit einer vollständigen Reihe von Marginalborsten. Die Bereifung von Tergit 3 bedeckt an den Seiten 1/3 – 3/5 des Segments. Peristomalbehaarung grob, viel gröber als die Behaarung der Mesopleure. Die Reihe der Wangenborsten wird in der Regel von groben Haaren oder kurzen Borsten begleitet; längste Wangenborste etwa 3mal so lang wie die Breite der Wange an ihrer schmalsten Stelle . . . . ***piliceps*** Zett.

Ramonda

1 Propleure behaart (wenigstens vorn). Tergite 3–5 am Vorderrand mit deutlicher weißer Bereifung. Hinter den Ocellarborsten befindet sich ein weiteres Borstenpaar. Körperlänge 5,5–7,5 mm . . . . ***spathulata*** Fall.

– Propleure nackt. Abdomen glänzend schwarz, selten mit einer Spur von Bereifung am Vorderrand (♂ von *ringdahli*). 1 Paar Ocellarborsten. Körperlänge 3,5–6 mm 2

2 Basicosta lebhaft gelb. Die Börstchen von r_{4+5} reichen weit über r-m hinaus. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Taster schwarz oder dunkelbraun, in ihrem apikalen 1/3 kaum dicker als die Vibrisse an ihrer Basis. ♂: Abdomen ventral mit büschelartig abstehender Behaarung . . . . ***latifrons*** Zett.

– Basicosta schwarz oder braun. Höchstens 1 oder 2 Börstchen von r_{4+5} befinden sich jenseits von r-m. Hintertibia mit 2–4 dorsalen Endspornen. Taster gelb bis schwarz, in ihrem apikalen 1/3 wenigstens 2mal so dick wie die Vibrisse an ihrer Basis. ♂: Abdomen ventral ohne Büschel abstehender Haare 3

3 Hintertibia mit 4 dorsalen Endspornen. 3 st 4

– Hintertibia mit 2 oder 3 dorsalen Endspornen. 2 oder 3 st 5

4 Mundrand (von der Seite gesehen) stark vorgezogen. Haustellum etwa 5mal so lang wie sein Durchmesser. Obere Hälfte des Hinterkopfes mit schwarzen Börstchen. Taster schwarz . . . . ***jugorum*** Vill.

– Mundrand von der Seite nicht sichtbar. Haustellum 2–2,5mal so lang wie sein Durchmesser. Hinterkopf in seiner oberen Hälfte nur mit 1–2 Reihen schwarzer Börstchen. Taster gelb oder braun . . . . ***delphinensis*** Vill.

5 3 st. r_1 nackt. 2. Glied der Arista 2,5–4mal so lang wie sein Durchmesser 6

– 2 st. r_1 in seinen basalen 2/3 fast immer mit Börstchen (nur bei *prunicia* manchmal nackt). 2. Glied der Arista 1–2mal so lang wie sein Durchmesser. – Thorax vor der Naht praktisch ohne Bereifung. 1. und 2. Randabschnitt des Flügels oben nackt 7

6 1. und 2. Randabschnitt des Flügels oben behaart (Abb. 144). Thorax vor der Naht praktisch ohne Bereifung, ohne schwarze Längsstreifen. Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen . . . . ***ringdahli*** Vill.

– 1. und 2. Randabschnitt des Flügels oben nackt (wie in Abb. 142). Thorax vor der Naht deutlich bereift mit 4 schwarzen Längsstreifen. Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen . . . . ***plorans*** Rond.

7 Hintertibia mit 3 dorsalen Endspornen . . . . ***prunaria*** Rond.

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen . . . . ***prunicia*** Hert.

(*R. prunicia* ist möglicherweise nur eine Form von *R. prunaria*.)

Wagneria

1 Scutellum ohne aufgerichtete Börstchen. Abdomen beim ♀ ganz borstenlos, beim ♂ mit nur 2 kurzen (meist ± anliegenden) Marginalborsten auf Tergit 4 und einem Kranz von schwachen, nach hinten gerichteten Marginalborsten auf Tergit 5. Flügel ohne Randdorn . . . . ***alpina*** Vill.

– Scutellum auf seiner dorsalen Fläche mit zahlreichen aufgerichteten Börstchen. Abdomen umfangreicher und abstehend beborstet. Randdorn des Flügels länger als r-m 2

2 2 st. 2 dc vor der Naht. Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten. Tergit 2 bis zu seinem Hinterrand ausgehöhlt . . . . ***cunctans*** Meig.

– 3 st. 3 dc vor der Naht. Tergit 4 (und meist auch Tergit 3) mit Diskalborsten. Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt 3

3 Taster schwarz. Vorderrand der Tergite mit schwacher Bereifung. Tergit 4 etwa 2mal so breit wie lang. Propleure nackt. Vordertibia mit 2–4 pd-Börstchen. ♂: Vorderkrallen etwa so lang wie das letzte Tarsenglied . . . . ***gagatea*** R.D.

– Taster gelb. Abdomen ohne Bereifung. Tergit 4 höchstens 1,5mal so breit wie lang. Propleure behaart. Vordertibia ohne pd-Börstchen. ♂: Vorderkrallen höchstens so lang wie 2/3 des letzten Tarsengliedes . . . . ***costata*** Fall.

Kirbya

1 Tergit 4 beim ♂ mit 8–10, beim ♀ mit 6–8 starken Marginalborsten. Randdorn des Flügels 1,5–3mal so lang wie r-m. Tergite 3–5 beim ♂ mit leichter Bereifung am Vorderrand, beim ♀ ohne Bereifung . . . . ***moerens*** Meig.

– Tergit 4 beim ♂ mit 4–6 schwachen Marginalborsten, die seitlichen kaum von der seitlichen Behaarung von Tergit 5 unterschieden; beim ♀ fehlen die Marginalborsten ganz. Randdorn des Flügels 1–2mal so lang wie r-m. Abdomen bei beiden Geschlechtern glänzend schwarz, ohne Bereifung . . . . ***unicolor*** Vill.

Athrycia

1 Arista nur etwa bis zur halben Länge verdickt. Propleure fast immer behaart. Wangen mit 2 abwärts gebogenen Borsten, von denen die untere die längere ist. Oberseite des Körpers mit gelblicher, auf der Stirn oft goldgelber Bereifung . . . . . ***curvinervis*** Zett.

– Arista über die Hälfte hinaus verdickt (vor allem beim ♂). Propleure nackt. Wangen in der Regel mit 3 oder 4 abwärts gebogenen Borsten. Bereifung grau **2**

2 Der Abstand der Beugung von m zum Flügelhinterrand ist 0,77–1,07mal so lang wie die Spitzenquerader (Abb. 135). 2. Fühlerglied meist schwarz, selten bräunlich oder rötlichgelb . . . . ***trepida*** Meig.

– Der Abstand der Beugung von m zum Flügelhinterrand ist 1,08–1,39mal so lang wie die sehr steile Spitzenquerader (Abb. 123). 2. Fühlerglied rötlichgelb . . . ***impressa*** Wulp.

Cyrtophleba

1 Tergite 3 und 4 ohne Diskalborsten (selten einige schwache Diskalen im hinteren 1/3 von Tergit 4). Behaarung des Abdomens anliegend. Ocellarborsten auf der Höhe des vorderen Ocellus. r_{4+5} mit Börstchen bis r-m . . . . ***ruricola*** Meig.

– Tergite 3 und 4 mit starken Diskalborsten. Behaarung des Abdomens aufgerichtet. Ocellarborsten hinter dem vorderen Ocellus. r_{4+5} nur bis zur Mitte zwischen der Basis und r-m mit Börstchen . . . . ***vernalis*** Kram.

Thelaira

1 Mitteltibia mit 2 ad (Abb. 152). ve fehlend oder haarförmig. Calyptrae weiß, ihr Rand meist gelblich. ♀: Vorletztes Glied des Vordertarsus 1,5–2mal so lang wie breit; Tergit 5 unbereift. ♂: Mittlere dorsale Behaarung der Tergite 3 und 4 so lang wie 1/4 – 2/5 der Marginalborsten; Abdomen von oben gesehen meist dunkel erscheinend . . ***nigripes*** F.

– Mitteltibia mit 3–4 ad (Abb. 153). ♀: Vorletztes Glied des Vordertarsus 1,2–1,4mal so lang wie breit **2**

2 ve schwach aber etwa so lang wie 1/2 von vi. Calyptrae gelblich. ♂: Mittlere dorsale Behaarung der Tergite 3 und 4 fein, so lang wie 1/7 – 1/5 der Marginalborsten; helle Seitenflecke des Abdomens ausgedehnt, von oben stets deutlich sichtbar. ♀: Tergit 5 unbereift . . . . ***solivaga*** Harr.

– ve fehlend oder haarförmig. Calyptrae weiß (auch der Rand). ♂: Mittlere dorsale Behaarung der Tergite 3 und 4 grob, etwa so lang wie 1/4 der Marginalborsten; Abdomen (von oben gesehen) dunkel erscheinend. ♀: Tergit 5 etwa im vorderen 1/3 bereift . . . . ***leucozona*** Meig.

Dufouria

1 Hintertibia mit 3–4 dorsalen Endspornen. Mitteltibia mit 3–4 ad. R_5 meist breit offen (wie in Abb. 119). Tergit 2 beim ♂ mit einer vollständigen Reihe von Marginalborsten, beim ♀ mit 2–4 dorsalen Marginalborsten. – Vordertibia mit 2 hinteren Borsten. Augen bei beiden Geschlechtern behaart . . . . ***chalybeata*** Meig.

– Hintertibia mit 2 dorsalen Endspornen. Mitteltibia mit 2 ad (selten mit einer schwachen dritten ad im distalen 1/4). R_5 schmal geöffnet (wie in Abb. 123), geschlossen (wie in Abb. 128) oder sehr kurz gestielt (wie in Abb. 124). Tergit 2 beim ♀ ohne, beim ♂ mit 2 dorsalen Marginalborsten 2

2 Die längsten Haare der Arista sind kaum so lang wie der Durchmesser der verdickten Arista-Basis. Randdorn des Flügels kürzer als r-m. Entfernung der beiden ia untereinander etwa so groß wie der Abstand der vorderen ia zur Naht. Augen behaart beim ♂, nackt oder nur sehr spärlich und kurz behaart beim ♀. 1 Paar acr vor der Naht. r_{4+5} ± weit mit Börstchen. Vordertibia mit 1 hinteren Borste. ♂: Die dichte und lange Behaarung der Parafrontalia geht etwa bis zur Mitte des 3. Fühlergliedes herab . ***nigrita*** Fall.

– Die längsten Haare der Arista sind etwas länger als der Durchmesser der verdickten Arista-Basis. Randdorn des Flügels fast 2mal so lang wie r-m. Entfernung der beiden ia untereinander etwa 2mal so groß wie der Abstand der vorderen ia zur Naht. Augen bei beiden Geschlechtern nackt. Keine acr vor der Naht. r_{4+5} nur mit 2–3 Börstchen an der Basis. Vordertibia mit 1–2 hinteren Borsten. ♂: Die Behaarung der Parafrontalia geht höchstens bis zum Ende des 2. Fühlergliedes herab . . . . ***occlusa*** R.D.

Rondania

1 Stiel von R_5 fast so lang wie die Spitzenquerader. Abdomen praktisch unbereift, ± gelb (wenigstens gelbe Streifen am Vorderrand der Tergite vorhanden). Mitteltibia ohne Innenborste . . . . ***fasciata*** Meig.

– R_5 offen, geschlossen oder kurz gestielt, der Stiel im letzteren Fall höchstens so lang wie 1/3 der Spitzenquerader. Abdomen schwarz, grau bereift mit schwarzen Flecken. Mitteltibia mit Innenborste 2

2 Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 3/5 – 5/6 des 3. Fühlergliedes. R_5 offen, selten am Flügelrand geschlossen. Stirn beim ♂ so breit wie 2/3 – 1/1 des 3. Fühlergliedes . . . . ***cucullata*** R.D.

– Wangen an ihrer schmalsten Stelle so breit wie 1/4 – 2/5 des 3. Fühlergliedes. R_5 gestielt, selten nur am Rand geschlossen. Stirn beim ♂ so breit wie 1/5 – 1/2 des 3. Fühlergliedes 3

3 Stiel von R_5 höchstens 0,24mal so lang wie die Spitzenquerader. ♂: Calyptrae schwärzlich. ♀: Tibien schwarz oder dunkelbraun, Femora überwiegend gelb (apikales 1/3 oft schwarz) . . . . ***dimidiata*** Meig.

– Stiel von R_5 0,25 – 0,33mal so lang wie die Spitzenquerader. ♂: Calyptrae hell. ♀: Tibien und Femora gelb . . . . ***dispar*** Duf.

4.4. Subfamilie Phasiinae

Eliozeta

1 Fühler an ihrer Basis wenigstens um die halbe Breite des 1. Fühlergliedes getrennt. 3. Fühlerglied höchstens 1,3mal so lang wie das zweite. Arista auf 1/5 – 1/3 ihrer Länge verdickt . . . . ***helluo*** F.

– Fühler an ihrer Basis kaum getrennt; sie berühren sich fast. 3.Fühlerglied 2,1–2,5mal so lang wie das zweite. Arista auf etwa 2/3 ihrer Länge verdickt . . . . ***pellucens*** Fall.

Ectophasia

1 Haustellum lang (3,5–5,5mal so lang wie sein Durchmesser). ♀: Sternit 7 nach vorn gebogen (Abb. 228). ♂ (typische Exemplare): Abdomen nicht oder kaum länger als breit, Färbung gelb mit einem schwarzen Mittellängsstreifen, der mindestens so breit ist

wie 1/5 des Abdomens (Abb. 171); Sternit 3 mindestens so breit wie die daneben angrenzende Ventralmembran; Thorax vor dem Scutellum oft schwärzlich, aber ± dicht bereift; Abdomen zuweilen ganz schwarz . . . . **crassipennis** F.

– Haustellum kürzer (2,8–5,2mal so lang wie sein Durchmesser). ♀: Sternit 7 am Ende etwas nach hinten gebogen (Abb. 227). ♂ (typische Exemplare): Abdomen deutlich länger als breit, Färbung rot mit einem schmalen schwarzen Mittellängsstreifen (maximal 1/8 der Abdomenbreite), der manchmal ganz fehlt; Sternit 3 schmaler als die Ventralmembran (Abb. 183); Thorax vor dem Scutellum glänzend schwarz, an dieser Stelle selten etwas bereift; gynäkomorphe Exemplare mit gleichmäßig dichter Bereifung des Abdomens scheinen fast nur bei dieser Art aufzutreten; eine Verdunklung des Abdomens ist selten . . . . **oblonga** R.D.

(Zur Möglichkeit einer Trennung der *Ectophasia*-Arten nach Merkmalen der Genitalien beim ♂ siehe Hubenov 1982.)

Gymnosoma

Die Arten dieser Gattung sind revisionsbedürftig und auch für den Spezialisten zuweilen nur schwer zu bestimmen. Diese Tabelle ist daher provisorisch und gilt nur für typische Vertreter der mitteleuropäischen Fauna. Die letzte zusammenfassende Bearbeitung der Gattung stammt von Zimin (1966).

1 Femora ohne Dörnchenkamm. m-cu viel steiler als die Spitzenquerader. Der Stiel von R_5 endet in der Flügelspitze (Abb. 126). ♂: Die Bereifung des Thorax endet vor der Quernaht. ♀: Humeralcallus nur in seiner unteren Hälfte bereift. – Körperlänge 2–4 mm . . . . **nitens** Meig.

– Vorder- und Mittelfemur av und pv distal mit einem Dörnchenkamm (Abb. 151). m-cu verläuft annähernd parallel zur Spitzenquerader. Der Stiel von R_5 mündet deutlich vor der Flügelspitze in die Costa (Abb. 125). ♂: Die Bereifung des Thorax reicht wenigstens bis zur Quernaht (meist viel weiter). ♀: Humeralcallus ganz bereift. – Körperlänge 3,5–8 mm 2

2 ♂ (Syncercus mit einem Fortsatz, Abb. 273–276) 3

– ♀ (2 plattenartige Cerci vorhanden, Abb. 201, 202) 8

3 Syncercus mit einem fingerartigen Fortsatz, der am Ende verdickt ist (Abb. 273). – Thorax vor dem Scutellum fast immer mit 3 Flecken von Bereifung, die auch ± zusammengeflossen sein können (Abb. 66) . . . . **clavatum** Rohd.

[Die von Dupuis (1960) beschriebene Art *brachypeltae* ist nur nach Merkmalen ihrer Eier zu erkennen. Zimin (1966) betrachtet sie als synonym zu *clavatum*.]

– Fortsatz des Syncercus flach dreieckig (Abb. 274–276) oder ± fingerartig, dann aber am Ende nicht verdickt. Thorax vor dem Scutellum höchstens mit einem Bereifungsfleck 4

4 Die Bereifung des Thorax setzt sich nach hinten als dicht bereifte helle Mittellängslinie bis zur Spitze des Scutellums fort. Behaarung am hinteren Seitenrand der Tergite 5 und 6 kurz, die längsten Haare kürzer als 1/5 von Tergit 5. Fortsatz des Syncercus relativ breit (Abb. 274, 275). – Dorsale Behaarung des Thorax höchstens so lang wie der waagrechte Durchmesser des Bulbus 5

– Thorax und Scutellum (schräg von hinten betrachtet) ohne zusammenhängende Bereifungslinie; wenn (in wenigen Fällen) eine Linie angedeutet ist, dann erscheint sie relativ dunkel und ist bei unterschiedlichem Lichteinfall ziemlich veränderlich. Die längsten Haare am hinteren Seitenrand der Tergite 5 und 6 sind etwa so lang wie 1/5 – 1/4 von Tergit 5. Fortsatz des Syncercus schmaler (Abb. 276) 6

5 „Schultern“ des Syncercus deutlich hervortretend, sein Fortsatz breit dreieckig (Abb. 275) . . . . **dolycoridis** Dup.

– „Schultern“ des Syncercus sehr abgerundet, sein Fortsatz schmaler (Abb. 274) . . . . **desertorum** Rohd.

[Die morphologischen Merkmale zur Trennung von *dolycoridis* und *desertorum* sind noch nicht restlos geklärt; ähnliches gilt für die von Dupuis (1960) beschriebene *carpocoridis*, die in die nähere Verwandtschaft dieser zwei Arten gehört.]

6 Die Bereifung des Thorax bildet hinter der Naht ein durchgehendes Querband, das an seiner schmalsten Stelle an den Seiten wenigstens so breit ist wie die Epaulette (Abb. 65). – Dorsale Behaarung des Thorax 1–2mal so lang wie der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Körperlänge 5–8 mm . . . . ***rotundatum*** L.

– Die schwarze Färbung des Thorax reicht an den Seiten bis zur Naht (wie in Abb. 66) oder fast so weit 7

7 Dorsale Behaarung des Thorax aufgerichtet, 1,5–2mal so lang wie der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Körperlänge 3,5–5 mm . . . . ***costatum*** Panz.

– Dorsale Behaarung des Thorax mehr anliegend, höchstens so lang wie der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Körperlänge 5–7,5 mm . . . . ***nudifrons*** Hert.

8 Cerci apikal gerundet (Abb. 201). Sternit 8 (Ovipositor) sehr kurz, von der Seite nicht oder kaum sichtbar. Thorax vor dem Scutellum fast immer mit 3 Flecken von Bereifung, die auch ± zusammengeflossen sein können (Abb. 66) . . . . ***clavatum*** Rohd.

– Cerci apikal zugespitzt (Abb. 202). Das gebogene 8. Sternit ragt aus dem Postabdomen hervor; es ist von der Seite gut sichtbar. Thorax vor dem Scutellum höchstens mit einem Bereifungsfleck 9

9 Parafrontalia auf ihrer ganzen Länge glänzend schwarz 10

– Parafrontalia auf höchstens 1/2 – 3/4 ihrer Länge glänzend schwarz, manchmal nur ein schmaler Streifen längs des oberen Augenrandes 11

10 Dorsale Behaarung des Thorax ± aufgerichtet, länger als der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Tergit 5 ganz oder zum überwiegenden Teil schwarz. Körperlänge 3,5–5 mm . . . . ***costatum*** Panz.

– Dorsale Behaarung des Thorax anliegend, kürzer als der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Tergit 5 rot mit einer ± rundlichen schwarzen Makel. Körperlänge 5–7,5 mm . . . . ***nudifrons*** Hert.

11 Dorsale Behaarung des Thorax ± aufgerichtet, 1–2mal so lang wie der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Die präscutellaren acr und dc reichen nach hinten über die halbe Länge des Scutellums hinaus. Die längsten Haare am hinteren Seitenrand der Tergite 5 und 6 sind etwa so lang wie 1/4 von Tergit 5. Scutellum nur an der Spitze mit einem Bereifungsfleck, selten auch an seiner Basis oder auf dem Thorax direkt vor dem Scutellum mit ein wenig Bereifung . . . . ***rotundatum*** L.

– Dorsale Behaarung des Thorax anliegend, kürzer als der waagrechte Durchmesser des Bulbus. Die präscutellaren acr und dc reichen nach hinten höchstens bis zum vorderen 1/3 des Scutellums. Behaarung am hinteren Seitenrand der Tergite 5 und 6 kurz, die längsten Haare höchstens so lang wie 1/5 von Tergit 5. Scutellum mit einer durchgehenden Mittellinie von Bereifung, die sich meist auf dem hinteren 1/5 – 1/3 des Thorax fortsetzt 12

12 Hinterrand von Sternit 7 in seiner Mitte nach hinten hervorgewölbt . ***dolycoridis*** Dup.

– Hinterrand von Sternit 7 gerade. – Ostpaläarktische Art . . . . . . ***desertorum*** Rohd.

Opesia

1 Stirnborsten bis zur Mitte des 2. Fühlergliedes oder etwas weiter auf die Wangen herabgehend. 1 st. Vertikalborsten von den Postokularzilien nicht differenziert. ♂: Vorderkrallen nur wenig länger als das letzte Tarsenglied. ♀: Das glänzend schwarze Sternit 7 ist länger als breit . . . . ***descendens*** Hert.

– Stirnborsten höchstens bis zum Ende des 1. Fühlergliedes herabgehend. 2–3 st (sehr selten nur 1 st). Vertikalborsten wenigstens etwas stärker als die Postokularzilien (Abb. 58). ♂: Vorderkrallen etwa so lang wie die beiden letzten Tarsenglieder zusammen . . 2

2 Thorax vor der Naht mit 3 mittleren schwarzen Streifen (beim ♂ oft zusammengeflossen, beim ♀ ist der zentrale Streifen manchmal nur schwach sichtbar). Basicosta schwarzbraun wie die Epaulette. Calyptrae weiß (♂) oder nur schwach gelblich (♀). 2 st (selten 3, sehr selten 1 st). Stirnborsten beim ♂ von 15–20 Haaren begleitet, die nur wenig kürzer sind als die Stirnborsten. ♀: Sternit 7 (glänzend schwarz) kürzer als Sternit 6 . . . . ***cana*** Meig.

– Thorax vor der Naht mit 2 breit getrennten mittleren schwarzen Streifen. Basicosta deutlich heller als die Epaulette. Calyptrae gelb. 3 st. Stirnborsten beim ♂ nur von 4–8 kurzen Haaren begleitet. ♀: Sternit 7 viel länger als Sternit 6 . . . . ***grandis*** Egg.

Phasia

1 Parafrontalia außerhalb der Stirnborstenreihe unbehaart (Abb. 26) 2
– Parafrontalia vorn außerhalb der Stirnborstenreihe behaart, wenigstens mit 1–2 Reihen von Haaren 5
2 Thorax bereift, mit 4 schwarzen Längsstreifen. Abdomen schwarz oder ± rötlich, mit leichter grauweißer Bereifung. Flügel beim ♂ mit dunklen Flecken. ♀: Sternit 7 mit einer ovalen Öffnung. Körperlänge 6–10 mm . . . . ***subcoleoptrata*** L.
– Thorax mattschwarz, ohne Längsstreifen. Tergit 2 schwarz, Tergite 3–5 weißlich oder silbergrau bereift. Flügel beim ♂ ohne Flecke. ♀: Sternit 7 ohne Öffnung. Körperlänge 2,5–5,5 mm 3
3 Halteren gelb. Gesamte Behaarung des Peristoms weißlich. ♀: Sternit 7 kegelförmig (wie in Abb. 215) . . . . ***theodori*** Draber
(Die Abgrenzung dieser Art von den nahe verwandten *P. mesnili* Draber und *P. karczewskii* Draber bereitet noch Schwierigkeiten.)
– Halteren schwarz oder dunkelbraun. Behaarung des Peristoms schwarz oder in geringerem Umfang weißlich. ♀: Sternit 7 anders (Abb. 213, 214) 4
4 Behaarung des Peristoms schwarz. ♀: Sternit 7 am Ende nicht gespalten, nach unten gekrümmt (Abb. 214) . . . . ***pusilla*** Meig.
– Behaarung des Peristoms überwiegend weißlich (wenigstens hinten in der Nähe des Mundrandes). ♀: Sternit 7 am Ende gespalten, die beiden Spitzen nach oben und zur Seite gebogen (Abb. 213) . . . . ***pandellei*** Dup.
5 Behaarung des Peristoms schwarz. Thorax ganz mattschwarz, ohne Streifen oder Flecken. ♂: Flügel ohne Flecken. ♀: Sternit 7 von der Form einer schwach gewölbten Platte, von der Seite gesehen gerade. – Körperlänge 2,5–4 mm . . . ***barbifrons*** Girsch.
– Behaarung des Peristoms weißlich oder gelblich. Thorax bereift, mit Streifen oder Flecken (nur bei sehr kleinen ♀ von *obesa*, die manchmal nur 4 mm erreichen, kann die Bereifung fehlen). ♂: Flügel gefleckt. ♀: Sternit 7 anders (Abb. 212, 215, 216). – Körperlänge 4–12 mm 6
6 Hinterfemur in seinen basalen 2/5 – 2/3 rötlichgelb. Seiten des Thorax dicht fuchsrot oder rötlichgelb behaart . . . . ***hemiptera*** F.
– Hinterfemur schwarz. Seiten des Thorax schwarz, weißlich oder gelblich behaart . . . 7
7 ♂ 8
– ♀ (Legeapparat sichtbar, Abb. 212, 215, 216) 10
8 Ein schmaler Streifen von Tergit 6 ist von oben sichtbar (etwa so lang wie 1/8 – 1/5 von Tergit 5). Stirn an ihrer schmalsten Stelle deutlich schmaler als das 3. Fühlerglied. Mundrand kaum vorgezogen. – Körperlänge 7–12 mm . . . . ***aurigera*** Egg.
– Tergit 6 von oben gar nicht oder nur als sehr schmaler Saum sichtbar. Stirn an ihrer schmalsten Stelle etwa so breit wie das 3. Fühlerglied oder breiter. Mundrand stark vorgezogen. – Körperlänge 5–9 mm 9
9 Thorax vor der Naht mit 4 schwarzen Längsstreifen, die etwa so breit sind wie der bereifte Zwischenraum. Bereifung des Thorax vor dem Scutellum dunkel- oder hellgrau. Der nackte Streifen neben dem Augenrand ist fast so breit wie die behaarte Zone der Parafrontalia neben der Stirnborstenreihe. Abdomen schwarz oder blau glänzend, ohne rötlichgelbe Zonen, mit oder ohne graue Bereifung . . . . ***obesa*** F.
– Thorax vor der Naht schwarz, nur bei bestimmtem Lichteinfall mit einer Andeutung von Streifen. Vor dem Scutellum befindet sich ein großer goldgelber Bereifungsfleck. Der nackte Streifen neben dem Augenrand ist höchstens so breit wie 1/4 der behaarten Zone der Parafrontalia. Abdomen schwarz oder blau glänzend, mit rötlichgelben Zonen in verschiedener Ausdehnung, Tergit 5 in seiner hinteren Hälfte mit einem halbmondförmigen, goldfarbenen Bereifungsfleck . . . . ***aurulans*** Meig.
10 Sternit 7 ± kegelförmig, gerade (Abb. 215). – Körperlänge 4–7 mm . . . . . . ***obesa*** F.
– Sternit 7 anders (Abb. 212, 216). – Körperlänge 6,5–12 mm 11
11 Sternit 7 plattenförmig, nach unten gebogen (Abb. 216). Sternit 6 am Hinterrand mit einer Borstenreihe, nicht fortsatzartig zugespitzt . . . . ***aurulans*** Meig.
– Sternit 7 dornartig, etwas nach oben gebogen (Abb. 212). Sternit 6 ohne auffallende Borstenreihe, fortsatzartig zugespitzt . . . . ***aurigera*** Egg.

Catharosia

1 Apikalborsten des Scutellums schwach, höchstens halb so lang wie die Basalborsten. Taster sehr verkürzt, höchstens 2–3mal so lang wie ihr Durchmesser. Calyptrae und Flügelschüppchen geschwärzt. Flügel stark gebräunt, die Spitzenquerader liegt zum Teil im dunklen Bereich. Fühler gelb bis braun. ♂: Stirn etwa so breit wie ein Auge . . . . ***flavicornis*** Zett.

– Apikalborsten des Scutellums etwa so lang und stark wie die Basalborsten. Taster normal, wenigstens so lang wie das 3. Fühlerglied. Wenigstens das Flügelschüppchen hell. Flügel nicht so stark gebräunt, die Spitzenquerader liegt ganz im hellen Bereich. Fühler dunkelbraun bis schwarz. ♂: Stirn höchstens so breit wie das 3. Fühlerglied . 2

2 Calyptrae schwärzlich, Flügelschüppchen etwas heller. Stiel von R_5 1,5–2mal so lang wie die Spitzenquerader (Abb. 139). Propleure vorn mit 1–4 Börstchen oder Haaren. Körperlänge 2,5–4 mm . . . . ***pygmaea*** Fall.

– Calyptrae und Flügelschüppchen weißlich. Stiel von R_5 2–3mal so lang wie die Spitzenquerader. Propleure nackt. Körperlänge 1,8–2,5mm . . . . ***albisquama*** Vill.

Strongygaster

1 Gesicht (zwischen der Höhe der Vibrissen und der Oberkante des 1. Fühlergliedes) 1,7–2,1mal so hoch wie der Abstand der Vibrissen untereinander. Taster gelb, gleichmäßig dünn, am Ende nicht verdickt, nur mit spärlicher und kurzer Behaarung. Thorax und Abdomen mit dichter, gelblichgrauer Bereifung . . . . ***globula*** Meig.

– Gesicht 1,0–1,3mal so hoch wie der Abstand der Vibrissen untereinander. Taster braun oder schwarz, distal in üblicher Weise verdickt, lang und abstehend behaart. Thorax (inclusive Scutellum) mattschwarz, nur an den Seiten (besonders am Humeralcallus und dahinter) sowie vor dem Scutellum unscharfe Zonen von grauer Bereifung. Abdomen: Tergit 2 schwarz, Tergit 3 schwarz mit einem bereiften Mittellängsstreifen, Tergite 4 und 5 weißlichgrau bereift . . . . ***celer*** Meig.

Dionaea

1 Körper deutlich bereift. Mediane Marginalborsten der Tergite in einer Reihe mit den anderen Marginalborsten. ♀: Tergit 5 posterodorsal nicht eingedrückt; Arme der Zange kaum nach oben gebogen, an ihrem Innenrand mit 4–7 Zähnchen (Abb. 178) . . . . ***aurifrons*** Meig.

– Bereifung viel schwächer, Habitus fast schwarz. Mediane Marginalborsten etwas weiter nach vorn gerückt. ♀: Tergit 5 posterodorsal mit einem deutlichen Eindruck; Arme der Zange deutlich nach oben gebogen, am Innenrand mit 9 Zähnchen (Abb. 177) . . . . ***flavisquamis*** R.D.

Leucostoma

Die schwierige Gattung *Leucostoma* ist noch nicht revidiert. Dieser Schlüssel ist daher als provisorisch zu betrachten.

1 Wangen bis unten behaart. ♀: Tergit 5 auf seiner Fläche eingedrückt und mit feinrunzeliger Struktur, Hinterrand tief eingekerbt; Zange sehr massiv (Abb. 179) . . . . ***meridianum*** Rond.

(Von der südeuropäischen *nudifacies* Tsch. ist 1 ♀ auch aus Österreich bekannt. Diese Art hat die gleichen Merkmale des Abdomens wie *meridianum*, besitzt jedoch nackte Wangen.)

– Wangen nackt, die Behaarung der Parafrontalia geht höchstens wenig unter die Stirnborsten herab. ♀: Tergit 5 auf seiner Fläche nicht eingedrückt, glatt, sein Hinterrand nicht oder nur wenig eingekerbt 2

2 ♂ (Abdomen am Ende ohne Zange) 3

– ♀ (Abdomen am Ende mit einer Zange, Abb. 173, 179–180) 8

3 Tergit 5 sehr kurz, dorsal nur so lang wie 1/8 – 1/6 von Tergit 4, sein ventraler Rand lobusartig ausgebildet. Tergit 4 auf 1/2 – 5/6 seiner Länge bereift, Tergit 5 ganz schwarz. Postabdomen aus dem Abdomen stark hervorgewölbt . . . . ***abbreviatum*** Hert.

– Tergit 5 normal entwickelt, nur wenig kürzer als Tergit 4. Tergite 4 und 5 beide entweder ganz glänzend schwarz oder mit Bereifung bedeckt. Postabdomen in Tergit 5 eingezogen 4

4 Abdomen ganz glänzend schwarz . . . . ***simplex*** Fall.

– Tergite 4 und 5 bereift 5

5 Stirn 0,32 – 0,42mal so breit wie ein Auge. Segmentkomplex 6-8 stark gewölbt, kleiner als das Epandrium, mit 2–8 Haaren (Abb. 193). Parafrontalia und behaarter Teil der Wangen deutlich schwächer bereift als der unbehaarte Teil der Wangen (schräg von vorn gesehen) . . . . ***anthracinum*** Meig.

– Stirn 0,43 – 0,73mal so breit wie ein Auge. Segmentkomplex 6-8 größer, mehr plattenförmig und weniger stark gewölbt, mit 4–20 Haaren (Abb. 194). Parafrontalia und Wangen ± gleichmäßig bereift 6

6 Tergit 5 hinten ventral wie das gesamte Tergit gleichmäßig flach gewölbt (Abb. 188). Syncercus breit und flach (Abb. 290). Verbindungsbereich zwischen Epandrium und Syncercus etwas eingeschnürt. Parafrontalia mit 3–4 Haarreihen . . . . ***crassum*** Kugl.

– Der ventrale Hinterrand von Tergit 5 tritt wulstartig hervor (Abb. 187). Syncercus schmaler (Abb. 291). Verbindungsbereich zwischen Epandrium und Syncercus nicht eingeschnürt. Parafrontalia mit 2–3 Haarreihen 7

7 Syncercus schmal, lang abstehend behaart (Abb. 291), von der Seite gesehen ± gleichmäßig gekrümmt (Abb. 266). Epandrium nur wenig breiter als hoch. Abdominalbehaarung so lang wie 1/3 – 1/2 der Marginalborsten. Parafrontalia mit 2–3 Haarreihen. Thorax (von vorn gesehen) in der Regel nur sehr schwach bereift . . . ***tetraptera*** Meig.

– Syncercus breiter, kürzer behaart, von der Seite gesehen mehr hakenförmig (Abb. 265). Epandrium 2mal so breit wie hoch. Abdominalbehaarung so lang wie 1/4 – 1/3 der Marginalborsten. Parafrontalia mit 2 Haarreihen. Thorax (von vorn gesehen) deutlich bereift . . . . ***turonicum*** Dup.

(Eine sichere Trennung der ♂ von *tetraptera* und *turonicum* ist in manchen Fällen noch nicht möglich.)

8 Tergit 5 ganz in Tergit 4 eingezogen. Zange mit feinen Armen, höchstens so breit wie 1/3 von Tergit 4 an seinem Hinterrand, Dörnchen ganz fehlend oder jedenfalls direkt von oben nicht sichtbar . . . . ***abbreviatum*** Hert.

– Tergit 5 nie ganz in Tergit 4 eingezogen. Arme der Zange breiter, stets mit von oben deutlich sichtbaren Dörnchen (Abb. 173, 179–182) 9

9 Abdomen schmal (Abb. 173), 3. Tergit 0,9–1,4mal so breit wie lang (Breite in der Mitte gemessen). Marginalborsten der Tergite 3 und 4 weitgehend anliegend, höchstens 1 Paar auf Tergit 3 senkrecht abstehend. Sternit 6 am Hinterrand mit einem kleinen keilförmigen Eindruck 10

– Abdomen normal eiförmig, 3. Tergit 1,6–2,3mal so breit wie lang. Tergite 3 und 4 mit einem Kranz abstehender Marginalborsten. Sternit 6 am Hinterrand ohne Eindruck . 11

10 Sternit 7 in 2 Loben geteilt. Arme der Zange nach hinten gleichmäßig verschmälert (Abb. 173). Parafrontalia (schräg von vorn gesehen) auf der Höhe der oe fast unbereift, glänzend wie auf dem Scheitel . . . . ***anthracinum*** Meig.

– Sternit 7 ungeteilt. Arme der Zange in ihrer hinteren Hälfte abgeflacht und verbreitert (Abb. 180). Parafrontalia wenigstens bis zur Höhe der oe dicht bereift . . . . ***tetraptera*** Meig.

11 Arme der Zange breit, abgeflacht, mit 3 zusammengedrängt stehenden Zähnchen (Abb. 181) . . . . ***turonicum*** Dup.

– Arme der Zange nicht abgeflacht, nach hinten gleichmäßig verschmälert, mit 5–8 in einer Reihe angeordneten Zähnchen (Abb. 182) 12

12 Die Loben von Sternit 7 bilden (von der Seite gesehen) zur Zange einen Winkel von 0° bis etwa 30° (Abb. 211) (zur richtigen Einschätzung dieses Merkmals muß sich der Legestachel in seiner Ruhelage befinden, was aber fast immer der Fall ist). Abstand der Zähnchen so groß, daß fast noch ein Zahn dazwischen Platz hätte (Abb. 182). Stirn 0,76 – 0,98mal so breit wie ein Auge . . . . ***simplex*** Fall.

– Die Loben von Sternit 7 bilden mit der Zange einen Winkel von etwa 60° bis 90° (Abb. 210). Zähnchen enger stehend. Stirn 0,98–1,15mal so breit wie ein Auge . . . . **crassum** Kugl.
(Eine sichere Trennung der ♀ von *simplex* und *crassum* ist in manchen Fällen noch nicht möglich.)

Labigastera

1 Keine oe (♂) 2
– 2 oe (♀) 4
2 Tergite 2 und 3 mit einer vollständigen Reihe von Marginalborsten . . . **forcipata** Meig.
– Tergite 2 und 3 nur mit 2 dorsalen Marginalborsten und auf jeder Seite 1–2 Lateromarginalen 3
3 Behaarung der Cerci vorn gleichmäßig, kürzer als der Cerci-Durchmesser („vorn" bezieht sich hier auf die Lage in der Ruhestellung des Postabdomens) . . **nitidula** Meig.
– Behaarung der Cerci vorn unregelmäßig büschelartig, die längsten Haare etwa 2mal so lang wie der Cerci-Durchmesser . . . . **pauciseta** Rond.
4 Tergit 3 mit einer Reihe von 6–8 Marginalborsten. Tergit 5 nur an den Seiten und am Hinterrand behaart, in der Mitte seiner dorsalen Fläche glatt und glänzend, an seinem Hinterrand mit einem tiefen Eindruck (Abb. 175). Die Cerci und die Arme des geteilten 7. Sternits ragen weit in den von der Zange umschlossenen Raum hinein (bei Blickrichtung senkrecht von oben auf die Zange) . . . . **forcipata** Meig.
– Tergit 3 mit 2–4 Marginalborsten (inclusive Lateromarginalen). Tergit 5 meist auch auf seiner Fläche behaart, der Eindruck am Hinterrand wesentlich kleiner (Abb. 174, 176). Bei Blickrichtung senkrecht von oben auf die Zange ist höchstens der behaarte Hinterrand der genannten Sklerite zu sehen 5
5 Tergit 5 etwa so lang wie 1/3 von Tergit 4. Arme der Zange dünn (Abb. 176) . . . . **nitidula** Meig.
– Tergit 5 so lang wie 1/2 – 3/4 von Tergit 4. Arme der Zange sehr robust (Abb. 174) . . . . **pauciseta** Rond.

Cylindromyia

1 Hintertibia ohne pv-Borste 2
– Hintertibia mit 1–2 pv-Borsten (Abb. 163) 7
2 Vibrisse nur so lang wie 1/5 – 1/3 der Gesichtshöhe. Propleure vorn behaart. Peristomal- und Subfacialborsten fehlend. Stirnstreifen gelb. ♀: Ränder von Tergit 4 ventral flächenhaft mit Dörnchen besetzt . . . . **rufifrons** Loew
– Vibrisse länger als die halbe Gesichtshöhe. Propleure nackt. Peristomal- und Subfacialborsten vorhanden (manchmal kurz). Stirnstreifen schwarz oder dunkelbraun. ♀: Tergit 4 ohne Dörnchen 3
3 Abdomen bis zur Spitze rot (mit Ausnahme eines schwarzen Fleckes an der Basis). Tergite 2–4 fast immer mit Diskalborsten. – Körperlänge 11–14 mm . . . . **bicolor** Oliv.
– Tergite 4 und 5 schwarz, manchmal auch ein schwarzer Längsstreifen auf Tergit 3 vorhanden. Abdomen ohne Diskalborsten 4
4 Tergit 2 ventral mit 2–4 Börstchen in der Nähe seiner hinteren Ecken (Abb. 219) . . . 5
– Tergit 2 ventral nur behaart, oft fast nackt 6
5 3. Fühlerglied 1,6–1,8mal so lang wie das zweite. 2. Glied der Arista kaum länger als sein Durchmesser. Wangen 1,4–2,0mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster etwa so lang wie der Durchmesser des Haustellums. ve 0,4 – 0,6mal so lang wie die vi. Hinterkopf nur weiß behaart. Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist 3,2–4,0mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung. Dorsale Marginalborsten der Tergite 2–4 nur bis auf 1/5 der Segmentlänge vorgerückt (Abb. 219) . . . . **brevicornis** Loew
– 3. Fühlerglied 3mal so lang wie das zweite. 2. Glied der Arista 2–3mal so lang wie sein Durchmesser. Wangen 0,4 – 0,9mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Taster nicht erkennbar. ve fehlend. Hinterkopf am oberen Ende der weißen Behaarung mit einigen schwarzen Börstchen. Die Strecke von m zwischen r-m und m-cu ist 2,3–3,2mal so lang wie die zwischen m-cu und der Beugung. Dorsale Marginalborsten auf Tergit 2 bis 2/5, auf Tergit 3 und 4 bis 1/3 der Segmentlänge vorgerückt . . . . **xylotina** Egg.

6 Basicosta gelbbraun wie der angrenzende Abschnitt der Costa (selten verdunkelt). Hinterkopf beiderseits des nackten Sektors mit 1–4 schwarzen Börstchen in der weißen Behaarung. Stirn beim ♂ 0,60 – 0,72mal, beim ♀ 0,68 – 0,76mal so breit wie ein Auge. ve fehlend. ♂: Hintertibia und -femur hinten und ventral mit langer, abstehender Behaarung, ebenso die Unterseite der Tergite 2 und 3. ♀: Tergit 4 mit einem Kranz von 6 Marginalborsten . . . . *pilipes* Loew

– Basicosta schwarzbraun (wie die Epaulette). Hinterkopf nur weiß behaart. Stirn beim ♂ 0,70 – 0,82mal, beim ♀ 0,80 – 0,92mal so breit wie ein Auge. Eine schwache ve vorhanden (durch die etwas vorgezogene Stellung und die Beugung nach außen von den Postokularzilien unterschieden). ♂: Hinterbeine und Ventralseite von Tergit 3 mit normaler, kurzer Behaarung. ♀: Tergit 4 nur mit 4 Marginalborsten . . . . . *brassicaria* F.

7 Apikalborsten des Scutellums fehlend 8

– Gekreuzte Apikalborsten vorhanden 9

8 1 st (Abb. 99). Abdomen ohne Diskalborsten. Calyptrae am Innenrand schmal geschwärzt. Stirn 0,57 – 0,75mal so breit wie ein Auge. ♂: Arista in ihrem apikalen 1/3 lanzettförmig verbreitert (Abb. 48). ♀: Hinterer ventraler Rand von Tergit 4 mit Dörnchen besetzt, Tergit 2 ohne Dörnchen . . . . *pusilla* Meig.

– 2 st. Tergite 2–4 mit Diskalborsten. Calyptrae am Innenrand gelbbraun. Stirn beim ♂ 0,70 – 0,85mal, beim ♀ 0,80 – 0,90mal so breit wie ein Auge. ♂: Arista apikal normal fadenförmig. ♀: Hinterer ventraler Rand von Tergit 2 angeschwollen und mit Dörnchen besetzt, Tergit 4 ohne Dörnchen . . . . *interrupta* Meig.

9 Hintere sa vorhanden. Dorsale Fläche des Thorax seitlich der postsuturalen dc bis zu den ia und sa unbehaart. Abdomen ohne Diskalborsten. Mitteltibia mit einer kleinen pd-Borste zusätzlich zu den 2 pv-Borsten. 3. Fühlerglied 2,9–3,6mal so lang wie breit. 2. Fühlerglied sowie ein basaler Längsstreifen auf der Innenseite des dritten gelb. ♂: 1. Glied des Vordertarsus in seiner apikalen Hälfte ventralwärts erweitert und mit einem doppelten Kamm von kurzen Dörnchen versehen. ♀: Tergit 2 ventral ohne Schwellung oder Dörnchen . . . . *intermedia* Meig.

– Hintere sa fehlend. Dorsale Fläche des Thorax seitlich der postsuturalen dc bis zu den ia und sa mit einigen verstreuten Haaren. Abdomen in der Regel mit Diskalborsten. Mitteltibia ohne pd-Börstchen. 3. Fühlerglied 1,8–2,2mal so lang wie seine maximale Breite. Fühler schwarz, zuweilen an der Grenze zwischen dem 2. und 3. Fühlerglied etwas gelblich. ♂: 1. Glied des Vordertarsus ohne Erweiterung oder Dörnchen. ♀: Tergit 2 ventral nahe seinen hinteren Ecken mit Dörnchen . . . . *auriceps* Meig.

Hemyda

1 Vibrisse etwa so lang wie die Gesichtshöhe. Auge kaum nierenförmig. Stirn wenigstens 0,75mal so breit wie ein Auge. 2 st. Marginalborsten des Abdomens etwa so lang wie 1/3 – 1/2 der zugehörigen Tergite. Der schwarze Mittellängsstreifen des Abdomens ist höchstens an der Grenze der Tergite 2 und 3 schmal unterbrochen. Tergit 5 abstehend behaart . . . . *vittata* Meig.

– Vibrisse nur so lang wie 1/5 – 2/5 der Gesichtshöhe. Auge stark nierenförmig. Stirn höchstens 0,5mal so breit wie ein Auge. 1 st. Marginalborsten des Abdomens so lang wie 1/6 – 1/4 der zugehörigen Tergite. Tergit 2 mit einem schwarzen Fleck am Vorderrand, Tergit 3 mit einem solchen in seinem hinteren Drittel oder beide Tergite ganz ohne Flecken. Tergit 5 kurz und anliegend behaart . . . . *obscuripennis* Meig.

Besseria

1 Spitzenquerader fehlend (Abb. 141) . . . . *anthophila* Loew
(siehe Nummer 242 der Gattungstabelle)

– Spitzenquerader vorhanden 2

2 R_5 offen. Thorax ohne acr vor dem Scutellum . . . . *lateritia* Meig.
(siehe Anmerkung bei Nummer 260 der Gattungstabelle)

– R_5 gestielt (wie in Abb. 126). 1 Paar acr vor dem Scutellum 3

3 Scutellum am Hinterrand mit einer Reihe von 6–12 ± parallelen Borsten (Abb. 102). Taster so lang wie 1/5 – 2/5 des 3. Fühlergliedes . . . . *melanura* Meig.

– Scutellum am Hinterrand nur mit Subapikalen und gekreuzten Apikalborsten. Taster etwa so lang wie das 3. Fühlerglied 4

4 Peristom weiß bereift. Stirnstreifen in der Grundfarbe gelb. Mitteltibia mit 2 Innenborsten, die obere aber oft viel schwächer. ♂: Tergit 5 kurz abstehend behaart; Cerci-Surstyli-Komplex 2–3mal so lang wie das Epandrium, dachartig entwickelt, innen mit einem Kranz gelber Schuppenhaare. ♀: Tergite 2 und 3 ventral mit einem Dörnchenfeld . . . . ***dimidiata*** Zett.

– Peristom wenigstens in seiner vorderen Hälfte glänzend schwarz. Stirnstreifen in der Grundfarbe schwarz. Mitteltibia mit 1 Innenborste. ♂: Tergit 5 dorsal unbehaart, glatt und glänzend; Cerci und Surstyli etwas kürzer als das Epandrium, ohne gelbe Schuppenhaare. ♀: Dörnchenfeld nur auf Tergit 2 vorhanden . . . . ***reflexa*** R. D.

Phania

1 ad-Endsporn der Vordertibia deutlich länger als der dorsale Endsporn. Beim ♂ Tergite 2–4, beim ♀ Tergite 2 und 3 fast bis zum Hinterrand bereift. Stirn beim ♂ 0,75 – 0,80mal so breit wie ein Auge . . . . ***speculifrons*** Vill.

– ad-Endsporn der Vordertibia höchstens so lang wie der dorsale Endsporn. Abdomen glänzend schwarz, ohne Bereifung. Stirn beim ♂ höchstens 0,75mal so breit wie ein Auge 2

2 Vibrisse etwa so lang wie die Gesichtshöhe. 2 ia hinter der Naht. Marginalborsten der Tergite 3 und 4 stark, länger als die Segmente, auf denen sie stehen (Abb. 221). Metathorax hinten breit geschlossen (Abb. 166). ♂: Tergite 2 und 3 mit einem vollständigen Kranz von Marginalborsten . . . . ***funesta*** Meig.

– Vibrisse etwa halb so lang wie die Gesichtshöhe. 1 ia hinter der Naht. Marginalborsten der Tergite 3 und 4 schwach, höchstens so lang wie die Segmente, auf denen sie stehen (Abb. 220). Metathorax hinten membranös (wie in Abb. 165) oder (nur bei *curvicauda*) durch eine schmale Brücke geschlossen (schmaler als in Abb. 166). ♂: Tergite 2 und 3 mit 2 (selten 4) dorsalen Marginalborsten und 1 Paar Lateromarginalborsten 3

3 ♂: Stirn etwa so breit wie das 3. Fühlerglied; vi nicht von den Postokularzilien differenziert. ♀: Parafrontalia wenigstens in ihren oberen 2/3 glänzend schwarz und ohne jede Spur von Bereifung 4

– ♂: Stirn 1,5–3mal so breit wie das 3. Fühlerglied; vi vorhanden. ♀: Parafrontalia bereift 5

4 Calyptra (beim ♂ nur wenig, beim ♀ deutlicher) bräunlich oder geschwärzt, wenigstens 3mal so lang wie das weiße Flügelschüppchen. Metathorax hinten durch eine schmale Brücke geschlossen. R_5 offen. ♀: Postabdomen schmal, 1,5–2mal so breit wie der Hinterfemur; Trochanteren der Hinterbeine ohne Dörnchen . . . . ***curvicauda*** Fall.

– Calyptra höchstens 2mal so lang wie das Flügelschüppchen, beide weiß. Metathorax hinten membranös (wie in Abb. 165). R_5 am Flügelrand geschlossen (bei südeuropäischen Exemplaren manchmal mit einem kurzen Stiel). ♀: Postabdomen dick, 2,5–3,5mal so breit wie der Hinterfemur; Trochanteren der Hinterbeine ventral oder posteroventral mit kurzen Dörnchen . . . . ***albisquama*** Vill.

5 Distales 1/5 der Hintertibia zusätzlich zu den 3–4 dorsalen Endspornen mit weiteren 4–6 Borsten in dorsaler Stellung. ♂: Stirn 0,62 – 0,75mal so breit wie ein Auge; Stirnstreifen auf der Mitte der Stirn 1–1,5mal so breit wie ein Parafrontale. ♀: Das Postabdomen reicht wenigstens bis zur Mitte von Tergit 1+2 (wie in Abb. 221) . . . . ***thoracica*** Meig.

– Hintertibia mit 2–3 dorsalen Endspornen, ohne weitere dorsale Borsten im distalen 1/5. ♂: Stirn 0,40 – 0,58mal so breit wie ein Auge; Stirnstreifen auf der Mitte der Stirn 2–4mal so breit wie ein Parafrontale. ♀: Das nach unten umgeschlagene Postabdomen reicht nach vorn höchstens bis zum ventralen Hinterrand von Tergit 1+2 (Abb. 220) . . . . ***incrassata*** Pand.

5. Schlüssel für die höheren Kategorien

Die folgenden Schlüssel sollen verdeutlichen, wie sich die höheren Gruppen der Tachinidae (Subfamilien und Tribus des Katalogs von HERTING & DELY-DRASKO-

VITS 1993, wie in Kapitel 6) nach dem gegenwärtigen Stand des Wissens begründen lassen. Ergänzungen oder Änderungen sind mit fortschreitender Kenntnis zu erwarten. Die Tabellen gelten strenggenommen nur für Arten, die in unserer Fauna vertreten sind.

Die mitgeteilten Einzelheiten können hier nicht im Detail erklärt werden. Auf die folgenden ausführlichen Arbeiten sei verwiesen: MESNIL 1944–1975 (äußere Morphologie), HERTING 1957 (Postabdomen der ♀), HERTING 1960 (Biologie), VERBEKE 1962 und TSCHORSNIG 1985 (Postabdomen der ♂). Breit gefächerte vergleichende Untersuchungen von Eiern, Larven und Puparien sowie der Reproduktionsorgane der ♀ stehen noch aus.

5.1. Schlüssel für die Subfamilien

1 Parasitoide von Heteroptera (Ausnahme: *Strongygaster*). Ovipare Arten (Ausnahmen: *Strongygaster*, *Redtenbacheria*). ♂ Postabdomen: Hypandrium so verlängert, daß die Prägonite hinten ansetzen; Sternit 5 einfach strukturiert (in der Regel plattenförmig oder bogenförmig), membranöse Querlinie und Mikrotrichien fast immer fehlend; Distiphallus fast immer ohne Dörnchen, einfach schlauchförmig oder mit speziellen Bildungen (diese Postabdomen-Merkmale gelten nicht für die Eutherini). ♀ Postabdomen häufig mit speziellen Legeapparaten (Abb. 173–182, 185, 212–216, 220, 221, 227, 228). – Äußere Morphologie: 2 weit voneinander entfernt stehende ia hinter der Naht (Abb. 88, 89), manchmal nur 1 ia (Abb. 87) oder ia ganz fehlend; Augen, Prosternum und Arista stets nackt, Tergit 2 nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt (wie in Abb. 171–173); Sternite oft ± frei in der Ventralmembran des Abdomens liegend (Abb. 183) . . . . **Phasiinae**

– Parasitoide von Lepidoptera und/oder anderen Ordnungen, niemals jedoch von Heteroptera. ♂ Postabdomen: Die Prägonite setzen vorn in der Mitte des Epandriums an; Sternit 5 in der Regel mit Loben, membranöser Querlinie und Mikrotrichien; Distiphallus mit Dörnchenstrukturen. – Äußere Morphologie: Fast immer 3 ia (selten fehlt die erste, wie in Abb. 86); Sternite von den Tergiten fast immer ganz oder weitgehend bedeckt 2

2 ♂ Postabdomen: Prägonite plattenförmig und gleichzeitig Distiphallus leicht beweglich von der Einheit Basiphallus-Epiphallus abgegliedert. – Ovolarvipare Arten . **Dexiinae**

– ♂ Postabdomen: Prägonite und Aedeagus nicht in dieser besonderen Weise strukturiert 3

3 Chorion der Eier dünn, dorsal und ventral gleich beschaffen. Ovolarvipare Arten. ♂ Postabdomen: Tergit 6 nicht längsgeteilt, selten ganz reduziert; lateroventraler Bereich des Distiphallus meist nicht oder kaum sklerotisiert. Äußere Morphologie: Prosternum meist nackt; ad-Endsporn der Vordertibia meist so stark wie der dorsale Endsporn . . . . **Tachininae**

– Chorion der Eier dorsal entweder dick und hartschalig oder wenigstens mit einer deutlichen Polygonalstruktur, ventral dünnhäutig transparent. Ovipare oder ovolarvipare Arten. ♂ Postabdomen: Tergit 6 ± längsgeteilt oder ganz reduziert; lateroventraler Bereich des Distiphallus stark sklerotisiert. Äußere Morphologie: Prosternum fast immer behaart; ad-Endsporn der Vordertibia meist viel schwächer und kürzer als der dorsale Endsporn . . . . **Exoristinae.**

5.2. Schlüssel für die Tribus

5.2.1. Subfamilie Exoristinae

1 Parasitoide von Orthoptera. 3. Fühlerglied am Ende mit einer vorgezogenen Spitze (Abb. 39). ♂ Postabdomen: Distiphallus sehr verkürzt; Ejakulatorapodem rudimentär; Cerci zu einem Syncercus verschmolzen . . . . **Acemyini** s.str. (ohne *Thrixion*)

– Parasitoide anderer Ordnungen. 3. Fühlerglied ohne solche Spitze. ♂ Postabdomen anders 2

2 Barrette flächig behaart (Abb. 97) 3
– Barrette nackt oder höchstens vorn mit 1–3 Härchen 4
3 Fläche der Calyptrae nahe dem Außenrand stark nach oben konvex (Abb. 112). Humeralcallus mit 4 Borsten. Ovipare oder ovolarvipare Arten. Eier mit einem dorsalen Operculum (siehe TSCHORSNIG 1988). ♀: Ovipositor normal . . . . **Ethillini**
– Calyptrae am Außenrand nicht auffallend konvex (Abb. 113–117). Humeralcallus mit 5 Borsten. Ovipare Arten. Eier ohne Operculum. ♀: Ovipositor verlängert . . . . **Winthemiini**
4 Präalarborste kürzer und schwächer als die Notopleuralen (Abb. 82). Ovipare oder ovolarvipare Arten 5
– Präalarborste länger und stärker als die Notopleuralen (Abb. 1, 2). Ovolarvipare Arten (Ausnahmen: *Aplomya*, *Phebellia nigripalpis*) 6
5 Beugung von m winklig, mit einer Schattenfalte (Abb. 127). Ovipare Arten. ♂ Postabdomen: Cerci zu einem Syncercus verwachsen . . . . **Exoristini**
– Beugung von m gerundet, ohne Schattenfalte (wie in Abb. 128, 132). Ovolarvipare Arten, selten ovipar (*Belida*, *Meigenia*). ♂ Postabdomen: Cerci apikal stets getrennt . . . . **Blondeliini**
6 Mikroovipare Arten (die sehr kleinen Eier mit der schlüpfbereiten Larve werden von den Wirten mit der Nahrung verschluckt). ♂ Postabdomen: Rechte Membranverbindung zwischen Sternit 6 und Segment 7 meist sehr schmal, zuweilen überlagert oder verwachsen; Sensilla trichodea auf Sternit 5 stets fehlend . . . . **Goniini**
– Ovolarvipare Arten, selten ovipar. ♂ Postabdomen: Rechte Membranverbindung zwischen Sternit 6 und Segment 7 breit; Sensilla trichodea auf Sternit 5 bei den meisten Gattungen vorhanden . . . . **Eryciini.**

5.2.2. Subfamilie Tachininae

1 1. Larvenstadium mit dunklen Chitinplättchen oder -schüppchen gepanzert. pv-Endsporn der Hintertibia etwa so lang und stark wie der av-Endsporn (Abb. 158). ♂ Postabdomen-Struktur: Basiphallus mit basalen Fortsätzen; Gelenkfortsatz der Postgonite durch eine helle Zwischenzone von den Postgoniten abgesetzt; Basiphallus in Ruhestellung zwischen den Prägoniten eingesenkt (nur bei den Macquartiini anders) 2
– 1. Larvenstadium ungepanzert, Segmente mit oder ohne Dörnchengürtel. pv-Endsporn der Hintertibia meist deutlich kürzer und schwächer als der av-Endsporn. ♂ Postabdomen-Struktur anders (nur bei den Microphthalmini ähnlich) 8
2 Calyptrae auf ihrer Oberseite behaart (Abb. 115) . . . . **Nemoraeini**
– Calyptrae auf ihrer Oberseite nackt 3
3 Hinterhüften posterodorsal behaart (wie in Abb. 165). ♂: Postabdomen kapselförmig; Tergit 6 meist völlig reduziert . . . . **Tachinini**
– Hinterhüften posterodorsal nackt. ♂ Postabdomen anders 4
4 Arista aus 3 etwa gleichlangen Abschnitten bestehend (Abb. 44). Parasitoide von Forficuliden . . . . **Triarthriini**
– Arista anders. Andere Wirte 5
5 Humeralborsten wie in Abb. 74, 78 . . . . **Linnaemyini**
– Humeralborsten anders 6
6 Basis von r_{4+5} mit einem starken Börstchen (wie in Abb. 129), manchmal davor und dahinter ein kleines Haar. – Stirn bei beiden Geschlechtern wenigstens so breit wie ein Auge. Hinterkopf bis unten ganz mit schwarzen Haaren bedeckt . . . . **Neaerini** s.str (= nur *Neaera*)
– Basis von r_{4+5} mit ein oder mehreren Haaren 7
7 Gleichzeitig die folgenden Merkmale: Hinterkopf bis ganz unten mit schwarzen Haaren bedeckt; Stirn der ♂ sehr schmal (wie in Abb. 58); Humeralcallus mit 3 Borsten in gerader Linie (wie in Abb. 70); Scutellum mit starken gekreuzten Apikalborsten, ohne Lateralborsten (Abb. 116, 117). – Parasitoide von Coleopterenlarven . . **Macquartiini**
– Andere Merkmalskombinationen. Hinterkopf meist hell behaart, selten bis ganz unten mit schwarzen Haaren. Humeralborsten meist wie in Abb. 75, 76. Verschiedene Wirte . . . . **Ernestiini**

8 ♀ mit 2 Spermatheken. Prägonite der ♂ an ihrer Vorderkante membranös. Subapikalborsten des Scutellums konvergierend (Abb. 103) . . . . **Siphonini**

– ♀ mit 3 Spermatheken. ♂ Prägonite anders. Subapikalborsten nicht konvergierend . . 9

9 ♂ Postabdomen: Stellung der Cerci und Surstyli zangenartig; Basismembran des Distiphallus mit ventralen Sklerotisierungen. ♀ Postabdomen: Sternit 8 größer als Sternit 7 . . . . **Graphogastrini**
(= Neaerini Herting zum Teil, siehe Andersen 1988)

– ♂ und ♀ Postabdomen anders 10

10 Peristom breit, ohne occipitale Erweiterung (Abb. 24). Mundrand von vorn gesehen stark verengt. Parasitoide von Scarabaeiden-Larven. 1. Larvenstadium mit langen abstehenden Haaren (nicht bekannt bei der Gattung *Melisoneura*, die möglicherweise nicht hierher gehört, da das Postabdomen der ♂ anders strukturiert ist) . . **Microphthalmini**

– Occipitale Erweiterung in der Regel vorhanden, wenn reduziert (Brachymerini), dann ist der Mundrand normal entwickelt. 1. Larvenstadium anders. Andere Wirte 11

11 Parasitoide von Hymenoptera Symphyta. Occipitale Erweiterung reduziert. Wangen stark behaart und teilweise beborstet. 4 Humeralborsten, die 3 stärksten in der Form eines Dreiecks angeordnet (wie in Abb. 77) . . . . **Brachymerini**

– Parasitoide von Lepidoptera. Occipitale Erweiterung normal. Wangen nackt oder fast nackt. Humeralcallus mit 2 Borsten (wie in Abb. 81) oder 3 in gerader Linie (wie in Abb. 70) 12

12 Lateralborsten des Scutellums so lang und stark wie die Subapikalen. r_{4+5} an der Basis mit 1 starken Börstchen. Haustellum kurz, etwa 2mal so lang wie sein Durchmesser. Prosternum manchmal mit 1–2 Börstchen auf jeder Seite. Die einzige einheimische Art parasitiert Raupen von Nymphalidae . . . . **Pelatachinini**

– Lateralborsten des Scutellums fehlend oder haarförmig. r_{4+5} ± weit mit Haaren oder Börstchen. Haustellum viel länger. Prosternum immer nackt. Wirte sind verborgen lebende Raupen von Microlepidoptera 13

13 pv-Endsporn der Hintertibia etwa so lang und stark wie der av-Endsporn (wie in Abb. 158). Thorax dorsal in der Regel mit 2 breiten schwarzen Längsstreifen (Abb. 62). Abdomen lateral komprimiert . . . . **Minthoini**

– pv-Endsporn der Hintertibia kürzer und schwächer als der av-Endsporn. Thorax dorsal mit den normalen 4 Längsstreifen. Abdomen nicht lateral komprimiert . . . . **Leskiini.**

5.2.3. Subfamilie Dexiinae

1 Parasitoide der Larven von Coleoptera (Ausnahme: *Trixa*). Die Stirnborsten reichen vorn höchstens bis zur Basis des 1. Fühlergliedes. Peristom fast so breit wie die Länge der Fühler oder breiter (Abb. 28, 29). Arista fast immer behaart oder gefiedert. Gesicht oft mit einem ausgeprägten Mittelkiel. Postabdomen der ♂ gleichzeitig mit den folgenden 3 Merkmalen: Akrophallus mit körnchen- oder plättchenartiger Struktur; Surstyli breit, innen ohrmuschelförmig ausgehöhlt; Processus longi kurz, plattenförmig . . . . **Dexiini**

– Parasitoide von Lepidoptera, Hymenoptera oder der Imagines von Coleoptera. Stirnborsten weiter herabreichend. Peristom schmaler. Arista meist nackt. Gesicht ohne Mittelkiel. Postabdomen der ♂ nicht mit dieser Kombination von Merkmalen 2

2 Parasitoide der Imagines von Coleoptera. ♀ meist mit einem besonders adaptierten Ovipositor (Abb. 218, 222–224). In der Regel 2 weit voneinander entfernte ia hinter der Naht. ♂ Postabdomen: Sternit 5 ohne membranöse Querlinie, Verbindung zu Sternit 6 membranös . . . . **Dufouriini**

– Parasitoide von Lepidoptera, selten Hymenoptera. Ovipositor nicht besonders adaptiert. Fast immer 3 ia hinter der Naht. ♂ Postabdomen: Sternit 5 mit membranöser Querlinie, Verbindung zu Sternit 6 gelenkig . . . . **Voriini.**

5.2.4. Subfamilie Phasiinae

1 Ovolarvipare Arten. Parasitoide von Formicidae. ♂ Postabdomen: Aedeagus sehr stark verkürzt; Ejakulatorapodem völlig reduziert . . . . **Strongygastrini**

– Ovipare Arten. Parasitoide von Heteroptera. ♂ Postabdomen anders 2

(Fortsetzung: S. 124)

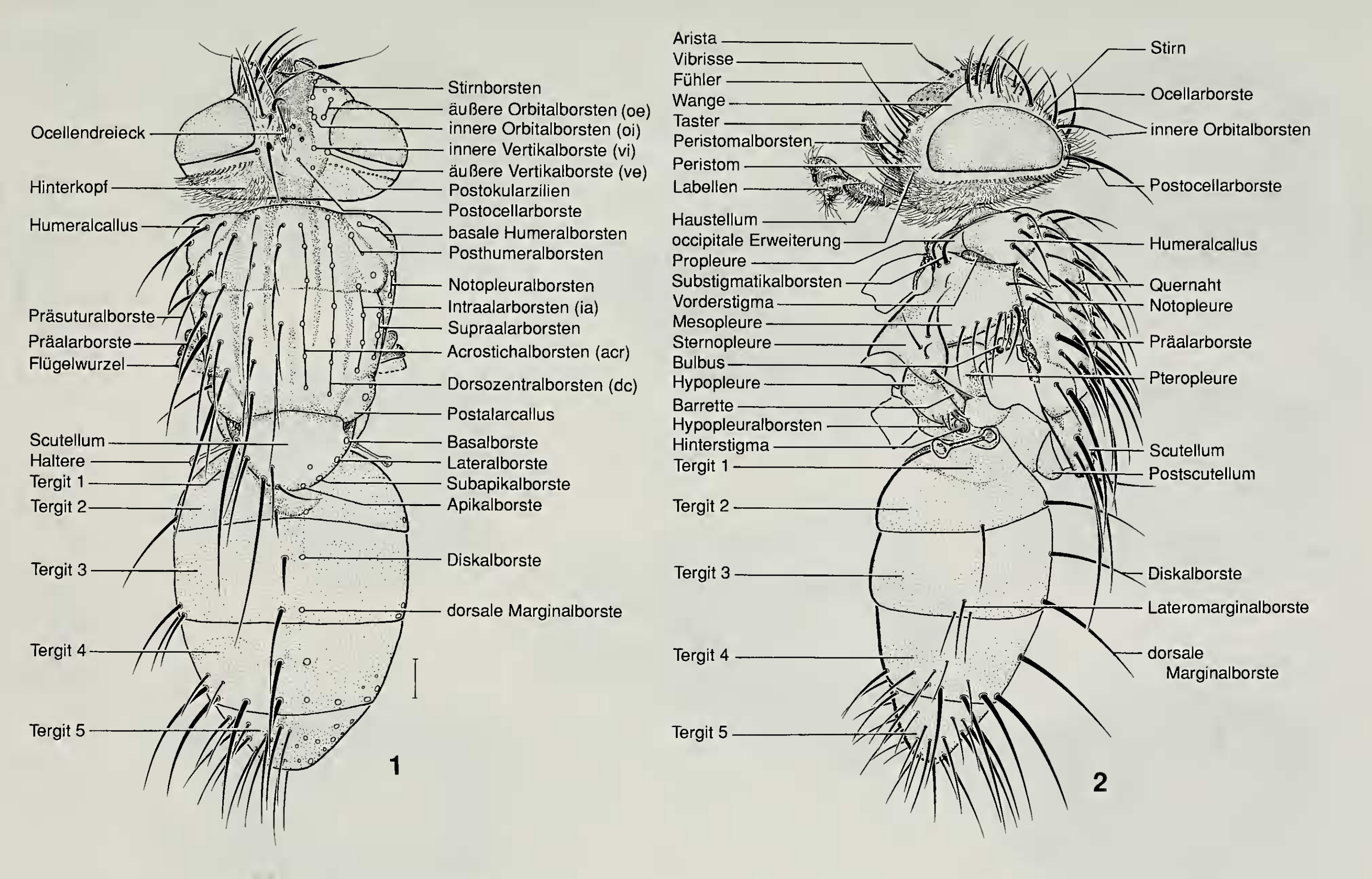


Abb. 1–2. *Lydella stabulans* ♀ (ohne Flügel und Beine, Behaarung nur am Kopf gezeichnet). – 1. dorsale Ansicht, – 2. laterale Ansicht. – Maßstrich: 0,5 mm.

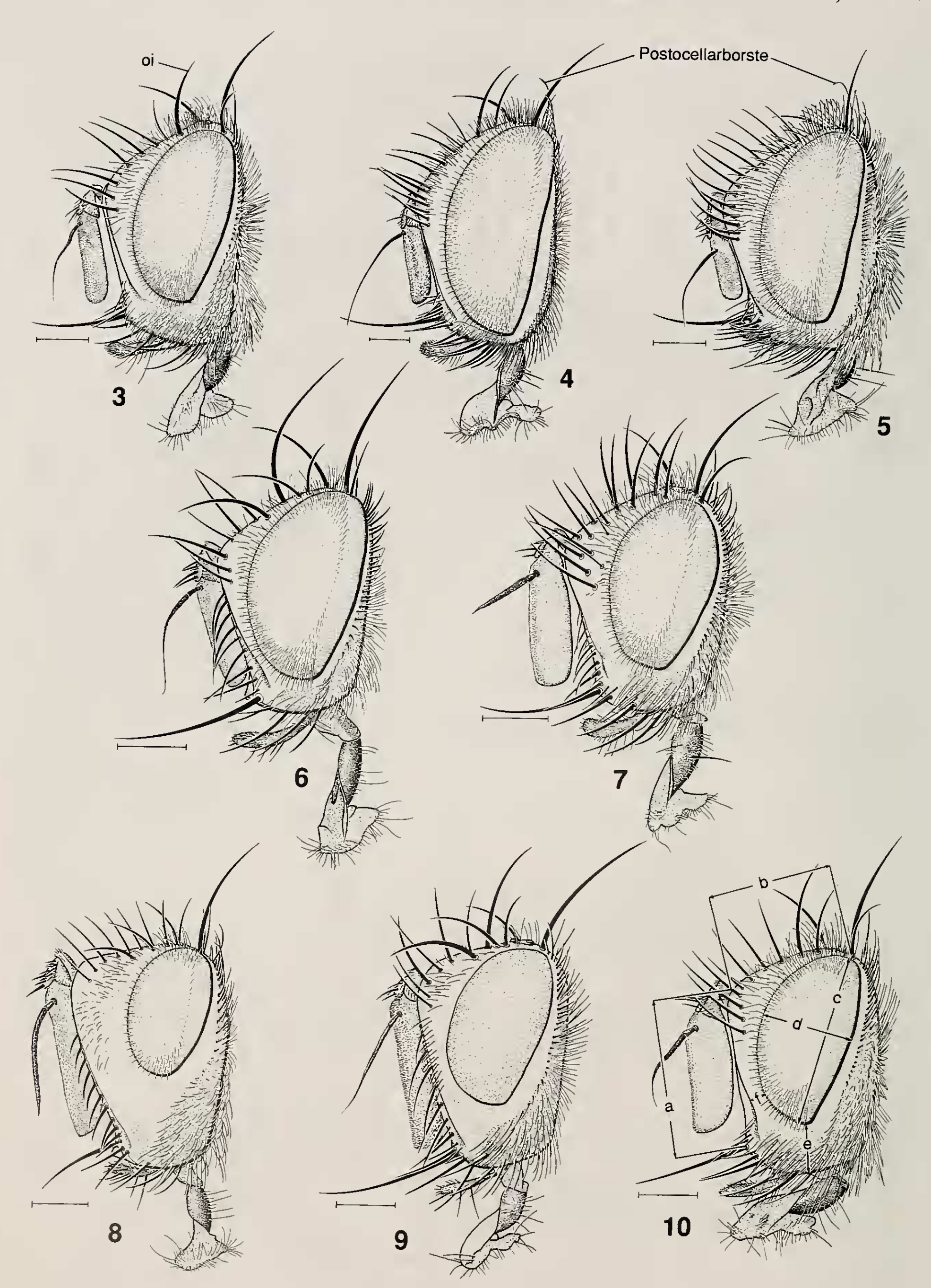


Abb. 3–10. Kopf, laterale Ansicht. – 3. *Catagonia aberrans* ♂, – 4. *Carcelia bombylans* ♂, – 5. *Nemorilla floralis* ♂, – 6. *Phorinia aurifrons* ♀, – 7. *Phryxe prima* ♂, – 8. *Istocheta cinerea* ♂, – 9. *Admontia maculisquama* ♂, – 10. *Phryxe nemea* ♂ (*a* = Gesichtshöhe; *b* = Länge der Stirn; *c* = großer Augendurchmesser; *d* = kleiner Augendurchmesser; *e* = Breite des Peristoms; *f* = Breite der Wangen an ihrer schmalsten Stelle). – Maßstrich: 0,5 mm.

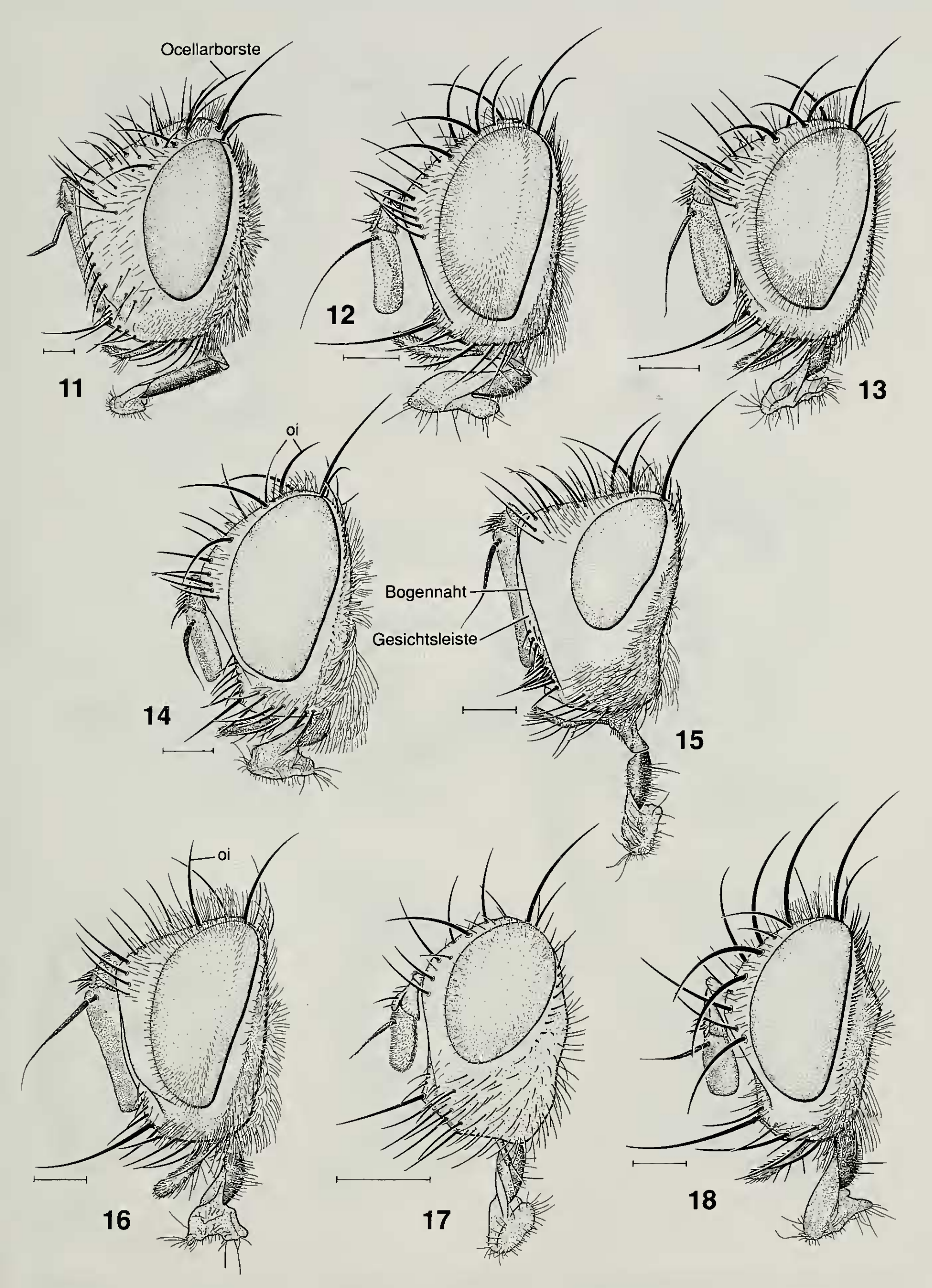


Abb. 11–18. Kopf, laterale Ansicht. – 11. *Gonia distinguenda* ♂, – 12. *Phebellia nigripalpis* ♀, – 13. *Myxexoristops blondeli* ♀, – 14. *Townsendiellomyia nidicola* ♀, – 15. *Pexopsis aprica* ♂, – 16. *Eumea linearicornis* ♂, – 17. *Petagnia subpetiolata* ♂, – 18. *Voria ruralis* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

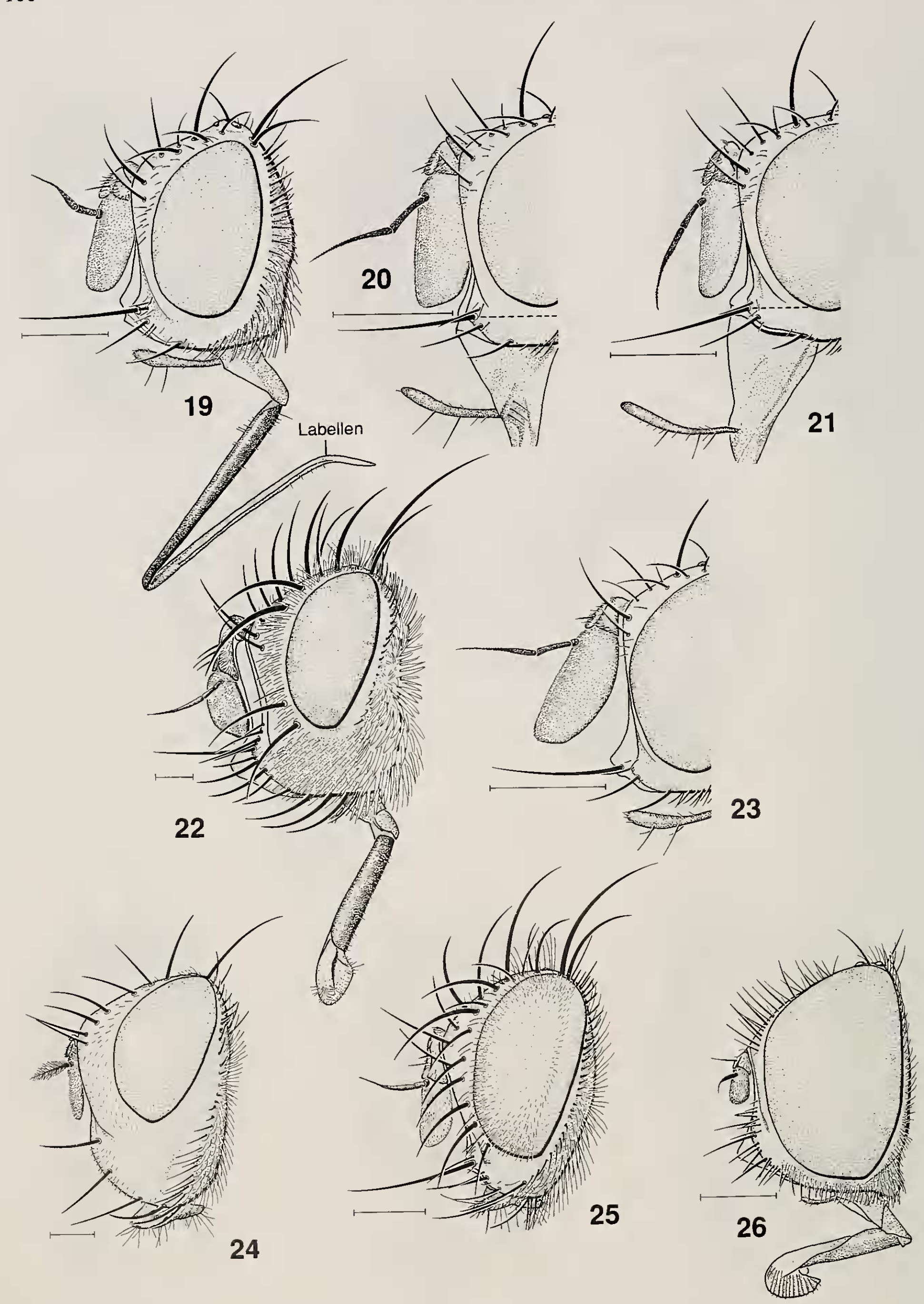


Abb. 19–26. Kopf, laterale Ansicht. – 19. *Siphona geniculata* ♂, – 20. *Siphona confusa* ♂, – 21. *Siphona cristata* ♂, – 22. *Peleteria varia* ♂, – 23. *Siphona pauciseta* ♂, – 24. *Dexiosoma caninum* ♂, – 25. *Cyrtophleba ruricola* ♂, – 26. *Phasia pusilla* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

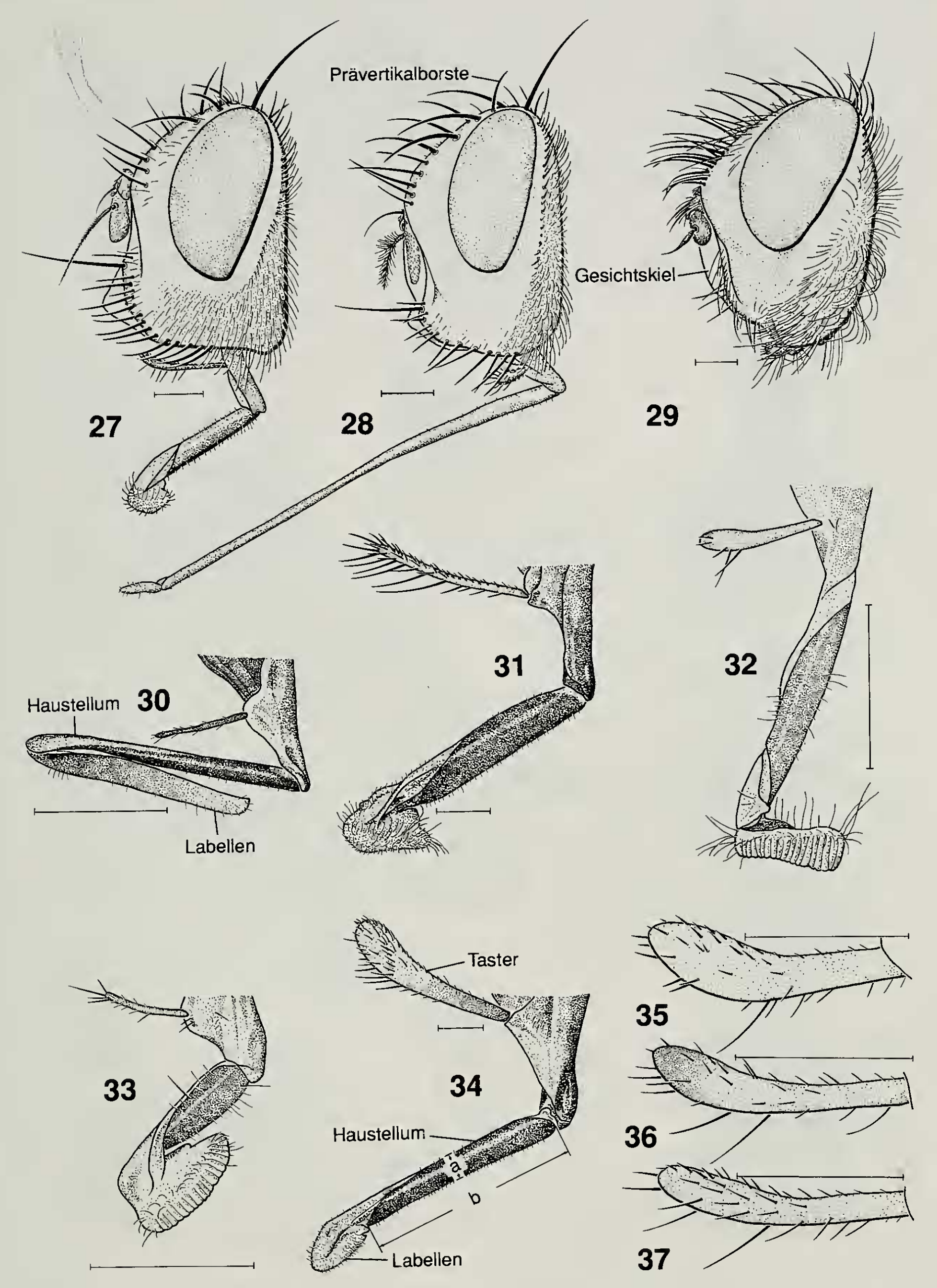


Abb. 27–29. Kopf, laterale Ansicht. – 27. *Stomina tachinoides* ♀, – 28. *Prosena siberita* ♀, – 29. *Trixa caerulescens* ♂.

Abb. 30–34. Rüssel mit Tastern, laterale Ansicht. – 30. *Ancistrophora mikii* ♀, – 31. *Tachina fera* ♂, – 32. *Ceranthia samarensis* ♂, – 33. *Ceranthia abdominalis* ♂, – 34. *Nowickia ferox* ♀ (*a* = Durchmesser des Haustellums; *b* = Länge des Haustellums).

Abb. 35–37. Taster, laterale Ansicht. – 35. *Solieria inanis* ♀, – 36. *Solieria fenestrata* ♀, – 37. *Solieria pacifica* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

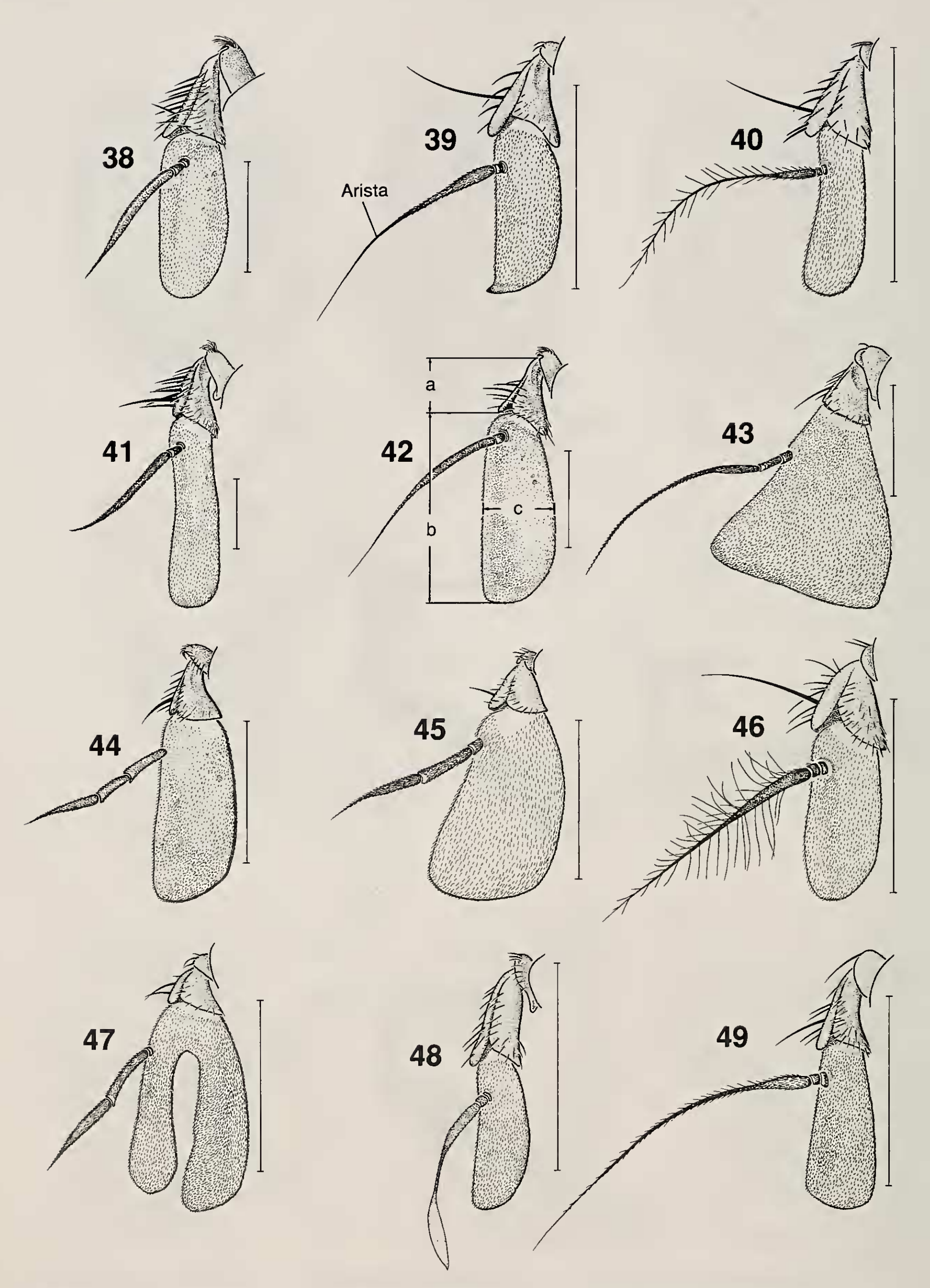


Abb. 38–49. Linker Fühler, laterale Ansicht. – 38. *Rhaphiochaeta breviseta* ♂, – 39. *Acemya acuticornis* ♂, – 40. *Gastrolepta anthracina* ♂, – 41. *Masicera silvatica* ♀, – 42. *Carcelia iliaca* ♂ (*a* = Länge des 2. Fühlergliedes; *b* = Länge des 3. Fühlergliedes; *c* = Breite des 3. Fühlergliedes), – 43. *Lophosia fasciata* ♂, – 44. *Triarthria setipennis* ♀, – 45. *Siphona nigricans* ♂, – 46. *Billaea triangulifera* ♂, – 47. *Peribaea fissicornis* ♂, – 48. *Cylindromyia pusilla* ♂, – 49. *Eriothrix prolixa* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

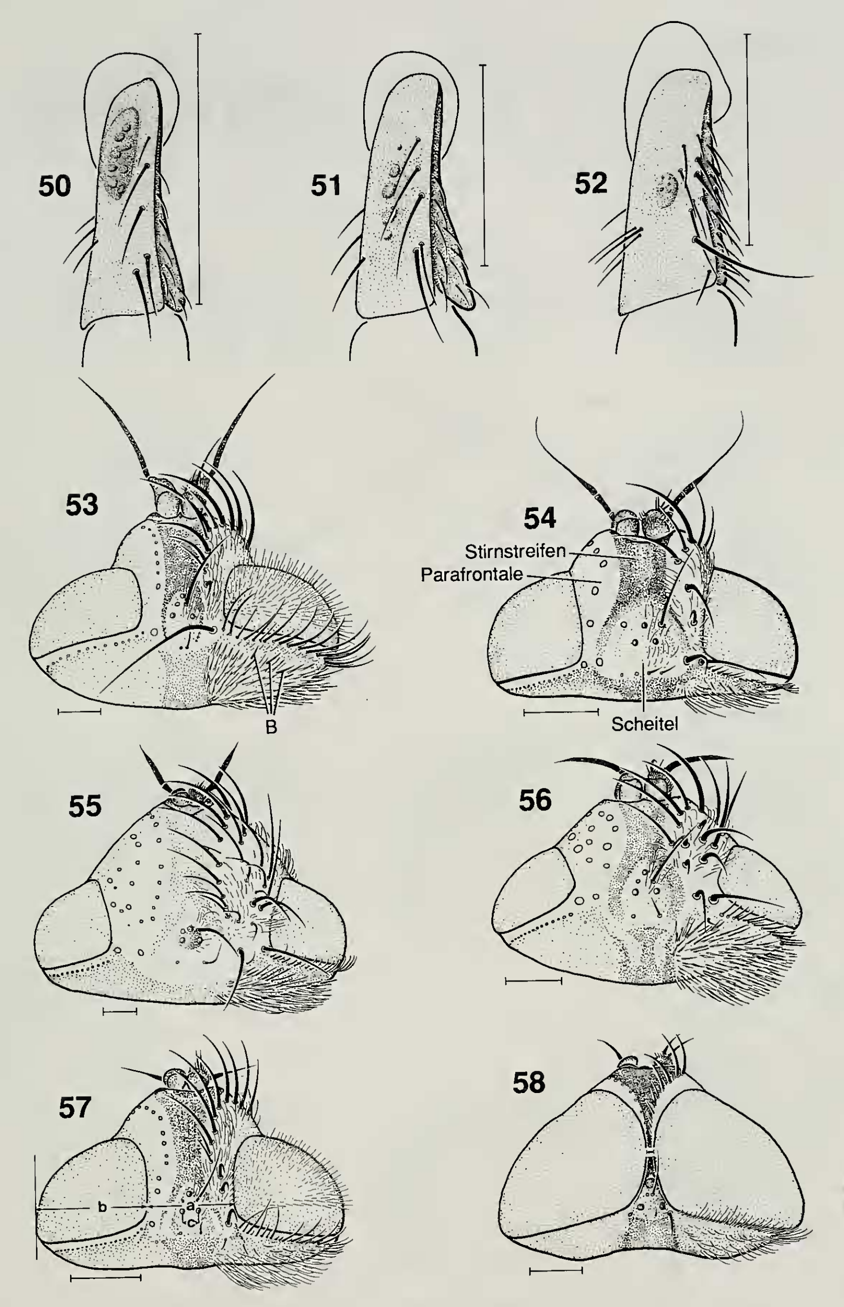


Abb. 50–52. Zweites Fühlerglied, Ansicht von vorn. – 50. *Exorista civilis* ♀, – 51. *Exorista deligata* ♂, – 52. *Linnaemya tessellans* ♂.

Abb. 53–58. Kopf, dorsale Ansicht. – 53. *Linnaemya haemorrhoidalis* ♂ (*B* = Borsten in der Obergrenze der weißen Behaarung), – 54. *Bessa selecta* ♂, – 55. *Gonia ornata* ♂, – 56. *Thelymorpha marmorata* ♂, – 57. *Pseudoperichaeta nigrolineata* ♂ (*a* = Breite der Stirn; *b* = Breite eines Auges; *c* = Abstand der hinteren Ocellen voneinander), – 58. *Opesia cana* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

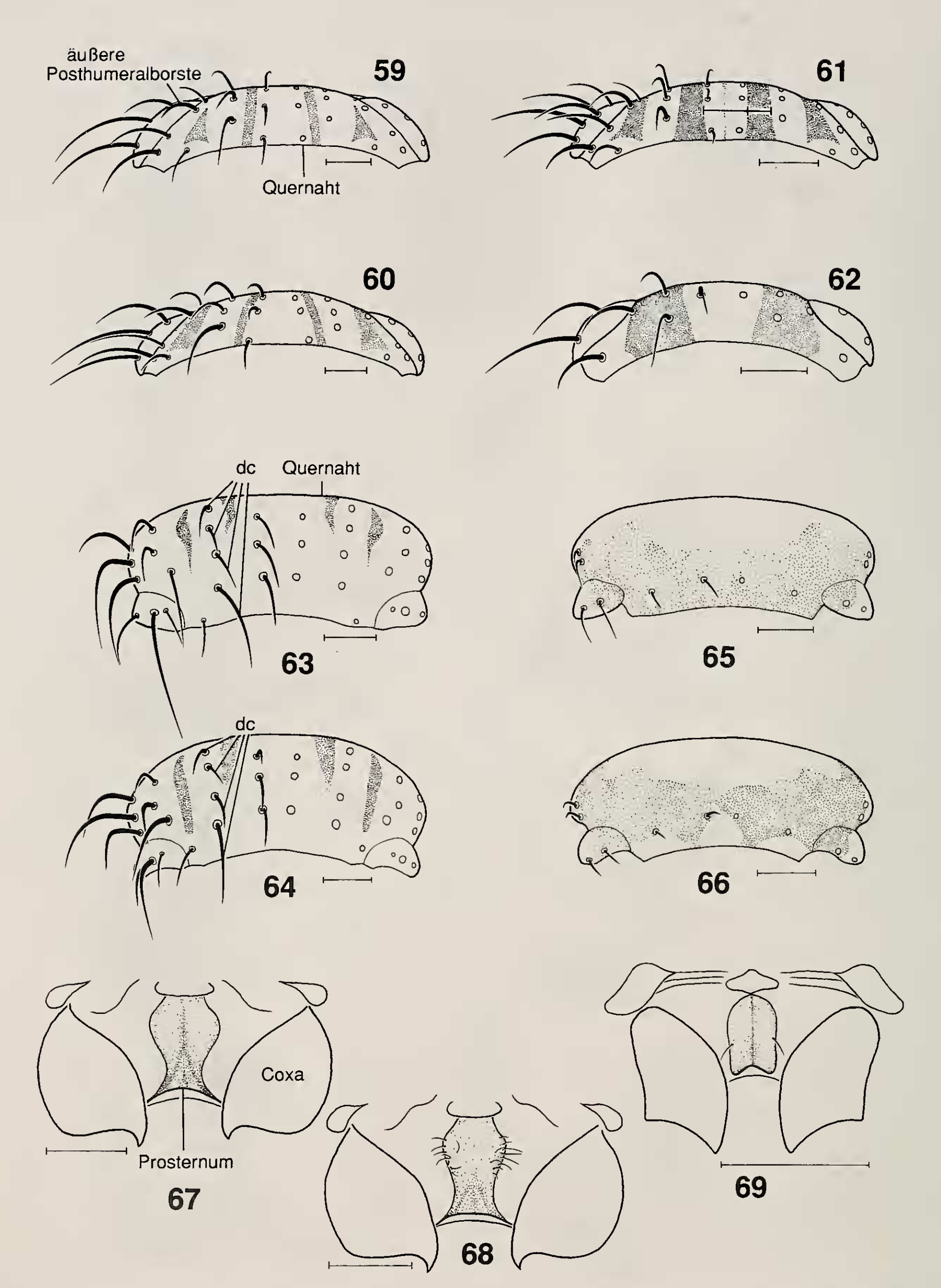


Abb. 59–62. Thorax **vor** der Quernaht, schräg von hinten und oben gesehen (ohne Behaarung gezeichnet). – 59. *Phebellia glauca* ♀, – 60. *Phebellia glaucoides* ♀, – 61. *Winthemia quadripustulata* ♀, – 62. *Mintho rufiventris* ♀.

Abb. 63–66. Thorax **hinter** der Quernaht, schräg von hinten und oben gesehen (ohne Behaarung gezeichnet). – 63. *Senometopia pollinosa* ♀, – 64. *Senometopia separata* ♀, – 65. *Gymnosoma rotundatum* ♂, – 66. *Gymnosoma clavatum* ♂.

Abb. 67–69. Prosternum. – 67. *Masicera pavoniae* ♀, – 68. *Masicera sphingivora* ♀, – 69. *Siphona pauciseta* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

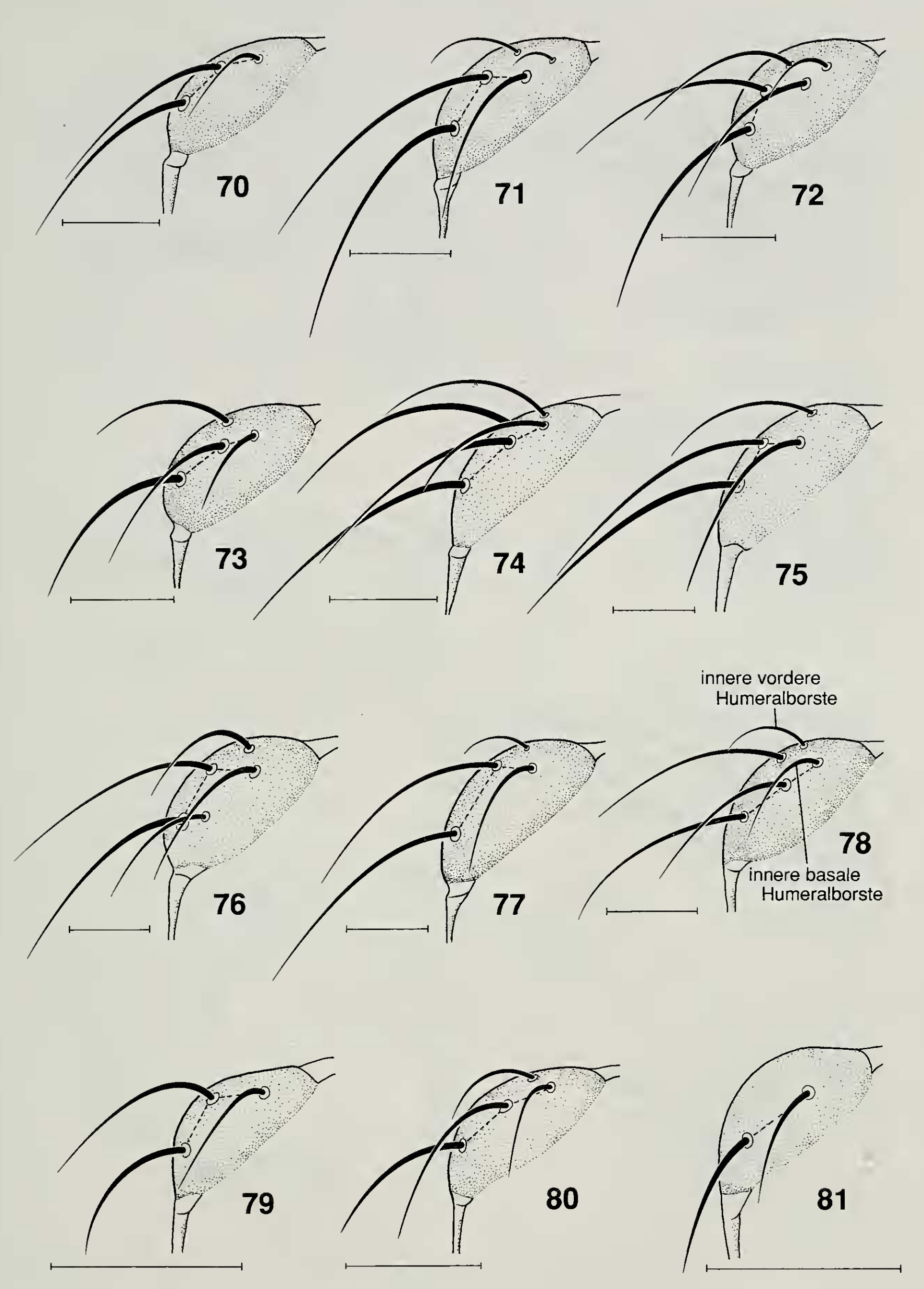


Abb. 70–81. Linker Humeralcallus, dorsale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 70. *Huebneria affinis* ♂, – 71. *Phebellia villica* ♂, – 72. *Myxexoristops blondeli* ♀, – 73. *Phryxe vulgaris* ♂, – 74. *Chrysosomopsis auratus* ♂, – 75. *Eurithia caesia* ♂, – 76. *Eurithia suspecta* ♂, – 77. *Pseudopachystylum gonioides* ♂, – 78. *Eriothrix argyreatus* ♂, – 79. *Ramonda prunaria* ♂, – 80. *Wagneria gagatea* ♂, – 81. *Wagneria alpina* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

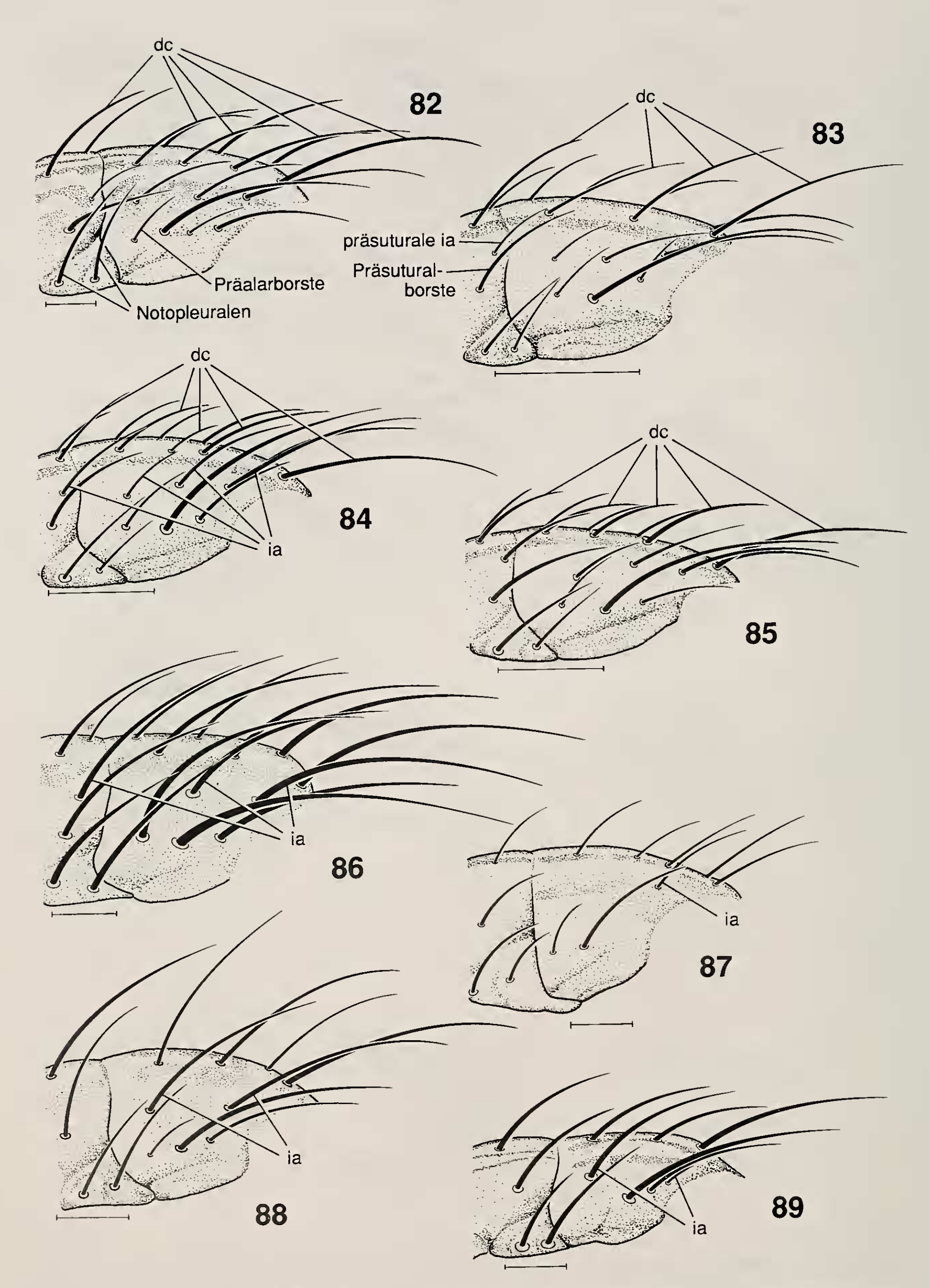


Abb. 82–89. Dorsaler Teil des Thorax, laterale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 82. *Exorista larvarum* ♂, – 83. *Siphona maculata* ♂, – 84. *Siphona flavifrons* ♀, – 85. *Siphona geniculata* ♀, – 86. *Tachina praeceps* ♂, – 87. *Ectophasia crassipennis* ♂, – 88. *Labigastera forcipata* ♂, – 89. *Cylindromyia xylotina* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

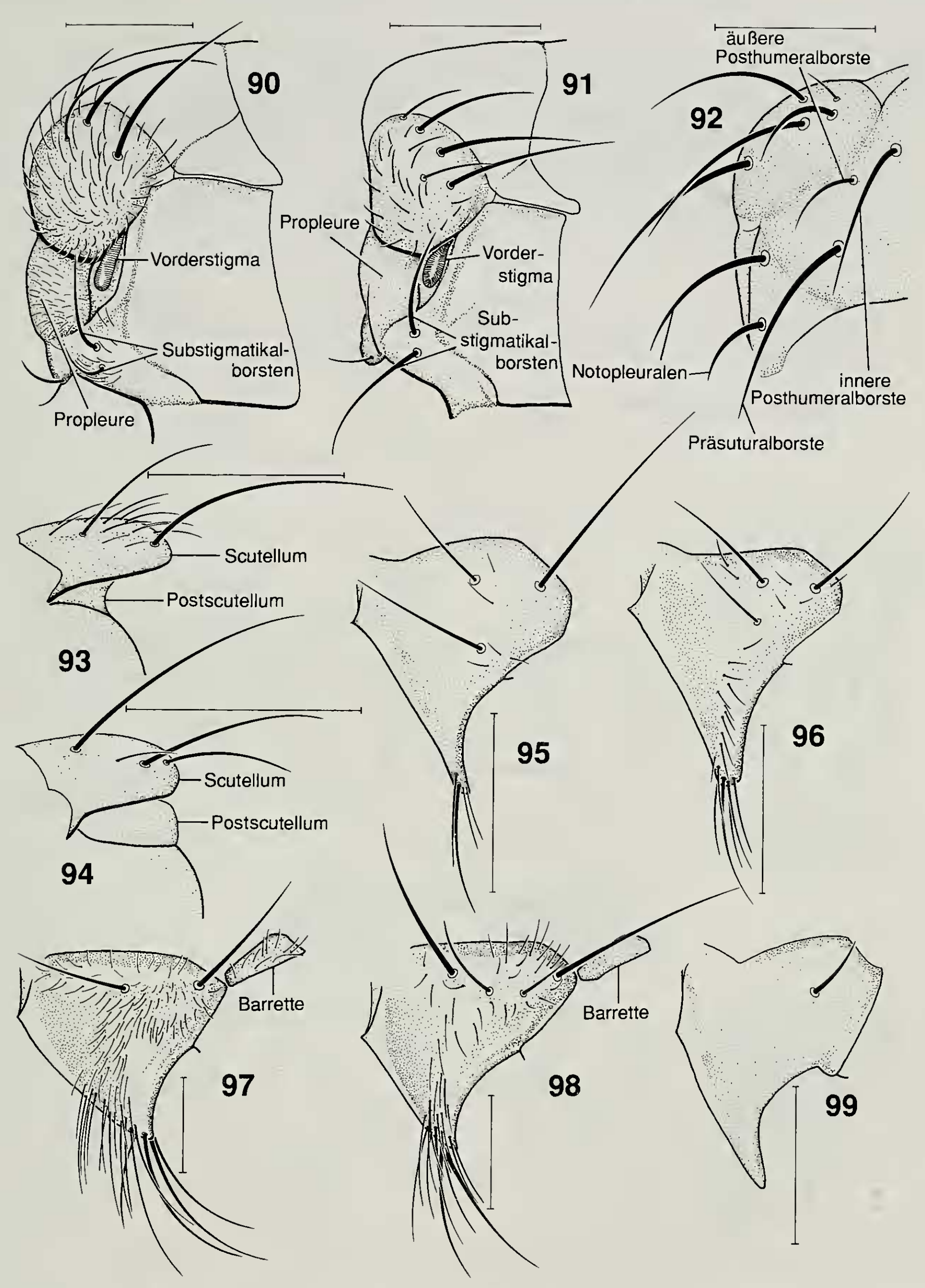


Abb. 90–91. Thorax vorn links, laterale Ansicht. – 90. *Meigenia mutabilis* ♀, – 91. *Peribaea tibialis* ♀.

Abb. 92. Thorax vorn links, dorsale Ansicht, von *Meigenia mutabilis* ♂ (ohne Behaarung gezeichnet).

Abb. 93–94. Scutellum und Postscutellum, laterale Ansicht. – 93. *Litophasia hyalipennis* ♂, – 94. *Cinochira atra* ♂.

Abb. 95–99. Sternopleure. – 95. *Siphona flavifrons* ♀, – 96. *Actia lamia* ♀, – 97. *Winthemia quadripustulata* ♂, – 98. *Drino inconspicua* ♀, – 99. *Cylindromyia pusilla* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

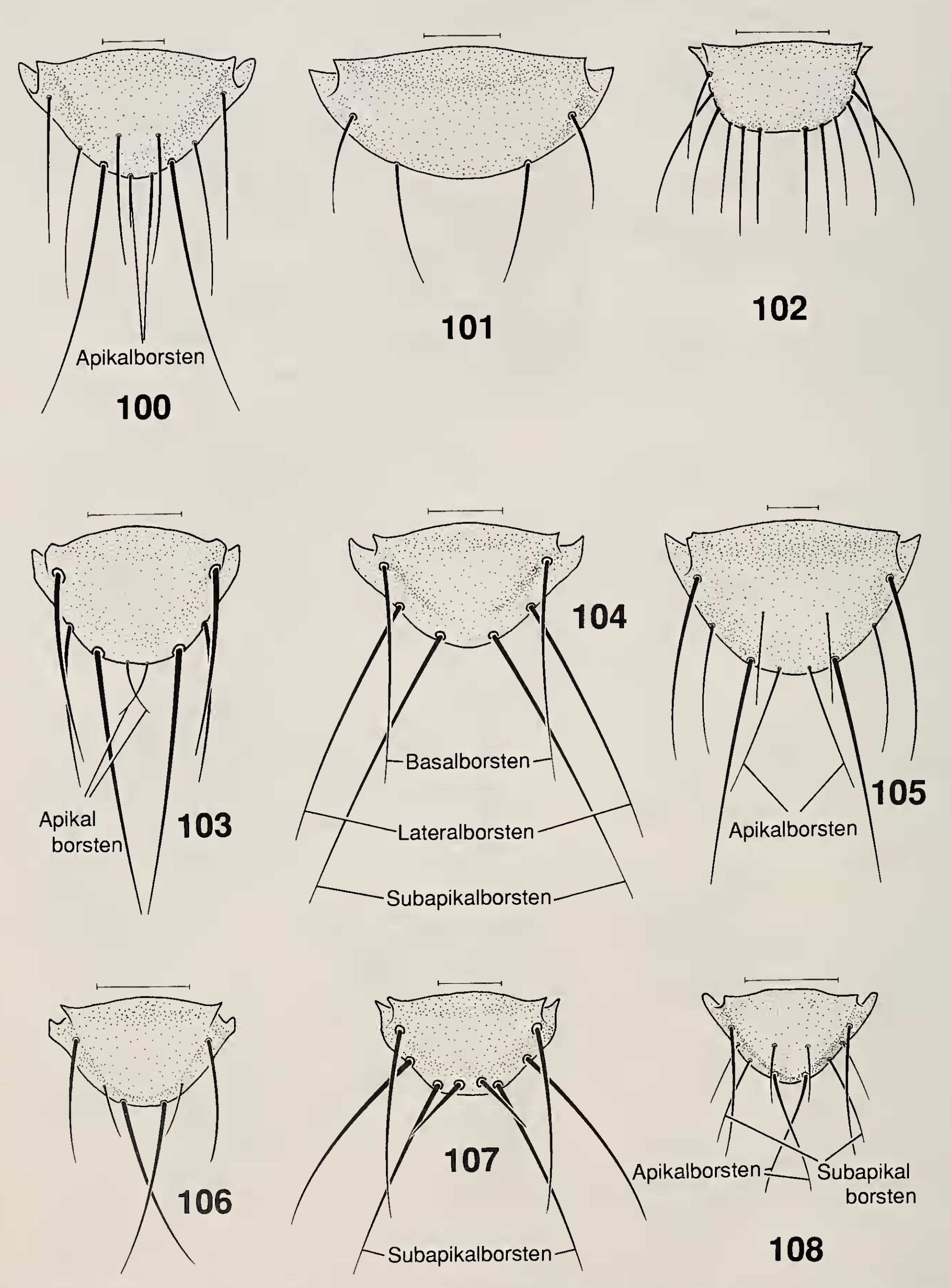


Abb. 100–108. Scutellum, dorsale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 100. *Meigenia dorsalis* ♂, – 101. *Gymnosoma rotundatum* ♂, – 102. *Besseria melanura* ♀, – 103. *Ceromya bicolor* ♀, – 104. *Oswaldia muscaria* ♀, – 105. *Gaedia connexa* ♂, – 106. *Anthomyiopsis nigrisquamata* ♀, – 107. *Masistylum arcuatum* ♂, – 108. *Synactia parvula* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

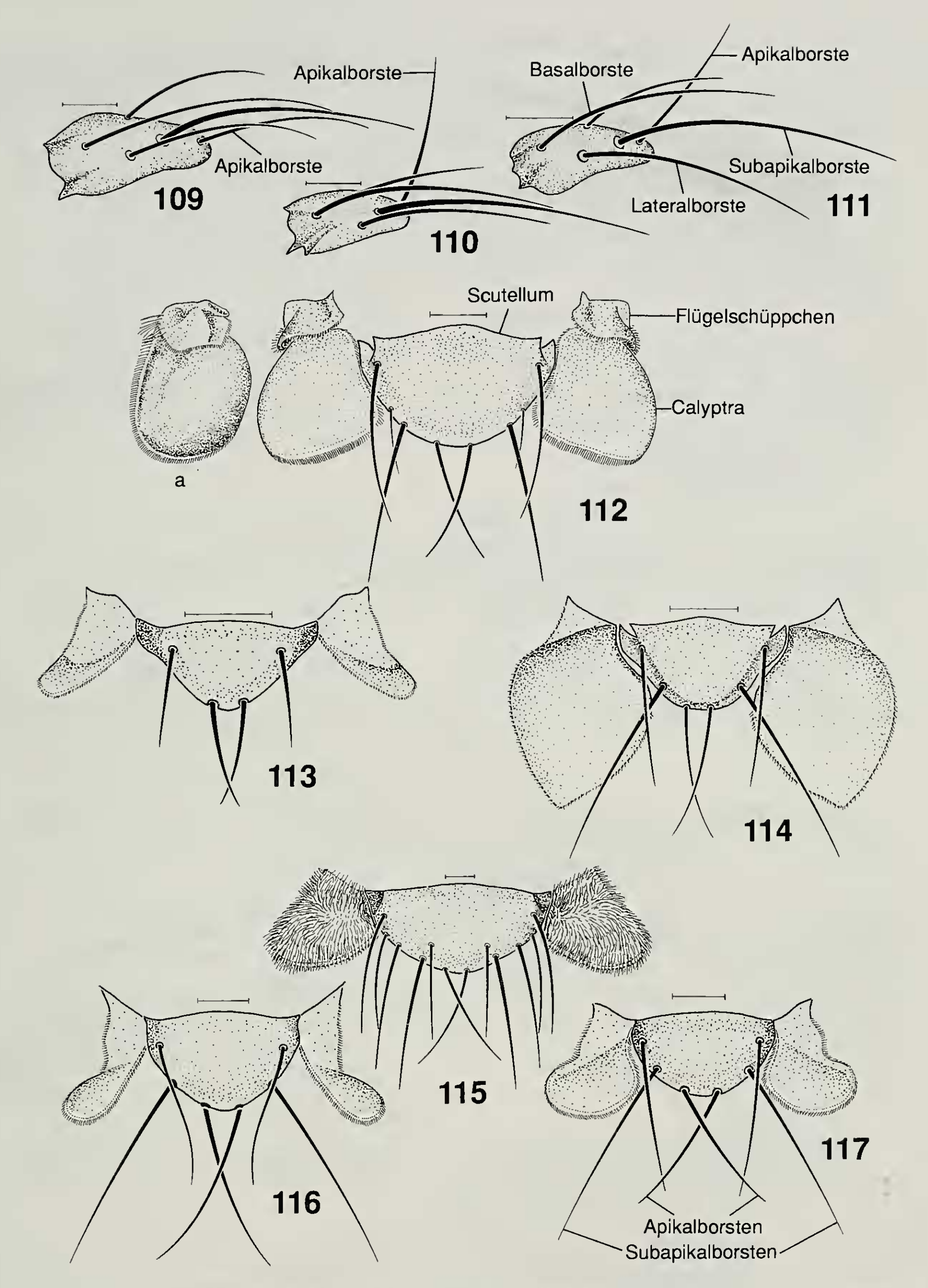


Abb. 109–111. Scutellum, laterale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 109. *Pales processioneae* ♂, – 110. *Phryxe vulgaris* ♀, – 111. *Phebellia nigripalpis* ♀.

Abb. 112–117. Scutellum und Calyptrae, dorsale Ansicht (Scutellum ohne Behaarung gezeichnet). – 112. *Paratryphera barbatula* ♂ (*a* = linke Calyptra und Flügelschüppchen, laterale Ansicht), – 113. *Catharosia pygmaea* ♂, – 114. *Leucostoma anthracinum* ♂, – 115. *Nemoraea pellucida* ♂, – 116. *Macquartia grisea* ♀, – 117. *Macquartia tenebricosa* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

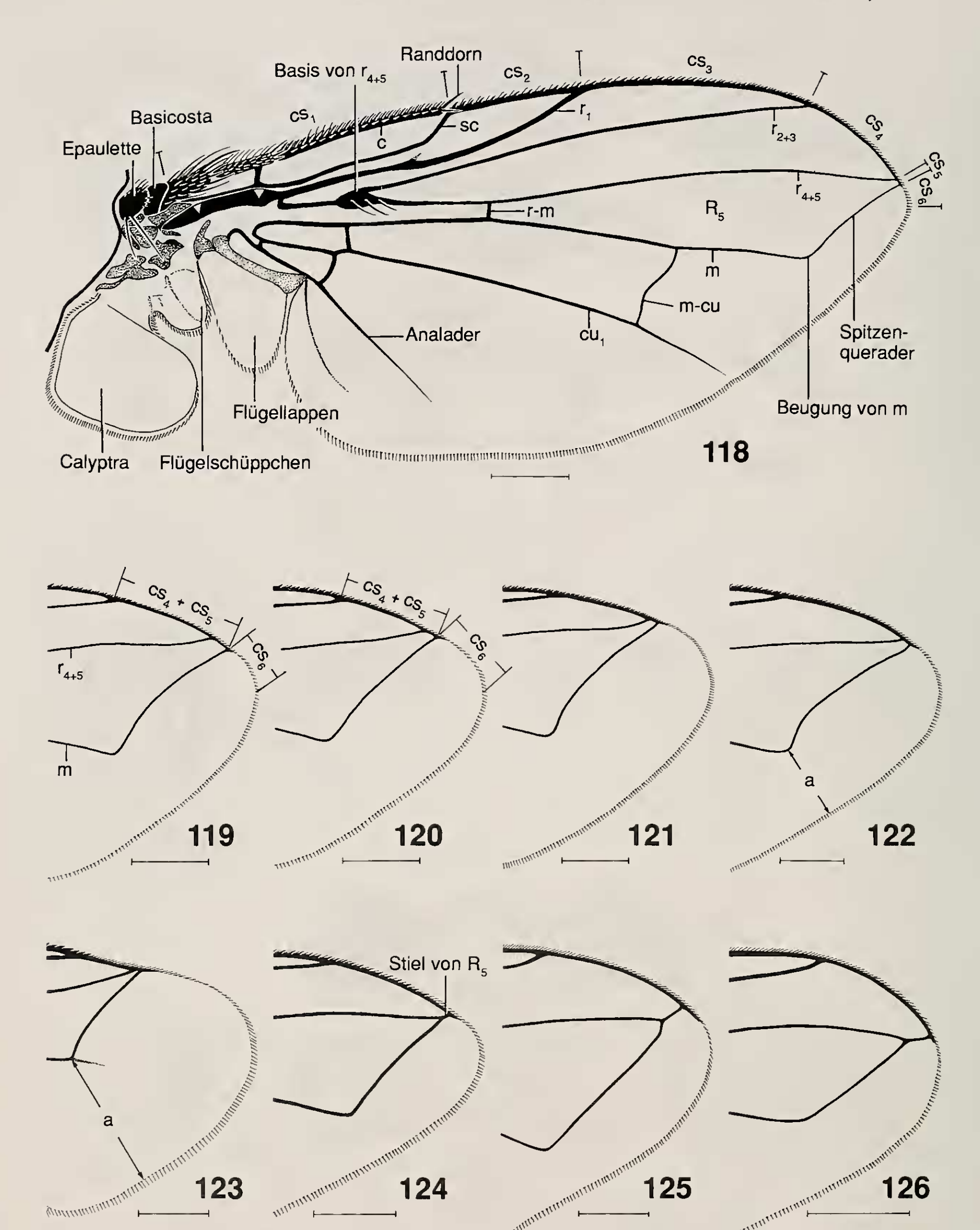


Abb. 118. Rechter Flügel von *Eurysthaea scutellaris* ♂.

Abb. 119–126. Spitzendrittel des rechten Flügels. – 119. *Phryxe magnicornis* ♂, – 120. *Phryxe vulgaris* ♀, – 121. *Platymya fimbriata* ♂, – 122. *Eumea linearicornis* ♂, – 123. *Athrycia impressa* ♂ (*a* = kürzester Abstand der Beugung zum Flügelhinterrand), – 124. *Dinera grisescens* ♂, – 125. *Gymnosoma rotundatum* ♂, – 126. *Gymnosoma nitens* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

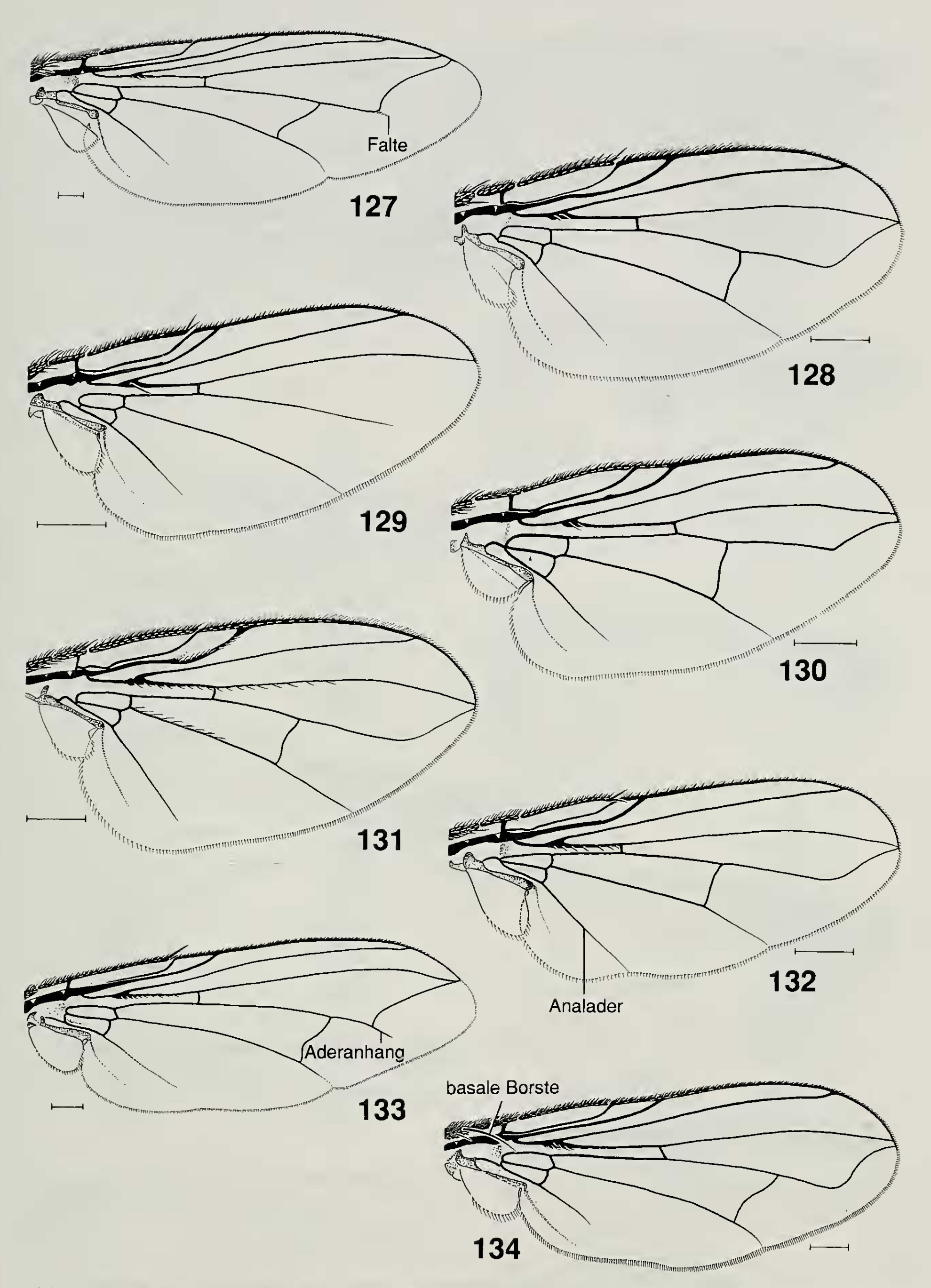


Abb. 127–134. Rechter Flügel. – 127. *Phorocera grandis* ♂, – 128. *Elodia morio* ♀, – 129. *Phytomyptera nigrina* ♂, – 130. *Eloceria delecta* ♂, – 131. *Actia nudibasis* ♂, – 132. *Siphona flavifrons* ♂, – 133. *Mintho rufiventris* ♀, – 134. *Phyllomya volvulus* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

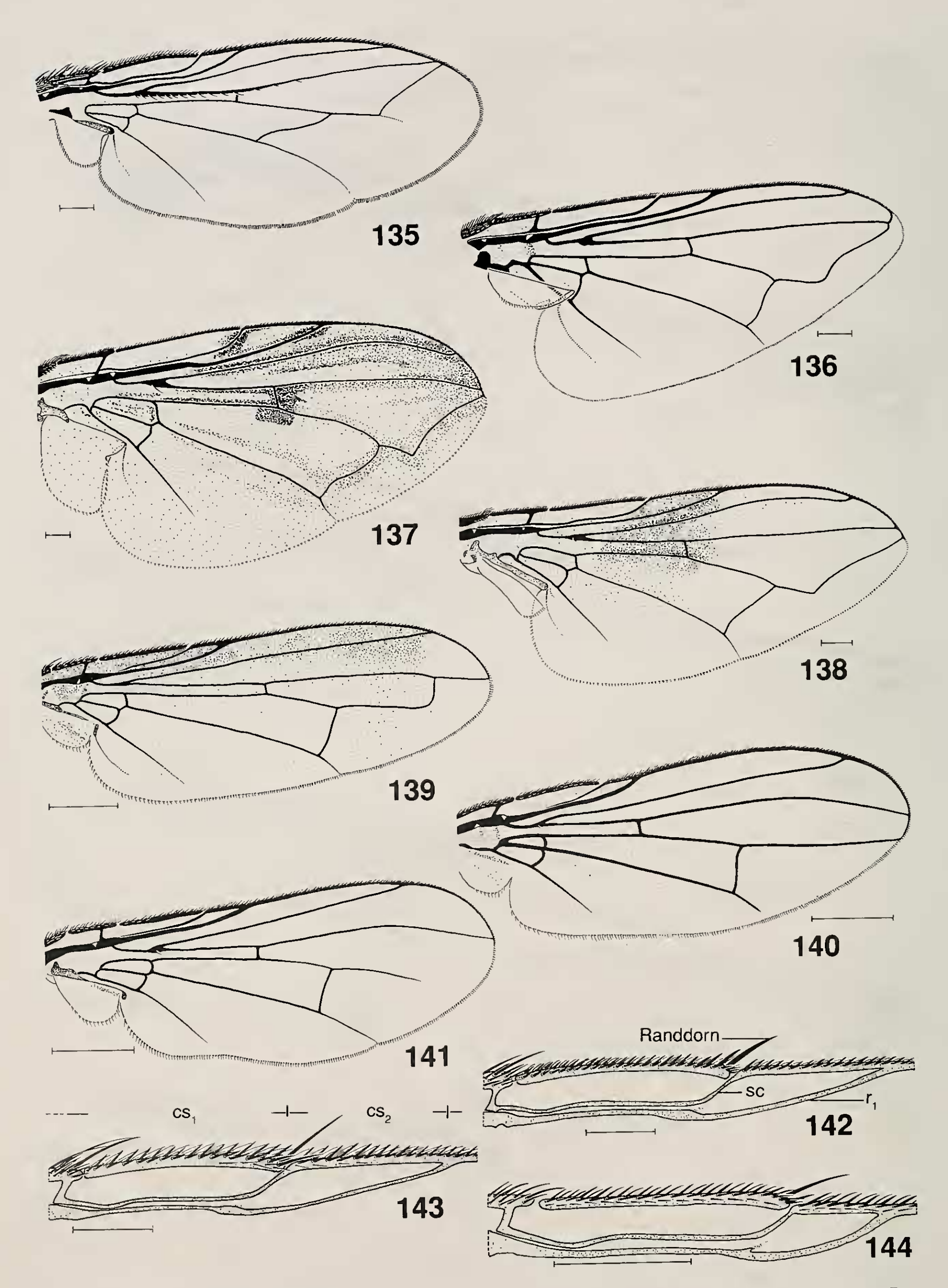


Abb. 135–141. Rechter Flügel. – 135. *Athrycia trepida* ♀, – 136. *Elomya lateralis* ♀, – 137. *Ectophasia crassipennis* ♂, – 138. *Ectophasia crassipennis* ♀, – 139. *Catharosia pygmaea* ♀, – 140. *Cinochira atra* ♂, – 141. *Besseria anthophila* ♂.

Abb. 142–144. Rechter Flügel, 1. und 2. Flügelrandabschnitt. – 142. *Aphria longirostris* ♂, – 143. *Aphria longilingua* ♂, – 144. *Ramonda ringdahli* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

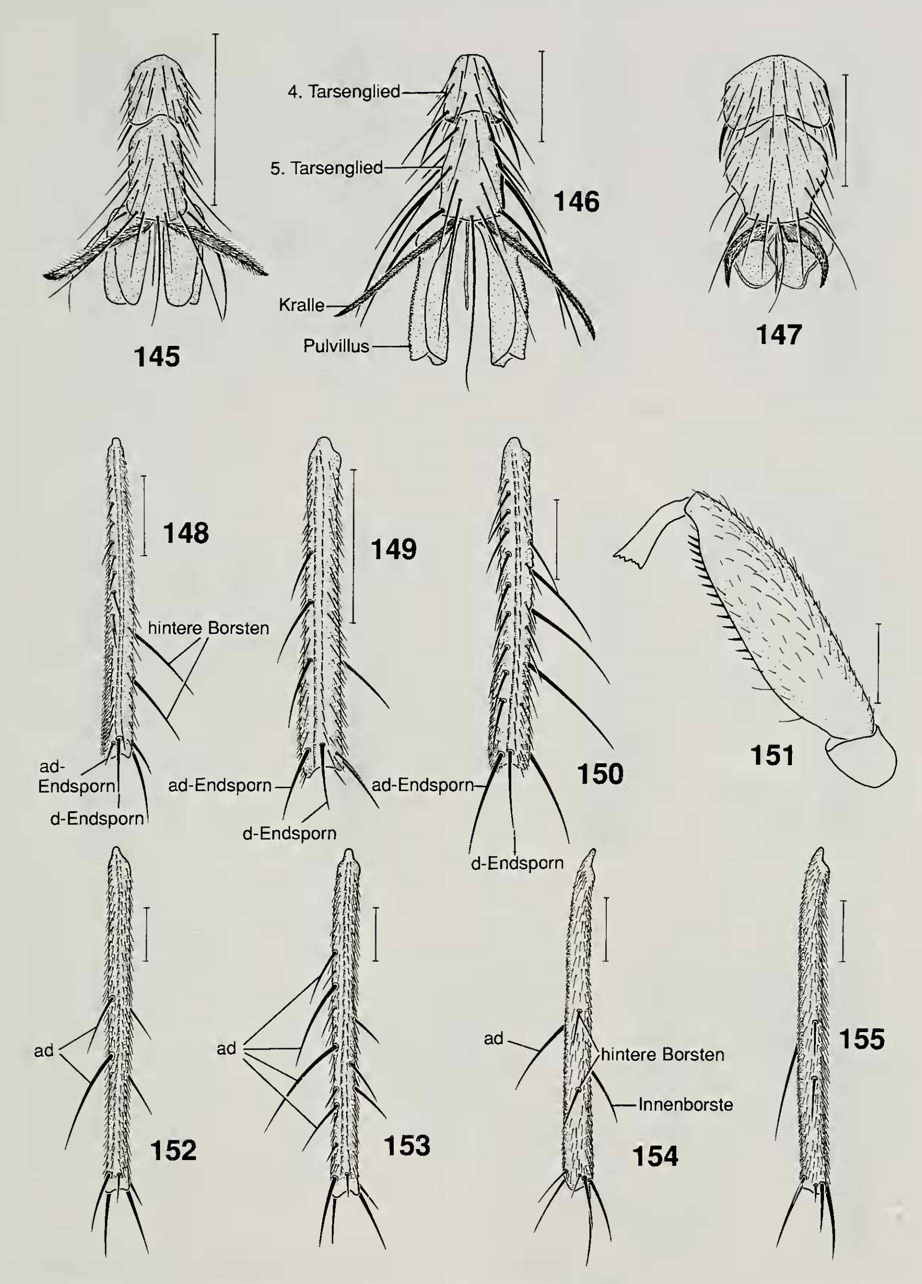


Abb. 145–147. Vordertarsus, 4. und 5. Glied, dorsale Ansicht. – 145. *Phryxe erythrostoma* ♂, – 146. *Tachina fera* ♂, – 147. *Ernestia rudis* ♀.

Abb. 148–150. Linke Vordertibia, dorsale Ansicht. – 148. *Senometopia pollinosa* ♂, – 149. *Entomophaga nigrohalterata* ♀, – 150. *Pelatachina tibialis* ♀.

Abb. 151. Linker Femur von *Gymnosoma clavatum* ♀.

Abb. 152–153. Linke Mitteltibia, dorsale Ansicht. – 152. *Thelaira nigripes* ♂, – 153. *Thelaira solivaga* ♂.

Abb. 154–155. Linke Mitteltibia, Ansicht von hinten. – 154. *Carcelia bombylans* ♂, – 155. *Senometopia separata* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

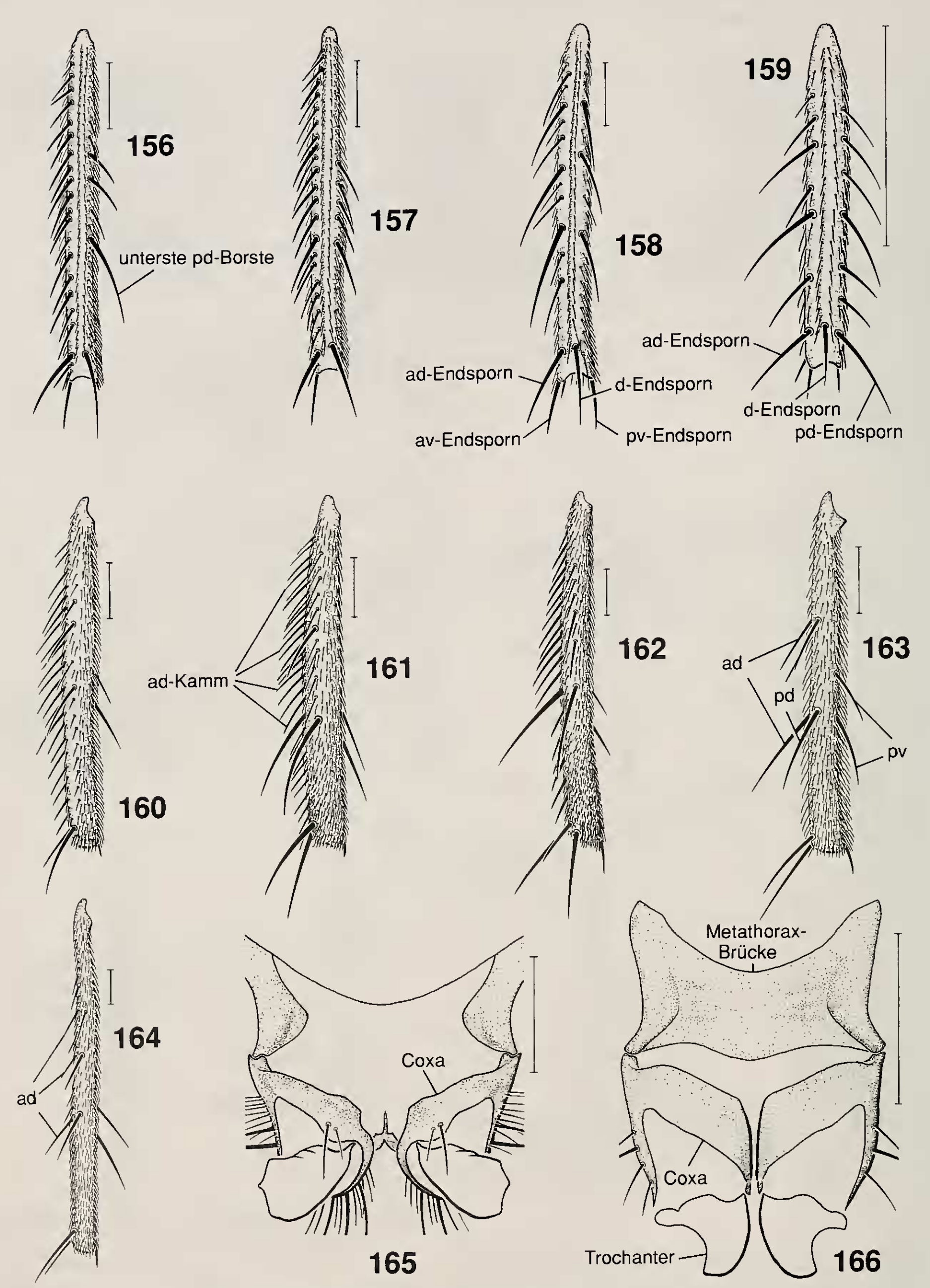


Abb. 156–159. Linke Hintertibia, dorsale Ansicht (der pv-Endsporn ist in dieser Ansicht normalerweise vom 1. Tarsenglied verdeckt!). – 156. *Winthemia quadripustulata* ♀, – 157. *Winthemia cruentata* ♀, – 158. *Linnaemya picta* ♂, – 159. *Phytomyptera vaccinii* ♂.

Abb. 160–164. Linke Hintertibia, Ansicht von hinten. – 160. *Billaea triangulifera* ♂, – 161. *Phebellia villica* ♂, – 162. *Gonia distinguenda* ♀, – 163. *Cylindromyia auriceps* ♂, – 164. *Dinera ferina* ♂.

Abb. 165–166. Metathorax, Hinterhüften (= Coxa) und Trochanteren in Ansicht von hinten (Trochanteren ohne Behaarung gezeichnet). – 165. *Carcelia bombylans* ♂, – 166. *Phania funesta* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

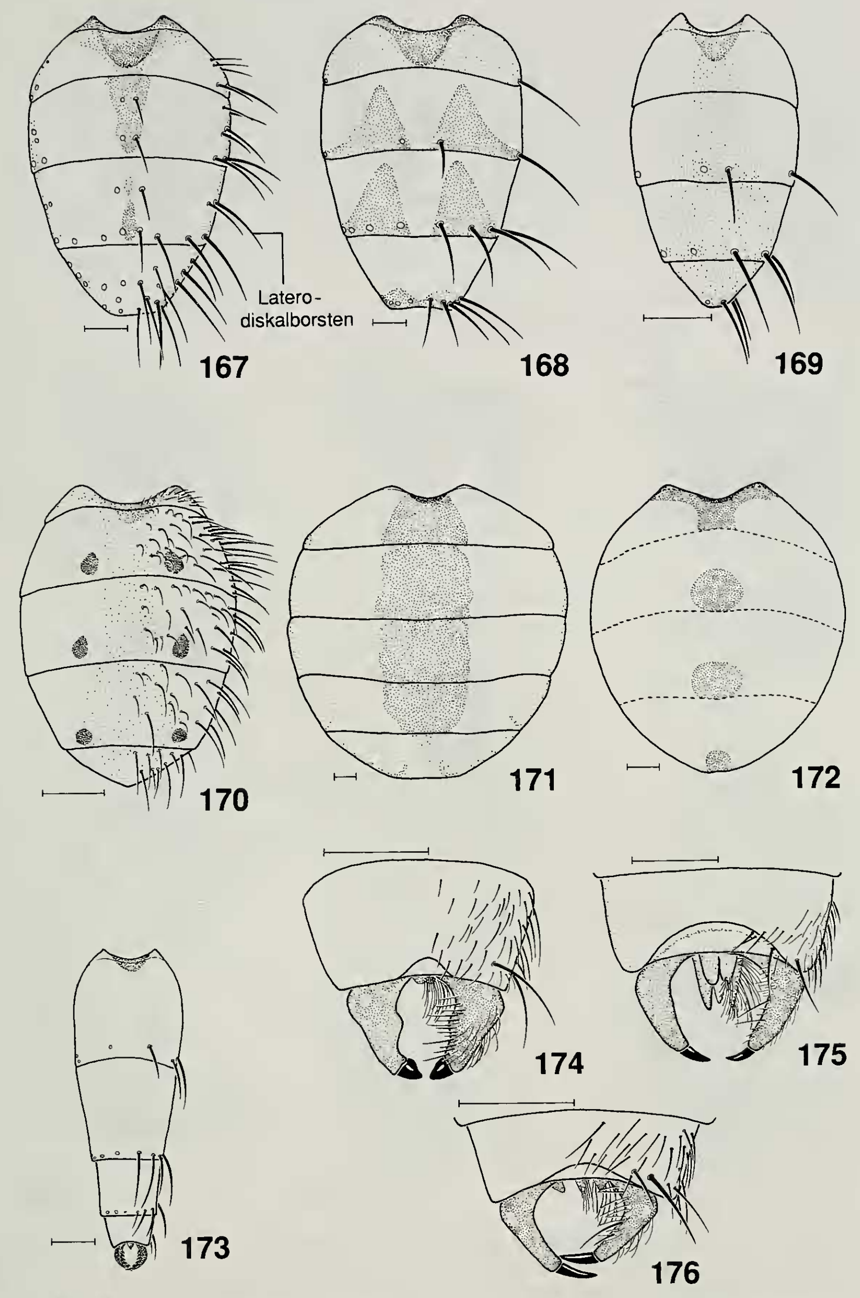


Abb. 167–173. Abdomen, dorsale Ansicht (Behaarung nur in Abb. 170 gezeichnet). – 167. *Hyalurgus lucidus* ♂, – 168. *Billaea triangulifera* ♂, – 169. *Siphona maculata* ♂, – 170. *Pandelleia otiorrhynchi* ♂, – 171. *Ectophasia crassipennis* ♂, – 172. *Gymnosoma rotundatum* ♂, – 173. *Leucostoma anthracinum* ♀.

Abb. 174–176. Tergit 5 und Abdominalzange, dorsale Ansicht. – 174. *Labigastera pauciseta* ♀, – 175. *Labigastera forcipata* ♀, – 176. *Labigastera nitidula* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

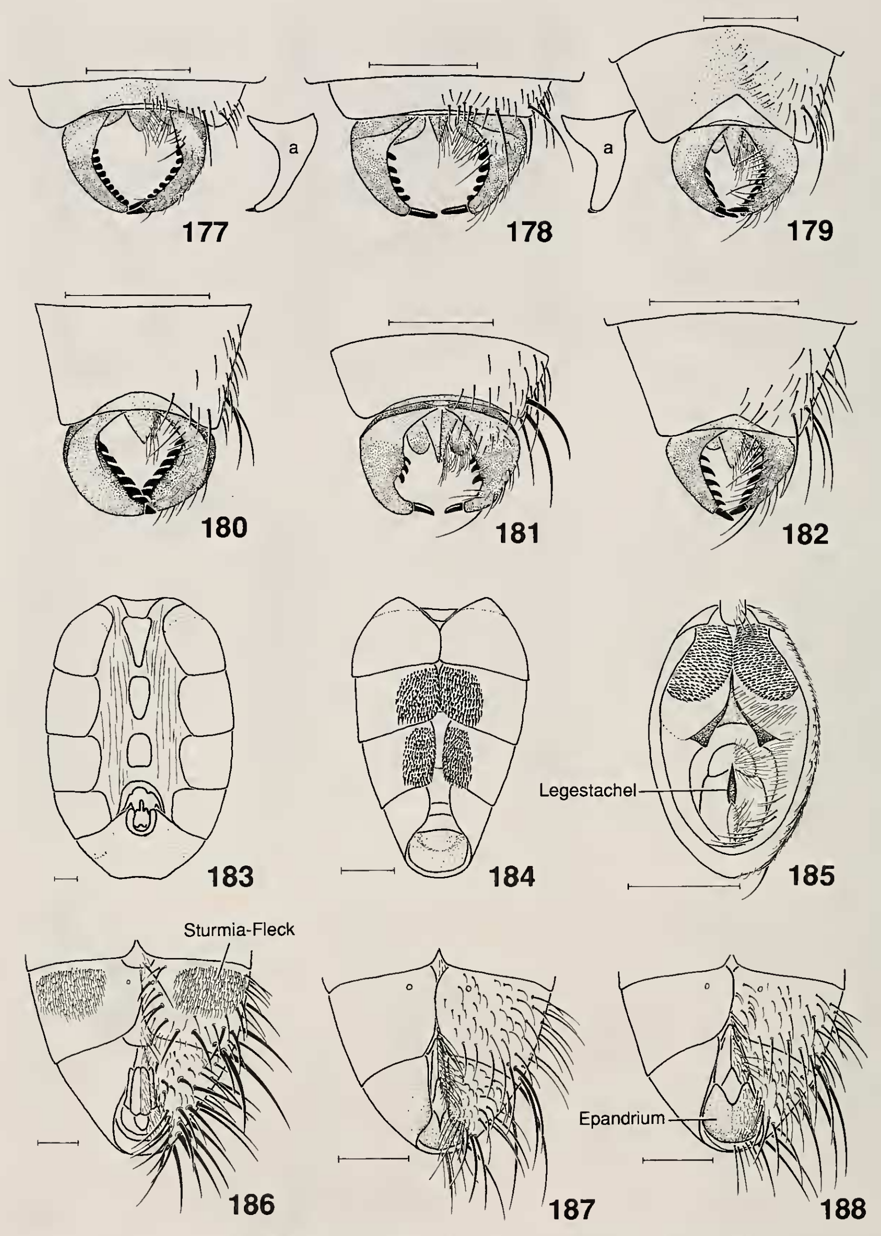


Abb. 177–182. Tergit 5 und Abdominalzange, dorsale Ansicht (*a* = rechter Zangenarm in lateraler Ansicht). – 177. *Dionaea flavisquamis* ♀, – 178. *Dionaea aurifrons* ♀, – 179. *Leucostoma meridianum* ♀, – 180. *Leucostoma tetraptera* ♀, – 181. *Leucostoma turonicum* ♀, – 182. *Leucostoma simplex* ♀.

Abb. 183–184. Abdomen, ventrale Ansicht (ohne Behaarung und Beborstung gezeichnet). – 183. *Ectophasia oblonga* ♂, – 184. *Medina multispina* ♀.

Abb. 185. Endsegmente des Abdomens, ventrale Ansicht, von *Catharosia pygmaea* ♀.

Abb. 186–188. Tergite 4 und 5, ventrale Ansicht. – 186. *Lydella grisescens* ♂, – 187. *Leucostoma tetraptera* ♂, – 188. *Leucostoma crassum* ♂. – Maßstrich: 0,5 mm.

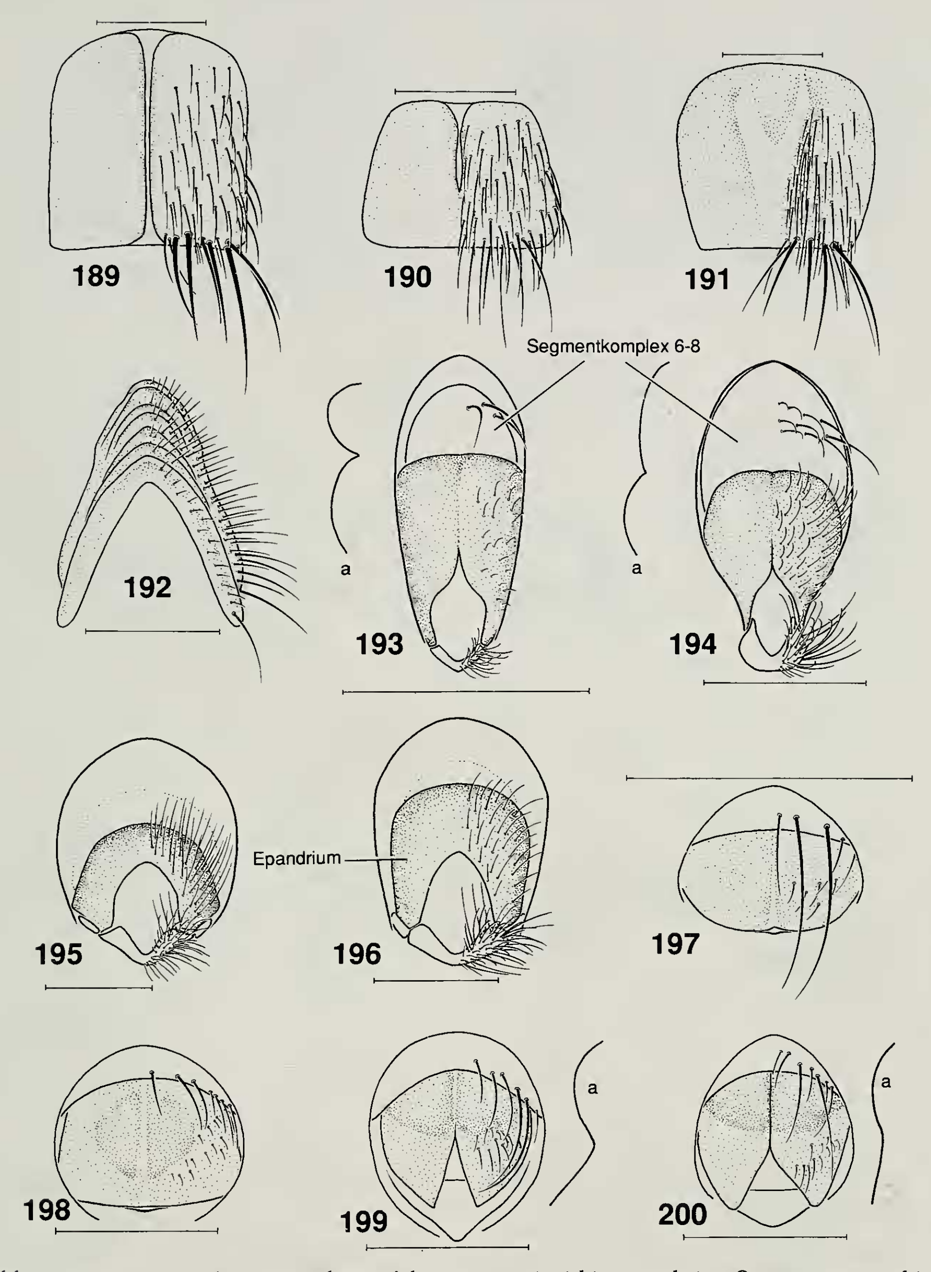


Abb. 189–192. Sternit 6, ventrale Ansicht. – 189. *Eurithia consobrina* ♀, – 190. *Eurithia connivens* ♀, – 191. *Eurithia vivida* ♀, – 192. *Phorocera assimilis* ♀.

Abb. 193–196. Epandrium, caudale Ansicht in der Höhlung von Tergit 5 (*a* = Kontur von Segmentkomplex 6-8 und Epandrium in lateraler Ansicht). – 193. *Leucostoma anthracinum* ♂, – 194. *Leucostoma crassum* ♂, – 195. *Carcelia dubia* ♂, – 196. *Carcelia lucorum* ♂.

Abb. 197–200. Tergit 7, caudale Ansicht in der Höhlung von Tergit 5 (*a* = Kontur von Tergit 7 in lateraler Ansicht). – 197. *Medina luctuosa* ♀, – 198. *Medina multispina* ♀, – 199. *Medina melania* ♀, – 200. *Medina separata* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

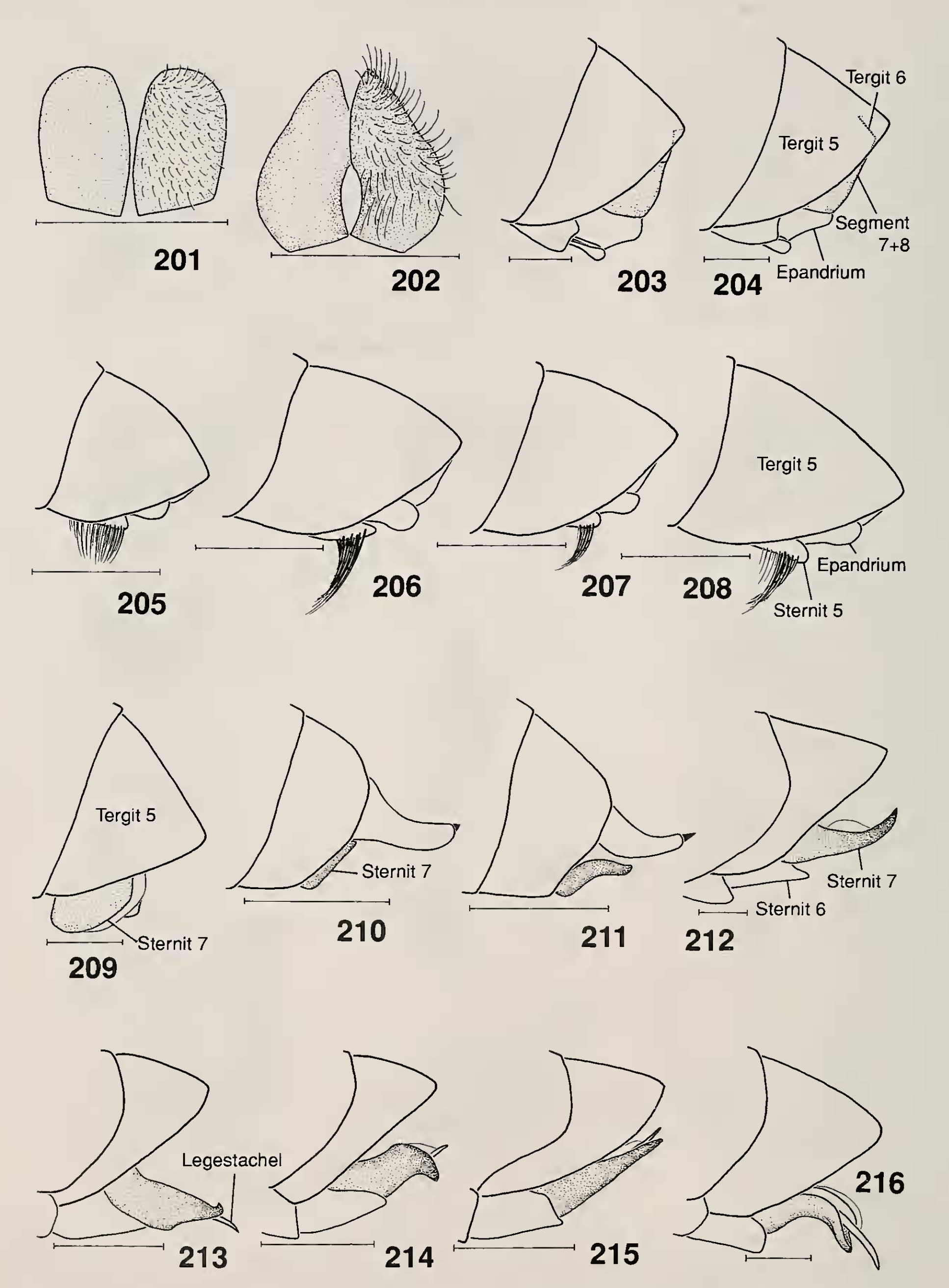


Abb. 201–202. Cerci. – 201. *Gymnosoma clavatum* ♀, – 202. *Gymnosoma rotundatum* ♀.
Abb. 203–216. Abdominalsegment 5 und Postabdomen, laterale Ansicht (nur diagnostisch wichtige Behaarung gezeichnet). – 203. *Bithia immaculata* ♂, – 204. *Bithia modesta* ♂, – 205. *Medina luctuosa* ♂, – 206. *Medina melania* ♂, – 207. *Medina separata* ♂, – 208. *Medina multispina* ♂, – 209. *Picconia incurva* ♀, – 210. *Leucostoma crassum* ♀, – 211. *Leucostoma simplex* ♀, – 212. *Phasia aurigera* ♀, – 213. *Phasia pandellei* ♀, – 214. *Phasia pusilla* ♀, – 215. *Phasia obesa* ♀, – 216. *Phasia aurulans* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

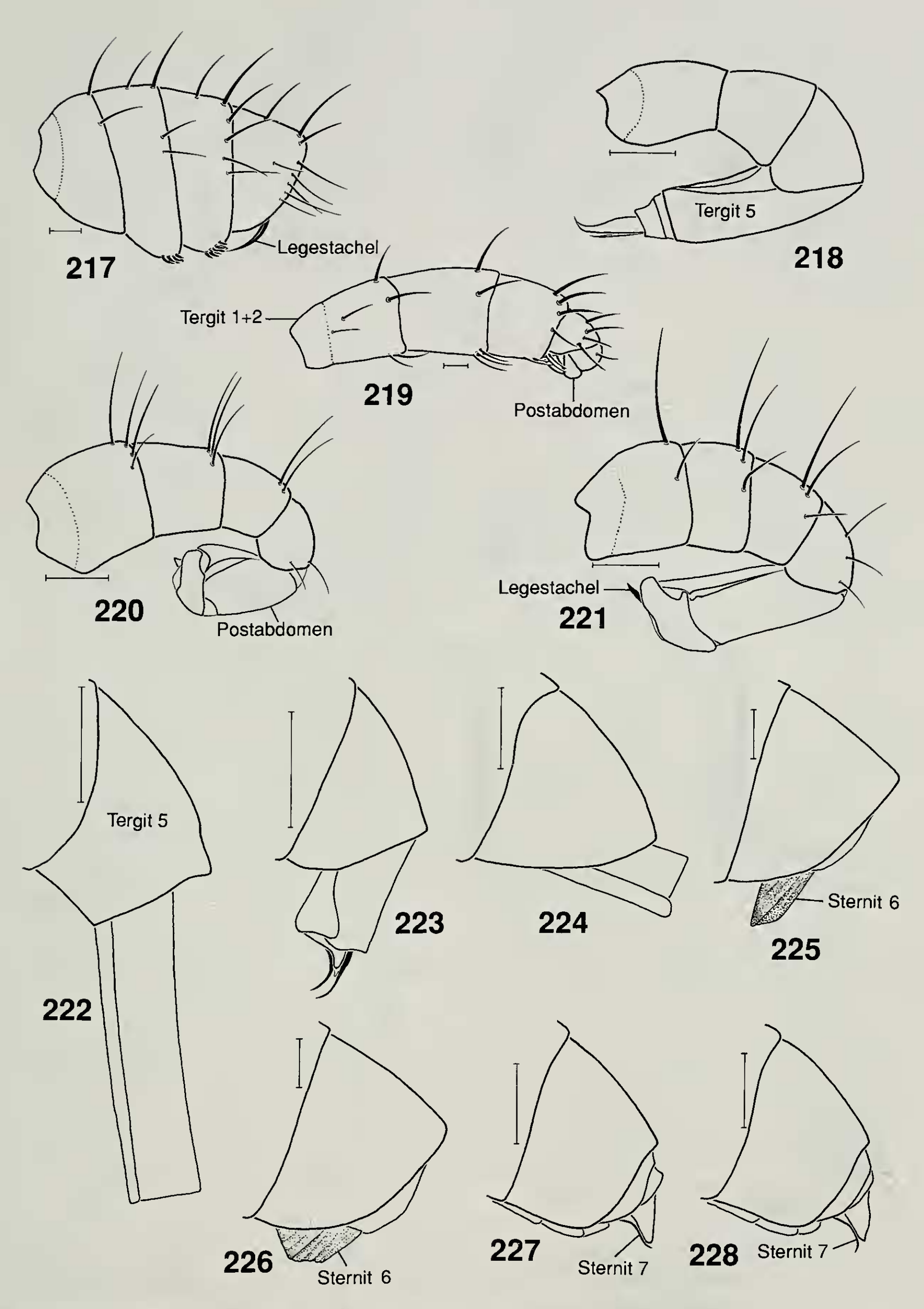


Abb. 217–221. Abdomen, laterale Ansicht (nur Beborstung gezeichnet). – 217. *Compsilura concinnata* ♀, – 218. *Freraea gagatea* ♀, – 219. *Cylindromyia brevicornis* ♂, – 220. *Phania incrassata* ♀, – 221. *Phania funesta* ♀.

Abb. 222–228. Abdominalsegment 5 und Postabdomen, laterale Ansicht (ohne Beborstung und Behaarung gezeichnet). – 222. *Pandelleia otiorrhynchi* ♀, – 223. *Microsoma exiguum* ♀, – 224. *Rondania dimidiata* ♀, – 225. *Phorocera grandis* ♀, – 226. *Phorocera assimilis* ♀, – 227. *Ectophasia oblonga* ♀, – 228. *Ectophasia crassipennis* ♀. – Maßstrich: 0,5 mm.

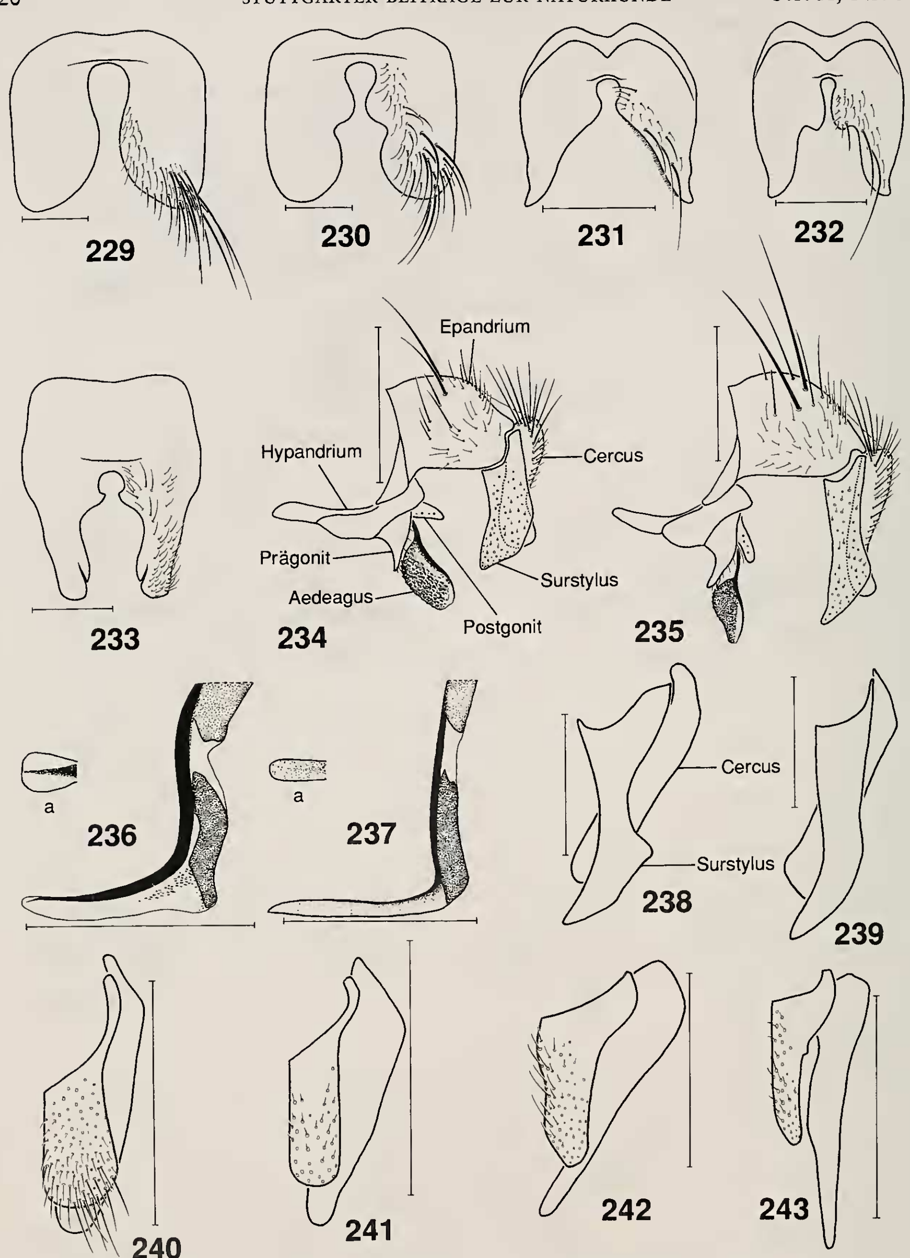


Abb. 229–233. ♂ Sternit 5, ventrale Ansicht. – 229. *Onychogonia suggesta*, – 230. *Onychogonia cervini*, – 231. *Exorista rustica*, – 232. *Exorista mimula*, – 233. *Gymnocheta viridis*.

Abb. 234–235. ♂ Hypopygium, laterale Ansicht. – 234. *Zenillia dolosa*, – 235. *Zenillia libatrix*.

Abb. 236–237. ♂ Aedeagus (distale 4/5), laterale Ansicht (*a* = distales Ende in dorsaler Ansicht). – 236. *Exorista rustica*, – 237. *Exorista tubulosa*.

Abb. 238–243. ♂ Cercus und Surstylus, laterale Ansicht (nur diagnostisch wichtige Behaarung gezeichnet). – 238. *Erycilla ferruginea*, – 239. *Erycilla rufipes*, – 240. *Senometopia pilosa*, – 241. *Senometopia excisa*, – 242. *Senometopia lena*, – 243. *Senometopia pollinosa*. – Maßstrich: 0,5 mm.

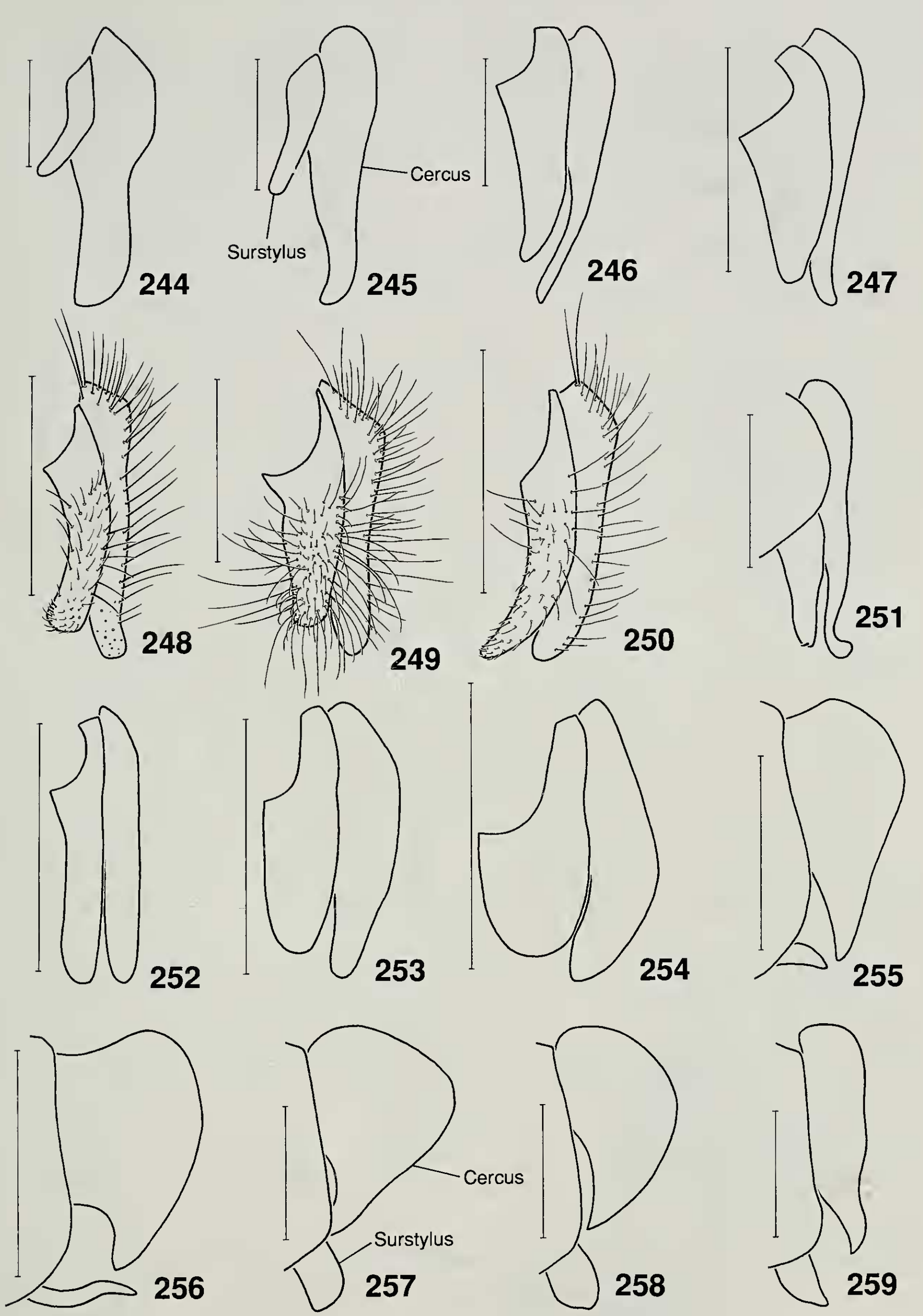


Abb. 244–259. ♂ Cercus und Surstylus, laterale Ansicht (Behaarung nur in Abb. 248–250 gezeichnet). – 244. *Onychogonia suggesta*, – 245. *Onychogonia cervini*, – 246. *Phebellia glaucoides*, – 247. *Phebellia glauca*, – 248. *Meigenia mutabilis*, – 249. *Meigenia dorsalis*, – 250. *Meigenia uncinata*, – 251. *Linnaemya picta*, – 252. *Phryxe magnicornis*, – 253. *Phryxe vulgaris*, – 254. *Phryxe heraclei*, – 255. *Nowickia strobeli*, – 256. *Nowickia rondanii*, – 257. *Nowickia atripalpis*, – 258. *Nowickia reducta*, – 259. *Nowickia ferox*. – Maßstrich: 0,5 mm.

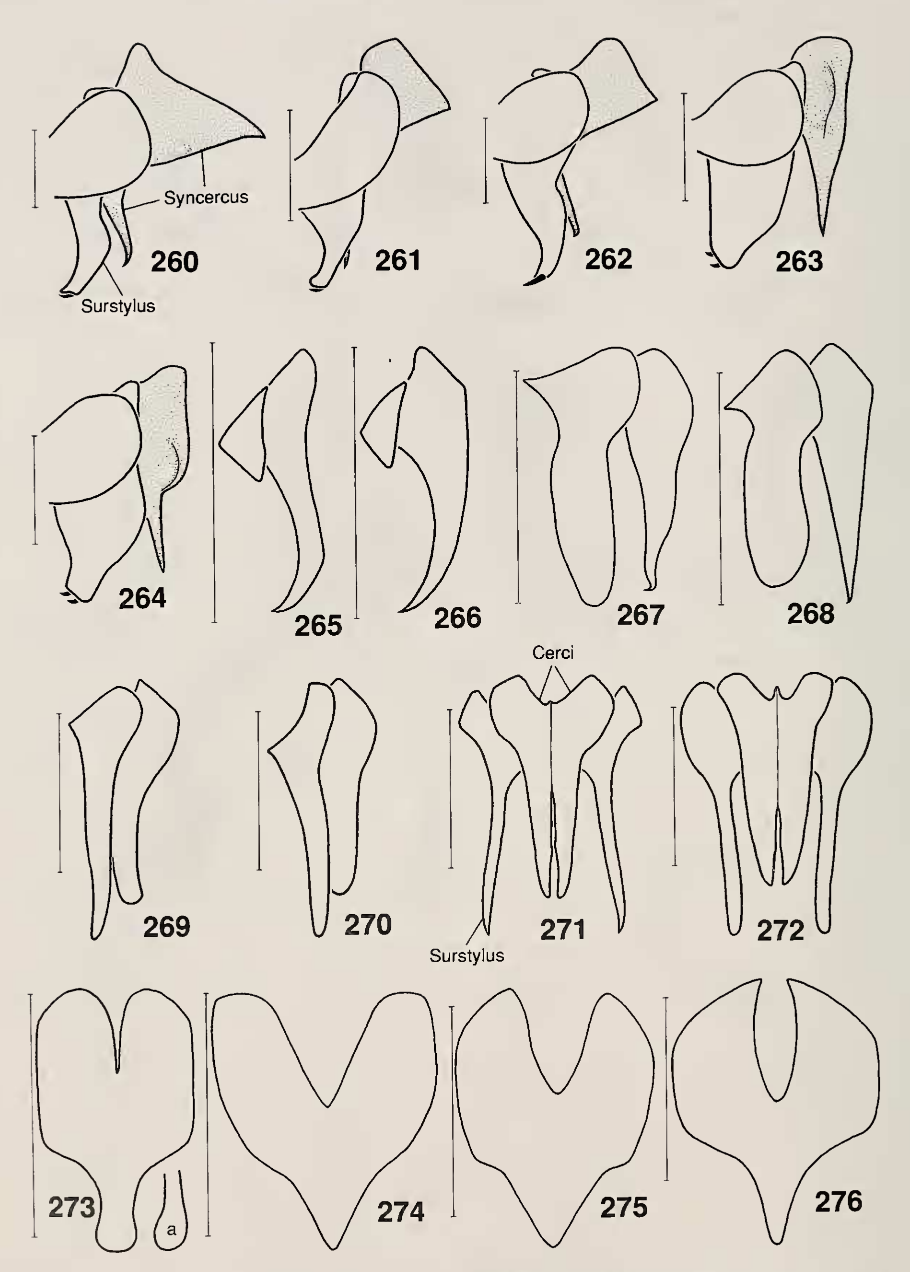


Abb. 260–270. ♂ Cercus und Surstylus, laterale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 260. *Eurithia consobrina*, – 261. *Eurithia connivens*, – 262. *Eurithia vivida*, – 263. *Eurithia incongruens*, – 264. *Eurithia gemina*, – 265. *Leucostoma turonicum*, – 266. *Leucostoma tetraptera*, – 267. *Bithia demotica*, – 268. *Bithia modesta*, – 269. *Pales pavida*, – 270. *Pales processioneae*.

Abb. 271–272. ♂ Cerci und Surstyli, dorsale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 271. *Pales pavida*, – 272. *Pales processioneae*.

Abb. 273–276. ♂ Syncercus, dorsale Ansicht (ohne Behaarung gezeichnet). – 273. *Gymnosoma clavatum* (a = Fortsatz in lateraler Ansicht), – 274. *Gymnosoma desertorum*, – 275. *Gymnosoma dolycoridis*, – 276. *Gymnosoma rotundatum*. – Maßstrich: 0,5 mm.

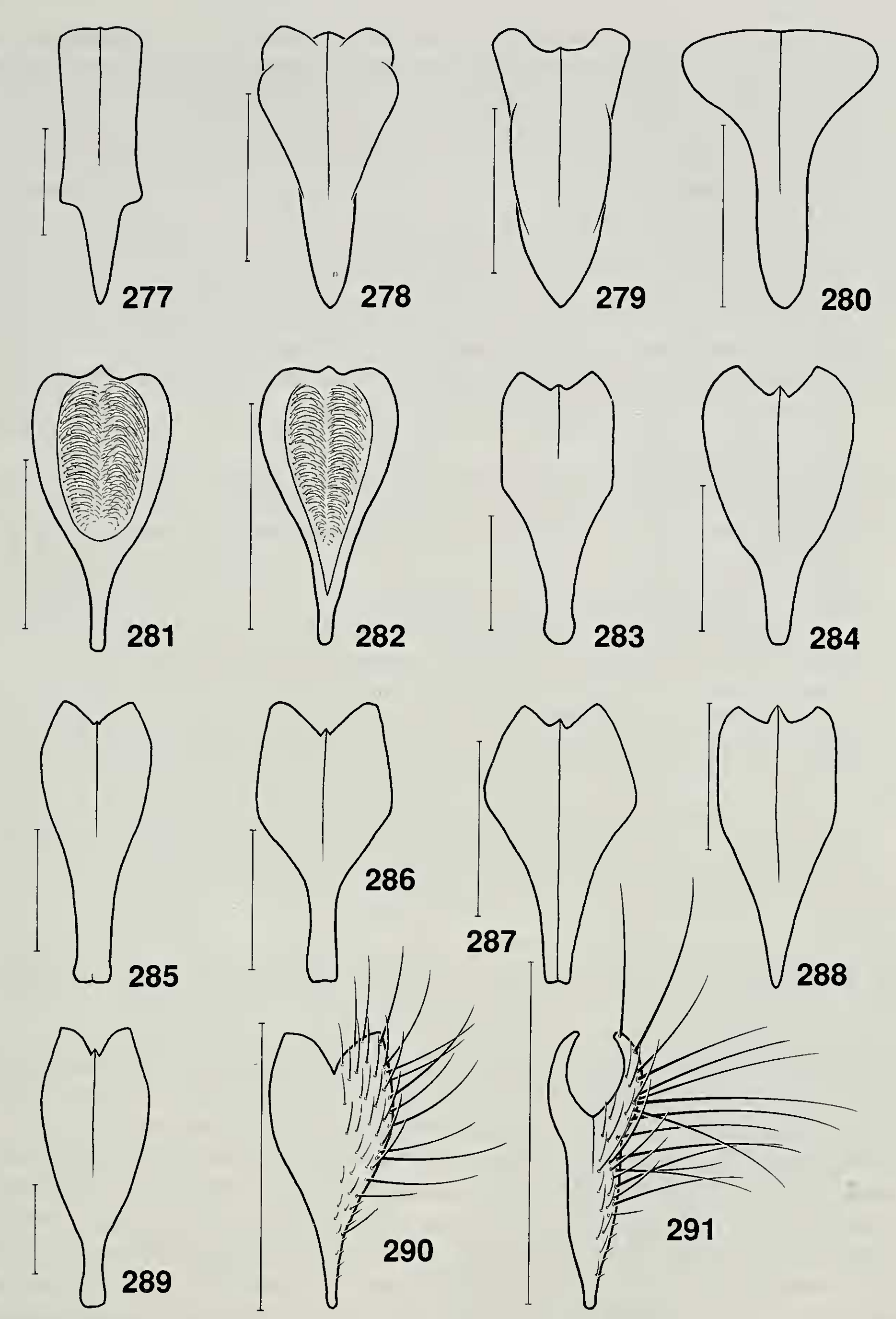


Abb. 277–291. ♂ Syncercus, dorsale Ansicht (nur diagnostisch wichtige Behaarung gezeichnet). – 277. *Eurithia fucosa*, – 278. *Eurithia caesia*, – 279. *Eurithia indigens*, – 280. *Eurithia anthophila*, – 281. *Exorista rustica*, – 282. *Exorista cuneata*, – 283. *Linnaemya rossica*, – 284. *Linnaemya haemorrhoidalis*, – 285. *Linnaemya fissiglobula*, – 286. *Linnaemya zachvatkini*, – 287. *Linnaemya olsufjevi*, – 288. *Linnaemya media*, – 289. *Linnaemya perinealis*, – 290. *Leucostoma crassum*, – 291. *Leucostoma tetraptera*. – Maßstrich: 0,5 mm.

2 ♀ Postabdomen mit einem Legestachel, der vom 10. Sternit (Postgenitalplatte) gebildet wird (Abb. 221); Tergit 7 mit Sternit 7 zum einem gemeinsamen Komplex verschmolzen und hakenartig verlängert. ♂ Postabdomen: Besondere Bildungen in der Membran zwischen Sternit 6 und Hypandrium vorhanden; Hypandrium gegliedert in einen hufeisenförmigen basalen Teil und in einen davon abgesetzten Komplex, der die verwachsenen Prä- und Postgonite trägt. – Metathorax hinten oft durch eine sklerotisierte Brücke geschlossen (Abb. 166) . . . . **Cylindromyiini**

– ♀ ohne Legestachel oder mit einem Legestachel, der vom 8. Sternit gebildet wird (Abb. 213–216); Segment 7 nicht wie oben verwachsen. ♂ Postabdomen nicht in dieser besonderen Weise strukturiert. – Metathorax hinten membranös (wie in Abb. 165) . 3

3 Ocellarborsten aufgerichtet und etwas nach hinten gebogen (meist nicht so stark wie in Abb. 11, 55). Postabdomen der ♀ mit einer Zange (Abb. 173–182, 210, 211) (nur bei *Brullaea* rudimentär), stets mit Legestachel. ♂ Postabdomen: Hypandrium verlängert, im Gelenk zum Epandrium ausklappbar; Prä- und Postgonite in zangenartiger Stellung; Aedeagus sehr einfach schlauchförmig strukturiert . . . . **Leucostomatini**

– Ocellarborsten nach vorn gebogen oder fehlend. ♀ Postabdomen ohne Zange. ♂ Postabdomen anders gebildet 4

4 Gesicht tief ausgehöhlt. Stiel von R_5 länger als die Spitzenquerader (Abb. 139). Postscutellum manchmal nicht oder nur schwach konvex. ♀: Postabdomen mit Legestachel; Abdomen ventral mit einem Polster aus kurzen, schwarzen Dörnchen (Abb. 185). ♂: Surstyli völlig reduziert; Gelenkfortsatz der Postgonite sehr groß, deutlich abgegliedert; Arme von Sternit 6 beidseitig mit Segment 7+8 verwachsen (diese 3 Merkmale gelten nicht für die abweichende Gattung *Litophasia*) . . . . **Catharosiini**

– Gesicht nicht oder kaum ausgehöhlt. Stiel von R_5 fehlend oder viel kürzer als die Spitzenquerader. Postscutellum normal konvex. Postabdomen von ♂ und ♀ anders . . . 5

5 Dorsales Chorion der Eier ohne „Fenster". Das ♂ Postabdomen entspricht dem Bauplan der Phasiinae; Distiphallus häufig mit sehr komplexen Strukturen (Tschorsnig 1985). Scutellum mit nur 2 Paar Randborsten (Abb. 101). Abdomen oft kugelig (Abb. 172) oder sehr flachgedrückt (Abb. 171, 183) und Beborstung meist sehr reduziert . . . . **Phasiini**

– Dorsales Chorion der Eier mit „Fenster" (Herting 1966). ♂ Postabdomen sehr abweichend von den anderen Phasiinae (Tschorsnig 1985). Scutellum mit 3–4 Paar Randborsten. Abdomen mit normalen Diskal- und Marginalborsten . . . . **Eutherini.**

6. Wichtigste Angaben zur Verbreitung und Ökologie der einzelnen Arten

6.1. Allgemeines

Für jede Art werden – soweit aufgrund der verfügbaren Daten eine Aussage möglich ist – die nachfolgenden, kurzen Informationen (jeweils getrennt durch Gedankenstrich) angegeben. Quellen sind in erster Linie von den Autoren selbst gesammeltes Material, aber auch Revisionen von Museums- und Privatsammlungen, sowie glaubwürdig erscheinende Angaben aus der Literatur. Wegen des begrenzten Raumes können die zahlreichen Literaturquellen hier leider nicht zitiert werden. Vollständig revidiert wurden bisher die Sammlungen der Naturkundemuseen Stuttgart, Freiburg/Br., Kassel und Wiesbaden sowie die Sammlung M. P. Riedel aus Berlin; nur in Bezug auf Wirtsangaben durchgesehen wurden die Sammlungen der Naturkundemuseen Wien, Frankfurt/Main und Karlsruhe. Die meisten erhobenen Daten sind in Form von „dBASE"-Dateien gespeichert (gegenwärtig mehr als 50 000 Datensätze). Außerdem lagen vor eine – zu Kontrollzwecken verwendete – Liste teilweise unveröffentlichter Originaldaten aus der ehemaligen DDR von J. Ziegler (Eberswalde) sowie eine Datei mit Wirtsbefunden aus Großbritannien von R. Belshaw (London).

– **Artname** (fast immer) in der Nomenklatur nach HERTING & DELY-DRASKOVITS (1993), in „[ ]" dahinter die wichtigsten Synonyme und abweichenden Schreibweisen (nur soweit von HERTING 1960 und MESNIL 1944–1975 verschieden).

– Grobe **Verbreitung** in Westeuropa. [Osteuropa und die östliche Paläarktis werden in der Regel nicht berücksichtigt; zahlreiche Angaben hierzu finden sich bei HERTING (1984). Unerwähnt bleibt auch Großbritannien, da hierzu eine neue Bearbeitung von BELSHAW (1993) vorliegt.] Es folgt die regionale Verbreitung im deutschsprachigen Raum. Die Abkürzungen bedeuten: **SH** Schleswig-Holstein; **NS** Niedersachsen; **NW** Nordrhein-Westfalen; **HE** Hessen; **RP** Rheinland-Pfalz (einschließlich Saarland); **BW** Baden-Württemberg; **BY** Bayern; **NB** Neue Bundesländer (frühere DDR); **A** Österreich; **CH** Schweiz (ohne Wallis und Tessin!). Lücken in den Verbreitungsangaben bedeuten, daß eine Art dort bisher nicht sicher nachgewiesen worden ist. Für die neuen Bundesländer liegt eine Checkliste von ZIEGLER (1993) vor.

– **Lebensraum** der Imagines soweit er aufgrund von Sammeltätigkeit ermittelt werden konnte; es verbietet sich wegen des geringen Platzes eine detailierte Aufzählung der manchmal sehr vielfältigen Habitate. Bei Gebirgsbewohnern folgt (soweit bekannt) die Höhenstufe.

– **Flugzeit** und **Anzahl** der **Generationen** für durchschnittliche Verhältnisse in Mitteleuropa (**A** = Anfang, **M** = Mitte, **E** = Ende eines jeweiligen Monats). Es ist bei Arten mit weiter Verbreitung zu beachten, daß sie im Süden oder im Flachland etwas früher fliegen als im Norden oder im Gebirge (die Extremwerte sind in der Bandbreite der Angaben enthalten). Jährliche Schwankungen gibt es durch den aktuellen Wetterverlauf. Manche Arten haben in Südeuropa zwei oder mehr, in Nordeuropa aber nur eine Generation. Die Aussage „wenigstens zwei Generationen" beinhaltet, daß aufgrund der Funddaten eine dritte Generation möglich erscheint aber noch nicht nachgewiesen ist.

– Nähere **Fundumstände** und **Häufigkeit**. Bei den nicht seltenen Arten ist die Situation (oder Fangmethode) angegeben, bei der sie **statistisch** am ehesten gefunden werden (etwa auf Blüten, auf Blättern oder im Gras); das schließt nicht aus, daß zum Beispiel ein typischer Blütenbesucher durchaus auch auf Blättern gefangen werden kann. Der Blütenbesuch ist zudem oft von der Jahreszeit abhängig (siehe TSCHORSNIG 1983). Die Raupenfliegen besuchen überwiegend Umbelliferae oder Euphorbiaceae, Arten mit besonders langem Rüssel auch Compositae. Um die Häufigkeit der Arten zu kennzeichnen, werden in dieser Arbeit entsprechend der Anzahl vorliegender mitteleuropäischer Freilandfunddaten oder Zuchtbefunde folgende grobe Richtwerte verwendet: **sehr selten** (weniger als 10 Daten); **selten** (10–20 Daten); **nicht selten** (20–50 Daten); **häufig** (50–200 Daten); **sehr häufig** (mehr als 200 Daten). Sofern ein besonderer Lebensraum angegeben wurde, gilt die erwähnte Häufigkeit nur für diesen. Die Populationsstärke der Tachinidae kann jahrweise sehr großen Schwankungen unterworfen sein. „Selten" bedeutet nur „selten gesammelt". Das heißt, einzelne Arten können in der Natur häufig vorkommen, obwohl sie wegen ihrer besonderen Lebensweise oder Unscheinbarkeit nur selten vom Sammler gefunden werden. Auf die tatsächliche Bedeutung der Raupenfliegen in der Natur weisen oft erst die Zuchtbefunde hin.

– Die bisher bekannten **Wirte** oder – sofern es sich um zahlreiche Wirte handelt – die Familien der Wirte. Bei den Aufzählungen stehen die wichtigsten Wirte oder Wirtsfamilien an erster Stelle. Wenn nur wenige Wirte bekannt sind, werden diese

auch dann genannt, wenn sie in Mitteleuropa nicht vorkommen. Sehr unklare Fälle oder absolute Ausnahmen sind ohne Begründung weggelassen. Die Angaben „besonders" oder „vor allem" bedeuten, daß viele Zuchtmeldungen aus einem Wirt vorliegen; wenn es sich um besonders häufig gezogene Wirte handelt, läßt sich daraus nicht unbedingt eine besondere Bevorzugung des Wirtes ableiten. Bei den Schmetterlingen und Blattwespen sind als parasitierte Stadien immer die Raupen, bzw. die Larven gemeint, bei den Käfern – sofern nicht anders angegeben – die Larven. Die Wirtslisten stimmen nicht immer mit den Angaben von Herting (1960) überein, da es inzwischen zahlreiche neue Befunde und auch Korrekturen gegeben hat. Gegenwärtig entsteht im Naturkundemuseum Stuttgart ein Katalog aller paläarktischen Wirtsbefunde, der allerdings – vor allem wegen der großen Anzahl überprüfungsbedürftiger Fälle – noch einige Jahre Arbeit benötigen wird.

6.2. Subfamilie Exoristinae

6.2.1. Exoristini

Exorista civilis (Rondani). – Südeuropa, auch aus Polen und der Slowakei gemeldet; im deutschsprachigen Raum nur ein Fund aus dem südöstlichen Österreich (Leithagebirge). – Mai bis Sept. (Südeuropa). – Im Freiland auch in Südeuropa selten. – *Loxostege sticticalis* L. (Pyralidae); selten andere Pyralidae, Noctuidae oder Geometridae gemeldet.

Exorista cuneata Herting. – Südfrankreich, Tessin; A (Wiener Neustadt, Wechsel). – Funddaten von A Mai bis E Sept. – Sehr selten. – Wirt: *Allantus cinctus* L. (Tenthredinidae).

Exorista deligata Pandellé [*aberrans* (Strobl)]. – Südeuropa, aber auch aus Südschweden und Finnland gemeldet; für den deutschsprachigen Raum noch kein sicherer Nachweis. – Funddaten von April bis Aug. (Südeuropa). – Sehr selten. – *Acanthopsyche atra* L., *Pachythelia villosella* Ochs., *Psyche constancella* Bruand, *Sterrhopteryx hirsutella* Hueb. (Psychidae).

Exorista fasciata (Fallén). – Gemäßigtes Europa bis England und Norwegen; NS, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Gebiete: Heiden, Kiefernwälder, Dünen. – M Mai bis M Sept., besonders M Juli bis M Aug., wenigstens 2 Generationen. – Meist auf Blüten; selten. – Zahlreiche Lasiocampidae, Lymantriidae, Zygaenidae und Arctiidae, selten Noctuidae, Nymphalidae, Sphingidae oder Geometridae.

Exorista florentina Herting. – Italien, Kroatien; ein Fund aus dem südöstlichen Österreich (Hainburg a. D.). – Juni (Sizilien). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Exorista glossatorum (Rondani) [*baranoffi* (Wainwright)]. – Italien, Schweiz (Wallis), Südfrankreich, Slowakei, Ungarn, Südengland; für den deutschsprachigen Raum noch kein Nachweis, ein Vorkommen in besonders warmen Gebieten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. – In trockenwarmen Gebirgslagen von den Tälern bis zur Baumgrenze. – M Mai bis A Sept. – Blüten besuchend oder auf Berggipfeln auf Blättern; selten. – Wirte unbekannt.

Exorista grandis (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa (im Mediterrangebiet sehr selten) bis Schottland, Südschweden, Finnland; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Heidegebiete, trokkenwarme Waldränder. – M Mai bis E Juni, einzelne Exemplare E Juli/A Aug. (unvollständige 2. Generation?). – Im Freiland selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Saturnia pavonia* L., *S. pyri* Schiff. (Saturniidae); sehr selten verschiedene andere Macrolepidoptera.

Exorista larvarum (Linnaeus). – Europa bis Irland, Schottland und Finnland; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Offene Landschaften, lichte Laubwälder, Obstanlagen, Kiefernwälder. – M Mai bis E Sept., besonders E Juli bis A Sept., wenigstens 2 Generationen. – Meist auf Blüten; nicht selten, eher aus den Wirten zu ziehen als im Freiland zu fangen. – Zahlreiche Lymantriidae, Lasiocampidae, Noctuidae, Arctiidae und Zygaenidae, selten Sphingidae, Nymphalidae, Pieridae, Notodontidae, Geometridae und Endromididae.

Exorista mimula (Meigen) [*erucarum* (Rondani), *pratensis* (Robineau-Desvoidy), *verax* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa (mehr im gemäßigten Bereich) bis Südengland, Südschweden und Norwegen; NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Offene Landschaften, trokkene bis mäßigfeuchte Wiesen. – A Mai bis M Juni (wenige Exemplare) und A Juli bis M

Sept., vermutlich 2 Generationen. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; nicht selten. – *Athalia rosae* L., *Cladius pectinicornis* Geoffr., *Pristiphora pallidiventris* Fall. (Tenthredinidae).

Exorista nova (Rondani). – Südeuropa (bis zur südlichen Bretagne); im Gebiet ein Zuchtbefund aus BW (Talheim, Schwäbische Alb). – Vorzugsweise Mai und Juni (Südeuropa). – Im Freiland auch in Südeuropa sehr selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Zygaena* spp. (Zygaenidae).

Exorista rustica (Fallén). – Europa bis Irland, England, Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Offene Landschaften, trockene bis feuchte Wiesen, Gärten, Äcker, Ödland. – M Mai bis E Juni (wenige Exemplare) und A Juli bis A Okt., wenigstens 2 Generationen. – Blütenbesucher, auch im Gras zu käschern; sehr häufig. – Zahlreiche Tenthredininae.

Exorista segregata (Rondani). – Südeuropa; für Mitteleuropa noch nicht nachgewiesen, ein Vorkommen im südöstlichen Österreich kann aber nicht ausgeschlossen werden. – Offene mediterrane Landschaften. – In Südeuropa von März bis Dez. in mehreren Generationen. – Blütenbesucher; in Südeuropa häufig. – Verschiedene Lymantriidae, Zygaenidae, Noctuidae, Lasiocampidae, Arctiidae, Thaumetopoeidae, Nymphalidae, Pieridae und Saturniidae.

Exorista sorbillans (Wiedemann). – Südeuropa; im gemäßigten Europa nur ein Fundort aus dem südöstlichen Österreich (Hainburg a. D.). – Aug. (soweit bekannt). – Auch in Südeuropa im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu bekommen. – Verschiedene Lymantriidae, Lasiocampidae, Saturniidae (nicht *Saturnia*), Noctuidae, Bombycidae, Sphingidae, Danaidae u. a.

Exorista tubulosa Herting. – Gemäßigtes Europa bis Südengland und Südschweden; BW, BY / A, CH. – Trockenwarme, offene Landschaften. – Funddaten von M Juni bis E Aug. – Blütenbesucher; selten. – Wirte unbekannt.

Neophryxe vallina (Rondani) [*Exorista fingana* Herting]. – Südeuropa bis Wallis, Ostslowakei; im Gebiet noch kein Nachweis. – Funddaten Juni und Aug. (Südeuropa). – Sehr selten. – Wirt: *Nola togatulalis* Hueb. (Nolidae).

Chetogena acuminata Rondani [*Spoggosia*, *Chaetogena*]. – Südeuropa, an Meeresküsten bis zu den Niederlanden und Südengland; CH (Vaud). – Trockenwarme, offene Landschaften, Sanddünen. – E Juni bis M Sept., wahrscheinlich 1 Generation (in Südeuropa mehrere Generationen von A April bis A Okt.). – Blütenbesucher; in Südeuropa häufig, in Mitteleuropa sehr selten. – Larven der Gattungen *Blaps*, *Gonocephalum*, *Opatrum*, *Pedinus* und *Platyscelis* (Tenebrionidae).

Chetogena fasciata (Egger) [*Spoggosia*, *Chaetogena*]. – Südosteuropa, Slowakei; NW (Rüster Mark b. Dorsten), NB (Frankfurt/Oder) / A (Niederösterreich, Oststeiermark, Wien, Leithagebirge). – A April bis E Mai, 1 Generation. – Selten. – *Penthophera morio* L. (Lymantriidae); *Procris pruni* Schiff. (Zygaenidae).

Chetogena filipalpis Rondani [*Spoggosia*, *Chaetogena*]. – Südeuropa bis Wallis, Tessin; BY (Dachau) / A. – Trockenwarme, offene Graslandschaften. – A Mai bis E Mai und M Juni bis E Aug., 2 Generationen (in Südeuropa in mehreren Generationen von März bis Okt.). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; in Südeuropa häufig, in wärmeren Regionen Österreichs nicht selten, in den übrigen Gebieten sehr selten. – Zahlreiche Psychidae.

Chetogena obliquata (Fallén) [*Spoggosia echinura* (Robineau-Desvoidy), *Chaetogena*]. – Europa bis Südschweden, Norwegen; NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen, trockenwarme Waldränder. – A April bis E Juni, 1 Generation. – Lokal nicht selten (Kaiserstuhl). – *Lasiocampa trifolii* Esp., *L. quercus* L., *Eriogaster philippsi* Bart. (Lasiocampidae); *Ocnogyna baetica* Ramb. (Arctiidae); *Zygaena maroccana* Roths. (Zygaenidae).

Diplostichus janitrix (Hartig). – Gemäßigtes Europa bis Südengland, Südschweden, Finnland; NS, HE, RP, BW, NB / A, CH. – Kiefernwälder. – E Juni bis M Sept., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Besucht keine Blüten; im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Diprion* spp. (Diprionidae).

Parasetigena silvestris (Robineau-Desvoidy) [*segregata* auct., *Phorocera agilis* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Südengland, Südschweden; NW, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Mischwälder, Kiefernwälder. – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; normalerweise eher selten, beim Massenauftreten ihrer Wirte aber sehr häufig. – *Lymantria dispar* L., *L. monacha* L. (Lymantriidae).

Phorocera assimilis (Fallén). – Europa bis England und Südschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Obstanlagen. – M April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig. – Laubholzbewohnende Noctuidae und Geometridae.

Phorocera grandis (Rondani). – Südeuropa (bis Paris, Slowakei); NW (Funde um 1900), BW (nur eine alte, unsichere Angabe), NB / A. – Laubwälder. – M April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; sehr selten. – *Euproctis chrysorrhoea* L. (Lymantriidae), *Thaumetopoea pityocampa* Schiff. (Thaumetopoeidae).

Phorocera obscura (Fallén). – Europa bis England, Norwegen, Finnland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Obstanlagen. – A April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; sehr häufig. – Laubholzbewohnde Geometridae, seltener Noctuidae.

Phorinia aurifrons Robineau-Desvoidy. – Europa bis Norddeutschland; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Laubwaldränder, Hecken, Gebüsch, Heiden. – A Mai bis M Sept., wenigstens 2 Generationen. – Im Frühjahr auf Blättern, im Hochsommer auf Blüten; nicht selten. – Wirt: *Cosymbia punctaria* L. (Geometridae).

Bessa parallela (Meigen) [*fugax* (Rondani)]. – Europa bis Südengland und Südschweden; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Hecken, Gebüsch, Obstanlagen, lichte Laubwälder. – A Mai bis M Sept., mehrere Generationen. – Besucht in der Regel keine Blüten; im Freiland nicht selten, häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – Zahlreiche Microlepidoptera, vor allem Hyponomeutidae, Tortricidae und Pyralidae, selten einige Macrolepidoptera.

Bessa selecta (Meigen). – Europa bis Mittelengland, Mittelschweden, Finnland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Hecken, Gebüsch, Obstanlagen, lichte Laubwälder. – M Mai bis A Okt., mehrere Generationen. – Zuweilen Blüten besuchend; im Freiland nicht selten, häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – Zahlreiche Tenthredinidae, selten auch *Diprion polytomus* Hart. (Diprionidae) und Argidae.

6.2.2. Blondeliini

Belida angelicae (Meigen) [*Aporotachina*]. – Europa bis England und Lappland; NS, BW, BY, NB / A, CH. – Wärmere Laubwaldränder, Gebüsch. – M Juni bis A Sept., wahrscheinlich 1 Generation. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa (Oberrhein) lokal nicht selten. – *Arge berberidis* Klug, seltener *A. nigripes* Retz. und *A. sorbi* Schedl (Argidae).

Belida latifrons (Jacentkovsky) [*Aporotachina*]. – Osteuropa (Polen, Tschechische Republik); aus dem deutschsprachigen Gebiet noch nicht bekannt. – Juni/Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Meigenia dorsalis (Meigen) [*pilosa* Baranov]. – Europa bis England, Schweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Hecken, Gebüsch, Gärten, Laubwaldränder. – A Mai bis E Sept., mehrere Generationen. – Auf Blättern oder Blüten; häufig. – Verschiedene Chrysomelidae (*Chrysolina*, *Crioceris*, *Melasoma*, *Phytodecta*).

Meigenia grandigena (Pandellé). – Pyrenäen, Alpen, höhere Mittelgebirge; BW, BY / A, CH. – Staudenreiche Waldränder, Wegränder und Wiesen in Lagen von 800–2000 m. – E Juni bis E Aug. – Auf Blättern krautiger Pflanzen; selten. – Wirte unbekannt.

Meigenia incana (Fallén). – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NW, BW, NB / A. – Trockenwarme Gebiete. – M Mai bis A Okt. – Selten. – Wirte unbekannt.

Meigenia majuscula (Rondani). – Südeuropa bis in die Slowakei (nach Belshaw 1993 wenige alte Funde auch in Südengland); BW (Ostwürttemberg, Blasienberg). – Auf Berggipfeln. – A Mai bis M Aug. (Südeuropa). – In Südeuropa lokal nicht selten, aus Mitteleuropa bisher nur 1 Exemplar bekannt. – *Chrysolina montana* Gebler (Chrysomelidae).

Meigenia mutabilis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Hecken, Gebüsch, Gärten, Laubwaldränder. – M April bis M Okt., mehrere Generationen. – Auf Blättern oder Blüten; sehr häufig. – Zahlreiche Chrysomelidae, aber auch *Athalia* spp. (Tenthredinidae).

Meigenia uncinata Mesnil. – Europa bis Brandenburg; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Bisher hauptsächlich gefangen auf verbuschten trockenen Hängen oberhalb von Bachläufen mit Erlen. – M Mai bis E Sept., besonders Aug. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig. – *Agelastica alni* L. (Chrysomelidae).

Conogaster pruinosa (Meigen). – Südeuropa bis Mittelfrankreich (Seine-et-Oise) und Wallis; A (Kärnten). – Trockene vergraste Flächen mit Krautwuchs oder blütenreicher Rude-

ralvegetation. – E Mai bis A Juli, wahrscheinlich nur 1 Generation. – Auf Blüten von *Daucus*; in Südeuropa lokal nicht selten, in Mitteleuropa sehr selten. – Wirte unbekannt.

Zaira cinerea (Fallén) [*Viviania*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Bevorzugt offene Flächen mit Ruderalflora, Heidegebiete. – M Mai bis E Aug., 1 Generation. – In der Malaisefalle nicht selten, sonst nur vereinzelt. – Imagines von Carabidae (*Carabus*, *Harpalus*, *Pterostichus*, *Zabrus*, *Amara*, *Broscus*).

Gastrolepta anthracina (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Brandenburg (in Südeuropa selten); NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: M Mai bis E Juni und M Juli bis M Sept. – In der Malaisefalle lokal häufig, sonst eher selten. – *Lagria hirta* L. (Lagriidae).

Trigonospila ludio (Zetterstedt). – Wenige ältere Funde verstreut in Europa (Dänemark, Italien); für das Gebiet nur eine alte Angabe aus der Oststeiermark (Wechsel). – Wirte unbekannt.

Medina collaris (Fallén) [*Degeeria*]. – Europa bis Nordskandinavien (in Südeuropa selten); NS, NW, HE, BW, BY, NB / A. – Bevorzugt warmtrockene Lagen. – 2 Generationen: E Mai bis M Juli und A Aug. bis M Sept. – Insgesamt häufig, an ihren Fundorten aber meist nur vereinzelt. – Imagines von *Lochmaea suturalis* Thoms., *L. capreae* L. und *Galerucella luteola* Muell. (Chrysomelidae).

Medina luctuosa (Meigen) [*Degeeria*]. – Gemäßigtes Europa bis Schweden (in Südeuropa sehr selten); NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder, Heidegebiete. – A Mai bis M Sept., wenigstens 2 Generationen. – Nicht selten. – Imagines der Gattung *Haltica* (Chrysomelidae).

Medina melania (Meigen) [*Degeeria*, *funebris* (Meigen)]. – Gemäßigtes Westeuropa; NW, RP, BW, NB / A, CH. – A Mai bis E Aug., wenigstens 2 Generationen. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; selten. – Wirte unbekannt.

Medina multispina (Herting) [*Degeeria*]. – Gemäßigtes Europa; NW, BW, BY, NB / A, CH. – Funddaten von E Mai bis E Aug., wahrscheinlich 2 Generationen. – Im Freiland sehr selten zu fangen, eher aus den Wirten zu ziehen. – Imagines von *Hypera postica* Gyll. und *Tanymecus palliatus* F. (Curculionidae).

Medina separata (Meigen) [*Degeeria*]. – Europa bis Nordskandinavien (in Südeuropa selten); NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Hecken, Waldränder. – A Mai bis M Sept., mehrere Generationen. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; häufig. – Imagines zahlreicher Coccinellidae und einiger Chrysomelinae (*Phyllodecta*, *Plagiodera*, *Gastrophysa*, *Agelastica*).

Paratrixa polonica Brauer & Bergenstamm. – Verstreute Fundorte im gemäßigen Europa; BY (Erlangen), NB (Berlin, Frankfurt/Oder). – Warmtrockene Gebiete. – Funddaten von E Mai bis A Sept. – Sehr selten. – Imagines von *Anisodactylus binotatus* F., *Agonum viduum* Panz. und *Amara plebeja* Gyll. (Carabidae).

Policheta unicolor (Fallén) [*Perichaeta*]. – Europa bis Skandinavien (in Südeuropa selten); NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Offene Landschaften, Ruderalflächen. – E Mai bis M Okt., wenigstens 2 Generationen. – Blütenbesucher; selten. – Imagines von *Chrysolina banksi* F., *C. geminata* Payk., *C. graminis* L. und *C. haemoptera* L. (Chrysomelidae).

Istocheta cinerea (Macquart) [*Hyperecteina*, *Istochaeta*, *metopina* Schiner]. – Südeuropa bis ins Elsaß und die Slowakei; BW (Markgröningen) / A. – Warmtrockene Gebiete. – E April bis A Juni, 1 Generation. – Tagaktiv; sehr selten. – Imagines von *Rhizotrogus aestivus* Oliv. und *R. carduorum* Erichs. (Scarabaeidae).

Istocheta hemichaeta (Brauer & Bergenstamm) [*Hyperecteina*, *Urophylloides*, *Istochaeta*]. – Wärmeres Mitteleuropa (nach Süden bis Südtirol); BW (Sandhausen), NB (Dresden, Genthin, Frankfurt/Oder) / A (Kärnten, Linzer Becken). – Offene Sandgebiete. – E April bis E Mai, 1 Generation. – Tagaktiv, von *Euphorbia*-Blüten zu käschern; sehr selten. – Imagines von *Maladera holosericea* Scop. und *M. orientalis* Motsch. (Scarabaeidae).

Istocheta longicornis (Fallén) [*Hyperecteina*, *Istochaeta*]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; BW (Grißheim), NB (bei der von Riedel 1934 von Frankfurt/Oder angeführten *I. cinerea* handelt es sich um diese Art). – Juni bis M Juli, 1 Generation in zweijährigem Zyklus. – Dämmerungsaktiv; sehr selten. – Imagines von *Amphimallon solstitialis* L. (Scarabaeidae).

Istocheta polyphyllae (Villeneuve) [*Hyperecteina*, *Istochaeta*]. – Südwestfrankreich, Ungarn, Ukraine; NB (Umgebung Dresden, Potsdam; Eier auf dem Wirt nachgewiesen). –

Bisher nur aus dem Wirt gezogene Exemplare bekannt. – Sehr selten. – Imagines von *Polyphylla fullo* L. (Scarabaeidae).

Istocheta subcinerea (Borisova) [*Hyperecteina*, *Istochaeta*]. – Ukraine, Finnland; im Gebiet noch nicht nachgewiesen. – Imagines von *Amphimallon solstitialis* L. (Scarabaeidae).

Staurochaeta albocingulata (Fallén). – Europa bis Schweden; NW, BW, NB / A, CH. – Heiden oder Trockenhänge mit *Juniperus*. – A Juni bis A Aug., 1 Generation. – Auf oder in unmittelbarer Nähe von *Juniperus*; in Südeuropa häufig, in Mitteleuropa sehr selten. – *Monoctenus juniperi* L. (Diprionidae).

Lecanipa bicincta (Meigen) [*Lecanipus*]. – Mitteleuropa; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – E Mai bis E Aug., wahrscheinlich nur 1 Generation (in wärmeren Gebieten möglicherweise auch eine partielle 2. Generation). – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Lecanipa leucomelas (Meigen) [*Lecanipus*]. – Südeuropa bis Paris, Slowakei; RP, BW / A. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – E Mai bis E Juli, 1 Generation. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; lokal nicht selten (südliche Oberrheinebene), sonst sehr selten. – Wirte unbekannt.

Leiophora innoxia (Meigen) [*Arrhinomyia*]. – Europa bis Südskandinavien; SH, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wärmere Gebiete bevorzugend. – E Mai bis E Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – In der Malaisefalle nicht selten, sonst selten. – Gemeldet aus *Tetrix bipunctata* L. und *T. tenuicornis* Sahlb. (Tetrigidae).

Admontia blanda (Fallén) [*Trichoparia*]. – Europa bis Schottland und Nordskandinavien; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – A Juni bis E Okt., besonders Aug., wahrscheinlich mehrere Generationen. – Insgesamt nicht selten, in der Regel aber nur einzeln gefangen. – *Nephrotoma pratensis* L., *Tipula nubeculosa* Meig. (Tipulidae).

Admontia cepelaki (Mesnil) [*Trichoparia*]. – Pyrenäen, Alpen; A (Tirol), CH (Graubünden). – Alpine Matten und Geröllfelder von 1800–3000 m. – A Juli bis M Aug., 1 Generation. – Auf Steinen oder auf Blüten; selten. – Wirte unbekannt.

Admontia continuans Strobl. – A (Admont), CH (Delémont). – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Admontia grandicornis (Zetterstedt) [*Trichoparia*]. – Gemäßigtes Europa bis Schottland und Nordskandinavien; NW, BW, BY, NB / A, CH. – In Mitteleuropa von der Ebene bis etwa 1200 m. – 1 Generation von M Mai bis M Juli, einzelne Exemplare auch im Aug. (partielle 2. Generation?). – Nicht selten. – *Tipula* spec. (Tipulidae).

Admontia maculisquama (Zetterstedt) [*Trichoparia*]. – Europa bis Schottland und Schweden; NW, HE, BW, NB / A, CH. – In Mitteleuropa von der Ebene bis etwa 1200 m. – E Mai bis M Aug., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Meist in der Malaisefalle; nicht selten. – *Tipula hortulana* Meig., *T. lunata* L. (Tipulidae).

Admontia podomyia (Brauer & Bergenstamm) [*Trichoparia*]. – Alpen, Schwarzwald; BW, BY / A, CH. – Auf Wiesen in der Waldzone von 900–1800 m. – M Juni bis M Sept., besonders Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Nicht selten. – Wirte unbekannt.

Admontia seria (Meigen) [*Trichoparia*]. – Gemäßigtes Europa bis England und Schweden; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Von der Ebene bis etwa 500 m. – Funddaten von A Juni bis M Okt. – Sehr selten gefangen, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Ctenophora bimaculata* L., *C. atrata* L., *C. pectinicornis* L., *Tipula irrorata* Macq., *T. flavolineata* Meig. (Tipulidae).

Oswaldia eggeri (Brauer & Bergenstamm). – Gemäßigtes Europa bis ins Münsterland; NW, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – M Mai bis E Juli, 1 Generation. – Auf Blättern; lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Oswaldia muscaria (Fallén). – Gemäßigtes Europa bis Mittelschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – M April bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig. – Verschiedene laubholzbewohnende Noctuidae und Geometridae.

Oswaldia reducta (Villeneuve). – Slowakei, Südpolen; aus dem Gebiet noch nicht bekannt. – A Juli bis M Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Oswaldia spectabilis (Meigen) [*albisquama* (Zetterstedt)]. – Europa bis Südschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, warme Waldränder. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; nicht selten (in Südeuropa häufig). – *Deilephila porcellus* L., *Macroglossum stellatarum* L. (Sphingidae); *Dasychira selenitica* Esp. (Lymantriidae).

Hemimacquartia paradoxa Brauer & Bergenstamm. – Tschechische Republik, Slowakei,

Schweden, Schottland; NB (Genthin, Bad Elster). – Funddaten von E Mai bis Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Lomachantha parra Rondani [*Lomacantha*]. – Südeuropa bis Brandenburg; NB (Berlin) / A (Wiener Becken), CH (Jura). – Vermutlich auf sehr warme Orte beschränkt. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – In Südeuropa lokal häufig, in Mitteleuropa sehr selten. – *Procris globulariae* Hueb. (Zygaenidae).

Paracraspedothrix montivaga Villeneuve. – Gemäßigtes Europa bis Nordschweden; BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – Mehrere Generationen von A Mai bis E Okt. – In der Malaisefalle lokal häufig, ohne diese Fangtechnik nur sehr selten zu finden. – Wirte unbekannt.

Ligeria angusticornis (Loew) [*Anachaetopsis*, *ocypterina* auct.]. – Europa bis Finnland; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch, Trockenhänge. – A Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 sich überschneidende Generationen. – In wärmeren Gebieten (Oberrheinebene) lokal häufig, sonst eher selten. – *Emmelina monodactyla* L., *Leioptilus lithodactylus* Treits., *L. tephradactylus* Hueb., *Pterophorus nephelodactylus* Eversm., *P. pentadactylus* L., *P. xanthodactylus* Treits. (Pterophoridae).

Picconia incurva (Zetterstedt). – Europa bis Schweden; BW, BY, NB / A, CH. – Trokkenwarme, offene Landschaften. – A Mai bis A Juli, 1 Generation. – Von niederer Vegetation zu käschern; selten. – *Galeruca pomonae* Scop., *G. tanaceti* L., *Arima marginata* F. (Chrysomelidae).

Erynniopsis antennata (Rondani) [*rondanii* Townsend]. – Südeuropa (Italien, Südfrankreich, Bulgarien); im Gebiet noch kein Nachweis. – Im Freiland sehr selten, eher aus *Galerucella* zu ziehen. – *Galerucella luteola* Muell., *Diorhabda elongata* Brullé (Chrysomelidae).

Ligeriella aristata (Villeneuve). – Verstreute Funde in Europa bis St. Petersburg; BW (Gauchachschlucht) / A (Kleinzell b. Hainfeld), CH (Jura). – E Juni bis E Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Sehr selten. – Keine sicheren Wirtsangaben bekannt.

Robinaldia angustata (Villeneuve) [*Picconia*]. – Marokko, Südfrankreich; NB (Frankfurt/Oder). – Funddaten von A Mai bis E Mai. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Blondelia inclusa (Hartig). – Europa bis Schweden; NS, RP, BW, BY, NB / A. – Kiefernwälder. – Funddaten von M Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Im Freiland sehr selten zu finden, aus den Wirten dagegen regelmäßig zu ziehen. – *Diprion* spp., *Microdiprion pallipes* Fall., *Neodiprion sertifer* Geoffr. (Diprionidae).

Blondelia nigripes (Fallén). – Europa bis Nordskandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Hecken, Laubwälder, Obstanlagen, Wiesen. – M April bis E Okt., besonders Mai und (sehr zahlreich) Aug., mehrere Generationen. – Auf Blüten oder Blättern; häufig, in wärmeren Gebieten manchmal sehr häufig. – Sehr polyphag aus zahlreichen Lepidoptera (vorzugsweise unbehaarte Raupen) und auch Tenthredinidae.

Blondelia piniariae (Hartig). – Europa bis Schweden; NS, RP, BW, NB. – Kiefernwälder. – E Juni bis M Aug., 1 Generation. – Nur aus dem Wirt gezogene Exemplare können bisher dieser Art zugeordnet werden, siehe HERTING (1960). – *Bupalus piniarius* L. (Geometridae).

Compsilura concinnata (Meigen). – Europa bis Südschweden; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: A Mai bis A Juli und (wesentlich zahlreicher) E Juli bis E Sept. – Auf Blüten oder Blättern; im wärmeren Mitteleuropa (Oberrhein) lokal häufig, sonst eher selten zu finden, häufig jedoch aus den Wirten zu bekommen. – Sehr polyphag aus zahlreichen (auch behaarten) Lepidoptera; Microlepidoptera und Tenthredinidae werden nur sehr selten parasitiert.

Vibrissina debilitata (Pandellé). – Südeuropa bis Tessin, aber auch England und St. Petersburg; NW (Burscheid, Münster). – M Juli bis E Aug., wahrscheinlich 1 Generation (in Südeuropa eine weitere Generation im Mai/Juni). – In Südeuropa lokal nicht selten, in Mitteleuropa sehr selten. – Wirte unbekannt.

Vibrissina turrita (Meigen). – Europa bis Südschweden; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Heidegebiete. – M Juni bis M Okt., wenigstens 2 Generationen. – Auf Blättern; lokal nicht selten. – Zahlreiche Tenthredinidae und Argidae.

6.2.3. Acemyini

Acemya acuticornis (Meigen) [*Acemyia*]. – Europa bis Schweden, Finnland; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, trockene Wiesen. – 2 Generationen: A Mai bis E Juni

und M Juli bis A Sept. – Im Gras oder von Blüten zu käschern; nicht selten. – Zahlreiche Arten von Acrididae (Orthoptera).

Acemya rufitibia (von Roser) [*Acemyia*]. – Europa bis Brandenburg; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, trockene Wiesen. – E Mai bis M Juli, 1 Generation. – Im Gras oder auf Blüten; seltener als *A. acuticornis*. – *Chorthippus mollis* Charp., *C.* spec., *Euchorthippus pulvinatus* F.-W. (Acrididae).

6.2.4. Ethillini

Prosethilla kramerella (Stein) [*Chaetinella*]. – Verstreute Fundorte von Südeuropa bis Belgien; RP (Altenahr), BW (Kaiserstuhl, Stromberg, Markgröningen, Pforzheim), NB (Thüringen) / A (Wienerwald). – Verbuschte Trockenhänge. – E April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; selten. – Wirte unbekannt.

Ethilla aemula (Meigen). – Südeuropa bis Mittelfrankreich; RP (Boppard), BW (Kaiserstuhl, Sandhausen), BY (Taubertal) / A. – Trockenwarme, offene oder verbuschte Hänge, offene Sandgebiete. – M Juni bis E Aug., wahrscheinlich nur 1 Generation (in Südeuropa 2 Generationen). – Selten, im Wiener Becken nicht selten. – *Eucrostes beryllaria* Mann (Geometridae).

Paratryphera barbatula (Rondani) [*Ethilla*]. – Europa bis St. Petersburg; HE, RP, BW, NB / A, CH. – Verbuschte und offene Trockenhänge, trockene Graslandschaften; warme Lokalitäten bevorzugend.–2 Generationen: E Mai bis A Juli und M Juli bis E Sept. – Auf Blüten oder Blättern; in Süddeutschland lokal nicht selten. – *Scopula immutata* L. (Geometridae).

Paratryphera bisetosa (Brauer & Bergenstamm) [*Ethilla*]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Schweden; BW (Kaiserstuhl) / A (Wienerwald), CH (Jura). – Warmtrockene Lokalitäten. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – *Hemistola chrysoprasaria* Esp. (Geometridae).

Atylomyia loewi Brauer. – Südeuropa bis Brandenburg; NB (Berlin, Frankfurt/Oder) / A (Hainburg, Neusiedl). – Trockenwarme Gebiete. – Funddaten von E Mai bis M Aug., wahrscheinlich 2 Generationen. – Von Blüten oder niederer Vegetation zu käschern; in Südeuropa häufig, in Mitteleuropa sehr selten. – Wirte unbekannt.

6.2.5. Winthemiini

Rhaphiochaeta breviseta (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Norwegen; SH, HE, RP, BW, BY, NB / A. – A Mai bis M Juni, 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Smidtia conspersa (Meigen). – Europa bis Südschweden; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – M April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig. – Verschiedene laubholzbewohnende Geometridae, seltener Noctuidae (*Orthosia*).

Timavia amoena (Meigen) [*Nemosturmia*, *Winthemia*]. – Europa bis Norwegen; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Kiefernwälder, Heidegebiete, Laubwälder. – E April bis E Juli, wahrscheinlich nur 1 Generation. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; nicht selten. – In geringer Anzahl aus *Panolis flammea* Denis & Schiff. (Noctuidae), ferner Einzelmeldungen aus *Drymonia dodonides* Staud. (Notodontidae), *Eurois occulta* L. und *Orthosia incerta* Hufn. (Noctuidae), *Chesias legatella* Denis & Schiff., *Angerona prunaria* L., *Arichanna melanaria* L. und *Biston betularia* L. (Geometridae).

Winthemia bohemani (Zetterstedt). – Europa bis Südschweden; NW, BW, NB / A. – A Aug. bis A Sept., 1 Generation. – Sehr selten. – *Smerinthus populi* L., *S. ocellatus* L. (Sphingidae).

Winthemia cruentata (Rondani). – Europa bis Südschweden; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Funddaten verstreut von A April bis E Okt., Generationenfolge noch unklar. – Im Freiland sehr selten, aus dem spezifischen Wirt jedoch häufig zu ziehen. – *Sphinx ligustri* L. (Sphingidae), nur vereinzelt auch andere Sphingidae, Noctuidae oder Notodontidae gemeldet.

Winthemia erythrura (Meigen). – Europa bis Südnorwegen; NW, HE, RP, BW, BY, NB. – Funddaten von M Mai bis M Aug., besonders Juni. – Selten. – Kein sicherer Wirt bekannt.

Winthemia jacentkovskyi Mesnil. – Pyrenäen, Slowakei, Ungarn; BY (Taubertal), NB (Thüringen) / A (Mödling). – Laubwaldränder. – M Mai bis A Juni, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Winthemia quadripustulata (Fabricius). – Europa bis Lappland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Laubwälder. – A Mai bis A Okt., mehrere Generationen. – Auf Blättern und Blüten; häufig. – Hauptsächlich Noctuidae (vor allem *Cucullia* spp.), seltener verschiedene Geometridae, Notodontidae, Nymphalidae und Arctiidae.

Winthemia rufiventris (Macquart). – Südeuropa; BW (Stuttgart) / A, CH (Zürich). – Freilandfunddaten aus Mitteleuropa liegen nicht vor (nur gezogenes Material), Flugzeit in Südeuropa A Mai bis M Juni. – Sehr selten. – *Smerinthus populi* L. (Sphingidae), einmal auch aus *Saturnia pyri* Schiff. (Saturniidae).

Winthemia speciosa (Egger) [*speciosissima* Mesnil]. – Europa bis Südschweden; SH, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder. – M Juli bis M Sept., 1 Generation. – Auf Blättern; selten. – *Notodonta ziczac* L. (Notodontidae).

Winthemia variegata (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis St. Petersburg; NW, HE, BW, BY, NB / A. – Laubwälder, besonders Auewälder. – A Mai bis A Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; lokal nicht selten. – *Brachionycha sphinx* Hufn. (Noctuidae).

Winthemia venusta (Meigen). – Verstreute Angaben in Europa bis St. Petersburg; NW (Typus von Stolberg), BW (Freiburg). – Funddaten von E Mai bis E Juni. – Sehr selten. – *Thaumetopoea processionea* L. (Thaumetopoeidae).

Nemorilla floralis (Fallén). – Gemäßigtes Europa bis Schweden; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Hecken, Waldränder. – A Mai bis M Okt., besonders Aug., mehrere Generationen. – Meist auf Blättern; häufig. – Zahlreiche Microlepidoptera, selten auch einige Macrolepidoptera.

Nemorilla maculosa (Meigen). – Europa bis Südschweden (in Südeuropa häufig); NS, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Hecken, Waldränder; wärmeliebender als die vorige Art. – A Mai bis M Sept., besonders Aug., mehrere Generationen. – In Mitteleuropa seltener als die vorige Art, im Norden sehr selten. – Zahlreiche Microlepidoptera, selten auch einige Macrolepidoptera.

6.2.6. Eryciini

Aplomya confinis (Fallén) [*Aplomyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Verbuschte Trockenhänge, warmtrockene Waldränder, trockene Wiesen. – A Mai bis A Okt., mehrere Generationen. – Auf Blüten oder Blättern; im wärmeren Mitteleuropa (und in Südeuropa) häufig, im Norden selten. – Spezifischer Parasitoid von Lycaenidae.

Phebellia clavellariae (Brauer & Bergenstamm). – Polen, Böhmen; im Gebiet noch kein Nachweis. – Keine Freilandfunddaten, bisher nur gezogenes Material bekannt. – Sehr selten. – *Pseudoclavellaria amerinae* L., *Cimbex* spec. (Cimbicidae).

Phebellia glauca (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Schottland und Schweden; NS, NW, BY, NB / A. – Birkenwälder, Heiden, Moorgebiete. – A Juni bis A Sept. – Im kühleren Mitteleuropa nicht selten, sonst sehr selten. – *Cimbex femorata* L., *C.* spec. (Cimbicidae); auch einige Noctuidae werden gemeldet: *Acronicta auricoma* Denis & Schiff., *A. psi* L., *A. tridens* Denis & Schiff. und *Minucia lunaris* Denis & Schiff.

Phebellia glaucoides Herting. – Polen, Böhmen, Schweden, Norwegen; NW (Münster, Dorsten, Lavesum). – Ökologische Ansprüche wahrscheinlich ähnlich wie bei der vorigen Art. – Funddaten von A Juni bis E Juni. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia glirina (Rondani). – Gemäßigtes Europa bis Schottland; HE, RP, BY, NB / A, CH. – E Mai bis A Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Meist selten. – *Abia sericea* L. (Cimbicidae).

Phebellia nigripalpis (Robineau-Desvoidy) [*Prooppia*, *agnata* (Rondani), *fuscipennis* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Schweden; NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wärmere Laubwaldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: A April bis E Juni und (weniger häufig) M Juli bis E Aug. – Auf Blättern oder Blüten; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig, sonst eher selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia pauciseta (Villeneuve). – Verstreute Funde im gemäßigten Europa; NW (Münster, Dorsten, Haltern), RP (Altenahr), BW (Freiburg, Kaiserstuhl), BY (Bad Brückenau). – Laubwälder, Gebüsch. – M Mai bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia strigifrons (Zetterstedt) [*lapponica* (Ringdahl)]. – Nordskandinavien, Westalpen (Hautes-Alpes, Wallis); ein Vorkommen auch in anderen Teilen der Alpen ist wahrscheinlich. – Gebirgslagen ab 1700 m, arktische Gebiete. – E Juni bis A Aug., 1 Generation. – Auf niederer Vegetation, auch auf Berggipfeln; selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia stulta (Zetterstedt) [*quadriseta* (Villeneuve)]. – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NS, NW, NB / CH. – E Juli bis A Sept., 1 Generation. – Im kühleren Mitteleuropa selten, sonst sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia triseta (Pandellé). – Europa bis Nordpolen, St. Petersburg; BW (Oberrhein), BY (Umgebung München) / A (Bad Hall). – Laubwälder. – A Juni bis A Juli (1. Generation), einige Exemplare auch E Juli bis E Aug. (2. Generation?). – Auf Blättern; sehr selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Phebellia vicina (Wainwright). – Schottland, Schweden; aus dem Gebiet noch nicht bekannt. – Funddaten von M Juni bis A Sept. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phebellia villica (Zetterstedt) [*aestivalis* (Robineau-Desvoidy)]. – Gemäßigtes Europa bis Lappland; NS, NW, BW, BY, NB. – Heidegebiete, Laubwälder. – 2 Generationen: A Juni bis E Juni und E Juli bis M Sept. – Auf Blättern; selten. – *Ptilodon capucina* L. (Notodontidae).

Thelymyia saltuum (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NS, BY, NB. – Kühleren Bereich von Mitteleuropa bevorzugend. – A Juli bis M Aug., 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Ptesiomyia alacris (Meigen). – Europa bis Schweden; HE, BY, NB. – M Mai bis M Juni, 1 Generation. – In Mitteleuropa sehr selten (in Südeuropa lokal nicht selten). – Wirte unbekannt.

Nilea hortulana (Meigen) [*Platymyia*]. – Europa bis Schweden; SH, NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – E Mai bis M Aug., wahrscheinlich 2 Generationen. – Im Freiland selten, häufig jedoch aus den Wirten zu ziehen. – Laubholzbewohnende Arten von *Acronicta* (Noctuidae), seltener andere Noctuidae, Lymantriidae (*Dasychira*, *Orgyia*) oder Notodontidae (*Phalera*).

Nilea innoxia Robineau-Desvoidy [*lethifera* (Pandellé)]. – Europa bis Schweden; BW (Grißheim) / A, CH. – A Juni bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Selten. – *Acronicta rumicis* L. (Noctuidae); vereinzelt auch aus *Euproctis chrysorrhoea* L. (Lymantriidae), *Trichiura crataegi* L. (Lasiocampidae) und *Smerinthus ocellatus* L. (Sphingidae).

Nilea rufiscutellaris (Zetterstedt) [*temeraria* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Schweden; BW, BY, NB / A. – 2 Generationen: E April bis A Juni und M Juli bis E Aug. – Selten. – *Acronicta auricoma* Denis & Schiff., seltener *A. euphorbiae* Denis & Schiff., *A. rumicis* L. (Noctuidae) und *Arctia caja* L. (Arctiidae).

Phonomyia aristata (Rondani). – Südeuropa bis Wallis; A (Neusiedler See). – Funddaten von E Mai bis M Sept. (Südeuropa). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Tlephusa cincinna (Rondani) [*diligens* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien; BY (Allgäu), NB / A, CH. – Bevorzugt Gebirge (in Südeuropa bis 1700 m). – M Juni bis E Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – In Mitteleuropa sehr selten; nicht selten in Skandinavien und in südlicheren Lagen der Alpen. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Epicampocera succincta (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder. – 2 Generationen: E April bis E Juni und A Juli bis A Okt. – Im Frühjahr auf Blättern, im Sommer Blütenbesucher; häufig. – *Pieris rapae* L., *P. napi* L., *P. melete* Ménétr. (Pieridae); Einzelmeldungen auch aus *Hadena bicruris* Hufn. (Noctuidae) und *Boarmia selenaria* Schiff. (Geometridae).

Buquetia musca Robineau-Desvoidy. – Europa bis Nordpolen, St. Petersburg; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Wärmere Gebiete bevorzugend. – Funddaten von M Juni bis M Sept. (in Südeuropa 2 Generationen). – Im Freiland in Mitteleuropa sehr selten (häufiger in Südeuropa), jedoch regelmäßig aus dem Wirt zu erhalten. – *Papilio machaon* L. (Papilionidae).

Phryxe erythrostoma (Hartig). – Europa bis Schweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Kiefernwälder. – Funddaten von E Mai bis E Aug. – Im Freiland selten, regelmäßig

jedoch aus dem spezifischen Wirt zu ziehen. – *Hyloicus pinastri* L. (Sphingidae); nur Einzelmeldungen auch aus *Smerinthus ocellatus* L. und *Sphinx ligustri* L. (Sphingidae), *Dasychira pudibunda* L. (Lymantriidae) und *Cucullia artemisiae* Hufn. (Noctuidae).

Phryxe heraclei (Meigen) [*latilobata* Wainwright]. – Gemäßigtes Europa bis Südschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder, Gebüsch, Wiesen. – 2 Generationen: A Mai bis A Juli und (wesentlich zahlreicher) M Juli bis M Sept. – Im Frühjahr auf Blättern, im Sommer auf Blüten; lokal häufig (Oberrhein), sonst meist nicht selten. – Zahlreich aus *Philudoria potatoria* L. (Lasiocampidae); Einzelmeldungen aus *Lasiocampa quercus* L. und *L. trifolii* Esp. (Lasiocampidae), *Laelia coenosa* Hueb. (Lymantriidae), *Eurois prasina* F. (Noctuidae) und *Heteropterus morpheus* Pall. (Hesperiidae).

Phryxe hirta (Bigot). – Südwesteuropa bis Hautes-Alpes; im Gebiet noch kein Nachweis. – E Mai bis A Aug. – In südwesteuropäischen Gebirgen lokal nicht selten. – *Heterogynis penella* Hueb. (Heterogynidae).

Phryxe magnicornis (Zetterstedt) [*longicauda* Wainwright]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch, Wiesen. – E April bis M Sept., wahrscheinlich mehrere Generationen. – Im Freiland selten, häufiger aus den Wirten zu bekommen. – Kleinere Raupen bevorzugend; zahlreiche Zygaenidae und Geometridae, seltener auch einige Lycaenidae, Tortricidae und Pieridae.

Phryxe nemea (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Schweden und Finnland (in Südeuropa sehr selten); SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder, Gebüsch, Hecken, Obstanlagen. – Mehrere Generationen von M April bis M Okt. – Auf Blättern, im Hochsommer auch auf Blüten; häufig. – Sehr zahlreiche Macrolepidoptera, selten einige Microlepidoptera; stark behaarte Raupen werden gemieden.

Phryxe prima (Brauer & Bergenstamm). – Südeuropa bis Brandenburg; HE, RP, BW, BY, NB / A. – Warmtrockene Gebiete. – M Juni bis M Aug., 1 Generation. – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu bekommen. – *Zygaena* spp. (Zygaenidae).

Phryxe semicaudata Herting. – Südeuropa bis Österreich; A (Hainburg/Donau). – Sehr selten. – *Thaumetopoea processionea* L. (Thaumetopoeidae).

Phryxe setifacies (Villeneuve). – Südwesteuropa bis Wallis; A (Burgenland). – Warmtrokkene, offene Landschaften. – M April bis E Aug. (Südeuropa). – Auch in Südeuropa selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Zygaena* spp. (Zygaenidae).

Phryxe vulgaris (Fallén). – Europa bis Lappland (in Südeuropa häufig); SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Ackerland, Gebüsch. – Mehrere Generationen von E April bis E Okt. – Blütenbesucher; überall häufig. – Sehr zahlreiche Macrolepidoptera, vor allem größere Tagfalter, Noctuidae und Geometridae; stark behaarte Raupen werden gemieden.

Madremyia clausa (Villeneuve) [*Phryxe*]. – Lappland, Norwegen (Dovrefjell). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Periarchiclops scutellaris (Fallén). – Verstreute Funde in ganz Europa bis Skandinavien; NS, BY, NB / CH. – Funddaten von M Juni bis E Sept. – Sehr selten. – *Acronicta euphorbiae* Denis & Schiff., *A. auricoma* Denis & Schiff., *A. rumicis* L., *Conistra rubiginea* Denis & Schiff. (Noctuidae); *Lasiocampa quercus* L. (Lasiocampidae).

Bactromyia aurulenta (Meigen). – Europa bis Schweden; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Gebüsch, Laubwaldränder.–2 Generationen: E April bis E Juni und (zahlreicher) A Juli bis E Sept. – Meist auf Blättern; nicht selten. – Verschiedene Lepidoptera, hauptsächlich *Hyponomeuta* spp. (Hyponomeutidae), einige Geometridae, *Bena fagana* F. (Noctuidae) und *Thecla quercus* L. (Lycaenidae).

Pseudoperichaeta nigrolineata (Walker) [*insidiosa* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Südschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – A Mai bis M Sept., wenigstens 2 Generationen. – In der Malaisefalle oder auf Blättern nicht selten, häufiger aus den Wirten zu bekommen als im Freiland zu fangen. – Zahlreiche Microlepidoptera, vor allem Tortricidae und Pyralidae.

Pseudoperichaeta palesoidea (Robineau-Desvoidy). – Europa bis Lappland; HE, BW, BY / A, CH. – Bevorzugt wärmere Gebirgslagen. – A Mai bis M Sept., wenigstens 2 Generationen. – Blütenbesucher; selten (in Südeuropa häufiger, vor allem im Gebirge). – *Depressaria pastinacella* Dup., *D. marcella* Reb. (Oecophoridae) und einige Tortricidae.

Catagonia aberrans (Rondani) [*Sisyropa*]. – Südeuropa bis Rheinland-Pfalz; RP

(Altenahr), BW, BY / A, CH. – Warmtrockene, verbuschte Landschaften. – M Juni bis A Sept., 1 Generation. – Auf Blüten oder Blättern; in wärmeren Lagen nicht selten (Oberrhein, Niederösterreich). – *Thyris fenestrella* Scop. (Thyrididae), möglicherweise auch *Monophadnus spinolae* Klug (Tenthredinidae).

Lydella grisescens Robineau-Desvoidy. – Europa bis Südengland, Niedersachsen; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene, offene Gebiete bevorzugend. – E Mai bis E Sept., wenigstens 2 Generationen. – In warmen Gebieten meist häufig. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Lydella lacustris Herting. – A (Neusiedler See); bisher nur 2 Exemplare bekannt. – Funddaten von E Mai bis E Juni. – Wirte unbekannt.

Lydella ripae (Brischke). – Dänemark, Skandinavien, Polen; NS, NB. – Sanddünen der Meeresküsten, sehr selten auch in offenen Landschaften des Binnenlandes. – 2 Generationen: A Juni bis A Juli und M Juli bis E Sept. – Meist selten. – *Photedes elymi* Treits., *Mesoligia literosa* Haw. (Noctuidae).

Lydella stabulans (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Verkrautete Kahlschläge, feuchtere Wiesen, Auewälder. – A Mai bis M Sept., wenigstens 2 Generationen. – Zwischen Gräsern und Stauden sitzend oder fliegend; meist häufig. – Bohrende Raupen verschiedener Noctuidae.

Lydella thompsoni Herting. – Südeuropa bis Mittelfrankreich; BW (Südbaden, Karlsruhe, Stuttgart) / A, CH. – Maisfelder, Schilf- und Riedgrasbestände. – Mai bis Sept., 2 Generationen (in kühleren Gebieten nur 1 Generation). – Im Freiland sehr selten, viel eher aus den Wirten zu erhalten. – Regelmäßig aus *Ostrinia nubilalis* Hueb. (Pyralidae), aber auch aus einigen *Nonagria*- und *Sesamia*-Arten (Noctuidae).

Cadurciella tritaeniata (Rondani). – Europa bis Skandinavien; SH, BW, NB / A, CH. – Verbuschte oder offene Landschaften. – E Mai bis E Juli, 1 Generation. – Selten (häufiger in Südeuropa). – *Callophrys rubi* L. (Lycaenidae).

Drino bohemica Mesnil. – Schweden, Finnland. – Fichtenwälder. – Keine Freilandfunddaten bekannt, nur gezogenes Material. – Selten. – *Diprion hercyniae* Hart., *D. polytomus* Hart. (Diprionidae).

Drino galii (Brauer & Bergenstamm). – Europa bis Schweden; NS, BY, NB / A. – A Juni bis M Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Selten. – *Celerio galii* Rott., seltener *C. euphorbiae* L. (Sphingidae).

Drino gilva (Hartig). – Europa bis Holland, Nordpolen; NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Kiefernwälder. – A Juni bis E Aug., 2 Generationen (im Gebirge nur 1 Generation). – Im Freiland selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Diprion* spp. (vor allem *Diprion pini* L.), *Neodiprion sertifer* Geoffr., *Microdiprion pallipes* Fall. (Diprionidae).

Drino inconspicua (Meigen). – Europa bis Schweden; SH, NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Kiefernwälder bevorzugend. – A Juni bis M Sept., meist 2 Generationen. – Im Freiland eher selten, häufiger dagegen aus den Wirten zu bekommen. – *Diprion* spp. (Diprionidae), aber auch einige Lepidoptera, vor allem *Lymantria dispar* L. (Lymantriidae) und *Dendrolimus pini* L. (Lasiocampidae).

Drino lota (Meigen). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – A Juni bis E Aug., 1 Generation. – Im Freiland meist selten, häufiger aus den Wirten zu bekommen. – Regelmäßig aus *Deilephila elpenor* L., seltener auch aus *D. porcellus* L. oder *Smerinthus populi* L. (Sphingidae).

Drino vicina (Zetterstedt). – Europa bis Skandinavien; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene Gebiete. – A Juni bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; nicht selten. – Vorwiegend *Proserpinus proserpinus* Pall. (Sphingidae), aber auch einige andere große Raupen von Sphingidae, Noctuidae, Notodontidae, Bombycidae oder Arctiidae.

Thelyconychia solivaga (Rondani). – Südeuropa; BW (Sandhausen, Mühlacker). – In Mitteleuropa nur in extrem xerothermen Lagen (extensiv genutzte Weinberge, Sanddünen). – A Juni bis E Sept., wenigstens 2 Generationen. – In der Malaisefalle oder im Gras zu käschern; selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Amelibaea tultschensis (Brauer & Bergenstamm) [*Phebellia*]. – Südalpen bis Wallis, Slowakei, Ungarn. – Alpine Matten in wärmeren Lagen, etwa von 1800–2000 m. – A Juli bis E Juli, 1 Generation. – Meist auf Blüten; sehr selten. – *Ocnogyna parasita* Hueb. (Arctiidae).

Huebneria affinis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY,

NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder.–2 Generationen: E April bis E Juni und (viel zahlreicher) A Juli bis E Sept. – Häufig. – Arctiidae (vor allem *Arctia caja* L. und *Phragmatobia fuliginosa* L.), seltener behaarte Raupen anderer Familien.

Tryphera lugubris (Meigen) [*Huebneria*]. – Europa bis Dänemark, Rügen (Hauptverbreitung in Südeuropa); SH, NB / A. – Xerotherme Lagen, Meeresküsten. – Juli/Aug. – Sehr selten (in Südeuropa lokal häufig). – *Ocnogyna baetica* Ramb., *Coscinia cribraria* L. (Arctiidae), *Syntomis* spec. (Syntomididae).

Carcelia atricosta Herting. – Verstreut in Europa bis Norwegen; NW (Hopsten). – Juni (soweit bekannt). – Sehr selten. – *Orgyia antiqua* L., *O. recens* Hueb. (Lymantriidae), vereinzelt auch gemeldet aus *Malacosoma neustria* L. (Lasiocampidae) und *Acronicta psi* L. (Noctuidae).

Carcelia bombylans Robineau-Desvoidy. – Europa bis Finnland; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene Laubwaldränder, Gebüsch. – E Mai (einzelne Exemplare schon ab M April) bis M Sept., 2 Generationen. – Auf Blättern; nicht selten. – Einige Arctiidae (vor allem *Spilosoma*); Angaben aus Lymantriidae sind zweifelhaft.

Carcelia dubia (Brauer & Bergenstamm). – Südeuropa bis Hessen; HE (Wiesbaden), RP, BW / A, CH. – E April bis E Aug., 2 Generationen. – Selten. – *Callimorpha dominula* L., *Tyria jacobaeae* L., seltener *Arctia hebe* L. und *A. villica* L. (Arctiidae).

Carcelia falenaria (Rondani) [*phalaenaria*]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Brandenburg; NB (Frankfurt/Oder, Leipzig) / A (Burgenland). – Warmtrockene Gebiete. – M April bis M Juni, 1 Generation (in Südeuropa eine zweite Generation im Aug./Sept.). – Sehr selten (in Südeuropa nicht selten). – *Syntomis phegea* L. (Syntomididae).

Carcelia gnava (Meigen) [*excavata* (Zetterstedt)]. – Europa bis Schweden, Finnland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch, Obstgärten.–2 Generationen: M April bis E Juni und A Juli bis M Sept. – Im Freiland nicht selten, häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – *Malacosoma neustria* L. (Lasiocampidae), *Dasychira pudibunda* L., *Leucoma salicis* L. (Lymantriidae), seltener einige andere Lymantriidae, Lasiocampidae oder auch Arctiidae, Notodontidae und Thyatiridae.

Carcelia iliaca (Ratzeburg) [*processioneae* (Ratzeburg)]. – Südeuropa bis Rheinland; NW (nur der Typus), BW / A, CH. – Laubwälder, Kiefernwälder. – E April bis A Juli, 1 Generation. – Selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Thaumetopoea processionea* L., *T. pinivora* Treits. (Thaumetopoeidae).

Carcelia kowarzi Villeneuve. – Pyrenäen, Ostfrankreich, Wallis, Tessin; BW (Stuttgart) / A (Steiermark). – Funddaten von M Juni bis A Sept. – Sehr selten. – *Diacrisia sannio* L. (Arctiidae).

Carcelia laxifrons Villeneuve. – Europa bis Schweden; NS, NW, BW, NB / A. – A Mai bis A Juni, 1 Generation. – Im Freiland normalerweise selten, häufiger aus den Wirten zu erhalten. – Regelmäßig aus *Euproctis chrysorrhoea* L. (Lymantriidae); selten aus *Dasychira fascelina* L., *Leucoma salicis* L. (Lymantriidae), *Malacosoma castrensis* L., *M. neustria* L. (Lasiocampidae) und *Brephos notha* Hueb. (Geometridae).

Carcelia lucorum (Meigen). – Europa bis Skandinavien; SH, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder, Wiesen.–2 Generationen: A April bis E Juni und M Juli bis E Sept. – Im Süden Mitteleuropas (und in Südeuropa) oft häufig, sonst eher selten oder nur aus den Wirten zu bekommen. – Arctiidae (besonders *Arctia caja* L., *A. villica* L. und *Phragmatobia fuliginosa* L.); Wirte aus anderen Familien werden vereinzelt angegeben (meist noch nicht überprüft).

Carcelia puberula Mesnil. – Europa bis Schweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – E April bis A Juli, 1 Generation (in Südeuropa zusätzlich eine partielle 2. Generation). – Auf Blättern; lokal nicht selten. – Vereinzelt aus *Lymantria monacha* L. (Lymantriidae).

Carcelia rasa (Macquart) [*amphion* Robineau-Desvoidy]. – Europa bis Norddeutschland, England; NS, NW, HE, BW, NB / A. – Laubwälder.–2 Generationen: M Mai bis A Juli und E Juli bis M Sept. – Im Freiland selten, eher durch Zucht zu erhalten. – Verschiedene Lymantriidae (vor allem *Dasychira* spp., *Orgyia* spp. und *Euproctis* spp.).

Carcelia rasella Baranov [*mollis* Herting]. – Verstreute Fundorte in Europa bis Norddeutschland; NW, BW, NB. – M April bis A Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; sehr selten. – *Malacosoma neustria* L. (Lasiocampidae).

Carcelia tibialis (Robineau-Desvoidy) [*patellipalpis* (Pandellé)]. – Europa bis Nordpolen; NW, HE, BW, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – A Mai bis A Juli, 1 Generation (in Südeuropa auch im Aug.). – Auf Blättern; meist selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Senometopia confundens (Rondani) [*Eucarcelia*, *leucophaea* (Rondani)]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Brandenburg; RP (Mainz), NB (Frankfurt/Oder) / A (Niederösterreich, Burgenland). – Funddaten von M Mai bis E Aug., wahrscheinlich 2 Generationen. – Selten. – Wirte unbekannt.

Senometopia excisa (Fallén) [*Eucarcelia*]. – Europa bis Schweden; SH, NW, HE, BW, BY / A. – Gebüsch, Laubwaldränder. – Funddaten von E Mai bis E Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Selten. – Verschiedene Notodontidae (vor allem *Phalera*), Noctuidae, Geometridae und Nymphalidae (*Gonepteryx rhamni* L.).

Senometopia intermedia (Herting) [*Eucarcelia*]. – Verstreute Fundorte in Europa bis England; NS (Hannover), RP (Bienwald). – Funddaten von E Juli – A Sept. – Sehr selten. – *Abraxas marginata* L., *A. sylvata* Scop. (Geometridae).

Senometopia lena (Richter) [*Eucarcelia*]. – Tessin, Südwestdeutschland; BW (Kaiserstuhl, Freiburg, Stuttgart, Markgröningen). – Laubwaldränder. – Funddaten von A Aug. bis E Aug. – Auf Blättern; sehr selten. – *Ptilophora plumigera* Esp. (Notodontidae).

Senometopia pilosa (Baranov) [*Eucarcelia*]. – CH (Wallis, Tessin); im Gebiet noch kein Nachweis. – Funddaten von E Mai bis E Sept. – Sehr selten. – *Abrostola tripartita* Hufn. (Noctuidae).

Senometopia pollinosa (Mesnil) [*Eucarcelia*, *rutilla* (Villeneuve), *obesa* (Zetterstedt)]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, NB / A, CH. – Kiefernwälder. – M Juni bis A Okt. (besonders E Juni bis M Aug.), 2 Generationen. – Im Freiland nicht selten, häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – *Bupalus piniarius* L., seltener *Semiothisa liturata* Cl. (Geometridae).

Senometopia separata (Rondani) [*Eucarcelia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, BW, BY, NB. – Funddaten von E Mai bis M Juli, möglicherweise nur 1 Generation. – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – Vorzugswirte sind *Endromis versicolora* L. (Endromididae), *Lymantria dispar* L. (Lymantriidae) und einige *Acronicta*-Arten (Noctuidae); einige weitere Wirte (vor allem Notodontidae) sind gemeldet, beziehen sich aber möglicherweise auf *S. excisa*.

Senometopia susurrans (Rondani) [*Eucarcelia*]. – Südeuropa bis Südwestdeutschland; BW (Oberrhein) / A, CH. – Warmtrockene Gebiete. – E Mai bis A Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Auf Blättern; selten. – Gezogen aus einer unbestimmten Geometridenraupe.

Thecocarcelia acutangulata (Macquart) [*incedens* (Rondani)]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Südengland; HE, BW / A. – Warmtrockene Gebiete. – E Mai bis A Sept., 2 Generationen. – Sehr selten. – *Thymelicus lineola* Ochs., *Halpe varia* Murr. (Hesperiidae).

Erycia fasciata Villeneuve. – Südeuropa bis Tessin; A (Niederösterreich, Burgenland). – Funddaten von E Juni bis M Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Sehr selten. – *Melitaea didyma* Esp. (Nymphalidae).

Erycia fatua (Meigen). – Europa bis St. Petersburg; BW, BY, NB / A. – Warmtrockene, verbuschte oder offene grasreiche Landschaften. – M Juni bis A Sept., 1 Generation. – In warmen Gebieten lokal nicht selten. – *Melitaea athalia* Rott., *M. britomartis* Assm., *M. cinxia* L., *M. deione* Dup. (Nymphalidae).

Erycia festinans (Meigen). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Schweden; NB (Dessau). – Warmtrockene, offene Landschaften. – A Juli bis A Aug. (in Südeuropa von E Mai bis A Juli), 1 Generation. – In Mitteleuropa sehr selten. – *Melitaea cinxia* L., *M. didyma* Esp. (Nymphalidae).

Erycia furibunda (Zetterstedt) [*cinerea* Robineau-Desvoidy]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Belgien, St. Petersburg; BW (Freiburg), BY (Dachau), NB (Dessau, Berlin) / A (Admont). – M Juni bis M Aug., 1 Generation. – In Mitteleuropa sehr selten. – *Melitaea aurinia* Rott., *M. maturna* L. (Nymphalidae).

Xylotachina diluta (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NB (Lausitz) / A. – E Mai bis A Juli in Südeuropa; aus Mitteleuropa keine Freilandfunddaten bekannt. – Im Freiland sehr selten, eher aus dem Wirt zu ziehen. – *Cossus cossus* L. (Cossidae).

Alsomyia capillata (Rondani). – Südeuropa bis Süddeutschland; BW (Kaiserstuhl), BY

(Dachau) / A, CH (Jura). – Warmtrockene Gebiete. – Funddaten von M Juni bis M Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Sehr selten. – *Zygaena erythrus* Hueb., *Z. graslini* Led., *Z. purpuralis* Bruenn., *Z. transalpina* Esp. (Zygaenidae).

Townsendiellomyia nidicola (Townsend) [*Alsomyia*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; NB (Elbauegebiet) / A (Niederösterreich, Burgenland). – E Juni bis A Aug., 1 Generation. – Im Freiland sehr selten, eher aus dem Wirt zu erhalten. – *Euproctis chrysorrhoea* L. (Lymantriidae).

6.2.7. Goniini

Platymya fimbriata (Meigen) [*Platymyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder. – 2 Generationen: M Mai bis A Juli und M Juli bis E Sept. – In niederer Vegetation; häufig. – Sichere Wirte nicht bekannt; die morphologisch von *P. fimbriata* praktisch nicht trennbare nordamerikanische *P. confusionis* (Sellers) wurde aus *Crambus* spp. (Pyralidae) gezogen.

Eumea linearicornis (Zetterstedt) [*Platymyia*, *westermanni* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – M April bis M Okt., mehrere Generationen. – Auf Blättern; häufig. – Verschiedene Tortricidae (vor allem *Archips*) sowie *Eurrhypara hortulata* L. (Pyralidae) und einige laubholzbewohnende Noctuidae (besonders *Orthosia*, *Cosmia*).

Eumea mitis (Meigen) [*Platymyia*]. – Europa bis Schweden, Finnland; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – 2 Generationen: E April bis E Juni und (zahlreicher) A Juli bis A Okt. – Auf Blättern; seltener als die vorige Art. – Verschiedene Tortricidae, Pyralidae und Psychidae (*Psyche viciella* Schiff.), seltener einige laubholzbewohnende Noctuidae.

Myxexoristops abietis Herting. – Mitteleuropa bis Schweden; BW, BY, NB / A, CH. – Fichtenwälder. – M Juni bis A Sept. (besonders Juli), 1 Generation. – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu erhalten. – *Cephalcia abietis* L., vielleicht auch *C. falleni* Dalm. (Pamphiliidae).

Myxexoristops bicolor (Villeneuve). – Mitteleuropa; HE, RP, BW, NB / A. – Nadelwälder der Mittelgebirge und der Alpen. – E Mai bis M Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – *Cephalcia falleni* Dalm., *C. abietis* L. (Pamphiliidae).

Myxexoristops blondeli (Robineau-Desvoidy). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – M April bis E Juli (besonders E Mai bis E Juni), wahrscheinlich nur 1 Generation. – Auf Blättern; nicht selten. – *Neurotoma saltuum* L. (Pamphiliidae); *Mesoneura opaca* Klug, *Pristiphora moesta* Zadd. (Tenthredinidae).

Myxexoristops bonsdorffi (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Schweden, Finnland; NS, NW, BW, NB. – E Mai bis A Aug., 1 Generation. – Selten. – *Acantholyda posticalis* Mats., *A. erythrocephala* L. (Pamphiliidae).

Myxexoristops hertingi Mesnil. – Gemäßigtes Europa bis Polen; NW, NB / A. – Kiefernwälder. – E Mai bis A Juli, 1 Generation (einzelne Exemplare auch Aug./Sept. = partielle 2. Generation?). – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu bekommen. – *Acantholyda erythrocephala* L., selten *A. posticalis* Mats. (Pamphiliidae).

Myxexoristops stolida (Stein). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Laubwälder. – E Mai bis A Juli, 1 Generation (einzelne Exemplare M Juli bis E Aug. = partielle 2. Generation?). – Auf Blättern; nicht selten. – Zahlreiche Tenthredinidae, vor allem die Gattungen *Croesus*, *Hemichroa*, *Nematus* und *Pristiphora*.

Euexorista obumbrata (Pandellé) [*Myxexoristops*]. – Vereinzelt im gemäßigten Europa bis St. Petersburg; NW (Arnsberg), BY (Dachau) / A (Umgebung Wien). – Verkrautete Kahlschläge. – M Juli bis M Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Zenillia dolosa (Meigen). – Europa bis Norddeutschland; NS, NW, BW, BY, NB / A. – M Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu erhalten. – Hyponomeutidae, seltener Oecophoridae, Tortricidae und Pyralidae, nur vereinzelt auch einige Macrolepidoptera.

Zenillia libatrix (Panzer). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – E April bis M Sept. (besonders Mai), wahrscheinlich 2 Genera-

tionen. – Im Freiland etwas häufiger als die vorige Art, meist aber ebenfalls eher aus den Wirten zu ziehen. – Zahlreiche Macrolepidoptera aber nur wenige Microlepidoptera; vor allem aus *Thaumetopoea processionea* L. (Thaumetopoeidae), *Euproctis chrysorrhoea* L., *E. similis* Fuessl., *Lymantria dispar* L. (Lymantriidae), *Malacosoma neustria* L. (Lasiocampidae) und *Hyphantria cunea* Drur. (Arctiidae).

Clemelis pullata (Meigen). – Europa bis Schweden, Finnland (Hauptverbreitung in Südeuropa); HE, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Wiesen, Gebüsch. – 2 Generationen: M Mai bis E Juni und (zahlreicher) A Juli bis E Sept. – Im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten, im Norden sehr selten (häufig in Südeuropa). – *Loxostege sticticalis* L. und andere Pyralidae, seltener einige Psychidae, Scythrididae und Tortricidae gemeldet.

Pales processioneae (Ratzeburg) [*opulenta* Herting]. – Südeuropa bis Südwestdeutschland; RP, BW / A, CH. – Wärmere Eichenwälder. – 2 Generationen: A Mai bis E Juni und (viel zahlreicher) M Juli bis A Sept. – Im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten (häufiger in Südeuropa). – *Thaumetopoea processionea* L. (Thaumetopoeidae).

Pales pavida (Meigen) [*Ctenophorocera*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch, Wiesen. – Frühjahrsgeneration von M April bis E Juni, Sommergeneration von A Juli bis M Sept., einzelne Exemplare bis E Okt. (= partielle 3. Generation?). – Auf Blüten oder Blättern; häufig. – Polyphag bei zahlreichen Macrolepidoptera und einigen Microlepidoptera.

Pales peregrina Herting. – CH (Tessin), A (Obertraun). – Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phryno vetula (Meigen). – Europa bis Südengland, Dänemark; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – M April bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig. – Laubholzbewohnende Noctuidae (vor allem *Orthosia*, *Cosmia*) und Geometridae (besonders *Erannis*), Einzelmeldungen auch aus *Polyploca diluta* Denis & Schiff. (Thyatiridae) und *Lasiocampa quercus* L. (Lasiocampidae).

Cyzenis albicans (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch, Obstgärten. – M April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig, bei Massenauftreten des Hauptwirtes sehr häufig. – *Operophthera brumata* L. (Geometridae); nur vereinzelt auch andere laubholzbewohnende Geometridae, Noctuidae oder Plutellidae gemeldet.

Cyzenis jucunda (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NW, BW, BY, NB / A, CH. – M April bis A Juni, 1 Generation. – Selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Bothria frontosa (Meigen). – Europa bis Belgien, Südschweden; NW (Blankenstein), BW (Oberrhein) / A (Burgenland). – Trockene Wiesen oder Gebüsch in warmen Gebieten. – M März bis M Mai, 1 Generation. – Selten. – *Noctua comes* Hueb., *Mesogona acetosellae* Denis & Schiff. (Noctuidae).

Bothria subalpina Villeneuve. – Europa bis Skandinavien; NW, HE, BW, NB / A, CH. – A April bis E Mai, 1 Generation. – Selten. – *Cosmia trapezina* L. (Noctuidae).

Ceromasia rubrifrons (Macquart). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa bis Dänemark; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Warme, offene Landschaften. – E Mai bis E Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – In Mitteleuropa selten (häufig in Südeuropa). – *Zygaena* spp. (Zygaenidae), selten auch aus einigen Lymantriidae, Geometridae, Arctiidae, Hesperiidae, Nymphalidae und Pieridae.

Erycilla ferruginea (Meigen) [*Erycina rutila* (Meigen) bei Mesnil (1944–1975)]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Nadel- und Laubwälder, mäßig feuchte Wiesen; von der Ebene bis in Mittelgebirgslagen. – E Mai bis A Okt. (besonders M Juli bis E Aug.), möglicherweise nur 1 langgestreckte Generation. – Blütenbesucher; oft sehr häufig. – *Tipula* spec. (Tipulidae).

Erycilla rufipes (Brauer & Bergenstamm). – Verstreute Funde in Europa; NB (Oberlausitz) / A (Kraubath/Mur). – Juli (soweit bekannt). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Allophorocera lapponica Wood. – Nordfinnland, Nordschweden. – Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Allophorocera pachystyla (Macquart). – Alpen; A, CH. – Geröllfelder und alpine Matten von 1700–3000 m. – E Juni bis M Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Rhacodinella apicata (Pandellé) [*Discochaeta*]. – Verstreut in Europa (Pyrenäen, Tessin, Südpolen, St. Petersburg); im Gebiet noch kein Nachweis. – M Juni bis A Sept., 1 Generation

(partielle 2. Generation möglich). – Normalerweise sehr selten, lokal aber zahlreich. – Aus Kiefernwäldern in Polen sind verschiedene Noctuidae, Lymantriidae, Saturniidae und Geometridae bekannt geworden.

Ocytata pallipes (Fallén) [*Rhacodineura*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch, Wiesen. – A Mai bis E Okt. (besonders E Juli bis E Aug.), 2 Generationen. – In der Malaisefalle regelmäßig und sehr häufig, aber auch auf Blättern und Blüten nicht selten. – *Forficula auricularia* L., seltener *F. tomis* Kol. und *Chelidurella acanthopygia* Gené (Forficulidae).

Pexopsis aprica (Meigen). – Europa bis Nordwestdeutschland; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene, offene oder verbuschte Landschaften. – E April bis A Juni, 1 Generation. – Sehr selten. – Imagines von *Melolontha melolontha* L. und *Rhizotrogus aestivus* Oliv. (Scarabaeidae).

Erythrocera nigripes (Robineau-Desvoidy). – Europa bis Brandenburg; BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene, offene Landschaften, vorzugsweise Sandgebiete.–2 deutlich getrennte Generationen: A Mai bis A Juni und A Aug. bis M Sept. – Im Gras zu käschern, lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Eurysthaea scutellaris (Robineau-Desvoidy) [*Discochaeta hyponomeutae* (Rondani)]. – Europa bis Südengland und Norddeutschland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – E April bis M Sept. (besonders Juli), wenigstens 2 Generationen. – Im Freiland nicht selten, häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – Hyponomeutidae, seltener Tortricidae und Pyralidae; nur vereinzelt auch einige Geometridae, Noctuidae und Arctiidae gemeldet.

Erynnia ocypterata (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS (Umgebung Hamburg), NB (Brandenburg). – A Mai bis A Sept., 2 Generationen. – In Mitteleuropa sehr selten. – *Sparganothis pilleriana* Schiff. (Tortricidae); seltener *Anacampsis obscurella* Denis & Schiff. und *Nothris obscuripennis* Frey. (Gelechiidae).

Elodia ambulatoria (Meigen) [*convexifrons* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien; SH, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – Funddaten von E Mai bis A Sept. – Im Freiland sehr selten (meist nur in der Malaisefalle), häufig dagegen aus Baumschwämmen zu bekommen. – Tineidae in Baumschwämmen (besonders *Morophaga boleti* F.).

Elodia morio (Fallén) [*tragica* (Meigen)]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch, Obstgärten. – A April bis A Sept. (besonders Mai/Juni), 2 Generationen. – Im Freiland selten, häufiger dagegen aus den Wirten zu erhalten. – Zahlreiche Tortricidae (vor allem *Tortrix viridana* L. und *Cydia pomonella* L.), aber auch einige Gelechiidae, Oecophoridae, Pyralidae und Plutellidae.

Sturmia bella (Meigen). – Europa bis Finnland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder; wärmere Gebiete bevorzugend. – Hauptflugzeit M Juli bis M Sept., wenige Exemplare aber schon ab A Mai und bis M Okt. – Auf Blüten und Blättern; im wärmeren Mitteleuropa im Freiland nicht selten (im Norden selten), viel häufiger aber aus den Wirten zu ziehen. – Arten der Gattungen *Aglais*, *Araschnia*, *Inachis*, *Nymphalis* und *Vanessa* (Nymphalidae); selten vereinzelt aus anderen Macrolepidoptera.

Blepharipa pratensis (Meigen) [*Sturmia*, *scutellata* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Finnland; SH, NW, HE, BW, BY, NB / A. – Wärmere Laubwälder, Kiefernwälder. – E April bis E Juli (vor allem M Mai bis M Juni), 1 Generation. – Auf Blättern; bei Massenauftreten des Schwammspinners häufig, sonst (vor allem im Norden) eher selten. – *Lymantria dispar* L. (Lymantriidae) und *Dendrolimus pini* L. (Lasiocampidae), nur vereinzelt auch einige andere Macrolepidoptera gemeldet.

Blepharipa schineri (Mesnil) [*Sturmia*]. – Europa bis Brandenburg; BW, NB / A, CH. – Warme Laubwälder. – M April bis A Juli (besonders Mai), 1 Generation (Maximum etwa 3 Wochen früher als bei der vorigen Art). – Auf Blättern; viel seltener als die vorige Art. – *Lymantria dispar* L. (Lymantriidae), vereinzelt auch aus einigen Notodontidae, Lasiocampidae und Endromididae gemeldet.

Masicera pavoniae (Robineau-Desvoidy) [*pratensis* Meigen]. – Europa bis Nordpolen; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Offene Landschaften, Heiden. – M Mai bis A Juli, 1 Generation. – Im Freiland selten, häufiger aus den Wirten zu ziehen. – *Saturnia pavonia* L., *S. pyri* Schiff., *S. spini* Schiff. (Saturniidae); andere Wirte nur sehr selten und ausnahmsweise.

Masicera silvatica (Fallén). – Europa bis Südschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB /

A, CH. – Offene Graslandschaften, Trockenhänge. – M Juni bis A Sept. (besonders Aug.), wahrscheinlich nur 1 Generation. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig. – *Macrothylacia rubi* L. (Lasiocampidae).

Masicera sphingivora (Robineau-Desvoidy) [*cuculliae* Robineau-Desvoidy]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; HE, BW, BY, NB / A, CH. – Warme, offene Landschaften. – E Mai bis A Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – In Mitteleuropa sehr selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – Sphingidae (vor allem *Celerio* spp.), aber auch verschiedene Noctuidae, Lymantriidae, Lasiocampidae und Nymphalidae, sehr vereinzelt auch Wirte aus anderen Familien.

Prosopea nigricans (Egger) [*Prosopaea*]. – Südeuropa bis Wallis, Slowakei; A (Niederösterreich). – Bevorzugt warme Gebirgslagen. – A Mai bis E Sept., mehrere Generationen (Südeuropa). – In Südeuropa lokal häufig, in Mitteleuropa sehr selten und wahrscheinlich auf sehr warme, felsige Standorte beschränkt. – Arctiidae der Subfamilie Lithosiinae (*Lithosia quadra* L., *Paidia murina* Hueb., *Eilema* spec.), seltener Arctiinae (*Tyria jacobaeae* L.).

Gaedia connexa (Meigen). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; RP (Kreuzberg), NB (Dresden) / A. – Warmtrockene, offene Lagen. – A Juli bis M Sept., 1 Generation (in Südeuropa 2 Generationen). – In Mitteleuropa sehr selten (nicht selten im wärmeren Österreich). – Wirte unbekannt.

Gaedia distincta Egger. – Frankreich (Hautes-Alpes), CH (Wallis), Slowakei; NB (Sachsen) / A (Wiener Neustadt). – Funddaten von M Juni bis M Sept. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Hebia flavipes Robineau-Desvoidy. – Gemäßigtes Europa bis Südschweden, Finnland; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Laubwälder. – M April bis A Juni, 1 Generation. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; lokal nicht selten. – *Colotois pennaria* L., seltener *Larentia* spec. (Geometridae) oder *Orthosia miniosa* Denis & Schiff. (Noctuidae).

Frontina laeta (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Lichte Wälder, warmtrockene, offene oder verbuschte Landschaften. – A Juli bis E Sept. (vor allem Aug.), 1 Generation. – Blütenbesucher; in wärmeren Gebieten nicht selten, im Norden selten. – *Smerinthus ocellatus* L., seltener *S. populi* L. oder *Sphinx ligustri* L. (Sphingidae).

Thelymorpha marmorata (Fabricius) [*Histochaeta*]. – Europa bis Schweden, Finnland; NS, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Warme Gebirgslagen bevorzugend, nur vereinzelt in der Ebene.–2 Generationen: A Mai bis E Juni und A Juli bis M Sept. – In Mitteleuropa selten, häufiger in südlichen Lagen der Alpen. – *Arctia caja* L., vereinzelt auch einige andere Arctiidae, Lasiocampidae, Lymantriidae, Noctuidae oder auch Nymphalidae und Papilionidae.

Baumhaueria goniaeformis (Meigen). – Europa bis Südschweden; NW (Krefeld-Uerdingen), HE (Frankfurt), NB (Berlin, Chemnitz, Genthin). – E April bis A Juni, 1 Generation. – Blütenbesucher auf *Euphorbia*; sehr selten, aus dem deutschsprachigen Raum nur Funde vor 1924. – Vorwiegend Lasiocampidae (*Eriogaster lanestris* L., *E. philippsi* Bart., *Malacosoma neustria* L. und *Lasiocampa trifolii* Esp.), aber auch einige Arctiidae, Noctuidae, Lymantriidae und Sphingidae gemeldet.

Pachystylum bremii Macquart [*Chaetomera fumipennis* Brauer & Bergenstamm]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; BY (Oberfranken) / A (Tirol, Steiermark), CH (Uri). – Funddaten von M Juni bis E Aug. (Mitteleuropa). – Blütenbesucher; in Mitteleuropa sehr selten, in Südeuropa (in wärmeren Gebirgslagen) lokal häufig. – Wirte unbekannt.

Brachicheta strigata (Meigen) [*Brachychaeta*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – E März bis E Mai, 1 Generation. – Im Gras zu käschern; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Masistylum arcuatum (Mik). – Alpen, Pyrenäen; A (Steiermark). – Lagen von 1200 bis 2300 m. – E Juli bis M Sept., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Gonia capitata (DeGeer) [*Salmacia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A. – Trockene Wiesen. – E Juni bis A Sept., 1 Generation. – Blütenbesucher; meist selten. – *Agrotis exclamationis* L., *A. segetum* Schiff., *A. ypsilon* Hufn., *Euxoa obelisca* Schiff. (Noctuidae).

Gonia distinguenda Herting [*Salmacia*]. – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Norddeutschland; NW, BY, NB / A. – M April bis E Mai, 1 Generation. – Lokal nicht selten. – *Staurophora celsia* L., *Calamia tridens* Hufn. (Noctuidae).

Gonia divisa Meigen [*Salmacia*]. – Europa bis Südschweden; NS, NW, RP, BW, BY, NB / A. – Lichte Wälder, trockene Wiesen. – M März bis E Mai (besonders E April), 1 Generation. – Im trockenen Gras oder auf dem nackten Boden; auf Sandböden lokal häufig, sonst selten. – Wirte unbekannt.

Gonia foersteri Meigen [*Salmacia*]. – Verstreute Funde in Europa; NW (Stolberg), NB (Warnemünde) / A (Niederösterreich). – März/April. – Sehr selten (aus Mitteleuropa nur Belege vor 1924). – Wirte unbekannt.

Gonia ornata Meigen [*Salmacia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A. – Warmtrockene, offene Gebiete, vor allem Sandgebiete, Dünen. – E März bis E Mai (besonders E April), 1 Generation. – Auf Blüten oder im trockenen Gras; in Mitteleuropa meist selten (häufiger in Südeuropa). – Vorwiegend Noctuidae (*Agrotis*, *Euxoa*, *Mamestra*, *Colocasia*, *Plusia*), vereinzelt aber auch aus Lymantriidae, Lasiocampidae und Psychidae gemeldet.

Gonia picea (Robineau-Desvoidy) [*Salmacia*, *sicula* Robineau-Desvoidy]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene bis mäßigfeuchte Wiesen. – E Feb. bis A Juni (vor allem April), 1 Generation. – Im Gras, seltener auf Blüten; meist häufig, lokal und jahrweise sehr häufig. – *Cerapteryx graminis* L., vereinzelt einige andere Noctuidae.

Gonia vacua Meigen [*Salmacia*]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NW, HE, BW, NB / A, CH. – In Mitteleuropa auf sehr warme Orte beschränkt. – E April bis A Juni, 1 Generation. – Sehr selten (nicht selten in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

Onychogonia cervini (Bigot). – Alpen, Norwegen; BY (Allgäu) / A (Lechtaler und Oetztaler Alpen). – Alpine Lagen von 2000 bis 2900 m. – M Juli bis M Aug., 1 Generation. – Auf Berggipfeln; sehr selten. – *Orodemnias cervini* Fall. (Arctiidae).

Onychogonia flaviceps (Zetterstedt) [*interrupta* (Rondani)]. – Alpen, Apenninen, skandinavische Gebirge; A, CH. – Alpine Lagen von 1200 bis 2000 m. – E Juni bis A Sept. (besonders E Juli/A Aug.), 1 Generation. – In der niederen Vegetation oder auf Blüten; lokal nicht selten. – *Mamestra glauca* Hueb., *Plusia aemula* Denis & Schiff. (Noctuidae), *Gnophos caelibaria* H.-S. (Geometridae).

Onychogonia suggesta (Pandellé). – Alpen, Pyrenäen; BY (Risserkogel, Hochgern) / A (Kasberg). – Alpine Lagen von 1700 bis 2900 m. – M Juli bis M Aug., 1 Generation. – Auf Berggipfeln; sehr selten. – Wirte unbekannt.

Pseudogonia parisiaca (Robineau-Desvoidy) [*Isomera blondeli* Robineau-Desvoidy, *cognata* (Rondani)]. – Südeuropa bis Mittelfrankreich, Wallis, Slowakei; A (Niederösterreich, Burgenland). – In Mitteleuropa nur an besonders warmen Orten.–2 Generationen: A Mai bis E Juni und M Juli bis M Sept. – Selten (in Südeuropa lokal nicht selten). – Verschiedene Arctiidae.

Pseudogonia rufifrons (Wiedemann) [*Isomera cinerascens* (Rondani)]. – Südeuropa bis Südwestdeutschland; BW (Oberrhein) / A (Niederösterreich). – Offene, grasreiche Landschaften. – M Juni bis A Sept., möglicherweise nur 1 Generation (in Südeuropa wenigstens 2 Generationen). – Selten (in Südeuropa häufig). – Verschiedene Noctuidae (*Agrotis*, *Leucania*, *Mamestra*, *Apamea*, *Spodoptera*, *Heliothis*).

Spallanzania hebes (Fallén). – Europa bis Schweden, Finnland; HE, RP, BW, NB / A. – Offene, grasreiche Landschaften.–2 Generationen: A Juni bis M Juli und E Juli bis M Sept. – Im wärmeren Mitteleuropa nicht selten, häufiger in Südeuropa. – Noctuidae, vor allem *Agrotis segetum* Schiff., *A. exclamationis* L. und *Heliothis armigera* Hueb.

Spallanzania multisetosa (Rondani). – Südeuropa bis Wallis; im Gebiet noch kein Nachweis. – E April bis E Aug. – In Südeuropa lokal häufig. – Wirte unbekannt.

Spallanzania quadrimaculata Herting. – Wallis, Tessin, Piemont, Ungarn; im Gebiet noch kein Nachweis. – E Juni bis A Sept. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

6.3. Subfamilie Tachininae

6.3.1. Tachinini

Tachina fera (Linnaeus) [*Echinomyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wälder, Wiesen.–2 Generationen: E April bis E Juni und (zahlreicher) M Juli bis M Okt. – Blütenbesucher; meist sehr häufig. – Zahlreiche Noctuidae.

Tachina grossa (Linnaeus) [*Echinomyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Lichte Wälder, Heidegebiete. – E Juni bis A Sept., 1 Generation (in Südeuropa möglicherweise 2 Generationen). – Blütenbesucher; meist selten, lokal und jahrweise aber häufig. – *Macrothylacia rubi* L. und *Lasiocampa quercus* L. (Lasiocampidae), selten einige andere Lasiocampidae und Lymantriidae gemeldet.

Tachina lurida (Fabricius) [*Servillia*]. – Europa bis Norddeutschland und Südengland; SH, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – A April bis M Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; nicht selten. – *Orthosia stabilis* Denis & Schiff. und *O. cruda* Denis & Schiff. (Noctuidae); Einzelmeldungen auch aus *Cucullia verbasci* L. (Noctuidae), *Notodonta anceps* Goez. (Notodontidae), *Dendrolimus pini* L. und *Malacosoma neustria* L. (Lasiocampidae).

Tachina magnicornis (Zetterstedt) [*Echinomyia*, *vernalis* (Robineau-Desvoidy)]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Etwas wärmeliebender als *T. fera*; mehr in offenen, trockenen Biotopen. – M April bis E Sept., wenigstens 2 Generationen (keine klare Grenzen zwischen den Generationen erkennbar). – Blütenbesucher; in Mitteleuropa nicht so häufig wie *T. fera* (in Südeuropa oft häufiger). – Zahlreiche Noctuidae (vor allem *Agrotis* spp., *Panolis flammea* Schiff.); einmal auch aus *Malacosoma* (Lasiocampidae) gemeldet.

Tachina nigrohirta (Stein) [*Servillia*]. – Österreich, Slowakei, Süddeutschland; BW (Horb/Neckar, Bad Säckingen) / A (Oberösterreich). – April, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Tachina nupta (Rondani) [*Echinomyia*]. – Südeuropa bis Süddeutschland; HE, BW, BY / A. – Trockenwarme Waldränder, Wiesen. – Funddaten von A Mai bis M Sept. – Selten. – Aus Kasachstan und Japan einige Noctuidae gemeldet.

Tachina praeceps Meigen [*Echinomyia*]. – Südeuropa bis Slowakei; aus Mitteleuropa nur ein alter Zuchtbefund aus Wiesbaden. – A Mai bis E Sept. (Südeuropa). – Auch in Südeuropa nicht häufig. – *Euproctis chrysorrhoea* L. (Lymantriidae), *Malacosoma* spp. (Lasiocampidae) sowie einige Arctiidae, Noctuidae und Sphingidae.

Tachina ursina (Meigen) [*Servillia*]. – Europa bis Südengland, Finnland; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene Waldränder, Waldpfade. – E März bis M Mai, 1 Generation. – Auf dem Boden, an Baumstämmen oder im Gras; meist selten. – Wirte unbekannt.

Nowickia alpina (Zetterstedt). – Skandinavische Gebirge. – Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Nowickia atripalpis (Robineau-Desvoidy). – Pyrenäen (und andere südeuropäische Gebirge), Alpen, Mittelgebirge; NS, BY, NB / A, CH. – Normalerweise in Lagen zwischen 900 und 2000 m, vereinzelt aber auch in der norddeutschen Tiefebene. – E Juni bis E Sept., 1 Generation. – Selten (lokal häufig in wärmeren Teilen der Alpen). – Sichere Wirte nicht bekannt.

Nowickia ferox (Panzer). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Heidegebiete, Waldränder; im Gebirge bis 1500 m. – M Juni bis A Okt., 1 Generation. – Blütenbesucher; häufig. – *Apamea monoglypha* Hufn. (Noctuidae).

Nowickia marklini (Zetterstedt). – Skandinavische Gebirge, Alpen und höhere Mittelgebirge; BW (Schwarzwald), BY, NB (Erzgebirge) / A, CH. – Wiesen und Wälder in Lagen von 1000–2200 m. – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – Meist selten. – Wirte unbekannt.

Nowickia reducta Mesnil. – Alpen, Pyrenäen; A, CH. – Wärmere Gebirgslagen von 1800–2900 m. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Meist auf Berggipfeln; selten. – Wirte unbekannt.

Nowickia rondanii (Giglio-Tos). – Südeuropäische Gebirge, Alpen (bis Graubünden, Wallis). – Wärmere Gebirgslagen von 600–2000 m. – E April bis M Aug. (Südeuropa). – Meist in der Nähe von Gebirgsbächen; in Südeuropa lokal nicht selten. – *Euterpia laudeti* Boisd. (Noctuidae).

Nowickia strobeli (Rondani). – Alpen; BY / A, CH. – Lagen von 1500–2000 m. – E Juli bis E Aug., 1 Generation. – Auch auf Berggipfeln; sehr selten. – Wirte unbekannt.

Peleteria ferina (Zetterstedt). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Skandinavien; aus Mitteleuropa meist nur alte Belege: NB (Thüringen) / A. – Funddaten von M Juni bis M Aug. –

Selten. – *Hyphoraia aulica* L., vereinzelt auch *Arctia villica* L. und *Parasemia plantaginis* L. (Arctiidae).

Peleteria popeli (Portshinsky). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Südschweden; NW (Senne), BY, NB. – Sandgebiete bevorzugend, vor allem an den Ostseeküsten. – Funddaten von M Juli bis M Sept. – Sehr selten. – *Coscinia striata* L. (Arctiidae).

Peleteria prompta (Meigen). – Alpen; BY / A, CH. – Lagen von 1500–2900 m. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Meist auf Berggipfeln zu finden und dort manchmal häufig. – Wirte unbekannt.

Peleteria rubescens (Robineau-Desvoidy) [*nigricornis* (Meigen)]. – Europa (vorwiegend Südeuropa) bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – Warmtrockene, offene Landschaften; in Mitteleuropa vorwiegend in Sandgebieten (in Südeuropa auch im Gebirge bis 2900 m). – M Mai bis E Sept., 2 Generationen. – In niederer Vegetation oder von Blüten zu käschern; lokal häufig. – Noctuidae der Gattungen *Agrotis* und *Euxoa*, nur vereinzelt von anderen Familien gemeldet.

Peleteria varia (Fabricius) [*pyrrhogaster* (Rondani)]. – Südeuropa bis Slowakei; A (Niederösterreich, Burgenland). – Warmtrockene, offene Landschaften. – Funddaten von M Juni bis M Sept. – In Mitteleuropa sehr selten (häufig in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

Sarromyia nubigena Pokorny. – Zentralalpen, Pyrenäen; A (Ferwall). – Lagen oberhalb der Baumgrenze (2500–3000 m). – Juli. – Sehr selten. – *Oreopsyche leschenaulti* Staud. (Psychidae).

Germaria angustata (Zetterstedt). – Küsten von Nord- und Ostsee (selten im Binnenland); SH, NS. – Sanddünen. – Funddaten von E Mai bis M Aug. – Selten. – Wirte unbekannt.

Germaria ruficeps (Fallén). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete. – E Juni bis M Sept., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Blütenbesucher; meist selten. – Wirte unbekannt.

6.3.2. Nemoraeini

Nemoraea pellucida (Meigen). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: A Mai bis A Juli und (viel zahlreicher) M Juli bis A Okt. (vor allem Aug.). – Im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig, im Norden selten. – Verschiedene Noctuidae und Arctiidae (besonders *Hyphantria cunea* Drur.), seltener auch einige Geometridae, Lymantriidae, Sphingidae und Notodontidae.

6.3.3. Linnaemyini

Linnaemya comta (Fallén) [*Linnaemyia*, *compta*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Wärmere, offene Gebiete bevorzugend. – Funddaten von E Mai bis M Sept. – In Mitteleuropa selten (häufiger in Südeuropa). – *Agrotis ypsilon* Hufn., *A. segetum* Schiff., *A. exclamationis* L., *Euxoa aquilina* Schiff. (Noctuidae).

Linnaemya fissiglobula Pandellé [*Linnaemyia*]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; BW (Oberrhein, Konstanz, Bonndorf), BY (Dachau) / A (Steiermark). – Gebüsch. – E Juni bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; meist selten. – Wirte unbekannt.

Linnaemya frater (Rondani) [*Linnaemyia*]. – Südeuropa bis Wallis, Slowakei; A (Niederösterreich, Steiermark, Burgenland). – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – In Österreich lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Linnaemya haemorrhoidalis (Fallén) [*Linnaemyia*]. – Skandinavien, Pyrenäen, Alpen, Mittelgebirge; HE, BW, BY, NB / A, CH. – In der Waldzone, meist zwischen 500 und 1000 m. – A Juni bis M Sept., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Nicht selten. – Wirte unbekannt.

Linnaemya helvetica Herting [*Linnaemyia*]. – Alpen, Pyrenäen und andere hohe südeuropäische Gebirge; A (Tirol), CH (Graubünden). – Wärmere Lagen, von den Tälern bis in 2000 m. – E Mai bis A Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; lokal häufig (vor allem in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

Linnaemya impudica (Rondani) [*Linnaemyia*]. – Südeuropa bis Brandenburg; HE, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete. – 2 Generationen: M Mai bis E Juni und (zahl-

reicher) M Juli bis E Sept. – In Mitteleuropa meist selten (häufiger in Südeuropa). – *Agrotis* spec. (Noctuidae).

Linnaemya media Zimin [*Linnaemyia*]. – Südeuropa bis Wallis, Slowakei; A (Niederösterreich, Burgenland). – Warmtrockene, offene Gebiete. – M Mai bis E Sept., 2 Generationen (Südeuropa). – Sehr selten (in Südeuropa lokal nicht selten). – In Japan gezogen aus *Leucoma candida* Staud. und *L. salicis* L. (Lymantriidae).

Linnaemya olsufjevi Zimin [*Linnaemyia*]. – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Südschweden, St. Petersburg; NB (Sachsen-Anhalt) / A (Hausegg). – A Juli bis A Aug., 1 Generation. – Sehr selten (lokal nicht selten in Südeuropa). – *Leucoma salicis* L. (Lymantriidae).

Linnaemya perinealis Pandellé [*Linnaemyia*]. – Zentral- und Südalpen, Südnorwegen, St. Petersburg; im Gebiet noch kein Nachweis. – Von den Tälern bis 2000 m. – A Juli bis E Sept., 1 Generation. – Auf Blüten; selten. – Wirte unbekannt.

Linnaemya picta (Meigen) [*Linnaemyia, retroflexa* Pandellé]. – Europa bis Norddeutschland, St. Petersburg; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warme Waldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: M Mai bis A Juli und (zahlreicher) M Juli bis A Okt. (besonders Aug.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa oft sehr häufig, im Norden selten. – *Agrotis* spec., *Amathes c-nigrum* L., *Eurois prasina* F., *Mamestra brassicae* L. (Noctuidae).

Linnaemya rossica Zimin [*Linnaemyia*]. – Alpen, Mittelgebirge, Schottland, Schweden; BW, BY / A, CH. – In der Waldzone, meist zwischen 500 und 1000 m. – M Juli bis M Sept., 1 Generation. – Selten. – *Amathes agathina* Dup. (Noctuidae).

Linnaemya steini Jacentkovsky [*Linnaemyia*]. – Sehr vereinzelte Fundorte in Europa bis St. Petersburg; BY (Bad Kissingen). – Juli (soweit bekannt). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Linnaemya tessellans (Robineau-Desvoidy) [*Linnaemyia, pudica* (Rondani)]. – Europa bis Südengland (fehlend in Skandinavien, in Südeuropa selten); SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch, Wiesen. – 2 Generationen: M Mai bis E Juni und (zahlreicher) M Juli bis M Sept. – Blütenbesucher; häufig. – *Amathes c-nigrum* L. (Noctuidae).

Linnaemya vulpina (Fallén) [*Linnaemyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Wärmere, offene Gebiete bevorzugend (Heiden, Wiesen). – A Juli bis M Sept., 1 Generation. – Im wärmeren Mitteleuropa nicht selten (häufig in Südeuropa). – *Lycophotia porphyrea* Schiff., seltener *Blepharita satura* Denis & Schiff., *Chilodes maritima* Tausch. und *Nonagria geminipuncta* Haw. (Noctuidae).

Linnaemya zachvatkini Zimin [*Linnaemyia*]. – Tessin, Ungarn; A (Graz). – Funddaten von E Mai bis E Okt. – Nur im Tessin lokal häufig, sonst sehr selten. – In Japan gezogen aus *Leucania separata* Walk. (Noctuidae).

Chrysosomopsis auratus (Fallén) [*Chrysocosmius*]. – Europa bis Finnland; HE, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch; in wärmeren Lagen der Alpen bis 1800 m. – A Juni bis A Sept. (besonders Juli), 1 Generation. – Selten (häufiger im Niederösterreich und wärmeren Lagen der Alpen). – *Mesoleuca alaudaria* Frey.; seltener *Eupithecia veratraria* H.-S. und *Horisme tersata* Denis & Schiff. (Geometridae).

Lydina aenea (Meigen). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch; in wärmeren Lagen der Alpen bis 2000 m. – 2 deutlich getrennte, etwa gleichstarke Generationen: A Mai bis A Juli und E Juli bis A Okt. – In der Malaisefalle häufig, sonst eher selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Lypha dubia (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, seltener auch Kiefern- und Lärchenwälder. – A April bis A Juni, vereinzelte Exemplare bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern und an Baumstämmen; häufig, jahrweise sehr häufig. – *Operophthera brumata* L. (selten einige andere Geometridae) sowie verschiedene Tortricidae (vor allem *Zeiraphera diniana* Guen., *Rhyacionia buoliana* Schiff. und *Tortrix viridana* L.).

Lypha ruficauda (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien (vor allem Alpen, Nordeuropa); SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Kühlfeuchte Gebiete bevorzugend; in den Alpen bis 1700 m. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Selten. – *Hydriomena impluviata* Denis & Schiff. und *H. ruberata* Frey. (Geometridae).

Petagnia subpetiolata Rondani. – Südeuropa (vorwiegend Alpen) bis Wallis; A (Niederösterreich, Steiermark). – A Juli bis M Sept., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

6.3.4. Ernestiini

Ernestia argentifera (Meigen) [*Meriania*]. – Südeuropa, nur vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BY / A, CH. – M April bis E Mai, 1 Generation. – Sehr selten (auch in Südeuropa nicht häufig). – *Mesogona acetosellae* Denis & Schiff., *Orthosia cruda* Denis & Schiff., *O. miniosa* Denis & Schiff., *O. stabilis* Denis & Schiff., *Dryobotodes protea* Denis & Schiff. (Noctuidae).

Ernestia laevigata (Meigen) [*nielseni* (Villeneuve)]. – Gemäßigtes Europa bis Mittelschweden; SH, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – M April bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; nicht selten. – Laubholzbewohnende Noctuidae (vor allem *Cosmia trapezina* L. und *Orthosia* spp.).

Ernestia puparum (Fabricius) [*Meriania*]. – Europa bis Südschweden; SH, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene Wälder. – E März bis E Mai, 1 Generation. – Auf Waldwegen oder an Baumstämmen sitzend; meist selten. – Wirte unbekannt.

Ernestia rudis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Kiefernwälder. – A Mai bis M Juli, 1 Generation. – Auf Blättern; häufig. – *Panolis flammea* Denis & Schiff., *Orthosia* spp. und einige andere Noctuidae.

Ernestia vagans (Meigen). – Europa bis Nordschweden; NW, HE, BW, NB / A, CH. – Laubwälder. – E April bis E Juni, 1 Generation. – Auf Blättern; meist selten. – *Polyploca flavicornis* L. und *P. ridens* F. (Thyatiridae).

Appendicia truncata (Zetterstedt) [*Ernestia*]. – Nördliches Mitteleuropa und Nordeuropa; SH, NS, NW, NB. – Grasreiche Kiefernwaldränder. – A Mai bis M Juni, 1 Generation. – In der Gras- und Krautschicht; lokal nicht selten. – *Cerapteryx graminis* L. (Noctuidae).

Fausta nemorum (Meigen) [*Ernestia*]. – Europa bis England, Nordpolen; BW, BY, NB / A, CH. – Wälder, Gebüsch. – Funddaten von M Mai bis A Aug (vor allem Mai/Juni). – Selten (häufiger in Südeuropa). – Sichere Wirte nicht bekannt.

Eurithia anthophila (Robineau-Desvoidy) [*Eurythia*, *Ernestia*, *radicum* (Fabricius)]. – Europa bis Skandinavien (in Südeuropa selten); SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder. – M Juli bis M Sept., 1 Generation. – Blütenbesucher; häufig. – *Spilosoma lutea* Hufn., *S. menthastri* Esper (Arctiidae); gemeldet auch aus *Ptilodon capucina* L. (Notodontidae), *Mamestra oleracea* L. und *M. persicariae* L. (Noctuidae).

Eurithia caesia (Fallén) [*Eurythia*, *Ernestia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Feuchtkühlere Gebiete (Gebirge) bevorzugend. – Funddaten von A Juni bis E Sept. – Meist selten (häufiger in den Alpen und den Pyrenäen). – *Hadena* spp., einmal auch aus *Noctua pronuba* L. (Noctuidae).

Eurithia connivens (Zetterstedt) [*Eurythia*, *Ernestia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Mäßig feuchte bis trockene Wiesen, Waldränder. – A Juli bis M Sept., 1 Generation. – Blütenbesucher; nicht selten. – *Euplexia lucipara* L. (Noctuidae).

Eurithia consobrina (Meigen) [*Eurythia*, *Ernestia*]. – Europa bis Skandinavien (in Südeuropa selten); SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder.–2 Generationen: M Mai bis A Juli und (zahlreicher) M Juli bis E Sept. – Meist auf Blüten; nicht selten. – *Mamestra* spp. (besonders *M. brassicae* L.), nur vereinzelt andere Noctuidae gemeldet.

Eurithia gemina Mesnil [*Eurythia*]. – Alpen; BY (Allgäu). – In der Baumzone von etwa 1500–2000 m. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Auf Blüten; sehr selten. – Wirte unbekannt.

Eurithia incongruens Herting. – Alpen; BW (Kaiserstuhl). – E Mai bis A Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Auf Blüten oder Blättern; lokal nicht selten (Kaiserstuhl). – Wirte unbekannt.

Eurithia indigens (Pandellé) [*monticola* Mesnil]. – Pyrenäen, Alpen (Hautes-Alpes, Wallis). – E Juli bis A Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Eurithia intermedia (Zetterstedt) [*Eurythia*, *Ernestia*, *conjugata* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien; NB (Brandenburg). – Trockenwarme Gebiete. – E April bis M Juni, 1 Generation. – Auf *Euphorbia*-Blüten; selten. – Wirte unbekannt.

Eurithia suspecta (Pandellé) [*Eurythia*]. – Zentralalpen, Pyrenäen; A, CH. – Wiesen und Waldränder von 1200–2000 m. – A Juli bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; in wärmeren Lagen der Alpen nicht selten. – Wirte unbekannt.

Eurithia vivida (Zetterstedt) [*Eurythia*, *Ernestia*]. – Europa bis Skandinavien; NW, BW, BY / A, CH. – Gebirgslagen bis 2000 m, selten auch in der Ebene. – M Mai bis A Sept., zumindest im Gebirge nur 1 Generation. – Im Gebirge und in Nordskandinavien nicht selten. – Gemeldet aus *Orthosia opima* Hueb. und *Lithophane lambda* F. (Noctuidae).

Emporomyia kaufmanni Brauer & Bergenstamm. – Zentralalpen; A, CH. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Hyalurgus crucigera (Zetterstedt) [*cruciger*]. – Skandinavische Gebirge, Alpen, Pyrenäen; A, CH. – Lagen zwischen 1200 und 2000 m. – E Juni bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; meist selten. – *Pristiphora laricis* Hart. und andere Arten der Gattung *Pristiphora*, *Pachynematus imperfectus* Zadd., *Anoplonyx ovatus* Zadd., *A. duplex* Lep., *Hemichroa crocea* Geoffr., *Nematus melanaspis* Hart., *N. umbratus* Thoms. (Tenthredinidae).

Hyalurgus lucidus (Meigen). – Europa bis Skandinavien; HE (Bad Wildungen), RP (Eifel), BW (Schwarzwald), BY / A, CH. – Waldzone im Gebirge von 600 bis 2000 m. – A Juli bis E Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; in den Alpen und in Nordeuropa lokal nicht selten, sonst selten. – Tenthredinidae der Gattungen *Pristiphora*, *Nematus*, *Croesus*, *Hemichroa* und *Trichiocampus*.

Hyalurgus tomostethi Cepelk. – Tschechische Republik (Mähren), CH (Tessin); im Gebiet noch kein Nachweis. – A April bis E Mai, 1 Generation. – Sehr selten. – *Tomostethus nigritus* F. (Tenthredinidae).

Gymnocheta magna Zimin [*Gymnochaeta*]. – Nur sehr vereinzelte Funde in Europa; BY (Dachauer und Murnauer Moos) / CH (Jura, Étang de Gruère). – Moorgebiete. – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Gymnocheta viridis (Fallén) [*Gymnochaeta*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Wiesen. – M März bis E Juni (besonders M April bis M Mai), 1 Generation. – Im trockenen Gras oder an Baumstämmen; meist häufig. – *Photedes minima* Haw., *P. pygmina* Haw. und *Apamea secalis* L. (Noctuidae); vielleicht auch *Scotopteryx chenopodiata* L. (Geometridae).

Zophomyia temula (Scopoli). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Ruderalflächen, Waldränder. – E April bis M Aug. (vor allem Mai/Juni), wahrscheinlich nur 1 Generation. – Blütenbesucher; meist häufig. – Wirte unbekannt.

Cleonice callida (Meigen) [*Steiniella*]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, NB / A. – Lichte Wälder, Gebüsch. – A Mai bis M Juli, 1 Generation. – Auf Blättern; selten. – *Melasoma populi* L., seltener *M. saliceti* Weise und *M. vigintipuncatata* Scop. (Chrysomelidae).

Cleonice nitidiuscula (Zetterstedt). – Nordskandinavien, St. Petersburg, Tschechische Republik. – Feuchtkühle Gebiete, Moore. – Juni/Juli. – Sehr selten. – *Melasoma saliceti* Weise (Chrysomelidae).

Loewia adjuncta Herting. – Vereinzelte Fundorte im wärmeren Europa; A (Steiermark, Niederösterreich), CH (Jura). – Gebirge bevorzugend. – A Juli bis E Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Loewia foeda (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Wälder, Gebüsch, Wiesen. – E Juni bis E Aug., 1 Generation. – In der Malaisefalle nicht selten, sonst selten. – *Lithobius* spec. (Lithobiidae).

Loewia nudigena Mesnil. – Alpen, Pyrenäen; RP (Altenahr) / CH (Jura). – Funddaten von E Juni bis E Sept. – In der Malaisefalle oder auf Blüten; lokal häufig (Schweizer Jura, Alpen), sonst sehr selten. – Wirte unbekannt.

Loewia phaeoptera (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch, Wiesen. – E Mai bis E Aug. (besonders Juli/Aug.), wahrscheinlich 1 Generation. – Nicht selten. – Wirte unbekannt.

Loewia piligena Mesnil. – A (Kärnten, Steiermark, Burgenland). – Funddaten von E Juli bis M Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Loewia submetallica (Macquart) [*piliceps* Mesnil]. – Europa bis Südschweden; NS, RP, BW, BY / A, CH. – Trockenhänge, trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – A Juni bis M Aug., 1 Generation. – Selten (häufiger in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

Synactia parvula (Rondani). – Wärmeres Mitteleuropa und Südeuropa; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Trockenhänge. – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – Vorwiegend in der Malaisefalle oder auf Blüten; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Eloceria delecta (Meigen) [*Helocera*]. – Europa bis Skandinavien; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – E Mai bis E Sept. (besonders Juli/Aug.), möglicherweise nur 1 Generation (?). – In der Malaisefalle häufig, sonst eher selten. – *Lithobius forficatus* L., *L.* spec. (Lithobiidae).

6.3.5. Brachymerini

Pseudopachystylum gonioides (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldgebiete (vor allem Nadelwälder der Mittelgebirge). – Funddaten von M Mai bis A Aug. (2 Generationen?). – Selten. – *Acantholyda posticalis* Mats., *A. erythrocephala* L., *Cephalcia* spec. (Pamphiliidae).

6.3.6. Pelatachinini

Pelatachina tibialis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – 1 Generation von E April bis A Juli (besonders Mai); einzelne Exemplare von E Juli bis E Aug. dürften zu einer unvollständigen 2. Generation gehören. – Auf Blättern; häufig. – *Aglais urticae* L., *Inachis io* L., *Nymphalis antiopa* L., *N. polychloros* L., *Vanessa atalanta* L., *V. indica* Herbst (Nymphalidae); nur vereinzelt auch aus einigen Noctuidae gemeldet.

6.3.7. Macquartiini

Macquartia chalconota (Meigen). – Europa bis Südschweden, St. Petersburg; NW, BW, BY, NB / A. – Trockenwarme Gebiete bevorzugend. – E Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – In niederer Vegetation; selten (häufiger in Südeuropa). – Gemeldet aus *Chrysolina americana* L. (Chrysomelidae).

Macquartia dispar (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – 1 starke Generation von E April bis A Juni, einzelne Exemplare folgender Generation(en) bis M Okt. – Auf Blättern; lokal und jahrweise häufig. – Gemeldet aus *Chrysolina americana* L., *C. sanguinolenta* L. und *Timarcha normanna* Reiche (Chrysomelidae).

Macquartia grisea (Fallén). – Europa bis Mittelschweden; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – E April bis A Okt. (vor allem Mai und Juli/Aug.), wenigstens 2 Generationen. – Auf Blättern; häufig. – *Chrysolina fastuosa* Scop., *C. oricalcia* Muell., *C. sanguinolenta* L. (Chrysomelidae).

Macquartia macularis Villeneuve. – Vereinzelte Funde in Südeuropa bis Wallis, Tschechische Republik. – Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Macquartia nudigena Mesnil. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; RP, BW, NB / CH. – E April bis E Juni, 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Macquartia praefica (Meigen) [*Bebricia*]. – Europa bis Südengland; NW, HE, RP, BW, BY / A. – Trockenwarme Waldränder, Wiesen. – 1 Generation von A Juni bis E Juli; einzelne Exemplare im Aug./Sept. dürften zu einer unvollständigen 2. Generation gehören. – Auf Blüten oder im Gras; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten (häufiger in Südeuropa). – Nur eine alte, zweifelhafte Angabe aus *Chrysolina varians* Schall. (Chrysomelidae).

Macquartia pubiceps (Zetterstedt) [*nubilis* (Rondani)]. – Europa bis Skandinavien; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – E April bis E Okt., wenigstens 2 Generationen. – In niederer Vegetation; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Macquartia tenebricosa (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Wiesen. – M April bis A Okt., mehrere Generationen. – In niederer Vegetation; häufig. – *Chrysolina* spp. (besonders *C. varians* Schall.) (Chrysomelidae).

Macquartia tessellum (Meigen) [*brevicornis* (Macquart)]. – Südeuropa, nur sehr vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Konstanz) / CH (Jura). – Trockene, offene Landschaften bevorzugend. – Funddaten von E Mai bis M Sept. – In der niederen Vegetation oder auf Steinen; sehr selten (in Südeuropa häufig). – Chrysomelidae (*Chrysolina*, *Phytodecta*, *Colaphellus*, *Entomoscelis*).

Macquartia viridana Robineau-Desvoidy [*flavipes* (Meigen)]. – Europa bis Südengland; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen, Gebüsch. – A April bis E Juni, 1 Generation. – Im Gras zu käschern; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten. – Gemeldet aus *Colaphellus sophiae* Schall. (Chrysomelidae).

Macroprosopa atrata (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch.–2 Generationen: M Mai bis A Juli und (zahlreicher) M Juli bis M Okt. (vor allem Aug./Sept.). – Selten. – Wirte unbekannt.

Anthomyiopsis nigrisquamata (Zetterstedt). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Nordskandinavien; BW, BY / A, CH. – Funddaten von M Juni bis E Aug. – Sehr selten (eher in Nordeuropa vorkommend). – *Phyllodecta vitellinae* L., vielleicht auch *Colaspidema atra* Oliv. (Chrysomelidae).

Anthomyiopsis plagioderae Mesnil. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NW (Köln, Duisburg), BW. – Juni (soweit bekannt). – Im Freiland sehr selten, eher aus den Wirten zu ziehen. – *Plagiodera versicolora* Laich., nur einmal auch aus *Phyllodecta vitellinae* L. (an *Salix*) (Chrysomelidae).

6.3.8. Triarthriini

Triarthria setipennis (Fallén) [*Digonochaeta*, *spinipennis* (Meigen)]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – E April bis E Sept. (vor allem Mai/Juni), 2 Generationen (in sehr warmen Gebieten auch eine partielle 3. Generation). – In der Malaisefalle sehr häufig, sonst eher selten. – *Forficula auricularia* L., seltener *F. decipiens* Gené und *Chelidura albipennis* Charp. (Forficulidae).

Trichactia pictiventris (Zetterstedt). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Südschweden; HE (Kassel; alter Fund) / A (Niederösterreich, Steiermark), CH (Jura, Vaud). – Gebirge bevorzugend. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

6.3.9. Neaerini

Neaera laticornis (Meigen). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis St. Petersburg; im Gebiet noch kein Nachweis. – Funddaten von M Juni bis A Sept., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Sehr selten (häufiger in Südengland). – *Eucosma fulvana* Steph. (Tortricidae), *Platyedra malvella* Hueb. (Gelechiidae).

Elfia bohemica (Kramer) [*Craspedothrix*]. – Nordeuropa, Alpen und Mittelgebirge; NB / CH. – Boreomontane Nadelwälder bevorzugend. – Funddaten von E Mai bis A Aug. – Sehr selten. – Gezogen aus *Zeiraphera diniana* Guen., eine weitere Meldung aus *Cydia pactolana* Zell. (Tortricidae).

Elfia cingulata (Robineau-Desvoidy) [*Craspedothrix*, *zonella* (Zetterstedt) bei HERTING (1960)]. – Europa bis Skandinavien; NW, RP, BW / A, CH. – Wälder. – A Mai bis M Okt. (besonders Aug.). – In der Malaisefalle nicht selten und auch aus den Wirten nicht selten zu erhalten, sonst kaum zu finden. – Microlepidoptera an Baumschwämmen oder faulem Holz, vor allem *Nemapogon* spp. (Tineidae), aber auch Oecophoridae, Gelechiidae, Tortricidae und Psychidae.

Elfia minutissima (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NW, RP, BW / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – E Mai bis M Sept. – In der Malaisefalle nicht selten. – Wirte unbekannt.

Elfia nigroaenea Herting [*Craspedothrix*, *vivipara* (Brauer & Bergenstamm) bei HERTING (1960)]. – Vereinzelte Fundorte in Mittel- und Nordeuropa; BW (Umgebung Biberach/Riß, Schwarzwald) / A (Steiermark). – Funddaten von E Mai bis A Aug. – Sehr selten. – *Cydia pactolana* Zell., *C. zebeana* Ratz. (Tortricidae).

Elfia riedeli (Villeneuve). – Polen (Schlesien), Schweden. – Funddaten von E Juni bis A Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Elfia zonella (Zetterstedt) [*Craspedothrix*]. – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch.–2 Generationen: M Mai bis E Juni und (viel zahlreicher) A Juli bis E Sept. – In der Malaisefalle oft häufig, sonst selten. – Wirte unbekannt; die Angabe *Oecophora bractella* L. (Oecophoridae) bei ANDERSEN (1988) ist irrig und bezieht sich auf *Elfia cingulata*.

Gwenda canella (Herting) [*Elfia*]. – Polen; CH (Graubünden). – Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phytomyptera vaccinii Sintenis [*gracilariae* (Hering)]. – Vereinzelte Funde in Europa; BW (Stuttgart) / CH (Jura, St. Gallen). – Funddaten von E Mai bis A Aug. – Sehr selten. – *Caloptilia elongella* L., *C. roscipenella* Hueb., *C. semifascia* Haw. (Gracilariidae), *Epinotia tedella* Cl. (Tortricidae).

Phytomyptera nigrina (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NW, BW, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder, Obstanlagen. – A Mai bis E Sept. – Im Freiland selten, häufiger aus den Wirten zu ziehen. – Zahlreiche Microlepidoptera (Tortricidae, Pterophoridae, Gelechiidae, Plutellidae, Cochylidae u. a.).

Graphogaster brunnescens Villeneuve. – Gemäßigtes Europa bis Nordschweden; SH, NS, NW, BW, NB. – E Juni bis A Sept., wahrscheinlich 1 Generation. – Selten. – *Acleris ferrugana* Denis & Schiff., *Epinotia proximana* H. S., *Petrova resinella* L. (Tortricidae), *Teleiodes notatella* Hueb. (Gelechiidae), *Leucoptera laburnella* Staint. (Lyonetiidae).

Graphogaster buccata Herting. – Alpen (Hautes-Alpes, Wallis, Stilfser Joch), Finnland. – Juli/Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Graphogaster dispar (Brauer & Bergenstamm) [*Anurogyna*]. – Alpen, Pyrenäen, Skandinavien; A (Oetztaler Alpen), CH (Engadin). – Lagen im Bereich der Baumgrenze. – E Juni bis A Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Graphogaster nigrescens Herting. – NB (Sachsen-Anhalt) / A (Burgenland). – M April bis M Mai, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Ancistrophora mikii Schiner [*miki*]. – Zentralalpen; CH (Engadin, Berner Oberland). – Hochlagen oberhalb der Baumgrenze. – A Juli bis M Aug., 1 Generation. – Auf Steinen und Geröll, lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

6.3.10. Siphonini

Goniocera schistacea Brauer & Bergenstamm. – Verstreute Fundorte in Europa bis Südschweden; NS, NB. – Funddaten von M Mai bis M Juni. – Sehr selten. – *Malacosoma castrensis* L. (Lasiocampidae).

Goniocera versicolor (Fallén). – Europa bis Südschweden; NW (Krefeld-Uerdingen), NB (Sachsen). – A Mai bis A Juni, vereinzelte Exemplare auch Juli/Aug. – Selten. – *Malacosoma neustria* L., eine Angabe auch aus *M. castrensis* L. (Lasiocampidae).

Entomophaga exoleta (Meigen) [*Actia*]. – Südfrankreich, Ungarn, Slowakei, Südengland. – April/Mai. – Sehr selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Entomophaga nigrohalterata (Villeneuve) [*Ceromyia*]. – Gemäßigtes Europa bis Südschweden; NW, RP, BW, BY, NB / CH. – Laubwälder. – M April bis A Juni, 1 Generation. – In der Malaisefalle lokal nicht selten, sonst sehr selten. – *Ypsolopha alpella* Schiff., *Y. costella* F., *Y. ustella* Cl. (Plutellidae).

Ceromya bicolor (Meigen) [*Actia*, *Ceromyia*]. – Europa bis Skandinavien; RP, BW, BY, NB / A. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – M Mai bis M Juli, 1 Generation. – Selten. – *Lasiocampa quercus* L., seltener *Lasiocampa trifolii* Esp., *Eriogaster lanestris* L., *E. rimicola* Hueb. und *Gastropacha quercifolia* L. (Lasiocampidae), einmal auch aus *Phragmatobia fuliginosa* L. (Arctiidae).

Ceromya dorsigera Herting [*Ceromyia*]. – Nordspanien, Tessin; BW (Oberrhein). – Trockenwarme Gebiete. – Funddaten von E Juni bis E Aug. – Selten. – Wirte unbekannt.

Ceromya flaviceps (Ratzeburg) [*Ceromyia*]. – Wenige Fundorte in Mittel- und Nordeuropa; RP (Speyer), NB (Genthin, Berlin, Thüringen) / CH (Jura). – M April bis A Juni, 1 Generation. – Selten. – Gemeldet aus *Dendrolimus pini* L. (Lasiocampidae).

Ceromya flaviseta (Villeneuve) [*Ceromyia*]. – Verstreut in Mitteleuropa; RP, BW, NB / CH. – Waldränder. – A Mai bis E Juni, 1 Generation; 1 Exemplar M Aug. (= partielle 2. Generation?). – Selten. – Wirte unbekannt.

Ceromya monstrosicornis (Stein) [*Ceromyia*]. – Südengland, Slowakei; NB (Mecklenburg). – A Mai bis M Juni, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Ceromya silacea (Meigen) [*Actia*, *Ceromyia*]. – Europa bis Skandinavien; NW, RP, BW, BY, NB / A. – Gebüsch, Waldränder. – Funddaten von E Mai bis E Aug. (besonders

Juli/Aug.). – In der Malaisefalle oder auf Blättern; lokal nicht selten. – *Lithacodia pygarga* Hufn. (Noctuidae).

Actia crassicornis (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete bevorzugend. – A Mai bis A Sept. (besonders Juli/Aug.). – Lokal nicht selten (häufiger in Südeuropa). – *Depressaria* spp. (Oecophoridae); sehr selten auch Tortricidae.

Actia dubitata Herting. – Verstreute Fundorte in Europa; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder. – M Mai bis E Sept. (besonders Juli/Aug.). – In der Malaisefalle nicht selten. – *Depressaria* spp. (Oecophoridae).

Actia infantula (Zetterstedt). – Europa bis Mittelschweden; NW, RP, BW / A, CH. – Trockenwarme Waldränder. – A Juni bis E Sept. – In der Malaisefalle nicht selten. – *Monopis rusticella* Cl. (Tineidae).

Actia lamia (Meigen) [*frontalis* (Macquart)]. – Europa bis Skandinavien (selten in Südeuropa); NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Wiesen. – A April bis E Sept. (von Mai bis Aug. ohne erkennbares Maximum), wenigstens 2 Generationen. – In der Malaisefalle sehr häufig. – *Epiblema scutulana* Denis & Schiff. (Tortricidae).

Actia maksymovi Mesnil. – Alpen, höhere Mittelgebirge, Skandinavien; BW (Schwarzwald) / A, CH. – Nadelwälder. – M Mai bis A Okt., wenigstens 2 Generationen. – In der Malaisefalle nicht selten. – Tortricidae (vorwiegend an *Larix*, aber auch an *Abies* und *Picea*).

Actia nigroscutellata Lundbeck. – Nordeuropa und kühleres Mitteleuropa; BW. – Funddaten von A Juli bis E Aug. – Sehr selten. – *Rhopobota ustomaculana* Curt., *Cydia servillana* Dup., *Olethreutes* spec. (Tortricidae), *Elachista megerleella* Hueb. (Elachistidae).

Actia nudibasis Stein. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, BW, NB / CH. – Kiefernwälder. – 2 Generationen: A Mai bis M Juni und M Juli bis E Aug. – Regelmäßig und meist nicht selten aus den Wirten zu ziehen; im Freiland selten. – Microlepidoptera an *Pinus*: *Rhyacionia buoliana* Schiff. und *Petrova resinella* L. (Tortricidae), seltener *Dioryctria mutatella* Fuchs, *D. splendidella* H.-S. (Pyralidae) und *Exoteleia dodecella* L. (Gelechiidae).

Actia pilipennis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Gebüsch. – A Mai bis E Sept., wenigstens 2 Generationen. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; nicht selten. – Zahlreiche Tortricidae (besonders *Tortrix*), seltener einige andere Microlepidoptera.

Peribaea apicalis Robineau-Desvoidy [*Strobliomyia*]. – Europa bis Norddeutschland; NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: A Mai bis A Juli und M Juli bis M Sept. – Auf Blüten oder in der Malaisefalle; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten (häufiger in Südeuropa). – Verschiedene Geometridae (*Ematurga*, *Ennomos*, *Erannis*, *Alsophila*, *Apocheima*).

Peribaea fissicornis (Strobl) [*Strobliomyia*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NW, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder bevorzugend. – M April bis E Sept., mehrere Generationen. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; nicht selten. – Verschiedene Geometridae.

Peribaea tibialis (Robineau-Desvoidy) [*Strobliomyia*]. – Europa bis Norddeutschland; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, trockenwarme Waldränder. – 2 Generationen: A Mai bis E Juni und (zahlreicher) A Juli bis A Okt. – In der Malaisefalle oder in niederer Vegetation zu käschern; im wärmeren Mitteleuropa (und in Südeuropa) sehr häufig. – Diverse Noctuidae, seltener einige andere Macrolepidoptera; die meisten Angaben aus Geometridae müssen noch bestätigt werden, da sie sich möglicherweise zu einem großen Teil auf *P. apicalis* beziehen.

Ceranthia abdominalis (Robineau-Desvoidy) [*anomala* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien (in Südeuropa selten); NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Warmtrockene Gebiete. – A Juni bis M Sept. (vor allem Aug.). – Blütenbesucher; nicht selten. – *Cosymbia* spp., einmal auch aus *Thera variata* Denis & Schiff. (Geometridae).

Ceranthia brunnescens (Villeneuve) [*Asiphona*]. – Mitteleuropa; NW, RP, BW, BY, NB / CH. – Waldränder. – 1 Generation von M April bis E Mai, vereinzelte Exemplare auch im Juli (unvollständige 2. Generation?). – In der Malaisefalle lokal nicht selten, ohne diese Fangmethode praktisch nicht zu finden. – Wirte unbekannt.

Ceranthia lichtwardtiana (Villeneuve). – Verstreute Funde in Europa bis England; NB (Potsdam) / A (Niederösterreich). – Funddaten von M Juni bis A Sept. – Sehr selten. – *Eupithecia* spp., *Acasis viretata* Hueb. (Geometridae), *Oxyptilus pilosellae* Zell. (Pterophoridae).

Ceranthia pallida Herting. – A (Steiermark, Niederösterreich). – Aug. (soweit bekannt). – Sehr selten. – *Eupithecia denotata* Hueb. (Geometridae).

Ceranthia samarensis (Villeneuve) [*Asiphona*]. – Verstreute Funde in Europa bis Südschweden; HE, BW / A. – Warme Laubwälder. – Funddaten von A Juni bis A Sept. – Selten. – *Lymantria dispar* L., *Orgyia recens* Hueb. (Lymantriidae).

Ceranthia siphonoides (Strobl) [*Asiphona*]. – Mitteleuropa; NS, NW, BY, NB / A, CH. – Gebirge bevorzugend (Alpen und Mittelgebirge), seltener in der Ebene. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Selten. – *Ecliptopera silaceata* Denis & Schiff., *Xanthorrhoe biriviata* Borkh., *Cabera pusaria* L. (Geometridae).

Ceranthia starkei (Mesnil) [*Asiphona*]. – Mitteleuropa; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Waldränder. – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – In der Malaisefalle lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Ceranthia tenuipalpis (Villeneuve). – Sehr vereinzelte Fundorte in Mittel- und Nordeuropa; NB (Berlin). – Juni/Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Ceranthia tristella Herting. – Alpen, Schweden; A, CH. – Funddaten von A Juni bis A Aug. – Sehr selten. – *Eupithecia silenata* Assm., *E. undata* Frey. (Geometridae).

Ceranthia verralli (Wainwright). – Alpen, Nordeuropa; A (Kärnten). – Funddaten von M Juli bis M Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Siphona boreata Mesnil. – Nordeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NW, BW, BY, NB / A. – A Mai bis M Sept. – Selten. – Wirte unbekannt.

Siphona collini Mesnil. – Europa bis Skandinavien; NW, HE, BW, NB / A, CH. – Trokkenwarme Gebiete bevorzugend. – M April bis E Sept. – Nicht selten. – *Agrotis segetum* Schiff., *Euxoa obelisca* Schiff., *E. tritici* L., *Ochropleura candelisequa* Schiff., *Cerapteryx graminis* L. (Noctuidae).

Siphona confusa Mesnil. – Europa bis Skandinavien; NS, BW, NB / A, CH. – E April bis M Juli, wahrscheinlich nur 1 Generation. – Selten. – *Leucania litoralis* Curt., *Phlogophora meticulosa* L. (Noctuidae), *Oporinia autumnata* Borkh. (Geometridae).

Siphona cristata (Fabricius). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A. – M Mai bis M Okt. (besonders Aug.). – Nicht selten. – Verschiedene Noctuidae (vor allem *Mamestra*).

Siphona flavifrons Staeger. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – E Mai bis M Okt. (vor allem Juli/Aug.). – In der Malaisefalle oder auf Blüten; häufig. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Siphona geniculata (DeGeer). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Feuchte Wiesen, Auewälder. – A Mai bis E Okt. (besonders Aug./Sept.), mehrere Generationen. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; sehr häufig. – *Tipula* spp. (Tipulidae).

Siphona grandistylum Pandellé. – Alpen, Pyrenäen, Norwegen; A (Tirol), CH (Jura). – E Juni bis A Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Siphona hungarica Andersen. – Ungarn; BW (Sandhausen), NB (Sachsen-Anhalt) / A (Burgenland). – M April bis A Juni, 1 Generation. – In Mitteleuropa selten. – Wirte unbekannt.

Siphona ingerae Andersen. – Dänemark, England, Schweden; NB. – E März bis E Mai, 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Siphona maculata Staeger. – Mittel- und Nordeuropa; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – A April bis M Juni, 1 Generation. – Häufig. – *Euxoa obelisca* Schiff. (Noctuidae).

Siphona martini Andersen. – Schweden. – A Juli bis A Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Siphona mesnili Andersen. – Nordeuropa, Alpen; NB. – A April bis E Juni, 1 Generation. – In Nordeuropa nicht selten. – Wirte unbekannt.

Siphona nigricans (Villeneuve) [*hokkaidensis* Mesnil, *silvarum* Herting]. – Europa bis Skandinavien; BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – M Mai bis E Sept. – Meist in der Malaisefalle; lokal nicht selten. – *Tipula irrorata* Macq. (Tipulidae).

Siphona paludosa Mesnil. – Nord- und Mitteleuropa; NS, NW, HE, BW, BY / A. – E Mai bis E Aug. – Selten. – Wirte unbekannt.

Siphona pauciseta Rondani [*delicatula* Mesnil]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder, Obstanlagen. – E April bis A Okt., meh-

rere Generationen. – In der Malaisefalle lokal sehr häufig, sonst selten. – Aus Großbritannien eine Meldung aus *Polyploca flavicornis* L. (Thyatiridae).

Siphona rossica Mesnil. – Europa bis Schweden; NW, BW, NB / A. – M Mai bis M Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Siphona setosa Mesnil. – Verstreut in Europa bis Skandinavien; NS, NW, NB / A. – E Juli bis E Sept., wahrscheinlich 1 Generation – Selten. – *Meganephria oxyacanthae* L. (Noctuidae), *Eupithecia succenturiata* L. (Geometridae).

Siphona variata Andersen. – Dänemark. – Juni/Juli. – Sehr selten. – *Leucania litoralis* Curt. (Noctuidae).

6.3.11. Leskiini

Aphria latifrons Villeneuve. – Südeuropa bis Ostfrankreich, Wallis. – Warme Gebirgstäler. – E Mai bis M Sept. (Südeuropa). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Aphria longilingua Rondani. – Europa bis Norddeutschland; NS, NW, NB. – Trockenwarme Gebiete. – A Juni bis E Aug., 1 Generation. – In Mitteleuropa sehr selten (häufiger in südeuropäischen Gebirgen). – Wirte unbekannt.

Aphria longirostris (Meigen). – Europa bis Skandinavien; HE, BY, NB / CH. – Trockenwarme Gebiete. – M Mai bis M Sept. – Selten (häufiger in südeuropäischen Gebirgen). – *Nephopteryx hostilis* Steph., *N. rhenella* Zinck. (Pyralidae).

Aphria xyphias Pandellé. – Südeuropa; A (Hainburg). – Funddaten von A Juni bis M Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Demoticus amorphus Villeneuve. – Vereinzelt in Europa; BY (Nordbayern) / CH (Jura). – A Juni bis E Juni, ein Fund E Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Demoticus plebejus (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete. – M Juni bis E Sept. (1 Generation?). – Blütenbesucher; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Bithia acanthophora (Rondani). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; RP (Schloßböckelheim), BY (Taubertal). – A Juni bis E Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Bithia demotica (Egger). – Südeuropa bis Wallis; A (Niederösterreich, Burgenland). – A Juni bis A Sept. – Sehr selten (häufiger in südeuropäischen Gebirgen). – Wirte unbekannt.

Bithia geniculata (Zetterstedt) [*Rhinotachina*]. – Nördliches Mitteleuropa bis Skandinavien; NB (Brandenburg). – Sandgebiete. – Funddaten: Juni und E Aug. bis A Okt. – Selten. – *Eucosma messingiana* Fisch. (Tortricidae).

Bithia glirina (Rondani) [*Rhinotachina*]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; BW, BY, NB / A. – Trockenwarme Gebiete. – M Juni bis A Aug., 1 Generation. – Sehr selten. – *Chamaesphecia* spp. (Sesiidae).

Bithia immaculata (Herting). – Südeuropa bis Slowakei; im Gebiet noch kein Nachweis. – A Juni bis M Juli. – In Südeuropa nicht selten. – Wirte unbekannt.

Bithia jacentkovskyi (Villeneuve). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; RP (Boppard) / A (Burgenland). – A Juli bis M Sept. – Sehr selten. – *Euzophera cinerosella* Zell. (Pyralidae).

Bithia modesta (Meigen) [*Rhinotachina*]. – Südeuropa bis Wallis, auch aus Südengland gemeldet; im Gebiet noch kein Nachweis. – M Mai bis E Juli, vereinzelt auch Aug./Sept. (Südeuropa). – Blütenbesucher; in Südeuropa häufig. – *Bembecia* spp. (Sesiidae).

Bithia spreta (Meigen). – Europa bis Südschweden; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, trockenwarme Waldränder. – E Juni bis E Sept. (besonders Aug.), 1 Generation. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa häufig, im Norden selten. – *Agapeta zoegana* L. (Cochylidae).

Atylostoma tricolor (Mik). – Wenige Fundorte in Europa bis Belgien; A (Hainburg a. D., Graz). – E Juni bis A Aug. – Sehr selten. – *Eurrhypara hortulata* L. (Pyralidae).

Leskia aurea (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – 2 Generationen: E Mai bis E Juni und (wesentlich zahlreicher) M Juli bis A Sept. – Blütenbesucher; nicht selten. – Holzbohrende Sesiidae (besonders *Synanthedon vespiformis* L. und *S. myopaeformis* Borkh.).

Solieria borealis Ringdahl. – Schweden (Jämtland, Lappland). – Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Solieria fenestrata (Meigen) [*fuscana* Robineau-Desvoidy]. – Europa bis Norddeutschland, Südengland; SH, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, trockenwarme Waldränder. – 2 Generationen: A Mai bis E Juni und A Juli bis M Sept. – Blütenbesucher; häufig. – Wirte unbekannt.

Solieria inanis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – A Mai bis E Sept. (besonders Juli/Aug.). – Nicht selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Solieria pacifica (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Mäßigfeuchte bis trockene Wiesen, Waldränder. – M Mai bis A Okt. (besonders Juli/Aug.), mehrere Generationen. – In der Malaisefalle, auf Blüten oder im Gras zu käschern; sehr häufig. – *Olethreutes striana* Denis & Schiff. und *O. lucivagana* Zell. (Tortricidae).

Solieria vacua (Rondani). – Europa bis England; RP, BW / A, CH. – Wiesen, trockenwarme Waldränder. – 2 Generationen: E Mai bis M Juni (nur vereinzelte Exemplare) und E Juli bis M Sept. (zahlreich). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten. – Ein Zuchtbefund, entweder aus *Epiblema medullana* Staud. (Tortricidae) oder *Agapeta zoegana* L. (Cochylidae).

6.3.12. Minthoini

Mintho rufiventris (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – E April bis A Okt. – Auf Blüten, Blättern und im Gras, regelmäßig auch in Gebäuden an Fenstern zu finden; nicht selten (in Südeuropa häufig auf Berggipfeln auf Steinen). – *Herculia glaucinalis* L., *Myelois ceratoniae* Zell. (Pyralidae), *Bembecia ichneumoniformis* F. (Sesiidae).

Minthodes picta (Zetterstedt). – West- und südliche Zentralalpen, Pyrenäen, Nordschweden. – Wärmere alpine Lagen von 1000 bis 2000 m. – M Juni bis M Aug., 1 Generation. – Lokal nicht selten. – *Myrmecozela ochraceella* Zell. (Tineidae).

6.3.13. Microphthalmini

Microphthalma europaea Egger. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa (bis Paris); A (Niederösterreich). – Offene, trockene Landschaften. – Wahrscheinlich 2 Generationen: A Juni bis E Juli und A Aug. bis E Sept. – Sehr selten (nicht selten in Südeuropa). – Verschiedene Scarabaeidae (u. a. *Amphimallon*, *Cetonia*, *Melolontha*, *Oryctes*, *Polyphylla*).

Dexiosoma caninum (Fabricius) [*canina*]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder, Gebüsch. – M Juni bis E Sept., 1 Generation. – Auf Blättern; oft häufig. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Melisoneura leucoptera (Meigen). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Oberrhein), BY (Taubertal, Dachau) / A (Niederösterreich). – Trockene Wiesen, Gebüsch. – A Juni bis E Juni, 1 Generation. – Selten. – *Serica* spec. (Scarabaeidae).

Angiorhina fulvicornis (Zetterstedt) [*Myiophasia*]. – Nordschweden, St. Petersburg. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Angiorhina puncticeps (Zetterstedt) [*Myiophasia*, *asiatica* (Herting)]. – Schweden. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

6.4. Subfamilie Dexiinae

6.4.1. Dexiini

Trixa alpina Meigen [*Murana*]. – Alpen, Nordeuropa; BW (Isny), BY / A, CH. – M Mai bis E Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Trixa caerulescens Meigen [*Murana*]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NW, BW, BY, NB. – Kühlere Lagen bevorzugend (Norddeutsche Tiefebene, Mittelgebirge). – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – In niederer Vegetation; meist selten. – Wirte unbekannt.

Trixa conspersa (Harris) [*oestroidea* (Robineau-Desvoidy), *variegata* Meigen]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen und Waldränder

in zumeist kühleren Lagen (Mittelgebirge).—2 Generationen: A Mai bis M Juli und E Juli bis A Okt. — In frischem Krautwuchs; meist häufig. — *Hepialus lupulinus* L., *H.* spec. (Hepialidae).

Billaea adelpha (Loew) [*subrotundata* (Rondani)]. — Südeuropa bis Wallis, Tessin; A (Wiener Becken). — Trockenwarme Gebiete. — M Juni bis E Aug., 1 Generation — Blütenbesucher; selten (häufiger in Südeuropa). — *Aromia moschata* L., *Lamia textor* L., *Prionus coriarius* L., *Tetropium fuscum* F. (Cerambycidae); *Capnodis tenebrionis* L. (Buprestidae).

Billaea fortis (Rondani). — Südeuropa bis Tessin. — E Juli bis M Okt. — Selten. — Wirte unbekannt.

Billaea irrorata (Meigen). — Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. — Gebüsch, Waldränder. — M Juni bis M Aug., 1 Generation. — Im Freiland sehr selten, aus dem Hauptwirt aber regelmäßig und meist häufig zu erhalten. — *Saperda populnea* L., selten auch *Oberea* spp. (Cerambycidae).

Billaea pectinata (Meigen). — Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; BW, BY / A, CH. — E Juni bis A Sept., 1 Generation. — Lokal nicht selten. — *Cetonia aurata* L., *Potosia cuprea* L., *Amphimallon solstitialis* L. (Scarabaeidae), *Prionus coriarius* L. (Cerambycidae).

Billaea steini (Brauer und Bergenstamm). — Schweden (Gotland), Ungarn. — Juli (soweit bekannt). — Sehr selten. — Wirte unbekannt.

Billaea triangulifera (Zetterstedt). — Europa bis Skandinavien (in Südeuropa nur im Gebirge); NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. — Kühlfeuchte Gebiete (Mittelgebirge) bevorzugend.—2 Generationen: M Mai bis M Juni (nur vereinzelte Exemplare) und A Juli bis E Sept. (zahlreich). — Blütenbesucher; häufig. — Cerambycidae (*Tetropium*, *Stenostola*, *Acanthocinus*, *Leiopus*, *Oplosia*, *Morimus*, *Pyrrhidium*, *Rhagium*, *Saperda*, *Saphanus*, *Xylotrechus*).

Villanovia villicornis (Zetterstedt). — Lappland; A (Ennstaler Alpen), CH (Graubünden). — E Juli bis M Aug. — Sehr selten. — *Acmaeops septentrionis* Thoms., *A. marginata* F. (Cerambycidae).

Dinera carinifrons (Fallén) [*Phorostoma*]. — Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. — Waldränder, Wiesen; in den Alpen bis 2000 m. — E Mai bis A Okt. (besonders Aug.), möglicherweise 2 Generationen. — Blütenbesucher; häufig. — In Großbritannien gemeldet aus *Aphodius ater* DeG. (Scarabaeidae).

Dinera ferina (Fallén) [*Phorostoma*]. — Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. — Waldränder, Kahlschläge, Wiesen. — A Juni bis E Sept. (vor allem E Juli bis M Aug.), wahrscheinlich nur 1 Generation. — Blütenbesucher; lokal sehr häufig. — *Sinodendron cylindricum* L., ?*Dorcus parallelopipedus* L. (Lucanidae); *Helops coeruleus* L. (Tenebrionidae).

Dinera grisescens (Fallén). — Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. — Ruderalflächen, trockene Wiesen. — E Mai bis A Okt. (ohne Maximum), wahrscheinlich wenigstens 2 Generationen. — Im niederen Pflanzenwuchs zu käschern; meist häufig. — *Harpalus* spec. (Carabidae).

Estheria bohemani (Rondani). — Europa bis Skandinavien; NW, NB / A, CH. — Gebirge bevorzugend (bis 1900 m). — M Juni bis A Sept. — In den Alpen lokal häufig, sonst selten. — Wirte unbekannt.

Estheria cristata (Meigen). — Europa bis Norddeutschland, England; NS, NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. — Wiesen, Gebüsch. — E Juni bis A Sept. (besonders Juli), 1 Generation. — Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten (häufiger in Südeuropa). — *Phyllopertha horticola* L. (Scarabaeidae).

Estheria petiolata (Bonsdorff) [*Dexiomorpha*]. — Europa bis Finnland; BY, NB (Brandenburg, Thüringen) / A, CH. — Gebirge bevorzugend (bis 1900 m). — M Juni bis A Sept., 1 Generation. — In wärmeren Lagen der Alpen häufig, sonst selten. — *Amphimallon solstitialis* L. (Scarabaeidae).

Estheria picta (Meigen) [*Dexiomorpha*]. — Europa bis Norddeutschland, St. Petersburg; NS (Lüneburg), NB (Brandenburg) / A (Burgenland). — Warme Sandgebiete bevorzugend. — E Juli bis M Sept., 1 Generation. — Lokal und jahrweise häufig (Frankfurt/Oder), sonst selten. — *Rhizotrogus* spp., *Amphimallon* spp. (Scarabaeidae).

Dexia rustica (Fabricius). — Europa bis Mittelschweden; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. — Wiesen, Kahlschläge. — A Juni bis A Okt. (vor allem Juli), 1 Generation. — Auf Blüten oder im Gras; lokal nicht selten. — *Melolontha* spp., *Amphimallon solstitialis* L., ver-

einzelt auch *Phyllopertha horticola* L., *Rhizotrogus aequinoctialis* Herbst und *R. marginipes* Muls. (Scarabaeidae).

Dexia vacua (Fallén). – Europa bis Skandinavien; HE, BW, BY, NB / A. – A Juli bis E Sept., 1 Generation. – Selten. – *Serica brunnea* L. (Scarabaeidae).

Prosena siberita (Fabricius). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Trockenhänge (vor allem Sandgebiete). – M Juni bis A Okt. (besonders Juli/Aug.), 1 Generation. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; im wärmeren Mitteleuropa häufig. – *Anomala* spp.; aus Japan auch gemeldet aus *Adoretus*, *Mimela*, *Popillia* und *Serica* (Scarabaeidae).

Zeuxia brevicornis (Egger). – Südosteuropa bis Triest, Ungarn, Slowakei; möglicherweise auch in Österreich. – M Juni bis A Aug., 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Zeuxia cinerea Meigen. – Europa bis Paris, Brandenburg; BW, BY, NB / A, CH. – Trokkene offene Landschaften. – E Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – In der niederen Vegetation, meist auf Blüten; selten (häufig in Südeuropa). – *Cleonus mendicus* Gyll., *Larinus obtusus* Gyll., *L. planus* F. (Curculionidae).

Zeuxia subapennina Rondani. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Wiener Becken), CH (Aargau, Graubünden). – Trockenwarme Gebiete. – E Juni bis A Aug., 1 Generation. – Sehr selten (häufiger in Südeuropa). – *Phytoecia cylindrica* L. (Cerambycidae).

6.4.2. Voriini

Eriothrix apenninus (Rondani) [*apennina*]. – Südeuropa bis Westalpen (Hautes-Alpes), Slowakei; im Gebiet noch kein Nachweis. – A Juni bis A Sept. – In Südeuropa nicht selten. – Wirte unbekannt.

Eriothrix argyreatus (Meigen) [*argyreata*]. – Europa bis Südschweden; BY (Nürnberg), NB (Brandenburg) / A (Tirol, Burgenland), CH (Graubünden). – Sandgebiete bevorzugend. – A Juli bis A Sept., 1 Generation. – Selten (häufiger in trockenwarmen Alpentälern). – Wirte unbekannt.

Eriothrix micronyx Stein. – Alpen; A (Oetztaler Alpen), CH (Graubünden). – Hochlagen ab 2000 m. – Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Eriothrix monticola (Egger). – Alpen, Pyrenäen, Apenninen; BY / A, CH. – Von den Tälern bis 2000 m. – M Juni bis A Sept., 1 Generation. – Nicht selten. – Wirte unbekannt.

Eriothrix prolixa (Meigen). – Europa bis Skandinavien; BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen.–2 Generationen: E Mai bis A Juli und M Juli bis M Sept. – Lokal nicht selten. – *Onocera obductella* Zell., vielleicht auch *Pyrausta porphyralis* Denis & Schiff. (Pyralidae).

Eriothrix rufomaculatus (DeGeer) [*rufomaculata*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Ruderalflächen, Äcker.–1 starke Hochsommergeneration von E Juni bis A Okt. (vor allem M Juli bis E Aug.), sehr wenige Exemplare auch im Mai (partielle Frühjahrsgeneration). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; sehr häufig. – *Crambus hortuellus* Hueb. (Pyralidae).

Trafoia gemina Herting. – Schweden (Södermanland); A (Schladminger Tauern). – Juni (soweit bekannt). – Sehr selten. – *Cosmorrhoe ocellata* L. (Geometridae).

Trafoia monticola Brauer & Bergenstamm. – Europa bis Schweden; BY, NB / A, CH. – Gebirgslagen bis 1800 m. – M Juni bis E Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Selten. – Wirte unbekannt

Campylocheta fuscinervis (Stein) [*Campylochaeta*]. – Europa bis Brandenburg, Nordpolen; HE, RP, BW, BY, NB / A. – Wiesen. – A April bis M Mai, 1 Generation. – Selten. – Gemeldet aus *Thyatira batis* L. (Thyatiridae).

Campylocheta inepta (Meigen) [*Campylochaeta*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Heidegebiete, Gebüsch, lichte Waldränder. – M Mai bis E Aug. (vor allem Juni/Juli), wahrscheinlich nur 1 Generation (in Südeuropa mindestens 2 Generationen von März bis November). – Lokal häufig. – Zahlreiche Geometridae, aber auch einige Noctuidae oder (vereinzelt) andere Macrolepidoptera.

Campylocheta latigena Mesnil [*Campylochaeta*]. – Südfrankreich; A (Burgenland). – April/Mai. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Campylocheta praecox (Meigen) [*Campylochaeta*]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, BW, NB / A, CH. – Laubwälder. – E März bis E Mai (vor allem April), 1 Generation. – An Baumstämmen; nicht selten. – *Colotois pennaria* L., *Crocallis elinguaria* L. (Geometridae), *Thyatira batis* L. (Thyatiridae).

Blepharomyia angustifrons Herting [*pagana* (Meigen) bei HERTING (1960)]. – Gemäßigtes Europa bis Schweden; NW (Dorsten), RP (Mainz), BY (Amberg), NB (Berlin) / CH (Jura). – A Mai bis E Mai, 1 Generation. – Selten. – Vereinzelt aus *Panolis flammea* Denis & Schiff. (Noctuidae).

Blepharomyia pagana (Meigen) [*amplicornis* (Zetterstedt)]. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – M April bis M Juni (im Gebirge bis M Juli), 1 Generation. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; nicht selten. – Laubholzbewohnende Geometridae, sehr selten auch einige Noctuidae und Notodontidae.

Blepharomyia piliceps (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, BY, NB / A, CH. – Kühlere Lagen (Nordeuropa, Gebirge) bevorzugend. – A April bis M Mai (im Gebirge bis A Juli), 1 Generation. – Im Freiland sehr selten; eher aus den Wirten zu ziehen. – Verschiedene Geometridae (vor allem *Lygris populata* L.); einmal auch aus einer Noctuidae (*Lithomoia solidaginis* Hueb.).

Peteina erinaceus (Fabricius) [*Petina*]. – Europa bis Skandinavien; NS, BW, NB / A. – E Juni bis M Aug., 1 Generation. – Selten. – Je ein alter Zuchtbefund aus *Cucullia asteris* Denis & Schiff. und *Plusia gamma* L. (Noctuidae).

Petinarctia stylata (Brauer & Bergenstamm). – Nordeuropa (Schweden), Grönland. – Mai/Juni. – Selten. – Wirte unbekannt.

Ramonda delphinensis (Villeneuve). – West- und Zentralalpen. – Lagen zwischen 1500 und 2300 m. – A Juli bis A Aug., 1 Generation. – Blütenbesucher; selten. – Wirte unbekannt.

Ramonda jugorum (Villeneuve) [*Peteinomima*]. – Alpen; A (Arlberg), CH (Berner Alpen). – Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Ramonda latifrons (Zetterstedt) [*Wagneria*]. – Europa bis Skandinavien; SH, NS, RP, BW, BY, NB / CH. – Gebüsch, Wiesen. – 2 Generationen: E Mai bis A Juli und A Aug. bis E Sept. – Selten. – *Leucania ferrago* F., *L.* spec. (Noctuidae).

Ramonda plorans (Rondani). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Mödling). – Funddaten von E April bis M Sept. (Südeuropa). – Sehr selten. – *Phragmatobia fuliginosa* L. (Arctiidae).

Ramonda prunaria (Rondani) [*Wagneria*]. – Europa bis Skandinavien; HE, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, trockenwarme Laubwaldränder; in den Alpen in wärmeren Lagen bis 2100 m. – M April bis M Sept. (ohne Maximum), wenigstens 2 Generationen. – Im wärmeren Mitteleuropa in der Malaisefalle häufig, sonst eher selten. – Noctuidae (*Leucania*, *Caradrina*, *Ochropleura*, *Cerapteryx*, *Agrochola*, *Meristis*, *Noctua*).

Ramonda prunicia (Herting). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NB (Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt) / A (Tirol). – Trockenwarme Gebiete. – Funddaten von E Mai bis E Aug. – Sehr selten (auch in Südeuropa nicht häufig). – *Agrotis* spec., *Bena fagana* F. (Noctuidae).

Ramonda ringdahli (Villeneuve) [*Wagneria*]. – Nordeuropa, Alpen, Pyrenäen; BW (Bad Mergentheim); A (Tirol, Steiermark). – Funddaten von E Mai bis E Sept. – Im Freiland sehr selten; eher aus den Wirten zu ziehen. – *Entephria caesiata* Denis & Schiff., *Oporinia autumnata* Borkh., *O. dilutata* Schiff. (Geometridae).

Ramonda spathulata (Fallén) [*Wagneria*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder. – Eine starke Frühjahrsgeneration von M April bis M Juni und anschließend vereinzelt zu finden bis E Okt. – Auf Blättern oder in der Malaisefalle; oft häufig. – Verschiedene Noctuidae.

Periscepsia carbonaria (Panzer) [*Wagneria*, *nigrans* (Meigen)]. – Europa bis Skandinavien; BW, BY, NB. – Warme Sandgebiete bevorzugend (Dünen, lichte Kiefernwälder). – M Mai bis E Okt., mehrere Generationen. – In der niederen Vegetation oder auf Steinen; lokal nicht selten. – *Agrotis* spp., *Euxoa obelisca* Schiff. (Noctuidae).

Wagneria alpina Villeneuve [*Aphelogaster*]. – Alpen, Pyrenäen, Skandinavien; CH (Graubünden). – Wärmere alpine Lagen von 1200 bis 2400 m. – M Juni bis E Aug., 1 Generation. – Meist auf Steinen; lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Wagneria costata (Fallén). – Europa bis Skandinavien; NW, BW. – Gebüsch, trockenwarme Waldränder. – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; selten. – Sichere Wirte nicht bekannt.

Wagneria cunctans (Meigen). – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NB (Frankfurt/Oder). – A April bis E Mai, 1 Generation. – Sehr selten (in Südeuropa auf Steinen lokal häufig). – *Agrochola lychnidis* Denis & Schiff. (Noctuidae).

Wagneria gagatea Robineau-Desvoidy [*succincta* Meigen]. – Gemäßigtes Europa bis Norddeutschland, Südengland; NW, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder. – E April bis E Juni, 1 Generation. – In der Malaisefalle oder auf Blättern; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig. – Je ein Zuchtbefund aus *Drymonia ruficornis* Hufn. (Notodontidae), *Orthosia cruda* Denis & Schiff., *O. stabilis* Denis & Schiff., *Conistra vaccinii* L. (Noctuidae), *Operophthera brumata* L., *Erannis defoliaria* Cl. (Geometridae) und *Araschnia levana* L. (Nymphalidae).

Kirbya moerens (Meigen). – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa (bis Paris, Aachen); NW, RP, BW / CH. – Wiesen, Waldränder. – E Feb. bis M Mai, 1 Generation. – In trokkenem Gras und auf vorjährigem Laub; normalerweise selten, lokal und jahrweise aber häufig (Oberrhein). – Wirte unbekannt.

Kirbya unicolor Villeneuve. – NB (Frankfurt/Oder). – M März bis E April, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Athrycia curvinervis (Zetterstedt). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – A Juli bis M Sept. (einzelne Exemplare schon ab A Juni), möglicherweise nur 1 Generation. – Lokal nicht selten. – *Mamestra* spp., einmal auch aus *Euplexia lucipara* L. (Noctuidae).

Athrycia impressa (Wulp). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, BY, NB / A. – Funddaten von M Juni bis M Aug. (in Südeuropa von E April bis A Sept.). – Selten (häufiger in Südeuropa). – *Anarta myrtilli* L., *Leucania evidens* Hueb. (Noctuidae); *Rhyparia purpurata* L. (Arctiidae).

Athrycia trepida (Meigen). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Wiesen. – E April bis M Juli. – Auf Blüten oder Blättern; häufig. – Verschiedene Noctuidae (besonders *Orthosia* spp.).

Voria ruralis (Fallén). – Europa bis Skandinavien; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder. – M Mai bis A Nov. (besonders Aug./Sept.), mehrere Generationen. – In niederer (meist krautiger) Vegetation und auf Blüten; sehr häufig. – *Plusia* spp. (vor allem *P. gamma* L.), sehr vereinzelt auch andere Noctuidae oder andere Macrolepidoptera.

Cyrtophleba ruricola (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Wiesen, Waldränder. – A April bis E Sept. (vor allem Mai/Juni). – Auf Blättern oder Blüten; im wärmeren Mitteleuropa (und in Südeuropa) häufig. – Verschiedene Noctuidae (vor allem *Apopestes spectrum* Esp.), *Pachycnemia hippocastanaria* Hueb. (Geometridae).

Cyrtophleba vernalis (Kramer). – Südschweden, Slowakei, Polen, St. Petersburg; NB (Oberlausitz). – M April bis A Juni, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Hyleorus elatus (Meigen) [*Steiniomyia*]. – Europa bis Holland, Norddeutschland, Nordpolen; NS, NW, RP, BW, BY, NB / A. – Laubwälder, Gebüsch. – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – Auf Blättern; selten. – *Euproctis similis* Fuessl., in Japan auch *E. xanthocampa* Dyar (Lymantriidae).

Klugia marginata (Meigen). – Europa bis Skandinavien; BY, NB / A. – Wiesen, Dünen; im Gebirge in warmen Lagen bis 2000 m. – E Mai bis A Juli, wenige Exemplare auch im Aug. (unvollständige 2 Generation?). – Selten. – Wirte unbekannt.

Chaetovoria antennata (Villeneuve). – Zentral- und Westalpen, Nordskandinavien. – Hochlagen der Gebirge bis 2800 m. – A Juli bis E Juli, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phyllomya volvulus (Fabricius) [*Phyllomyia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laub- und Nadelwälder, Kahlschläge, Gebüsch; im Gebirge bis 1900 m. – M Mai bis A Sept. (besonders Juni), wahrscheinlich nur 1 Generation (in der Ebene früher, im Gebirge später). – Auf Blättern; häufig. – *Pachyprotasis rapae* L., *Macrophya albicincta* Schr., *Aglaostigma fulvipes* Scop., *A. nebulosa* André, *Tenthredo scrophulariae* L. (Tenthredinidae).

Phenicellia haematodes (Meigen) [*Phoenicella, Thelaira*]. – Verstreute Fundorte in Europa bis Norddeutschland; NB (Frankfurt/Oder). – Trockenwarme, offene Landschaften. – E Juni bis M Aug., 1 Generation. – Im Freiland sehr selten; eher aus dem Hauptwirt zu erhalten. – *Arctia hebe* L.; nur je einmal auch aus *Coscinia striata* L. und *Rhyparia purpurata* L. (Arctiidae) gemeldet.

Thelaira leucozona (Panzer). – Südeuropa bis Tessin, Slowakei; NW (Aachen, vor 1809). – Aug. (soweit bekannt). – Sehr selten. – *Arctia caja* L. (Arctiidae).

Thelaira nigripes (Fabricius). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder (vorzugsweise Auewälder), Gebüsch. – M Mai bis M Aug. (vor allem M Juni bis A Juli), wahrscheinlich 1 Generation. – In niederer krautiger Vegetation oder auf Blättern von Büschen; häufig. – Hauptsächlich Arctiidae, aber auch einige Noctuidae oder andere Macrolepidoptera.

Thelaira solivaga (Harris). – Europa bis Südengland, Südnorwegen; BW, BY, NB / A, CH. – Möglicherweise 2 Generationen: M Mai bis E Juni und M Juli bis A Sept. – Viel seltener als die vorige Art (eher in Südeuropa). – *Phragmatobia fuliginosa* L., *Arctia villica* L., *A. caja* L., *Ocnogyna corsica* Ramb. (Arctiidae).

Halidaya aurea Egger. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Wien, Neusiedl, Klosterneuburg). – In der Nähe von Bächen. – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – Sehr selten. – Gemeldet aus *Ochlodes venata* Brem. & Grey (Hesperiidae) und *Spilosoma lutea* Hufn. (Arctiidae).

Stomina tachinoides (Fallén). – Europa bis Mittelschweden; RP, BW, BY, NB / A. – Funddaten von M Juli bis M Okt. (besonders Aug.). – Selten (eher in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

6.4.3. Dufouriini

Dufouria chalybeata (Meigen). – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder. – M Mai bis M Juli, 1 Generation. – In niederer Vegetation; insgesamt häufig, aber meist nur einzeln gefangen. – Aus Imagines von *Cassida rubiginosa* Muell., *C. viridis* L. und *C. deflorata* Suff. (Chrysomelidae).

Dufouria nigrita (Fallén). – Südeuropa bis Skandinavien; HE, BW, BY, NB / A, CH. – Gebüsch, Waldränder, Wiesen; meist an wärmeren Lokalitäten als die vorige Art. – M Mai bis E Juli, 1 Generation. – In niederer Vegetation; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Dufouria occlusa (Robineau-Desvoidy) [*nitida* (Röder)]. – Mitteleuropa bis Nordpolen; BY (Dachau, Lohr a. Main), NB (Brandenburg) / A (Oberösterreich, Burgenland). – M Mai bis E Juni, 1 Generation. – Selten. – *Cassida nobilis* L., *C. vittata* Vill. (Chrysomelidae).

Chaetoptilia puella (Rondani). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; RP (Königsbach), BW (Radolfzell), NB (Oberlausitz). – M Juli bis A Sept., 1 Generation. – Selten. – Imagines von *Bytiscus betulae* L. (Curculionidae).

Rondania cucullata Robineau-Desvoidy. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete. – E Mai bis E Sept., wahrscheinlich wenigstens 2 Generationen. – Meist selten. – Imagines von *Cleonus mendicus* Gyll.; Angaben aus anderen Curculionidae (*Bothynoderes*, *Brachderes*, *Larinus*, *Rhytidoderes*, *Strophosomus*) sind noch nicht überprüft und können sich auch auf andere Arten beziehen.

Rondania dimidiata (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS (Harz), BY (Allgäu), NB (Berlin, Thüringen) / A (Burgenland), CH (Jura). – Waldränder, Wiesen. – E April bis A Sept., wenigstens 2 Generationen. – Im wärmeren Mitteleuropa in der Malaisefalle lokal häufig; sonst in der niederen Vegetation und selten. – Imagines von *Otiorrhynchus niger* F. und *O. edithae* Reitt.; Angaben aus anderen Curculionidae (*Brachderes*, *Liparus*) sind noch nicht überprüft.

Rondania dispar (Dufour). – Südeuropa, Niederlande (Arnhem); im Gebiet noch nicht nachgewiesen. – Funddaten in Südeuropa von A Mai bis M Sept. – Selten. – Imagines von *Brachderes incanus* L. und *B. lusitanicus* F. (Curculionidae).

Rondania fasciata (Macquart). – Europa bis Skandinavien; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Gebüsch. – A Mai bis E Juli, 1 Generation. – In der Malaisefalle lokal häufig; sonst selten. – Imagines von *Strophosomus* spec. (Curculionidae).

Pandelleia otiorrhynchi Villeneuve [*sexpunctata* (Pandellé) bei HERTING (1960)]. – Mitteleuropa; RP (Saar, Mosel), NB (Naumburg/Saale) / CH (Graubünden). – Funddaten von E Juli bis A Sept. – Sehr selten. – Imagines von *Otiorrhynchus sulcatus* F. (Curculionidae).

Microsoma exiguum (Meigen) [*Campogaster*, *exigua*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder. – E April bis M Okt. (ohne Maximum), mehrere Generationen. – In der Malaisefalle sehr häufig; sonst in der niederen Vegetation zu käschern und eher selten. – Imagines von *Sitona* spp., vereinzelt auch *Hypera postica* Gyll. und *Polydrosus inustus* Germ. (Curculionidae).

Freraea gagatea Robineau-Desvoidy [*albipennis* (Zetterstedt)]. – Europa bis Skandinavien; NW, BW, NB / A, CH. – M Juni bis M Sept. (besonders Juli), möglicherweise nur 1 Generation. – In der Malaisefalle lokal nicht selten; sonst sehr selten. – Imagines von *Harpalus rufipes* DeG., *H. tardus* Panz. und *Amara aulica* Panz. (Carabidae); eine Meldung auch aus *Agrilus viridis* L. (Buprestidae).

6.5. Subfamilie Phasiinae

6.5.1. Eutherini

Redtenbacheria insignis Egger. – Europa bis Südschweden, St. Petersburg; BW, NB / A, CH. – Waldränder. – M Juni bis M Aug., wahrscheinlich 1 Generation. – Selten. – Eine alte Angabe aus *Lymantria monacha* L. (Lymantriidae) konnte bisher nicht bestätigt werden.

6.5.2. Phasiini

Eliozeta helluo (Fabricius) [*Clytiomyia*, *Heliozeta*]. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme, offene Landschaften. – Wahrscheinlich 2 Generationen: M Mai bis E Juni und (zahlreicher) A Juli bis E Aug. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; lokal nicht selten. – *Eurygaster* spp. (Pentatomidae).

Eliozeta pellucens (Fallén) [*Clytiomyia*, *Heliozeta*]. – Europa bis Skandinavien; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme, offene Landschaften. – M Mai bis A Sept. (besonders Juni). – Blütenbesucher; lokal nicht selten. – *Sehirus bicolor* L., *Cydnus aterrimus* Foerst. (Cydnidae).

Clytiomya continua (Panzer) [*Clytiomyia*]. – Europa bis Mittelschweden; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme, offene Landschaften. – A Mai bis A Sept. (besonders Juni/Juli). – Blütenbesucher; lokal nicht selten. – *Eurydema* spp. (Pentatomidae).

Ectophasia crassipennis (Fabricius) [*Phasia*]. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, Wiesen. – M Mai bis E Sept. (vor allem A Aug. bis A Sept.). – Blütenbesucher; im wärmeren Europa oft sehr häufig, im Norden selten. – Zahlreiche Pentatomidae; vereinzelt auch Coreidae und Lygaeidae gemeldet.

Ectophasia oblonga (Robineau-Desvoidy). – Europa bis Brandenburg; RP, BW, BY, NB / A. – Trockenwarme Gebiete. – M Mai bis E Sept. (besonders Juli/Aug.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten (häufig in Südeuropa). – Verschiedene Pentatomidae (vor allem *Eurygaster* spp.), aber auch einige Coreidae und Lygaeidae.

Subclytia rotundiventris (Fallén) [*Clytiomyia*]. – Europa bis Skandinavien; NS, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder. – E Juni bis M Sept., wahrscheinlich 1 Generation. – Selten. – *Elasmucha grisea* L.; an weiteren Pentatomidae gemeldet sind *Elasmostethus interstinctus* L., *Cyphostethus tristriatus* F. und *Piezodorus lituratus* F.

Gymnosoma clavatum (Rohdendorf) [*clavata*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete bevorzugend. – M Mai bis E Sept. (vor allem Juli/Aug.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig. – Verschiedene Pentatomidae.

Gymnosoma costatum (Panzer) [*intermedia* Loew, *costata*]. – Europa bis Hessen; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Waldränder, Wiesen. – M Mai bis M Sept. (vor allem Juli/Aug.). – In wärmeren Lagen Mitteleuropas nicht selten. – *Eusarcoris fabricii* Kirk. (Pentatomidae).

Gymnosoma desertorum (Rohdendorf). – Ostpaläarktische Art, die bis nach Polen reicht. – Steppengebiete. – Verschiedene Pentatomidae (*Aelia*, *Carpocoris*, *Cnephosa*, *Croantha*, *Dolycoris*, *Eurygaster*).

Gymnosoma dolycoridis Dupuis [*costatum* (Panzer) bei HERTING (1960)]. – Europa bis Norddeutschland; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenwarme Gebiete. – E Mai bis E Sept. (vor allem Aug./Sept.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten. – *Dolycoris baccarum* L. und einige andere Pentatomidae.

Gymnosoma nitens Meigen. – Europa bis Norddeutschland, Südengland, Nordpolen; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen (Sandgebiete bevorzugend). – A Mai bis A Sept. (schwaches Maximum im Juni). – In wärmeren Lagen lokal nicht selten. – *Sciocoris cursitans* F., *S. helferi* Fieb. (Pentatomidae).

Gymnosoma nudifrons Herting. – Europa bis Skandinavien; NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Kiefernwälder, trockene Wiesen. – A Mai bis E Sept. (vor allem Juli/Aug.). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; lokal häufig. – Aus Sibirien werden einige Pentatomidae (*Antheminia*, *Carpocoris*, *Holcostethus*, *Phimodera*) angegeben.

Gymnosoma rotundatum (Linnaeus) [*rotundata*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder. – A Mai bis M Okt. (besonders E Juli bis M Aug.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa oft sehr häufig. – Pentatomidae; die meisten Angaben sind jedoch alt und können sich auch auf andere Arten von *Gymnosoma* beziehen.

Cistogaster globosa (Fabricius) [*Gymnosoma*]. – Europa bis Skandinavien (im Mediterrangebiet selten oder fehlend); SH, NS, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – M Mai bis M Sept. (vor allem Juli/Aug.). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; in wärmeren Lagen Mitteleuropas häufig. – *Aelia acuminata* L., seltener *A. rostrata* Boh. und *A. sibirica* Reut. (Pentatomidae).

Opesia cana (Meigen). – Europa bis Südengland, Südschweden; BW (Wutachschlucht), NB (Brandenburg) / A (Linzer Becken). – Wiesen, Waldränder. – A Mai bis E Juni, 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

Opesia descendens Herting. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa: RP (Kennfus) / A (Burgenland, Linzer Becken). – A Sept. bis E Sept., 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Opesia grandis (Egger). – Vereinzelte Fundorte in Europa bis Norddeutschland, Nordpolen; NB (Brandenburg, Rügen) / A (Steiermark, Wien). – Juli (soweit bekannt). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Elomya lateralis (Meigen) [*Helomyia*, *Elomyia*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Oberrhein) / A (Wiener Becken). – Warmtrockene, offene Landschaften. – E Mai bis M Aug. (besonders Juni/Juli). – Selten (in Südeuropa meist häufig). – Zahlreiche Pentatomidae (vor allem *Aelia* spp., *Eurygaster* spp.), aber auch einige Lygaeidae und Coreidae.

Phasia aurigera (Egger) [*Allophora*]. – Europa bis Mittelfrankreich (Seine-et-Oise), Mitteldeutschland; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, warme Waldränder.–2 Generationen: E Mai bis E Juli und (viel zahlreicher) M Aug. bis M Okt. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten. – *Palomena prasina* L., *Rhaphigaster nebulosa* Poda (Pentatomidae); *Coreus marginatus* L., *Gonocerus acuteangulatus* Goez., *G. juniperi* H.-S. (Coreidae).

Phasia aurulans Meigen [*Allophora*]. – Europa bis Belgien, Mittelschweden; HE (Wiesbaden), BW (Stromberg), NB (Thüringen). – Trockene Wiesen. – Funddaten von M Juni bis M Okt. – Selten. – Wirte unbekannt.

Phasia barbifrons (Girschner) [*Allophora*]. – Europa bis Mittelfrankreich, Brandenburg; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Wiesen.–2 Generationen: E Mai bis A Juli und (viel zahlreicher) E Juli bis A Okt. (besonders Aug.). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten (jahrweise häufig). – Wirte unbekannt.

Phasia hemiptera (Fabricius) [*Allophora*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockenhänge, Wiesen, warme Waldränder.–2 Generationen: M April bis M Juni und (viel zahlreicher) M Juli bis E Sept. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig (in Nordeuropa nur vereinzelt und auch in Südeuropa eher selten). – *Palomena prasina* L., *Pentatoma metallifera* Motsch., *P. rufipes* L. (Pentatomidae).

Phasia obesa (Fabricius) [*Allophora*]. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – A Mai bis E Okt. (besonders M Juli bis M Sept.). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; im wärmeren Mitteleuropa (und in Südeuropa) oft sehr häufig. – *Neottiglossa pusilla* Gm., *Zicrona caerulea* L. (Pentatomidae); *Sehirus melanopterus* H.-S. (Cydnidae); *Myrmus miriformis* Fall. (Coreidae); *Beosus maritimus* Scop. (Lygaeidae); *Leptopterna dolabrata* L., *Lygus pratensis* L. (Miridae).

Phasia pandellei (Dupuis) [*Allophora*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; HE (Wiesbaden), BW (Sandhausen, Stromberg). – Funddaten von A Mai bis A Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; selten. – Wirte unbekannt.

Phasia pusilla Meigen [*Allophora*]. – Europa bis Skandinavien; HE, RP, BW, NB / A, CH. – Wiesen, Kahlschläge. – A Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; in wärmeren Lagen nicht selten (in Südeuropa häufig). – Verschiedene Lygaeidae, Cydnidae und Anthocoridae.

Phasia subcoleoptrata (Linnaeus) [*Allophora*]. – Europa bis Schweden; BY (Coburg) / A (Wienerwald). – E April bis M Mai und E Juni bis M Juli. – Selten (eher in Süd- und Osteuropa). – *Eurygaster* spp.; seltener *Dolycoris* spp. oder *Aelia rostrata* Boh. (Pentatomidae).

Phasia theodori (Draber-Monko) [*Allophora*]. – Südeuropa, sehr vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Sandhausen). – Trockene Wiesen. – Mai (in Südeuropa von A Mai bis M Sept.) – Sehr selten. – Wirte unbekannt; die verwandte *P. mesnili* (Draber-Monko) wurde aus *Eusarcoris* spp. (Pentatomidae) gezogen.

6.5.3. Catharosiini

Catharosia albisquama (Villeneuve). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Sandhausen, Kaiserstuhl, Stromberg, Mühlacker, Badenweiler). – Trockenwarme, offene Lagen (Binnendünen, Weinberge, Trockenrasen).–2 Generationen: A Mai bis M Juni und (zahlreicher) A Juli bis A Sept. – Von Blüten und im Gras zu käschern; normalerweise selten. – Wirte unbekannt.

Catharosia flavicornis (Zetterstedt). – Verstreute Funde in Europa bis Nordpolen; im Gebiet noch kein Nachweis. – Trockene, offene Landschaften bevorzugend. – Mai bis M Sept., wahrscheinlich 2 Generationen. – Bodennah lebend und daher normalerweise sehr selten gefunden. – *Emblethis verbasci* F. (Lygaeidae).

Catharosia pygmaea (Fallén). – Europa bis Skandinavien; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene, offene Landschaften bevorzugend.–2 Generationen: M Mai bis E Juni und (zahlreicher) E Juli bis M Sept. – In der Malaisefalle oder in der niederen Vegetation zu käschern; lokal nicht selten. – *Beosus maritimus* Scop. (Lygaeidae).

Litophasia hyalipennis (Fallén). – Europa bis Südengland, Südschweden; RP (Boppard, Grünstadt), BW (Kaiserstuhl). – Trockene, offene Landschaften. – M Juli bis E Aug., 1 Generation. – Von Blüten zu käschern; selten. – Wirte unbekannt.

6.5.4. Strongygastrini

Strongygaster celer (Meigen) [*Tamiclea*]. – Europa bis Skandinavien; BY (Bamberg), NB (Berlin, Genthin) / CH (Jura). – Wiesen. – M Mai bis M Juni, 1 Exemplar M Aug. – Sehr selten (häufiger in Südeuropa). – Wirte unbekannt.

Strongygaster globula (Meigen) [*Tamiclea*]. – Europa bis Belgien, St. Petersburg; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, trockene Laubwälder. – E Juni bis M Sept., 1 Generation. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa nicht selten. – *Lasius niger* L., *L. alienus* Foerst. (Formicidae).

6.5.5. Leucostomatini

Dionaea aurifrons (Meigen). – Europa bis Südengland; BW, BY, NB / A, CH. – Trokkene Wiesen. – M Mai bis M Sept. (besonders Juni/Juli). – Blütenbesucher; meist selten (häufiger in Südeuropa). – *Dicranocephalus agilis* Scop., *Riptortus clavatus* Thunb. (Coreidae).

Dionaea flavisquamis Robineau-Desvoidy. – Frankreich; BW (Kaiserstuhl) / CH (Jura). – Funddaten von A Juni bis E Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Eulabidogaster setifacies (Rondani) [*Dionaea*]. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; RP, BW, BY / A, CH. – Trockenhänge. – M Juni bis A Sept. – Blütenbesucher; lokal nicht selten. – *Corizus hyoscyami* L. (Coreidae).

Leucostoma abbreviatum Herting [*abbreviata*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Kaiserstuhl) / A (Burgenland). – Funddaten A Juni bis E Juni und A Sept. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Leucostoma anthracinum (Meigen) [*anthracina*]. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – E Mai bis A Sept. (ohne deutliches Maximum). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; nicht selten. – Wirte unbekannt.

Leucostoma crassum Kugler [*crassa*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Kaiserstuhl, Enz bei Mühlacker und Niefern), NB (Thüringen) [Aus Mitteleuropa sind bisher nur ♀ bekannt; die Revision der Gattung *Leucostoma* muß zeigen, ob es sich bei diesen Exemplaren wirklich um die echte *L. crassum* handelt.]. – Trockenhänge. – Funddaten von M Juni bis E Sept. – Selten (häufig in Südeuropa). – *Lygaeus* spp., *Tropidothorax leucopterus* Goez. (Lygaeidae).

Leucostoma meridianum (Rondani) [*meridiana*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Burgenland). – Aug. (in Südeuropa von M Juni bis A Sept.). – Sehr selten. – *Myrmus miriformis* Fall., *Stictopleurus punctatonervosus* Goez. (Coreidae).

Leucostoma nudifacies Tschorsnig. – Spanien; A (Niederösterreich). – Juni (soweit bekannt). – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Leucostoma simplex (Fallén). – Europa bis Mittelschweden; NS, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – M Mai bis M Sept. (besonders Juni/Juli). – Von Blüten oder im Gras zu käschern; im wärmeren Mitteleuropa (und in Südeuropa) häufig, im Norden selten. – *Nabis myrmecoides* Costa (Nabidae).

Leucostoma tetraptera (Meigen). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Burgenland). – Funddaten von M Juni bis M Sept. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Leucostoma turonicum Dupuis [*turonica*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; A (Burgenland). – Funddaten von A Juni bis E Aug. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Clairvillia biguttata (Meigen). – Europa bis Belgien, Brandenburg, St. Petersburg; HE, BW, BY, NB. – Trockene Wiesen. – A Juni bis M Sept. (besonders E Juli bis M Aug.). – Im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten (häufig in Südeuropa). – *Coriomeris denticulatus* Scop. (Coreidae).

Brullaea ocypteroidea Robineau-Desvoidy. – Europa bis Brandenburg; HE, RP, BW, BY, NB / A. – Trockene Wiesen, lichte Waldränder. – M Juni bis A Sept. (besonders Juli), 1 Generation. – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Labigastera forcipata (Meigen) [*Dionaea*, *Labigaster*]. – Europa bis Südengland, Südschweden (Gotland); HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – M Mai bis A Sept. (besonders E Mai bis A Juli). – Blütenbesucher; im wärmeren Mitteleuropa lokal häufig. – *Enoplops scapha* F., *Dicranocephalus agilis* Scop. (Coreidae).

Labigastera nitidula (Meigen) [*Labigaster*]. – Südeuropa bis Mittelfrankreich (Seine-et-Oise), Wallis; im Gebiet noch kein Nachweis. – Trockene Wiesen. – M Mai bis E Aug. – In Südeuropa nicht selten. – Wirte unbekannt.

Labigastera pauciseta Rondani [*Labigaster*]. – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BW (Sandhausen) / A (Klagenfurt). – Trockene Wiesen. – A Juni bis E Juli, vereinzelte Exemplare im Sept. – In Südeuropa nicht selten. – Wirte unbekannt.

Cinochira atra Zetterstedt. – Gemäßigtes Europa bis Skandinavien; NW, BW, NB / CH. – Waldränder, Gebüsch. – M Mai bis A Okt., wahrscheinlich mehr als 2 Generationen. – In der Malaisefalle lokal häufig, sonst sehr selten zu finden. – *Drymus brunneus* Sahlb., *D. sylvaticus* F., *Scolopostethus decoratus* Hahn, *S. thomsoni* Reut., *Eremocoris plebejus* Fall. (Lygaeidae).

6.5.6. Cylindromyiini

Lophosia fasciata Meigen. – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwaldränder. – M Juli bis M Sept., 1 Generation. – Auf Blüten oder Blättern;

im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten. – *Acanthosoma haemorrhoidale* L., *Aelia acuminata* L. (Pentatomidae).

Cylindromyia auriceps (Meigen). – Europa bis Schweden (Gotland), St. Petersburg; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – M Juni bis M Sept. – Blütenbesucher; häufig. – *Aelia* spp., *Dolycoris baccarum* L. (Pentatomidae).

Cylindromyia bicolor (Olivier). – Südeuropa bis Südwestdeutschland; BW (Oberrhein) / A. – Trockene Wiesen, Gebüsch. – M Juli bis A Okt. (besonders Aug.). – Blütenbesucher; lokal nicht selten. – *Rhaphigaster nebulosa* Poda (Pentatomidae).

Cylindromyia brassicaria (Fabricius). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Gebüsch, Waldränder. – E Mai bis E Sept. (ohne deutliches Maximum). – Blütenbesucher; häufig. – *Dolycoris* spp. (Pentatomidae).

Cylindromyia brevicornis (Loew). – Europa bis Brandenburg; NW, HE, BW, BY, NB / A, CH. – Von der Ebene bis ins Hochgebirge (in warmen Lagen bis 2500 m). – E Mai bis A Sept. – Selten. – *Dolycoris baccarum* L. (Pentatomidae).

Cylindromyia intermedia (Meigen). – Südeuropa bis Wallis, Slowakei; A (Wien, Oetztal). – Trockene Wiesen. – E Juni bis M Sept. – Sehr selten (in Südeuropa häufig). – *Brachynema germari* Kol., *Dolycoris baccarum* L. (Pentatomidae).

Cylindromyia interrupta (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Trockene Wiesen. – M Mai bis E Sept. – Im Gras zu käschern; lokal nicht selten (in Südeuropa selten). – Wirte unbekannt.

Cylindromyia pilipes (Loew). – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; HE, RP, BW, BY / A, CH. – Trockene Wiesen, Gebüsch. – A Juni bis M Sept. (besonders Juli). – Blütenbesucher; lokal nicht selten. – *Holcostethus vernalis* Wolff, *Dolycoris baccarum* L., *Piezodorus lituratus* F. (Pentatomidae).

Cylindromyia pusilla (Meigen). – Europa bis Skandinavien; NW, HE, BW, BY, NB / A. – Trockene Wiesen. – E Mai bis A Sept. – Von Blüten oder im Gras zu käschern; lokal nicht selten. – *Sciocoris cursitans* F. (Pentatomidae).

Cylindromyia rufifrons (Loew). – Südeuropa bis in die Slowakei. – A Juni bis E Sept. – In Südeuropa nicht selten. – *Odontotarsus* spec. (Pentatomidae).

Cylindromyia xylotina (Egger). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa; BY (Nürnberg) / A (Wien, Burgenland). – Warme Gebirgslagen bevorzugend. – A Juni bis M Aug., wahrscheinlich nur 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Hemyda obscuripennis (Meigen). – Europa bis Paris, Sachsen; HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder, Wiesen. – Wahrscheinlich 2 Generationen: M Juni bis M Juli und E Juli bis M Sept. – Auf Blättern oder im Gras, selten auf Blüten; im wärmeren Mitteleuropa lokal nicht selten. – Möglicherweise *Arma custos* F. und *Troilus luridus* F. (Pentatomidae).

Hemyda vittata (Meigen) [*Phania*]. – Gemäßigtes Europa bis Südschweden; SH, NS, NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Laubwälder.–2 Generationen: A Mai bis A Juli und M Juli bis E Sept. – Auf Blättern; lokal nicht selten. – *Arma custos* F., *Dinorhynchus dybowskyi* Jak., möglicherweise auch *Troilus luridus* F. (Pentatomidae).

Besseria anthophila (Loew). – Alpen, Pyrenäen, St. Petersburg, Finnland; BY (München, Mittenwald) / A, CH. – Wiesen bis 1800 m. – M Juni bis A Aug., 1 Generation. – Von niederen Compositen zu käschern. – Wirte unbekannt.

Besseria dimidiata (Zetterstedt) [*bicolor* (Perris)]. – Südeuropa, vereinzelt auch in Mitteleuropa; NB (Brandenburg) / A (Wien). – Sandgebiete bevorzugend. – Funddaten von M Juni bis M Aug. – Sehr selten. – *Menaccarus arenicola* Scholtz (Pentatomidae).

Besseria lateritia (Meigen). – Südeuropa; A (Burgenland, Kärnten). – Trockene Wiesen. – A Mai bis A Aug. – Blütenbesucher; sehr selten (nicht selten in Südeuropa). – *Psacasta exanthematica* Scop. (Pentatomidae).

Besseria melanura (Meigen). – Verstreute Fundorte in Europa bis Südschweden, St. Petersburg; BY (Bamberg), NB. – Trockenwarme, offene Landschaften. – Funddaten von E Juni bis M Juli. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Besseria reflexa (Robineau-Desvoidy) [*appendiculata* (Perris)]. – Südeuropa und wärmeres Mitteleuropa; BW (Kaiserstuhl, Stromberg, Mühlacker) / A (Linzer Becken). – Trockene Wiesen. – E Mai bis A Aug. – Von Blüten und im Gras zu käschern; meist selten. – Wirte unbekannt.

Phania albisquama (Villeneuve). – Südeuropa, vereinzelt auch im wärmeren Mitteleuropa;

NB (Frankfurt/Oder). – Trockene Wiesen. – Aug. (in Südeuropa von E April bis A Aug.). – Blütenbesucher; sehr selten (in Südeuropa lokal häufig). – Wirte unbekannt.

Phania curvicauda (Fallén) [*Weberia*]. – Europa bis Schweden, Finnland; BW, BY, NB / A. – Trockene Wiesen. – M Juni bis E Juli, 1 Generation. – Lokal nicht selten. – Wirte unbekannt.

Phania funesta (Meigen) [*Weberia*, *pseudofunesta* (Villeneuve)]. – Europa bis Südengland, Norddeutschland, Nordpolen; NW, HE, RP, BW, BY, NB / A, CH. – Wiesen, Waldränder. – A Mai bis A Okt. (schwaches Maximum von M Juli bis A Aug.). – Von Blüten oder im Gras zu käschern oder in der Malaisefalle; sehr häufig. – *Legnotus limbosus* Geoffr. (Cydnidae).

Phania incrassata Pandellé. – Europa (vorwiegend Mitteleuropa) bis Westfalen; NW, HE, BW, BY, NB / A. – Wiesen, Waldränder. – M Mai bis A Juli, 1 Generation. – Lokal nicht selten. – *Sehirus bicolor* L. (Cydnidae).

Phania speculifrons (Villeneuve). – Verstreute Fundorte in Europa bis Mitteldeutschland; BW (Kaiserstuhl), NB (Sachsen) / A (Linzer Becken). – Trockene Wiesen. – M Juni bis M Juli, 1 Generation. – Sehr selten. – Wirte unbekannt.

Phania thoracica Meigen. – Europa bis Skandinavien; NB (Rügen) / A, CH. – Gebirge bevorzugend (in warmen Lagen bis 1500 m). – M Juni bis M Aug., 1 Generation. – Selten. – Wirte unbekannt.

7. Literatur

ANDERSEN, S. (1982): Revision of European species of *Siphona* Meigen (Diptera: Tachinidae). – Ent. scand. **13**: 149–172; Stockholm.

– (1984): A new species of *Siphona* Meigen from Hungary (Diptera: Tachinidae). – Folia ent. hung. **45**: 5–8; Budapest.

– (1988): Revision of European species of *Phytomyptera* Rondani (Diptera, Tachinidae). – Ent. scand. **19**: 43–80; Stockholm.

BELSHAW, R. (1993): Tachinid flies (Diptera: Tachinidae). – Handbks Ident. Br. Insects **10**, 4a(i): 169 pp.; London.

BORISOVA-ZINOV'EVA, K. B. (1966): On some species difficult to distinguish belonging to the genus *Hyperecteina* Schin. (Diptera, Larvaevoridae). – Acta ent. bohemoslov. **63**: 420–439; Praha.

DUPUIS, C. (1960): Contributions à l'étude des Phasiinae cimicophages. XXIV. Les *Gymnosoma* ouest-paléarctiques (à l'exclusion du groupe de *costata* Pz.). – Cah. Nat. **16**: 69–76; Paris.

HERTING, B. (1957): Das weibliche Postabdomen der calyptraten Fliegen (Diptera) und sein Merkmalswert für die Systematik der Gruppe. – Z. Morph. Ökol. Tiere **45**: 429–461; Berlin.

– (1960): Biologie der westpaläarktischen Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae). – Monogrn angew. Ent. **16**: 188 S.; Berlin.

– (1966): Beiträge zur Kenntnis der europäischen Raupenfliegen (Dipt. Tachinidae) IX. – Stuttg. Beitr. Naturk. **146**: 12 S.; Stuttgart.

– (1983): Phasiinae. – *In*: LINDNER, E. (Hrsg.): Die Fliegen der paläarktischen Region, Teil 64c: 1–88; Stuttgart.

– (1984): Catalogue of Palearctic Tachinidae (Diptera). – Stuttg. Beitr. Naturk. (A) **369**: 228 pp.; Stuttgart.

HERTING, B. & DELY-DRASKOVITS, A. (1993): Family Tachinidae. – *In*: SOÓS, Á. & PAPP, L. (Edit.): Catalogue of Palearctic Diptera **13**: 118–624; Budapest.

HUBENOV, Z. K. (1982): Morphologische Untersuchungen über den Artenkomplex *Phasia crassipennis* F. (Diptera, Tachinidae). – Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden **45**: 91–98; Dresden.

MESNIL, L. P. (1944-1975): Larvaevorinae (Tachininae). – *In*: LINDNER, E. (Hrsg.): Die Fliegen der paläarktischen Region, Teil **64g**: 1435 S.; Stuttgart.

– (1980): Dexiinae. – *In*: LINDNER, E. (Hrsg.): Die Fliegen der paläarktischen Region, Teil **64f**: 1–52; Stuttgart.

O'HARA, J. E. (1989): Systematics of the genus group taxa of the Siphonini (Diptera: Tachinidae). – Quaestiones Ent. **25**: 1–229; Edmonton.

RIEDEL, M. P. (1934): Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-Familie Tachinidae (einschl. Sarcophagidae). – Dt. ent. Z. **1934**: 252–272; Berlin.

TSCHORSNIG, H. P. (1983): Untersuchungen zur Ökologie der Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae) im Mooswald, am Kaiserstuhl und im Rhein-Trockenwald. – Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz **13**: 213–236; Freiburg i. Br.

– (1985): Taxonomie forstlich wichtiger Parasiten: Untersuchungen zur Struktur des männlichen Postabdomens der Raupenfliegen (Diptera, Tachinidae). – Stuttg. Beitr. Naturk. (A) **383**: 137 S.; Stuttgart.

– (1988): Morphologie der Eier und Eilarven der Ethillini (Diptera: Tachinidae). – Stuttg. Beitr. Naturk. (A) **418**: 10 S.; Stuttgart.

VERBEKE, J. (1962): Contribution à l'étude des Tachinidae africains (Diptera). – Résult. scient. Explor. hydrobiol. Lacs Kivu, Eduard et Albert **3**: 77–187; Bruxelles.

WOOD, D. M. (1974): Notes on *Allophorocera* with a description of a new species (Diptera: Tachinidae) from Finland. – Can. Ent. **106**: 667–671; Ottawa.

ZIEGLER, J. (1993): Tachinidae. – *In*: MENZEL, F. & BÄHRMANN, R. (Hrsg.): Zweiflügler (Diptera) Ostdeutschlands; Kritische Liste ausgewählter Familien. – Nova suppl. ent. **5**: 70–82; Eberswalde.

ZIMIN, L. S. (1966): A review of the tribe Gymnosomatini (Diptera, Tachinidae) of the fauna of the USSR, parasitizing phytophagous bugs. – Ent. Obozr. **45**: 424–456; Moskva.

8. Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen

Anschrift der Verfasser:

Dr. Hans-Peter Tschorsnig, Dr. Benno Herting, Staatliches Museum für Naturkunde (Museum am Löwentor), Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart.